Syntaktische Studien zu Alain Chartiers Prosa

Hugo Eder

SYNTAKTISCHE STUDIEN

ZU

ALAIN CHARTIERS PROSA.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOKTORWÜRDE

BEI DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

KGL. UNIVERSITÄT ZU ERLANGEN

EINGEREICHT VON

HUGO EDER

K. STUDIENLEHRER.

WÜRZBURG 1889.

DRUCK DER BONITAS-BAUER'SCHEN BUCHDRUCKEREI.

VERLAG VON GEORG HERTZ.

Vorwort.

Alain Chartier (oder Charretier), französischer Schriftsteller und Rhetor, von Geburt ein Normane, erblickte um das Jahr 1386, wahrscheinlich in Bayeux — der heutigen Arrondissementshauptstadt im Departement Calvados — das Licht der Welt. Nach Vollendung seiner Studien an der Universität zu Paris, errang er sich infolge seiner geistigen Vorzüge eine überaus geachtete Stellung im französischen Königshaus, woselbst er von Karl VI. und dessen Nachfolger Karl VII. wiederholt mit diplomatischen Missionen betraut und von dem letztgenannten Regenten zum Sekretär ernannt wurde. In dieser Eigenschaft leistete er seinem königlichen Herrn, dem er aufrichtig ergeben war, lange Jahre treue Dienste. Das Todesjahr unseres Autors ist nicht mit Bestimmtheit anzugeben; vermutlich schied er 1458 aus dem Leben.

Chartier genoss in seinem Zeitalter eines hohen litterarischen Rufes. Witz und Dichtergabe erwarben ihm den Namen „Vater der Beredsamkeit“. Seine Sprache und sein Stil, welche man ausserordentlich bewunderte und als mustergültig hinstellte, hatten einen nicht unbedeutenden Einfluss auf die Ausbildung der französischen Sprache des 15. Jahrhunderts. In welch hohem Ansehen unser Autor — ob seiner Gelehrsamkeit und der Vertrautheit mit der guten Gesellschaft — bei seinen Zeitgenossen stand, wird uns durch eine lange Reihe von Zeugnissen überliefert. So nennt ihn z. B. Saint-Gelais „haut et scientifique poëte“. Etienne Pasquier, der ihn in seinen Recherches de la France (liv. 5 chap. 18) mit keinem Geringeren als mit Seneka vergleicht, urteilt folgendermassen über ihn: autheur non de petite marque; soit que nous considerions en luy la bonne raison de paroles et

mots exquis, soit que nous nous arrestions à la gravité des sentences. Grand Poëte de son temps, et encor plus grand Orateur . . . . . . grandement favorisé de plusieurs grands Seigneurs pour son bien dire.

Dann erzählt er, auf welch originelle Art Chartier von Margaretha von Schottland einst geehrt wurde. Als nämlich diese schöngeistige Dame, die Gemahlin des Dauphin, nachherigen Ludwigs XI., eines Tages mit ihrem Hofstaat durch die Hallen des Königsschlosses schritt, fand sie den Dichter, welcher auf einer Bank eingeschlummert war. Sie trat auf denselben zu und presste ihm einen Kuss auf die Lippen. Den hierüber sich wundernden Hofleuten — Chartier soll der hässlichste Mann des Jahrhunderts gewesen sein — entgegnete sie: „qu'elle ne baisoit pas la personne, ains la bouche, dont estoient issus tant de beaux discours".

Bis jetzt sind folgende Abhandlungen über Alain Chartier erschienen:

1) Un Écrivain National au XV^{e} siècle, Alain Chartier. Etude par Gabriel Joret-Desclosières, Avocat à la la Cour d'appel de Paris etc. Paris 1876. Diese Schrift, eine kurze Biographie des Dichters und die Erklärung einiger seiner bekanntesten poetischen und prosaischen Stücke (Poème des Quatre Dames et Traité de l'Espérance — Le Curial — Le Quadrilogue invectif — Le Bréviaire des Nobles) enthaltend, betrachtet Alain Chartier vornehmlich seinem patriotischen Wert nach.

2) Etude sur Alain Chartier par D. Delaunay, ancien élève de l'Ecole normale. Professeur au Lycée de Rennes. Paris 1876, eine umfangreichere Arbeit über Leben und Wirken Alain Chartiers und dessen Bedeutung in der Litteratur.

3) Poetik Alain Chartiers. Abhandlung zur Erlangung der Doktorwürde etc. von Matthias Hannappel. Altenburg 1881, eine sehr gediegene Studie.

4) Die Wortstellung bei Alain Chartier etc. Abhandlung zur Erlangung der Doktorwürde etc. von Ernst Höpfener. Grimma 1883.

Vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Untersuchung der syntaktischen Eigentümlichkeiten Alain Chartiers.

Die hervorragende Stellung, welche dieser Schriftsteller in der Litteratur des 15. Jahrh. einnimmt, dürfte ein Eingehen auf dessen Syntax wohl als gerechtfertigt erscheinen lassen. Um ein möglichst getreues Bild von letzterer zu erhalten, glaubte ich von den poetischen Erzeugnissen des Autors absehen, und dessen Prosa zum Ausgangspunkt meiner Betrachtungen nehmen zu müssen.

Meine Abhandlung bezieht sich — mit Ausschluss der Wortstellung — auf die gesamte Syntax. Indessen habe ich letzterer nicht die genauen Grenzen angewiesen, innerhalb deren sie sich sonst zu bewegen pflegt: vielmehr habe ich manches mir bemerkenswert Erscheinende beigezogen, was, streng genommen, nicht mehr unter den Begriff der Satzlehre fällt. Gelegentlich ist auch auf den neufranzösischen Sprachgebrauch hingewiesen.

Vielleicht ist es mir mit nachfolgender Untersuchung gelungen, ein Bindeglied herzustellen zwischen den syntaktischen Arbeiten, welche über Chartiers Vorgänger Froissart und seinen Nachfolger Commines bisher erschienen sind und dadurch auch meinerseits ein Scherflein zu spenden als Beitrag zur Bearbeitung einer ausführlichen historischen Grammatik der französischen Sprache.

Möchte die von mir aufgewendete Mühe nicht vergeblich gewesen sein!

D. V.

Verzeichnis
der bei der Arbeit benutzten Litteratur.

1. Bartsch, Chrestomathie de l'ancien français (VIII[e]—XV[e] siècles). Leipzig 1884. (Cinquième édition corrigée et augmentée.)
2. Borel, Grammaire française à l'usage des Allemands Stuttgart 1864. (Douzième édition.)
3. Breym, A. Fr. Gram. = A French Grammar, based on philological Principles, by Hermann Breymann, Ph. D. — London 1874.
4. Burguy, Grammaire de la langue d'oïl .... Deuxième édition. I. und II. Band : Berlin 1869; III. Band: Berlin 1856.
5. Chassang, Nouvelle Grammaire Française. Dixième édition. Paris 1885.
6. Darmest. = Le seizième siècle en France etc. par M M. A. Darmesteter et Adolphe Hatzfeld. Paris 1878.
7. Diez, Grammatik der romanischen Sprachen. 3. Aufl. — Bonn 1872.
8. Gellrich, Remarques sur l'emploi de l'article en vieux français. Langenbielau 1881.
9. Gessner I., Programme d'invitation à l'examen public du „Collège Royal Français" etc. Zur Lehre vom französischen Pronomen. 1873 Berlin. I. Teil.
10. Gessner II. . . do. II. Teil.
11. Gl. = Syntaktische Studien zu Marot, ein Beitrag zur Geschichte der franz. Syntax. Dissertation . . . von Friedrich Glauning, Professor an der kgl. Industrieschule zu Nürnberg. Nördlingen 1873.

12. Gl. Mont. = Versuch über die syntaktischen Archaismen bei Montaigne, (von dem gleichen Verfasser) im Archiv für das Studium der neueren Sprachen. Herausgegeben von Ludwig Herrig. XXVII. Jahrgang, 49. Band. Braunschweig 1872.

13. Gräfenb. = Beiträge zur französischen Syntax des XVI. Jahrhunderts von Dr. Selly Gräfenberg. Erlangen 1885.

14. Haase, Bemerkungen über die Syntax Pascals. Oppeln 1883.

15. Haase, Villeh. = Syntaktische Untersuchungen zu Villehardouin und Joinville von A. Haase. Oppeln 1884.

16. Hemme, Ueber die Anwendung des Artikels in der franz. Sprache. Inaugural-Dissertation. Göttingen 1869.

17. Hilmer, Etude sur le pronom personnel français. Dissertation etc. 1873.

18. Knösel, Das altfranzösische Zahlwort. Erlangen 1884.

19. Klatt, Die Wiederholung und Auslassung gewisser Form- oder Bestimmungswörter in der französischen Prosa des XIII. Jahrh. Dissertation etc. Kiel 1878.

20. Körting, Encyklopädie und Methodologie der Roman. Philologie von Gustav Körting. Heilbronn 1886.

21. Littré, Dictionnaire de la langue française. Paris 1876.

22. Lücking, Französische Grammatik. Berlin 1883. Zweite, unveränderte Ausgabe.

23. Mätzner, Französische Grammatik, mit besonderer Berücksichtigung des Lateinischen. Zweite Auflage. Berlin 1877.

24. Mätzner, Syntax II = Syntax der neufranzösischen Sprache. Ein Beitrag zur geschichtlich-vergleichenden Sprachforschung von Eduard Mätzner. II. Teil. Berlin 1845.

25. Modelmayr, Die Anwendung des Artikels und Zahlwortes bei Claude de Seyssel . . . von H. Modelmayr. Inaug.-Dissertation. Kempten 1886.

26. Nebeling, Der Subjonctif bei Joinville. Inaug.-Diss. — Kiel 1879.

27. Proc. = Syntaktische Studien zu Robert Garnier. Inaug.-Dissertation (Eichstätt 1885) von Wilhelm Procop.

28. **Raum.** = Ueber die Syntax des Robert von Clary, von Dr. A. Raumair. Erlangen 1884.

29. **Raithel**, Ueber den Gebrauch und die begriffliche Entwicklung der altfranzösischen Präpositionen od, par, en. Göttingen 1875.

30. **Rom. Stud.** V = Der syntaktische Gebrauch der Tempora und Modi bei Pierre de Larivey im Zusammenhang der historischen franz. Syntax von Vogels, in Böhmers „Romanische Studien". Fünfter Band. 1880.

31. **Zeitschr. f. R. Phil.** I oder **Stimming** = Gustav Gröbers: Zeitschrift für Roman. Philol. I. Bnd. — Die Syntax des Commines von A. Stimming.

32. **Zeitschr. f. R. Phil.** II. u. V. Bnd. = Dieselbe Zeitschrift II. und V. Bnd. —: Vermischte Beiträge zur Grammatik des Französischen von A. Tobler.

33. **Schüth**, Studien zur Sprache d'Aubigné's. Dissertation. Altona 1883.

34. **Zeitlin** = Genannte Zeitschr. f. R. Phil. Bnd. VII—: Die altfranzösischen Adverbien der Zeit, von W. Zeitlin.

Abkürzungen:

Ch. = Histoire de Charles VII, roy de France.

L'Espér. = L'Esperance ov Consolation des trois Vertvs, c'est à sçauoir, Foy, Esperance et Charité.

Généal. = La Genealogie des roys de France, depvis sainct Loys iusques à Charles VII.

Descr. = La Description de Gavle.

Le Cur. = Le Cvrial fait par maistre Alain Chartier. Lequel il enuoya à vng sien Compaignon, qui auoit voulenté de venir en Cour.

Le Quadr. = Le Qvadrilogve invectif, fait par maistre Alain Chartier.

NB Zu vorliegender Abhandlung wurde Du Chesne Tourangeavs Ausgabe, Paris 1617, benützt. — In den Zitaten bedeutet die erste Ziffer die Seitenzahl, die zweite dagegen die Anzahl der Zeilen von oben.

I. Der Artikel.

A. Der bestimmte Artikel.

(Ueber Name, Geschichte, Form und Stellung des Artikels siehe die treffliche Schrift A. Hemmes: „Ueber die Anwendung des Artikels in der französischen Sprache.“)

Nicht selten vermissen wir bei Chartier den bestimmten Artikel vor Ländernamen, ein Sprachgebrauch, der dem Altfranzösischen eigen war (Gellrich 14), der noch häufig in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, weniger oft dagegen in dessen zweiter Hälfte (Darmest. pag. 252) zu finden ist, bis er im 17. Jahrhundert allmählich verschwindet (Chassang pag. 223).

Pascal (1623—1662) zeigt, was den Gebrauch des Artikels vor Ländernamen betrifft, schon eine auffallende Uebereinstimmung mit der heutigen Syntax (Haase pag. 7).

Die gleiche Erscheinung tritt bei Montaigne (1533—1592) zu tage (Gl. Mont. pag. 167), während Marot († 1544) noch vielfach auf altfranzösischem Boden steht (Gl. pag. 7).

Vgl. Haase, Villeh. pag. 43; Proc. pag. 1 f; Schüth, pag. 6 f, — woselbst über die Anwendung des article déf. bei Villehardouin († 1213) und Joinville († 1318), Garnier (1534 bis 1590) u. Aubigné (1550—1630) vor den Namen von Ländern gesprochen ist. — Ueber die modernfranz. Syntax des Artikels bei geographischen Namen vide Diez III pag. 27 f. —

1. Chartier folgt noch ziemlich oft dem altfranzösischen Sprachgebrauch und setzt die Namen von Ländern, Provinzen und grösseren Inseln ohne Artikel.

a. im Nominativ:

Ch. 42, 6: vine Bourgoigne.

Généal. 258, 37: et si demourra France aux François.

Descr. 259, 28: La premiere Prouince doncques, qui est Lyon contient mainte noble cité.

Descr. 260, 24: La tierce Prouince si est Aquitaine.
260, 32: Si est nommée ceste Prouince Aquitaine.
L'Espér. 349, 28: dont Armenie, Capadoce, Galacie, Pont, Paphlagonie, Bithinie, Misie, Frigie, Liebie, Catie, Licie, Mesopotamie, Sirie, Fenice, Palestine, et grât part des regions d'Asie, aux Eglises desquelles s'adressent les Epistres des Apostres fut enuenimee.

Es ist daher nicht auffallend, wenn tout (= ganz) vor Ländernamen ohne Artikel steht, z. B.:

L'Espér. 349, 32: Tout Africque — Descr. 259, 36: de toute Gaule.

(Ueber das Fehlen des Artikels nach tout siehe später.)

b. im Akkusativ:

Ch. 41, 14: En celuy an conquit Languedoc le Prince d'Orenge
121, 6: Et vindrent passer la riuiere de Coesnon, qui depart Normandie et Bretaigne.
259, 17: Jvlius Cesar . . . . descript Gaule, qui ores est appelee France.
L'Espér 261, 9: qui par bonne discipline militaire maintenoient France en liberté.
L'Espér. 366, 4: restablit Sicille.

c. im attributiven Verhältnis, obgleich der Ländernamen als Attributiv dem Hauptbegriffe ein unterscheidendes Merkmal nicht beifügt (conf. Diez III pag. 27):

Descr. 259, 22: aux premieres parties de Gaule.
Descr. 259, 15: La Description de Gavle.
Descr. 260, 9: Ebenso.

d. nach den Präpositionen: dedans, par, pour und sur:

L'Espér. 349, 33: dedâs Espaigne.
Ch. 54, 1: Et de là print on chemin par Beausse (lt. = Belvia, alte Landschaft Frankreichs).
L'Espér. 322, 30: pour France.
322, 29: sur Egypte.

e) Andrerseits begegnen wir, entgegen dem heutigen Gebrauch, wenn auch ganz selten, dem Artikel nach der Präposition en:

Ch. 7, 36: et estoient logez en L'Jsle de France.
114, 18: Or auoient fait les François, vne bastille en la Brie laquelle estoit de bois.

Anmerkung. Noch ziemlich häufig treffen wir aber den Artikel nach en in anderen Fällen:

Ch. 40, 31: se mirent en l'obeissance.
75, 21: Ledit an en l'hyuer.

86, 23: en la presence de toutes les nations.
101, 3: Et en l'hyuer d'iceluy au fut prinse Pontoise.
109, 19: en la saincte Chapelle du Palais.
228, 8: en la Comté de Flandres.
Généal. 258, 32: en la fleur de sa ieunesse.
L'Espér. 344, 12: en l'exemple.

2. Wie vor Ländernamen, so konnte im Altfranzösischen der Artikel auch vor Flussnamen fortbleiben; wie bei jenen, so ist auch bei diesen der heutige Sprachgebrauch erst im 17. Jahrhundert endgiltig festgesetzt worden (Gräfenb. pag. 6; vgl. auch Proc. pag. 3).

Wir vermissen den Artikel:

a. im Nominativ:
Descr. 260, 29: Deux des plus renommez (scl. fleuves) sont Gironde et Dordône.

b. im attributiven Verhältnis:
Ch. 30, 34: L'an mit cccc et quinze le Roy d'Angleterre descendit à la bouche de Seine, et à la fosse de Loyre.

c. nach Präpositionen:
Ch. 97, 6: s'en retournerent auecques lesdits Seigneurs deça Loire.
98, 2: entre Loire et Somme.
151, 1: entre Seine et Somme.
177, 32: assise sur Seine.

Anm. 1. Nach der Präposition à wird in einem Satze, in dem zwei Flussnamen stehen, vor dem ersten, männlichen, der Artikel gesetzt, während dieser vor dem zweiten, weiblichen Flussnamen, vermisst wird:

Descr. 259, 20: qui (= la première province) commence au Rosne, et finit à Gironde.

Anm. 2. Vor mehreren Flussnamen verschiedenen Geschlechtes setzt Chartier den Artikel nur einmal und bezieht ihn auf das erste Maskulinum:

Descr. 260, 20: le Rin, Marne et Meuse sont les plus grans.

3. Folgt auf fleuve und rivière ein weibl. (Fluss-)Name, so steht (nach Borel pag. 36 j.) zwischen dem Gattungs- und Eigennamen de ohne Artikel. Chartier stimmt insofern mit dieser modernfranz. Regel nicht überein, als er im appositiven Verhältnis zu genannten Appellativ-Namen vor Flussnamen gen. fem. de mit

Artikel setzt, eine Erscheinung, die öfter wiederkehrt:

Ch. 15, 8: Et fit passer le dit Comte de Sauoye la riuiere de la Sosne.
15, 19: La riuiere de la Sosne fut moult grosse.
141, 4: le chastel de Brethueil sur la riuiere de la Charente.
145, 26: sur la riuiere de la Dordonne.
153, 34: le grant fleuue de la Dunoe.

4. Bei Borel lesen wir pag. 34, d: „Après les mots empereur, roi, duc, etc., empire, duché etc., on fait usage de la préposition „de" seulement: es folgen dann Beispiele. — On remarquera, comme une irrégularité, qu'on dit d'ordinaire „le roi de la Grèce."

Unser Autor richtet sich nach dieser Regel nicht immer:

Ch. 74, 20: Si entra ledit Prince oudit pays du Daulphiné.
76, 21: du pays du Dauphiné.
157, 20: conquirent . . . . tout le pays de la Grece.

Dagegen:

Ch. 74, 12: ou pays de Daulphiné.

5. In einer Stelle gebraucht unser Schriftsteller de mit Artikel nach dem Gattungsnamen Euesque vor dem Namen der Stadt Liége (latein. Leodium):

Ch. 7, 33: et en sa compagnie estoient l'Euesque du Liege . . .

6. Als abweichend vom heutigen Sprachgebrauch ist ferner die dreimalige Auslassung des Artikels vor den Namen der Himmelsrichtungen zu notieren:

Descr. 259, 23: La seconde (scl. province) celle de Belge . . . . s'estend tout contremont vers Orient.
L'Espér. 349, 33: aucunes prouinces de Europe vers Occidét iusque en Thrace .

7. In der ganzen älteren Sprache findet sich, dem heutigen Gebrauch zuwider, die Ordinalzahl zur Unterscheidung von Regenten etc., die denselben Namen tragen, mit dem Artikel versehen (Haase, Villeh. pag. 36).

Nur ein paar Stellen sind in unseren Texten hervorzuheben, die an diesen älteren Sprachgebrauch erinnern:

L'Espér. 369, 29: Pour ce ie relaisse à toy mesmes la recordatiõ du Roy Charles le quint ayeul de Charles septiesme de ce nom .

Le Quadr. 451, 22: du Roy Charles le quint.

Wenn nun Hemme auf Seite 56 e sagt:

„Gar nicht in Anwendung kommt im Nfr. der Artikel bei Cardinalzahlen anstatt der Ordnungszahlen, um Regenten gleichen Namens von einander zu scheiden: Charles douze etc. (Im Engl. und Deutsch. wird der Art. hier gebraucht.) Auch hier standen ehemals die Ordinalien, doch gleichfalls ohne Art.; Com.: du roys Louis onziesme; Mont.: Leo dixiesme."

so wird nach dem Ausgeführten die in dem vorstehenden letzten Satz niedergelegte Behauptung Hemmes der Modifikation bedürfen. Mit Hemmes Behauptung steht auch im Widerspruch, was Haase, Villeh. pag. 36 spricht:

„Anderseits ist derselbe (scl. der Artikel) entgegen dem heutigen Gebrauch gesetzt bei der Ordinalzahl zur Unterscheidung von Regenten, wie in der ganzen älteren Sprache (Mätzner, Synt. I, 458; Gellr. pag. 70), J. 664, g. Thybaut de Navarre le secont; 728 i: Gregoires li disiesmes."

8. Mitunter vermissen wir den Artikel bei premier, wo ihn das Neufranzösische nicht entbehren könnte; ein Sprachgebrauch der noch im 17. Jahrh. existiert (Haase pag. 9) —:

L'Espér. 305, 34: Pource que il dôna premier à l'Eglise les possessions terriennes, que aucuns autres auctorisez docteurs luy tournent à louange, et en merite.

L'Espér. 308, 30: Se polution ou sacrilege est fait ou temple, la conscience des faiseurs est premier pollue.

L'Espér. 322, 15: les chiefs sont premiers ferus et exterminez.

374, 17: ma seur Foy, qui a premiere parlé.

(Es ist zu bemerken, dass im zweiten Beispiel premier mit seinem Subjekte nicht kongruiert, während in den anderen Fällen Kongruenz vorhanden ist.)

9. Der Komperativ kommt bei Chartier mitunter an Stelle des Superlativs zur Verwendung:

a. ziemlich häufig im Relativsatz:

Ch. 68, 38: qui en son temps auoit porté plus de dommage au Roy de France.

L'Espér. 282, 31: Les autres s'arrestent au moyen, touchans le merueilleux mystere de l'Jncarnation, Passion. Resurrection, et Ascension, qui plus approuchent de notre humanité.

Le Quadr. 409, 6: le costé qui plus penchoit.

410, 17: celle habitation qui plus luy est aggreable.

b. selten, wenn dem artikulierten Substantiv das Adjektiv folgt:

L'Espér. 334, 30: conseil l'adressa à eslire la partie plus salutaire.

L'Espér. 366, 22: ne luy resta autre refuge fors que fuir seul és lieux plus desers.

c. Gehen zwei Adjektive dem Hauptwort voran, so unterdrücken die Autoren des 16. Jahrh. vor dem zweiten nicht nur öfters den Artikel, sondern auch zuweilen den Artikel samt dem Adverbium plus (Darmest. § 15, 4).

Letzteres hat daher auch bei Chartier statt in dem Satze:

Ch. 68, 36: Car c'estoit le plus vaillant et hardy Cheualier de leur pays.

9. In der alten Sprachperiode finden sich Abstrakta in allgemeiner Bedeutung ohne Artikel (Gellrich pag. 8).

Dieser Gebrauch ist selbst im 17. Jahrh. noch nicht gänzlich aufgegeben (Haase pag. 5, Gl. pag. 8).

In unseren Texten findet sich der Artikel vor Abstrakten überaus oft nicht ausgedrückt, wo man ihn heutzutage nicht missen könnte; so fehlt vor Nature der bestimmte Artikel ziemlich häufig. Nach Diez III pag. 26 verschmäht das Wort nature den Artikel bei den ältesten Schriftstellern, wie φύσις ihn nicht duldet bei Anakreon. (Vgl. auch Gl. Mont. pag. 166.)

Ein Grund, weshalb Abstrakte in der älteren Sprache so oft ohne Artikel auftreten, ist u. a. der, dass dieselben grossenteils personifiziert werden. Derartige Personifikationen finden sich besonders zahlreich in Chartiers: L'Espérance ou Consolation des trois vertus, c'est à sçauuoir, Foy, Esperance, et Charité.

Nature ist artikellos gebraucht in:

Ch. 1, 5: et fermay ma pensee ainsi que Dieu et Nature me conseillerent.

127, 24: lesquelles choses sont contre Dieu, raison, et nature.

Généal. 259, 6: contre toute nature.

L'Espér. 271, 30: necessité surmonte nature.

274, 31: Nestor se douloit de nature.

317, 5: le don de Nature.

Anbei folgt in alphabetischer Ordnung ein Verzeichnis der abstrakten Substantiva, die in Chartiers Prosa sonst noch artikellos vorkommen:

âme; adversité; adolescence; ambition; attente; argument; autorité; amour; astrologie; — bien; bourde; blasphème; — chagrin; charité; connaissance; commission (de péché); correction; cruauté; crainte; conseil; confidence; clémence; compassion; coulpe; — douleur; deffiance; désespérance; désespoir; dissolution; déconnaisance; divinité, discipline; domination; discorde; dissimulation; désolation; doute; demonstration; déité; description; droit; division; — ennui; équité; erreur; espérance; expérience; — fortune; foi; franchise; fureur; fiance; fornication; fragilité; — gloire; grâce; gravité; gouvernement; gratitude; — honneur; honnêteté; humiliation; humanité; honte; hospitalité; — indignation; imperfection; ignorance; idolâtrie; incertaineté; illusion; iniquité; innocence; — jugement; jeunesse; justice; — loi; labeur; liberté; loyauté; — mélancholie; mort; maladie; mémoire; misère; miséricorde; mépris; mariage; meschef; — nécessité; — obéissance; obstination; oisiveté; ordre; opinion; ordure; ordonnance; orgueil; — patience; pauvreté; promesse; péché; pitié; puissance; pollution; punition; pureté; peine; persistance; prophétie; philosophie; perfection; — raison; religion; ruine; — soucie; seigneurie; sentence; servitude; sacrilége; servage; subjection; salut; sens; vieillesse; science; savoir; sapience; soupçon; — théologie; tyrannie; travail; — vieillesse, vertu; vice; volonté; vérité; vie; vileté; vengeance; violence; — zizanie.

Anm. 1. Werden die Abstrakta durch das Hinzutreten näherer Bestimmungen nicht mehr im allgemeinen Sinne gebraucht, so vermissen wir ebenfalls, wenn auch sehr selten, den Artikel:

Généal. 259, 11: contre Dieu et humaine nature.
L'Espér. 282, 34: l'vnion diuine auec humaine nature.
274, 32: mort d'amis, et douleur de prouchains.
272, 26: soubz puissance ennemie.

Anm. 2. Dass abstrakte Substantive bei Chartier gelegentlich mit dem Artikel verbunden vorkommen, ist selbstverständlich, z. B. L'Espér. 282, 26: la foi.

10. Auch Stoffnamen entbehren in unseren Texten zuweilen des Artikels. Diese Erscheinung zeigt sich noch mitunter bei den Schriftstellern des 16. Jahrh., während im folgenden Jahrhundert bereits der moderne Sprachgebrauch angebahnt ist (Gräfenb. pag. 5).

Ohne Artikel stehen:

eau: Ch. 149, 9: tellement que nuls bateaux ne pouvoiêt aller sur eaue.

air: Ch. 237, 39: Mais le Roy considerant ladite mortalité leur (= den Belagerten) bailla legiere composition pour escheuer le peril de ses gens-d'armes, et aussi pour eschangier air.

chair: L'Espér. 285, 6: tu renonças aux pompes et deceptions de l'ennemy, de char humaine, et te dedias . . . . au seruice du Createur.

11. Von dem Gebrauch des Artikels vor on.

Ueber die Etymologie dieses Pronomens lesen wir in Breym, A. Fr. Gram. auf pag. 228, (10): „On, from. Lat. homo (not from hominem), O. Fr. om, on. In O. Fr. om or on was used both in the sense of an Indef. Pron. (they, one), and in that of a Substantive (a man; compare with it the Germ. Subst. Der Mann, and the Jnd. Pron. man; Engl. man [men] and one). This fact explains why the Defin. Article may be used before it in Mod. Fr.: l'on vient (see § 236, Nr. 4)."

Man vgl. auch Mätzner pag. 156, ε; Chassang pag. 72, 2.

Die heutzutage geltenden Regeln über die Anwendung oder Unterdrückung des Artikels vor on bekamen erst durch den französischen Grammatiker Vaugelas († 1650) eine feste Grundlage; indessen werden diese Regeln von den Autoren des 17. Jahrhunderts noch wenig beachtet (Haase pag. 8, Gräfenb. pag. 7).

Noch mehr Willkür herrschte in dieser Hinsicht natürlich im Altfranzösischen und im Mittelfranzösischen. Darmest. sagt über den Gebrauch v. l'on und on im 16. Jahrh. (auf pag. 261): „L'on est

aussi usité que **on**; il est surtout employé par euphonie . . . .“ Letzteres ist auch bei Chartier der Fall, in dessen Prosa wir ausser „on“ noch eine dialektische Nebenform „en“ finden:

Ch. 165, 30: Car les Roys de France ne voulurent iamais soustenir aucun scisme en l'Eglise, mais trouue-l'on és Escriptures, qu'ils ont tousiours aydé à remettre sus l'Eglise.

L'Espér. 324, 34: Que esperera l'en de vous . . .?

354, 21: Comment doncques croiroit l'en que . . . .

Le Quadr. 404, 10: Que dira l'en de Troye . . .

Anm. Unstatthaft, weil Kakophonie bewirkend, wäre heute der Gebrauch des Artikels vor on in folgenden Stellen:

Ch. 9, 31: afin que l'en ne les peust poursuyuir.

24, 37: Et conclurent . . . . que . . . l'on les ferait mourir.

48, 14: que l'on les eust occis.

52, 38: et crierent que l'en leur refit le pôt.

57, 2: pource que l'en luy auoit commandé. etc.

1. Wird im Neufranzösischen ein Hauptwort durch eine Präposition angeknüpft, so wird in allgemeinen Sätzen von dem Gebrauch des Artikels (nach Mätzner, Gram. pag. 472) Umgang genommen. Letzteres dagegen ist nicht der Fall, sobald eine nähere Bestimmung hinzutritt. Unsere Texte bieten in dieser Hinsicht vielfache Abweichungen, und in einer grossen Zahl von Beispielen lässt sich besonders nach der Präposition par Nichtübereinstimmung mit dem heutigen Sprachgebrauch konstatieren:

L'Espér. 358, 34: par examen de conscience.

366, 3: par merueilleuse . . . . prouësse.

369, 1: par don de Dieu. — L'Espér. 292, 19: par exemple d'autruy.

Ch. 5, 27: par mauuais conseil. etc.

Dagegen:

Le Cur. 392, 28: par l'erreur du mesprisement.

13. Auch nach anderen Präpositionen vermissen wir mitunter den Artikel, so nach:

sur: Ch. 157, 9: . . . prendre riens sur hômes des champs ne des villes.

sous: Généal. 258, 16: Richard . . . print à femme Ysabel . . . . soubz esperance et intention d'auoir et mettre paix generale et vnie entre les Roys et Royaume de France et d'Angleterre. etc.

à / après { in Zeitbestimmungen:

Ch. 202, 28: apres heure de disner. — Ch. 168, 17: à heure de mienuict.

225, 36: auquel iour ou semblable nostre Sauueur et Redempteur Jesus-Christ souffrit mort et passion pour nous rachepter en l'arbre de la croix, pou apres soleil leuant. etc.

14. Der Gebrauch des Artikels vor aucun ist altfranzösisch (Diez III pag. 44). Er findet sich mitunter in unseren Texten noch vor:

Ch. 71, 4: et prindrent ladicte ville, en laquelle estoient enuiron six vingts Anglois pour la garder, dont les aucuns furent morts et prins, et les autres se retrahirent au chastel. (Siehe das pron. indéf.)

15. Wir vermissen den Artikel öfter vor autre, besonders wenn eine Gegenüberstellung stattfindet:

Ch. 4, 38: Et ainsi s'en retournerent les gens d'armes tant d'une partie que d'autre.

14, 8: Si ambassada tant ledit Duc Guillaume d'une partie et d'autre.

15, 24: Si parlementerent tant d'vn costé que d'autre. (jetzt = de part et d'autre.)

196, 37: et serchierent les vns d'vn costé, les autres d'autre.

206, 26: D'autre costé deuers Caen.

Anm. Vor dem gegenübergestellten un fehlt der Artikel selten, so z. B.:

L'Espér. 293, 23: Par peché les Royaumes sont ostez, et translatés d'vn à autre (= de l'un à l'autre).

16. Pleonastisch steht der Artikel in der öfter wiederkehrenden von Chartier gebrauchten Redensart: *entre les autres:*

Ch. 61, 38: Et entre les autres y fut tué vn Escuyer.

conf. Ch. 233, 11. etc.

17. Ueber den Gebrauch des Artikels vor dem Pronomen possessivum, siehe dieses. — Zu bemerken ist an dieser Stelle noch folgendes:

Wir vermissen den bestimmten Artikel vor sien (s) im prädikativen Verhältnis in folgenden Stellen:

Ch. 127, 27: Si luy firent response lesdits Barons et autres des trois Estats, Quils estoient siens de corps et de biens.

L'Espér. 300, 18: Homme n'a ce qui est sien.

18. Dass der Artikel in Verbindung mit autrui im Sinne von „fremdes Gut" vorkommt, findet sich beim Pronom indéfini angeführt.

19. Plusieurs wird im Modernfranzösischen nicht mehr mit dem Artikel verbunden, da es die Fähigkeit als Substantiv aufzutreten, die ihm im Altfranzösischen zukam (Hemme pag. 61 c), eingebüsst hat.

Plusieurs erscheint bei unserem Autor in folgenden 8 Stellen artikuliert:

Le Quadr. 411, 32: vous congnoistrez que les plusieurs de vous laissent la seigneurie dôt vous estes subiectz sans deffence, exposee à toute fortune.

Le Quadr. 427, 2: Et vous verrez, que les plusieurs songent . . .
conf. Le Quadr. 427, 13; 439, 30; 442, 9; 443, 6; 446, 36 und 449, 6.

20. Neufr. Ausdrücke, wie de tous côtés, de toutes parts, tous chemins vont à Rome u. s. w., erinnern an den schon im Altfranzösischen bestehenden und im 17. Jahrhundert noch nicht erloschenen Sprachgebrauch: tout in attributiver Funktion artikellos in Anwendung zu bringen (Haase, Villeh, pag. 38; Gräfenb. pag. 7; vgl. auch Hemme pag. 62 G.; Lücking pag. 199, oben).

Auch Chartier huldigt noch ziemlich häufig dem älteren Gebrauch und vernachlässigt den Artikel:

a. nach tout = all:

Ch. 2, 1: Car toutes choses qui se escripnent ne peuent pas être plaisans à vn chacun.
27, 14: sur tous autres gens.
85, 29: toutes gens de bien furent mal centents.

Généal 256, 13: toutes gens de compaignie.

L'Espér. 280, 13: Et tu, qui es plus parfait de toutes creatures.
387, 23: (Dieu) . . . . cögnoist toutes choses.

Le Quadr. 418, 5: tous refuges me deffaillent.

conf. Ch. 86, 26; 187, 5; 207, 36; 209, 32.

b. nach tout = ganz:

Ch. 36, 31: Et quant les François les apperceurêt au matin, qui toute nuict auoient veillié deuât eux . . .

70, 28: et vne partie des gens-d'armes demoureret au champ toute nuict.

204, 35: toute artillerie grosse et menue.

L'Espér. 357, 11: Duquel toute saincte loy et toute vie humaine et perdurable . . . . depend.

conf. Ch. 93, 34; 96, 4. etc.

Dagegen:

Ch. 119, 32: tout le pays.

119, 4: tout le iour.

Anm. Die Wiederholung von tout unterbleibt zuweilen, wo heute das Gegenteil stattfände, z. B.:

Généal. 259, 5: contre toutes loix et drois.

21. Nicht selten begegnet uns in Chartiers Prosa das artikellose Substantiv homme (lt. homo) und bedeutet dann (nach Diez III. 87, 8) eine Person auf der höchsten Stufe der Unbestimmtheit — ein Sprachgebrauch, der heute im ganzen als veraltet gilt, welcher sich aber früher einer ziemlich ausgebreiteten Verwendung erfreute, so bei Montaigne (vgl. Gl. Mont. pag. 164):

L'Espér. 300, 17: Homme n'a ce qui est sien.

301, 29: Ou temps du meffait n'est pas homme capable de la grace de correction et de penitêce. (Vgl. auch den unbest. Artikel.)

Eine analoge Verwendung erfährt chose in:

Ch. 169, 38: Le Roy fut deuëmêt informé, que les Anglois ou Royaume . . . faisoient moult de maulx . . . sans rendre ne reparer choses qu'ils eussent faites contre lesdites treues.)

22. Entgegen dem jetzigen Sprachgebrauch, wonach auf monsieur, wenn ein Titel oder Gattungsname folgt, der Artikel gesetzt wird (Breym A. Fr. Gram. pag. 100, § 163; Borel pag. 44, 3), finden wir:

Ch. 25, 30: Et la . . . . . demanderêt, qu'on leur baillast la plus part des officiers et serviteurs de l'hostel de Monseigneur Duc de Guyenne.

(Vgl. auch Hemme pag. 35.)

23. In mehreren Stellen vermissen wir bei unserem Autor den Artikel vor Kollektiven:

So häufig vor parlement, z. B. Ch. 109, 21: ceux de Parlement. **Andere Fälle sind:**

Ch. 165, 28: afin qu'ils fussent vniz pour Chrestienté garder.

L'Espér. 315, 9: Car là est perfection acheuee, o'u la fin et le commencemêt se reioingnent, et que (= o'u) multitude est ramenee à l'vnité d'vne simple et indiuisee puissance, qui est dicte ou appellee Monarchie.

Anm. Der best. Artikel fehlt selbst, wenn das Kollektiv näher bestimmt wird:

Le Cur. 394, 18: Car multitude de gens mesprise tousiours ceulx que fortune à plus raualez, et si est enuieuse de ceulx qu'elle voit esleuez.

24. Chartier lässt nicht selten den Artikel vor saint weg:

a. wenn ein Kollektivum darauf folgt, wie prêtrise, chrétienté, oder der Gattungsname: église.

L'Espér. 305, 16: Se ils desdaignent saincte Prestrise.

354, 34: saincte Chrestienté.

Généal. 259, 4: contre . . saincte Eglise Catholique.

L'Espèr. 389, 13: de saincte Eglise.

b. wenn von einem Festtage die Rede ist:

Ch. 173, 30: Le landemain de sainct Loys de ce temps le Roy se partit.

Ch. 218, 18: la veille de sainct Jean Baptiste.

Daneben:

Ch. 204, 20: le landemain de la sainct Jean Baptiste.

c. wenn Esprit nachfolgt:

L'Espér. 326, 37: de sainct Esperit.

d. wenn saint dem Substantiv Evangile vorhergeht:

Généal. 256, 20: iurez sur sainctes Euangiles.

25. Die nomina appellativa konnten im Altfranzösischen und noch bis ins 17. Jahrh. ohne Artikel gebraucht werden. (Gräfenb. pag. 5).

Eine häufig wiederkehrende Erscheinung bei Chartier ist die Unterdrückung des Artikels bei Gattungsnamen im prädikativen Verhältnis:

Ch. 4, 24: disant qu'il estoit frère du Roy.

12, 13: Et estoiêt conduyseurs des Bourgoingnons.

21, 35: lequel estoit pour l'heure allié du Duc de Bourgoingne.

34, 13: Et en estoient chiefs Messire Gieuffroy Bouciquault, le Sire de Grauille . . . .

Dagegen:

Ch. 37, 18: Et estoient les chiefs des François.

Auch im Genitivverhältnis fällt der Artikel öfter weg:

Ch. 57, 18: et plusieurs autres Seigneurs de Pays d'Angleterre et de Bourgoingne.
109, 29: au bout de quinze jours ensuiuans.
L'Espér. 288, 14: Il tire par sa pesanteur ou parfont d'abisme.
306, 2: la gresse est nourrissement de feu, et l'uille de la flamme.
332, 3: la formation de corps humain.
L'Espér. 293, 26: O Roys de terre, qui sceés en chaire tremblant.

Anm. Das Wort terre erscheint auch sonst noch artikellos, z. B.:

Le Quadr. 407, 32: qui vers terre pendoit.

26. Auch in Zeitbestimmungen vermissen wir in unseren Texten öfter den Artikel:

185, 23: et aussi fist il le Dimenche au matin, qui fut dixneufiesme iour dudit mois.

Anm. Hier möge noch folgendes bemerkt werden: Chartier gebraucht in vielen Fällen Monatsnamen, die durch „ensuivant" näher bestimmt werden: artikellos:

Ch. 204. 22: le premier iour de Juillet ensuiuant.
205, 18: Le sixiesme iour de Juillet ensuiuant.

Das Modernfranzösische würde hier folgende Wendung vorziehen: (le . . . iour) du mois de juillet suivant.

27. Den Artikel entbehren zuweilen:

cour: L'Espér. 266, 36: Mescognois tu Cour. — Le Cur. 397, 28: les gens de Cour.
créateur: L'Espér. 309, 13: contre Createur.
écriture: L'Espér. 320, 20: En autres pars d'escritures en a assez de pareilles sentences.
évangile: L'Espér. 322, 27: escriueur d'Euangile. (Vgl. oben 24, d.)
Messias: L'Espér.: ils attendent Messias.
chrétien im Plural:

L'Espér. 356, 36: Se Chrestiens sont tenus croire aucuns articles plus hauts que la capacité d'engin humain, là est côgneuë la haute excellence de leur Dieu, et la diuinité de leur loy.

28. Schliesslich ist noch das Fehlen des Artikels zu konstatieren vor einigen Titeln.

a. So vor: pape mit folgendem nomen proprium:

Ch. 30, 7: En ce temps fut ordonné le Concile à Constance, et ceda Pape Jean, et fut mis en prison.

Dagegen:

Ch. 119, 23: les Ambassadeurs du Pape Eugene.

b. Einmal steht prince, obwohl von einem Attribut begleitet, ohne Artikel:

Ch. 212, 13: En l'an . . . . mil cccc. cinquante . . . . ., tres-hault Prince, et le tres-Chrestien Roy de France, Charles . . . se partit.

c. Ausser pape und prince entbehrt auch roi in ungefähr vier Stellen des Artikels:

Ch. 16, 4: En ceste compagnie estoient auecques ledit de Gaucourt, les enfans de Roye.

Ch. 154, 2: Celuy an vindrent en la cité de Tours le Comte de Suffort, et le Sire de Rooz de par le Roy d'Angleterre, pour traictier de paix entre Roy, et le Roy d'Angleterre.

L'Espér. 341, 16: les meurs de Roy. — Ch. 211, 5: à Roy Chrestien.

Ueber das Fehlen des Artikels vor roi im Altfranzösischen macht Tobler (Zeitschr. f. Rom. Phil. II pag. 397) die treffende Bemerkung, dass in diesem Falle roi zwar nicht als Eigenname, wohl aber als ein Gattungsname ganz besonderer Art anzusehen sei, welcher der Determination weniger bedürftig erscheine als ein anderer; denn roi als Bezeichnung des regierenden Herrn im Lande des Sprechenden sei auch beim Wechsel der Person gleichsam wie der Phönix oder wie ein Gott nur einmal vorhanden. Das Altfranzösische habe, indem es roi artikellos verwendet, in bescheidenem Mass dem Landesvater zu teil werden lassen, was dem Hausvater und der Mutter (papa, mama) heute noch gewährt ist.

29. Die Wiederholung des Artikels, die im Altfranzösischen Regel war (Modelmayr pag. 48), wenn mehrere Substantive auf einander folgten, findet nach modernem Sprachgebrauch in der Regel nur dann nicht statt, wenn die Hauptwörter sinnverwandt sind oder nur einen Begriff ausmachen (Lücking pag. 421; Diez III pag. 417 f.).

Noch im 16. Jahrh. und bis um die Mitte des folgenden Jahrhunderts konnte die Wiederholung unterbleiben, selbst

dann, wenn die Nomina verschiedenes Geschlecht hatten (Chassang 224).

(Vgl. auch Hemme pag. 67 ff.; Gräfenb. pag. 9; Haase pag. 10 ff., Darmest. pag. 256, § 153.)

Chartier setzt den Artikel sehr oft nur einmal und bezieht ihn — dem älteren Sprachgebrauche gemäss — auf das erste der Substantive.

a. wenn dieselben, gleiches Geschlecht und gleichen Numerus haben:

L'Espér. 282, 30: le merueilleux mystere de l'Incarnation, Passion, Resurrection, et Ascension.

Ch. 4, 33: tout le gouuernement . . . . seroit fait et tenu par les Seugneurs et princes du sang du Roy.

12, 32: pour les feux et maux que faisoient lesdits Seigneurs.

Ch. 18, 32: pour vouloir estre vengiez du dommage et crime de leurs amys.

Ch. 46, 9: Les François et Gascons estoient montez sur bons et forts cheuaux.

53, 22: la mort et desconfiture de son frere. etc.

b. wenn die Houptwörter gleiches Geschlecht, aber verschiedenen Numerus haben (was weniger häufig vorkommt):

Ch. 227, 6: les attendoient l'Euesque et Chanoines d'icelle cité.

Le Quadr. 428, 9: és coffres des nobles, et Clergié.

L'Espér. 283, 14: Cantique melodieux que fait Entendement des loüanges et sublimité de la Foy.

c. bei verschiedenem Genus und ungleichem Numerus (selten):

Le Quadr. 406, 22: la perte des princes et Cheualerie.

420, 23: pour la misere des poures, et gemissemens des souffreteux.

Ch. 118, 30: la desolation, maulx, pilleries, meurtres, rebellions . . . , ranconnemens.

Dagegen:

Ch. 118, 32: et aussi les biens, la ioye, et les plaisirs qui viement.

d. sehr häufig bei verschiedenem Genus und gleichem Numerus:

Ch. 45, 3: vn Escuyer . . . . tenoit la ville et chastel de Coussi.

Ch. 66, 25: entre la ville et chastel.

(Dagegen an einer anderen Stelle la ville et le chastel de Mehun.)

Ch. 178, 36: veü la foy et lignage qui deuoit estre entre eulx.

200, 5: doubtans la destruction et mal.

Généal. 254, 30: la Couronne et Royaume de France.

L'Espér. 307, 5: la hayne et mespris de ses loix.

30. Vor mehreren durch et verbundenen sing. Substantiven tritt nicht selten der Artikel in den Plural:

Ch. 123, 37: Si firent leur conseil ensemble les varlet et chambriere

58, 39: les chastel et ville.

64, 36: deuant les ville et chastel.

95, 21: Messeigneurs les bastard, et Mareschal.

31. Abweichend von der bei Chassang pag. 224 aufgestellten Regel:

„Quand deux adjectifs unis par „et" modifient le même substantif, mais ne se rapportent pas au même objet, l'article doit se répéter. Ex. le premier et le second étage; l'histoire ancienne et la moderne."

ist zu notieren:

Ch. 231, 20: Et là estoit la grosse et menue artillerie.

B. Der unbestimmte Artikel.

Ueber die Geschichte dieses Redeteiles vergleiche man die gründliche Auseinandersetzung Hemmes pag. 70 ff.; ebenso Diez III pag. 20 ff. —

Im ältesten franz. Denkmal, den Eiden, lässt sich dieser Artikel nicht nachweisen, wohl aber im Eulalialied an der einzigen Stelle: ad une spede. Im Laufe der Jahrhunderte stellt sich das Bedürfnis nach diesem Geschlechtswort zur Hervorhebung eines nicht näher bestimmten Einzelwesens immer mehr ein. Doch war der heutige Sprachgebrauch im 15. und 16. Jahrh. noch nicht ganz durchgedrungen (Darmest. pag. 253, § 143); auch das folgende Jahrhundert kann dieses Artikels noch entraten, wo die moderne Syntax die Auslassung unbedingt rügen würde (Haase pag. 12; Haase, Villeh. pag. 65; Proc. pag. 15).

1. Was speziell die Syntax dieses Redeteiles bei Chartier anlangt, so ist zu bemerken, dass letzterer un, e unterdrückt:

a. vor si$^{\alpha}$, plus$^{\beta}$, moult$^{\gamma}$ und nach comme$^{\delta}$;

α. vor si (sehr oft):

Ch. 173, 22: Mais quant ceulx de la ville apperçurent si grand nombre de gens d'armes . . . .

L'Espér. 275, 21: pour tollir aux glaiues des Romains la gloire de l'occision de si hault Duc.

L'Espér. 279, 16: Car . . . . ne pouoit si grant resplandisseur soustenir.

conf. Ch. 35, 23; 186, 18; 209, 4; L'Espér. 293, 4; 309, 38; 323, 32.

Anm. Der unbest. Art. fehlt auch zuweilen im Komparativsatz nach ainsi que, z. B:

L'Espér. 266, 12: ainsi que presse de gens qui se hastent de saillir par vn estroit guichet.

β. vor plus:

Descr. 259, 33: Mais Sens et Austun furent d'ancienneté de plus grât noblesse et de plus grant auctorité que nulles des autres.

L'Espér. 316, 26: qui pourroit dire plus grand folie . . . ?

conf. L'Espér. 275, 5. etc.

γ. sehr häufig, wenn moult (= très [vide das Kapitel über die Adverbien]) das Adjektiv begleitet, in welchem Fall genanntes Adverb den Artikel un nicht vor sich duldet:

Ch. 3, 15: Et y mena moult belle et noble compagnie.

Ch. 12, 10: et luy mena moult belle compaignie de Bourgoingnons.

δ. nach comme:

L'Espér. 279, 11: Car encores auoit il ses yeux ebloys, côme prisonnier, qui d'vne trouble chartre vient soudainement à la lueur du Soleil.

L'Espér. 330, 36: pensoie que l'habitation de cestuy nostre Royaume te fust . . . interdicte . . . ., comme terre condamnee et maudicte.

Le Quadr. 439, 33: comme malade iugié à mort.

conf. L'Espér. 265, 13; Le Quadr. 414. 25 etc.

b. vor Substantiven:

Im Nominativ:

α. ohne attribut. Adjektiv (seltener):

Ch. 12, 35: et tant approucherent desdits Seigneurs, que bataille s'en ensuiuit.

Ch. 83, 10: Puis apres se leua guerre entre le Duc de Bar, et le Côte de Vaudemont.

β. mit attribut. Adjektiv (öfter):

Ch. 7, 14: et de ceste chose sourdit grand murmure.

39, 19: Et estoient en la ville . . . le Comte . . . et grand compaignie de gens-d'armes.

Ch. 203, 35: et y a haute tour.

L'Espér. 300, 6: Belle doctrine . . . se puet recueillir de tes parolles

Im Akkusativ:

α. ohne attribut. Adjektiv:

(siehe die Redensarten beim Teilartikel.)

β. mit attribut. Adjektiv. Die hieher gehörigen Fälle sind sehr zahlreich, besonders wenn grand dem Hauptwort vorangeht:

Ch. 14, 37: Ladite Uniuersité auoit grand puissance pour ce temps à Paris.

Ch. 18, 36: Et le Duc de Bourgoigne . . . . vint à Paris, et amena grosse puissance de ses pays de Bourgoingne, de Flandres.

23, 11: et perdit grand nombre de ses gens.

32, 6: où ilz trouuerent grand foison de chair cuitte.

81, 6: Et elle, qui vouloit nouuel amy, estoit contente de . . .

89, 4: et leur bailla bonne et douce response.

Descr. 260, 7: ils eurent des Romains grant nombre d'or et d'argent (= une grande partie d'or et d'argent, wie man jetzt sagen würde).

L'Espér. 317, 11: seruiteur desloyal desire maistre ignorant.

conf. Ch. 40, 23; 47, 19; 115. 39; 130, 31. etc.

c. wenn eine Präposition dem Substantiv vorhergeht; letzteres ist von einem Adjektiv begleitet, was sehr oft vorkommt a), oder es steht allein, was nur selten der Fall ist b):

a) Ch. 28, 8: qui estoit à grand puissance de gens oudit pays.

39, 37: accompaignez de belle compaignie de gens-d'armes.

77, 37: à petite compaignie.

211, 5: il n'est memoire qui iamais veist à Roy Chrestien si grât artillerie.

L'Espér. 275, 14: par parricide detestable.

264, 35: Et apres grant foiblesse, long ieûne, aspre douleur et estonnement de mon ceruel . . . .

316, 36: seigneurie et seruitute sont establissement de loy raisonnable.

Le Quadr. 449, 24: Ce fut dict de pere constant, et entierement ferme de garder l'honneur de sa maison et de sa noblesse.

conf. Ch. 149, 34.

b) Ch. 203, 34: vn dongeon . . . . . . assis sur rocq.

Anm. un vermissen wir nicht selten vor demi, z. B.:

Ch. 136, 17: à demie lieuë pres des Anglois.
202, 3: se partirent de demie lieue de Caen.
202, 33: à demie lieue d'illec. etc.

d. öfters im prädikativen Verhältnis:

Ch. 32, 39: Car il estoit hardy Cheualier.
55, 39: Car il estoit grand Seigneur. etc.

Dagegen:

Ch. 174, 34: qui est vne moult gente ville.

2. Wie bei Montaigne (Gl. Mont. pag. 166), so erscheint auch in unseren Texten partie ohne Artikel, falls eine unbestimmte Menge damit gemeint ist:

Ch. 21, 21: Et incontinent se vindrent logier au bourg dudit sainct Cloud, partie de ceulx de l'auant garde.
49, 15: et y furent morts et penduz partie des gens d'armes qui tenoient les dictes villes.

Dagegen:

Ch. 153, 13: vne partie.

Zum Ausdruck eines unbestimmten Teiles dient partie in folgender Stelle:

Le Quadr. 445, 17: Car il (scl. Aurelius) fut batu de verges et remis auec les gens de pié pource qu'il auoit negligemmẽt laissé ardoir par les ennemis partie de la closture du logis que il deuoit garder.

3. Von denjenigen Wörtern, vor denen im 15. Jahrhundert das Fehlen des Artikels selbstverständlich war, und die noch im 17. Jahrhundert den Artikel un entbehren konnten (Gräfenb. pag. 12), sind bei Chartier anzuführen:

tel:

Ch. 6, 14: pour ce faict l'Uniuersité fist telle poursuitte à l'encontre dudit Cheualier.
89, 36: et eut tel vent qu'elle fut en six . . . iours en la cité de Naples.
173, 24: à telle puissance.
Généal. 256, 12: Par telle condition.
L'Espér: 266, 7: la seconde auoit tel desir de respondre, que . . .
287, 24: Dieu, qui telle compaignie m'a baillée.
302, 31: à tel damnable gouuernement. conf. Le Quadr. 440, 21. etc.

certain:

Ch. 92, 36: pource y vint pour la prouisiô de ladicte ville auec certain nombre de gens-d'armes.

106, 29: Et puis fut faite la paix, parmy ce que ceulz de Bruges payeroient certaine somme d'argent.

175, 17: moyennant certain apointement. etc

pareil (nicht häufig):

Ch. 150, 3: Puis allerent lesdits Ambassadeurs deuers le Comte de Comminge, et luy firent pareil commandement.

chose:

Ch. 87, 20: ou pays desdits gens est l'air froid, qui est chose bien contraire à iceluy air de Rome.

104, 5: ce seroit trop longue chose à escrire.

(= ce serait troup long à écrire).

homme:

L'Espér. 275, 33: Et la fême du Roy Siphace choisit mourir en sa liberté, plus que viure serue à homme Romain.

L'Espér. 289, 2: Ne comment puet homme reprouuer l'effet, dont il ne scet attaindre la preuue ne la cause?

(Siehe das Kapitel vom best. Artikel.)

Anm. Auch femme wird zuweilen in ganz allgemeinem Sinn ohne den Artikel une gebraucht:

Généal. 254, 37: et se ainsi eust esté, ou feust que femme eust droict et peust succeder à la Couronne de France.

Généal. 255, 4: Item et se femme n'auoit droict de succeder la Couronne de France . . . .

4. Altfranzösischer Sprachgebrauch ist es, wenn das Pronomen indef. chacun mit dem unbestimmten Artikel auftritt, was in unseren Texten noch mitunter der Fall ist, z. B:

Ch. 69, 23: vng chascun estoit en deuotion

(Siehe Näheres beim Pronom indéfini : chacun.)

5. Ueber die Anwendung des Artikels un vor dem Possessivum, z. B.:

Le Cur. 391, 3: à vng sien Compaignon, siehe dieses Fürwort.

6. Apposition macht den Artikel entbehrlich, wenn sie nachfolgt, doch kann sich der Artikel zur Hervorhebung des Substantivs schicklich einstellen (Diez III pag. 34). Dabei ist zu bemerken, dass das nachfolgende Appositum in der Regel durch die Präposition seines Beziehungswortes mitregiert wird (Lücking pag. 130).

In Widerspruch mit dem Vorstehenden befinden sich folgende zwei Fälle:

Ch. 154, 38: Puis vint le Roy à Espinal vne ville sur les marches d'Allemaigne et de Lorraine.

Ch. 69, 5: la Pucelle, laquelle estoit née et nourrie de aupres de Vaucoulour, d'vn villaige assis dessus la riuiere de Meuse.

7. Einzeln sind noch folgende Stellen zu notieren:

Das Modernfranzösische würde den unbestimmten Artikel un vor siége mit dem bestimmten vertauschen in dem Satze:

Ch. 53, 23: et vint mettre vn siege à Dreux.

Der Ausdruck: de main en autre in:

L'Espér. 294, 29: Pource transporta Dieu les Royaumes de main en autre würde jetzt ersetzt werden durch: d'une main en une autre.

Andrerseits steht un pleonastisch in:

Ch. 99, 35: Et incontinent se mirent en ordonnance d'vn costé et d'autre (vgl. Sachs!) — Ebenso Ch. 172, 14.

Aehnlich in:

Ch. 60, 1: d'vne part et d'autre.

Während man in Uebereinstimmung mit dem heutigen Sprachgebrauche in unseren Texten den Ausdruck: au point du jour (z. B. Ch. 136, 20) findet, treffen wir daneben folgende Wendung, die zweimal vorkommt:

Ch. 64, 15: Ou moys de Januier ensuiuant à vn point du iour Monseigneur le Connestable, les Seigneurs d'Albret . . . . vindrent en la ville d'Yssouldun.

Ch. 177, 39: et y entra dedens à vn point du iour.

(A un point du iour bedeutet: bei Anbruch eines hier nicht näher bezeichneten Tages.)

8. Dass bei Chartier mitunter der Plural von un, e anzutreffen ist, wird beim Zahlwort (s. d.) erwähnt werden.

C. Der Teilartikel.

Die Idee der Subtraktion eines Teiles von einem sinnlichen Ganzen vermittelt im Lateinischen die Präposition de nach Verbis. Man vergleiche damit das deutsche „von". — H. Stephanus „Traicté de la conformité du lang. fr. avec le grec" pag. 4 (1569), setzt die heute gebräuchliche französische

Ausdrucksweise der entsprechenden griechischen Wendung an die Seite, also manger du pain = φαγεῖν τοῦ ἄρτου.

Der Franzose überschritt jedoch die diesem Gebrauch ursprünglich gezogenen Grenzen, und wandte letzteren auch auf abstrakte Begriffe und ganz allgemein gefasste Gegenstände an, wobei der lokale Sinn, welcher der Partikel de innewohnt, nicht mehr empfunden wird.

Im Altfranzösischen findet sich der Teilartikel noch wenig vertreten, noch weniger im Provenzalischen, welches ihn vorzugsweise vor Adjektiven verwendet. Im allgemeinen war in der älteren Sprache bis zur zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zum Ausdruck des partitiven Verhältnisses nur das Substantiv erforderlich. Erst nach dieser Zeit brach sich der neue Sprachgebrauch allmählich Bahn, bis er im Laufe des 17. Jahrhunderts eine feste Gestalt erlangte (Diez III pag. 44 ff.).

Man vergleiche auch die eingehende diesbezügliche Auseinandersetzung, welche Hemme pag. 82 ff. in seiner Einleitung zum Artikel im partitiven Sinn über Name und Geschichte dieses Redeteils gibt: ferner: Haase pag. 14 sowie Gräfenb. pag. 14, Gl. Mont. pag. 172, Darmest. pag. 255.

1. Dem älteren Sprachgebrauch folgend unterdrückt Chartier den Teilartikel:

a. vor dem Akkusativ. Von der überaus grossen Anzahl hierher gehöriger Belegstellen mögen folgende erwähnt werden:

Ch. 5, 37: en entention de acquerir terres en Allemaigne.
27, 13: et mirent sus tailles et emprunts sur Officiers et gens d'Eglise.
Ch. 48, 36: il les tendroit francs de payer imposition, gabelles, et autres subsides.
68, 24: pour apporter or et argent.
85, 8: lequel auoit fait faire grans deffences.
Généal. 258, 31: où il fit . . . . dommages sans nombre.
L'Espér. 270, 10: Deffiance faict piteux regrets.
293, 14: Dieu luy suscita nouueaulx ennemis.
Le Quadr. 428, 34: Jl ne m'est besoing pour ma raison confermer, de querir anciennes histoires du temps passé. etc.

Der elliptische partitive Ausdruck findet sich als Objekt schon frühzeitig bereits im Roland vor, kommt aber erst im 15. Jahrh. häufiger zur Anwendung.

b. beim Nominativ (weniger häufig):

Ch. 33, 10: Tout ce matin arriuerêt Barons, Cheualiers, et Escuyers, à l'aide des Frâçois.

86, 34: Auecques ledit Empereur auoit Princes et Ducs d'Allemaigne.

109, 5: Tout au long de la grant rue . . . . estoiêt faits eschaffaulx.

L'Espér. 265, 11: Et à toutes deux pendoient bourses, et sachets plains de diuerses besongnes.

Als Nominativ kommt der partitive Ausdruck im 15. Jahrh. noch selten vor.

c. beim Prädikat:

Ch. 75, 19: Car c'estoient Cheualiers et Escuyers, et gens d'hostels riches et puissans.

L'Espér. 304, 32: Ce sont parolles diuines.

Auch als Prädikat ist der elliptische Ausdruck vor dem 16. Jahrh. noch wenig zu finden.

d. nach Quantitätsbegriffen:

Ch. 178, 22: il y auoit pou viures dedans.

235, 1: la plus-part Cheualiers et Escuyers.

Le Quadr. 432, 23: tes faitz . . . . . me donnent plus cause de deffiance vers toy, que au Prince ne donnent de confiance.

449, 5: les nobles hommes y prennent si peu garde et aduis.

442, 2: assez y a gens et besongnes.

e. Oefter vermissen wir die jetzt erforderliche Bezeichnung des Teilverhältnisses nach sans:

Ch. 3, 24: Sans trouuer Anglois qui feissent aucune assemblée ou armée à l'êcontre de luy.

Généal. 254, 23: sans auoir hoirs masles de leurs corps.

f. Sehr häufig vor autre im Nominativ α), im Akkusativ β), mit Präpositionen γ):

α) Ch. 12, 17: Et estoiêt conduyseurs des Bourgoingnons le Prince d'Orenge . . . . . et autres.

24, 31: et autres Seigneurs de leurs alliances.

L'Espér. 346, 24: Autres ne sont pas loing de telle folie.

347, 7: autres noms.

Le Cur. 398, 10: autres appeteront.

β) Ch. 48, 36: payer . . . autres subsides.

Dagegen:

L'Espér. 310, 11: D'autres exemples te donnera Valere.

γ) L'Espér. 314, 30: et baillera sa vigne à autres vignerons.

Généal. 256, 19: auecques autres. etc.

g. Auch tel steht ohne de in mehreren Fällen:

L'Espér. 284, 29: Elle d'autre part . . . . . premist telles interrogations.
318, 37: tels Princes.

h. nach Präpositionen:

Ch. 8, 35: vne ville de boys allant sur roues.
35, 32: Et manderent le Roy et son fils ainsné par lettres aux bonnes villes et passages d'entour Paris, que nul ne lui fist ouuerture.

Ch. 46, 10: Les François et Gascons estoient montez sur bons et forts cheuaux.

Ch. 54, 35: ils monterent sur bons cheuaulz.
103, 32: y fist grandement son debuoir le Bourgeois . . . . . nonobstant coups de guisarmes.

Généal. 256, 32: tant par sieges comme autremêt.

L'Espér. 310, 3: combien que les Jdolatres attribuassent diuinité à choses vaines.

Le Quadr. 438, 37: Or est à iuger . . . . l'estat et l'infelicité des Princes, qui . . . . . . sont faicts serfs et subgetz à gens de diuerses affections.

Der heutige Sprachgebrauch, auch nach Präpositionen das partitive Verhältnis zum Ausdruck zu bringen, dürfte kaum weit über das 15. Jahrh. zurückreichen.

2. Im genannten Jahrhundert und in den folgenden beiden zeigt sich mitunter insofern auch eine Abweichung von der jetzt geltenden Regel, als „der Teilbegriff" durch die einfache Präposition „de" gekennzeichnet wurde. Aeusserst selten geschieht dies bei Chartier:

Ch. 103, 31: entre les autres y fit grandement son debuoir le Bourgeois, dont parauant a esté parlé, à bien pousser de lances, tirer canons et couleurines, et dedens et dehors.

3. Von dem neufranzösischen Gebrauch, nach welchem der Artikel unterdrückt wird, wenn dem im Teilsinn genommenen Substantiv ein Adjektiv vorhergeht, wurde im XVII. Jahrhundert noch öfters abgesehen.

(So lesen wir z. B. noch bei Racine:

N'accuse point le ciel qui le laisse outrager
Et des indignes fils qui n'osent le venger.)

Die heutige Grammatik schreibt auch das blosse de in dem Falle vor, wo das Substantiv nicht eigens ausgedrückt

wird, sondern zu ergänzen ist (Chassang pag. 225 und pag. 227, Rem.).

An den früheren diesbezügl. Sprachgebrauch erinnert Chartier in folgender Stelle:

Le Quadr. 426, 1: Et s'ilz auoient perdu des Cheualiers, ilz en establissoient des nouueaulx.

Einmal findet sich des vor dem Superlativ:

Ch. 61, 15: Lesdits Anglois entrerent par la poterne du chastel dudit lieu, et monterent dedens ladicte ville . . . . . et leur osterent des meilleurs cheuaux de la compaignie . . . . . .

4. Vereinigt sich ein Substantiv, sei es abstrakt oder konkret, mit dem Verbum, so dass es mit demselben nur einen Begriff ausmacht, so kommt ihm weder der bestimmte, noch der unbestimmte, noch der Teilartikel zu (Diez III 31, 9; Chassang pag. 221). Derartige meist althergebrachte Redensarten sind in den romanischen Sprachen überaus zahlreich vertreten. Auch das Französische besitzt deren viele, z. B. rendre grâce, courir risque, livrer bataille. Eine sehr grosse Menge solcher Phrasen gebraucht auch Chartier. Es möge gestattet sein, einige derselben aufzuzählen:

1. avoir.

Ch. 20, 38 avoir conseil.
39, 7 „ „
10, 33 „ congie.
37, 25 „ grand blasme.
39, 5 „ nouuelles.
48, 5 „ debat.
71, 17 „ grand secours.
81, 7 „ volonté.
114, 16 „ deliberatiô.
119, 14 „ consideration.
141, 34 „ licence.
151, 29 „ trêves.
168, 2 „ entreprise.
224, 8 „ loisir.
Généal. 254, 37 avoir droit.
L'Espér. 291, 18 avoir paix.
310, 7 „ experiment.
335, 22 „ metier.
L'Espér. 338, 7 avoir profit.
„ 8 „ grace.
358, 3 „ mepris.
Le Cur. 398, 19 „ office.
Le Quadr. 422, 5 avoir remembrance.
443, 31 „ réponse.
443, 32 „ victoire.

2. donner.

Ch. 62, 17: donner secours.
178, 38: „ grand merueille.
L'Espér. 322, 12: donner signe.
340, 29: „ autorité.
350, 2: „ attrait.
Le Quadr. 416, 8: donner pasture.

3. faire.

Ch. 23, 36: faire paix.
48, 16: „ „

Ch. 3, 15: faire guerre.
6, 18: „ „
11, 32: „ „
15, 32: „ „
20, 16: „ „
18, 24: „ destourbier.
32, 34: „ grand doubte.
35, 33: „ ouverture.
37, 11: „ alliance.
56, 5: „ traité.
61, 8: „ composition.
65, 16: „ aide.
72, 19: „ obeissance.
149, 36: „ commandement
L'Espér. 339, 4: faire devoir.
365, 36: „ oeuvre.
385, 18: „ oblation.
386, 17: „ offerte.
Le Quadr. 409, 24: faire reproche.

4. prendre.

Ch. 24, 1: prendre journee.
54, 1: „ chemin.
59, 3: „ composition.
88, 12: „ jour.
98, 36: „ argent.
154, 4 } „ trêves.
161, 33 }
219, 22: „ saisine.
L'Espér. 300, 12: prendre honteuse mort.
337, 19: „ forme.
372, 38: „ espoir.
Le Cur. 397, 25: „ joie.

5. mettre.

Ch. 28, 27: mettre garnison.
130, 29: „ capitaine.
Lespér. 349, 26: mettre obstacle.
Le Cur. 398, 19: „ peine.

Verba, die in ähnlichen Redensarten häufiger verwendet werden, sind ausserdem perdre, bailler, trouver, porter, quérir.

Das Substantivum.

A. Genus.

Bei Chartier findet sich eine Reihe von Substantiven, deren Geschlecht mit dem heutigen nicht mehr übereinstimmt.

Einige von ihnen werden bald als Maskulina, bald als Feminina gebraucht. Dieses Schwanken im Gebrauche des Genus ist im 16. Jahrhundert noch zu konstatieren. (Darmest. pag. 245):

1. *abîme.* Littré: Ce mot a été féminin dans le XVI[e] siècle, sans aucune raison, si ce n'est la terminaison en e muet.

Auch Darmest. führt es pag. 246 als Femininum auf:

Le Quadr. 441, 29: Et la despêce qu'il fait pour noz affaires n'est pas vne chose limitee, mais c'est vne droicte abisme où tout se fond et despêd.

Le Quadr. 444, 5: le iouuencel . . . saillit . . . dedans celle abisme.

2. *aide* ist nach Darmest. pag. 246 im 16. Jahrh. noch mitunter als Mask. gebraucht worden. — Heutzutage ist das Wort generis masc. in der Bedeutung „Gehilfe" (Littré; Sachs):

Le Quadr. 441, 35: quel aide vient . . .

3. *archevêché* ist jetzt nur masc. (Littré; Sachs). Chartier gebraucht es als Fem. —:

Ch. 209, 14: vne noble Archeueschié.

4. *blasphème* ist heute masc. —:

L'Espér. 319, 7: vne damnee et accoustumee blaspheme.

5. *comté* ist bei Chartier fem. — Littré: „ „Comté" a été féminin; d'où la Franche-Comté, où le nom propre a conservé l'ancien genre . . ."

Das Wort war im 17. Jahrh. noch fem. (Darmest. pag. 247). Nach Sachs ist comté als Femininum veraltet:

Ch. 74, 39: de la Comté.
228, 8: en la Comté de Flandres.
Généal. 257, 16: la Comté de Ponthieu.

6. *Cosne* (fr. Stadt im Departement Nièvre) ist nach Sachs jetzt nur fém. —:

Ch. 55, 9: Le Duc de Bethefort vint audit Cosne à tout la puissance des Anglois.

7. *cervelle* ist jetzt fém. — (Sachs) — Littré: provenç. cervela, servela; du neutre pluriel „cerebella", de cerebellum, transformé en nom singulier féminin; transformation qui n'est pas rare dans les langues romanes:

L'Espér. 264, 36: de mon cervel.

8. *douleur* ist bei Chartier masc. —:

Le Quadr. 441, 19: la premiere confusion que nous auons à tel douleur passee.

9. *doute* ist nach Sachs als fem. veraltet. — Littre: „Doute" a été d'abord féminin dans la langue; c'est vers la fin du XVI[e] siècle que le genre en commence à devenir incertain, et que quelques-uns le font tantôt féminin, tantôt masculin.

Nach Littré wird das Wort noch bei Malherbe als fem. gebraucht.

Vgl. Darmest. pag. 247. — Gräfenb. pag. 18. —:

L'Espér. 364, 9: Les conquerans ont la doubte de perdre.
Vgl. L'Espér. 386, 1.

10. *duché* ist wie comté (s. d.) bei Chartier fém. (vgl. auch Gräfenb. pag. 18);

Ch. 5, 26: pour luy faire hommage de la Duché de Bourgoingne.
5, 34: En celuy an fut Monseigneur le Duc d'Orleans en la Duché de Luxembourg.
17, 38: la Duchié de Nemours.
56, 1: les autres grands seigneurs de ladicte Duché.
Généal. 255, 34: la Duché de Guienne.

11. *la Dunoe* = le Danube:

Ch. 153, 34: le grand fleuue de la Dunoe.

12. *enseigne* ist jetzt fém. in der Bedeutung „Zeichen, Merkmal".

Bei unserem Autor schwankt das Geschlecht dieses Wortes. Maskulinum ist es in:

L'Espér. 283, 6: douloureux enseignes.

13. *erreur* ist jetzt meistens fém. — Nach Sachs war es im 17. Jahrh. masculinum und ist es auch jetzt noch in der populären Umgangssprache. (Vgl. Darmest. pag. 247; Littré; Gräfenb. pag. 19.) Vergl. auch „douleur" oben:

L'Espér. 292, 19: Le propre erreur se doit corriger par exemple d'autruy.
L'Espér. 316, 26: qui pourroit . . . . plus perilleux erreur publier?

14. *espace.* Nach Sachs ist das Wort gewöhnlich masc.; als fém. ist es veraltet und nur noch in der Sprache des gemeinen Volkes zu finden. Gräfenberg weist auf pag. 19 nach, dass infolge einer Suffixvertauschung das Substantiv espace auch weiblich verwendet wurde:

Le Quadr. 406, 5: aucune espace de temps.

15. *évangile.* Ist nach Sachs als Femininum veraltet, kommt aber weiblich noch bei Boileau vor. Littré sagt, dass évangile lange Zeit weibliches Geschlecht hatte:

Généal. 256, 21: sainctes Euangiles.
L'Espér. 380, 32: ses sainctes Euuâgiles.
L'Espér. 388, 29: Les sainctes Euuangiles.

16. *exemple* ist fém. in folgender Stelle:

L'Espér. 366, 35: Se ces exemples foraines ne souffisent, fais querir à ton Esperance les Chroniques de ta nation.

Dieses Wort findet sich auch als Femininum bei Montaigne (vgl. Gl. Mont. pag. 328; Darmest. pag. 248).

Littre: Exemple a été fait plus d'une fois féminin . . . . Aujourd'hui il est constamment masculin; cependant le féminin s'est conservé longtemps dans le sens d'exemple d'écriture, et l'Académie dit encore aujourd'hui que plusieurs personnes font,

en ce sens, exemple du féminin. Mais il n'y a aucune raison pour conserver cette anomalie.

Nach Sachs ist der Gebrauch exemple in der Bedeutung „Schreib-Vorschrift“ als Femininum anzusehen, veraltet.

17. *fourmi* ist heute nur noch als Femininum anwendbar. Im 17. Jahrh. wurde es auch als Maskulinum gebraucht (Darmest. pag. 248), was heutzutage nur noch in der Sprache des gewöhnlichen Volkes selten der Fall ist (Sachs):

Le Quadr. 419, 20: Le fourmy se pouruoye et espargne en Esté contre la dureté de la froide saison.

18. *gens.* Im 17. Jahrh. wurden die Fälle festgesetzt, in denen gens als Maskulinum oder als Femininum auftritt (Darmest. pag. 248). Der heute beobachtete Sprachgebrauch (Breym. A Fr. Gram. pag. 116) wurde demnach zu Chartiers Zeit noch nicht befolgt, wie folgende Beispiele zeigen:

Ch. 95, 14: Si repasserent toutes leurs gens.

Ch. 144, 35: toutes sergens.

19. *héberge* ist heute fém. und wird von Chartier im Sinne von logis, demeure, in welcher Bedeutung es früher gebraucht wurde (Littré), als masc. verwendet:

L'Espér. 288, 6: Car ce corps est vn heberge de ton pelerinage.

366, 24: Encore estoit il doubteux à si grant host sejourner en si forain heberge plus d'vne nuit.

20. *infortune* ist jetzt nur noch fém. — (Sachs):

L'Espér. 331, 18: aide moy côtre cest infortune.

Le Quadr, 428, 39: le douloureux infortune.

21. *mensonge* ist nach Sachs als Femininum veraltet; dieses Geschlecht wird dem Worte nur noch von der gewöhnlichen Klasse des Volkes beigelegt.

Littré: Mensonge, féminin dans le début, a commencé à devenir indifféremment masculin et féminin dans le XVI° siècle et même plus tard . . . . .

(Vgl. Darmest. pag. 249; Gl. Mont. pag. 328):

L'Espér. 354, 24: Celle mensonge.

22. *merveille* ist im mod. Franz. fém. —:

L'Espér. 307, 33: Dieu! quel merueille.

23. *mœurs,* jetzt f. (Littré; Sachs), wird männlich gebraucht in:

L'Espér. 304, 35: Ne vois tu . . . les meurs eshontez de ceux qui se dient ministres de Dieu . . . ?

L'Espér. 312, 16: vos meurs obstinez.

24. *navire*. Das Geschlecht dieses Substantives schwankt bei unserem Autor; zuweilen tritt es als Maskulinum auf [a]), dann wieder als Femininum [b]), ein Schwanken, das noch im 17. Jahrh. zu beobachten ist (Darmest. pag. 249). Nach Sachs ist navire als Femininum veraltet.

Littré: Ce mot a été longtemps d'un genre incertain, tantôt masculin, tantôt féminin, comme on peut voir à l'historique. .... Aujourd'hui navire n'est plus que masculin:

a) Ch. 235, 20: ceulx de la bastille, et du nauire.
246, 9: le grant nauire.
b) Ch. 225, 28: et vne bien grant nauire.
226, 12: Et à celle heure arriua au port d'icelle ville la nauire de Bisquaye.
conf. Ch. 244, 1; 244, 2, 4. —

25. *œuvre* ist im 16. Jahrh. gewöhnlich Maskulinum (Darmest. pag. 249) und wird auch im folgenden Jahrh. noch männlich gebraucht (Gräfenb. pag. 20). Die heutzutage geltende Regel (Breym. A Fr. Gram. pag. 117) wurde auch von Chartier noch nicht beobachtet.

(Vgl. auch Sachs und Littré.):
Le Quadr. 405, 38: cest euure.

Dagegen ist œuvre weiblich gebraucht in:
Le Quadr. 444, 17: ne pouons ceste euure mener.

Weiblich und männlich findet es sich in:
L'Espér. 363, 18: si hault euure ne fut iamais cômencee ne conduicte.

26. *part* ist Maskulinum in dem Satze:
Le Quadr. 400, 34: et musez aussi comme attendâs de quel part versera le faix de cestuy vostre naturel heberge et retrait.

27. *planté* (engl. plenty) ist nach Sachs masculinum:
Le Quadr. 442, 27: la planté des biês.

28. *rets* (vom lat. Worte rete gebildet) ist heutzutage nur masc. — (Sachs):
L'Espér. 267, 39: comme l'oisel, qui fiert en la retz, où il a veu les autres surprâdre, et couurir (conf. Darmest. pag. 250).

29. *rouille* ist jetzt fém. — Selten — und nur in der Sprache des gemeinen Volkes — wird es nach Sachs noch als Maskulinum gebraucht:
L'Espér. 279, 5: un petit guichet, dont les verroulx estoient compressez du rooil.

30. *subside* ist (nach Littré und Sachs) männlich:

Ch. 165, 36: Et . . . . les affranchist de non payer toutes subsides courans en son Royaume.

31. *venue,* jetzt weiblich, wird von unserem Autor als Maskulinum gebraucht:

Ch. 229, 28: Et quant ceux dudit Bourdeaulx sceurent le venue dudit Seigneur de Tallebot . . .

B. Numerus.

In Wiederspruch mit dem jetzigen Sprachgebrauch findet sich in einigen Stellen unserer Texte:

a. Der Singular statt des Plurals:

1. *cep.* Littré: cep au pluriel = lien ou espèce de chaine. Sachs bezeichnet den Plural ceps in der Bedeutung „Fesseln" als veraltet:

L'Espér. 287, 22: ce corps passible, qui me tient comme en cep empesché d'aller iusques à parfaite congnoissance.

2. *côté* dürfte in folgendem Satz wohl auf einen Druckfehler beruhen:

Ch. 146, 16: Et estoient d'vn des costé de la ville là où estoit le Roy, Monseigneur le Daulphin, les Comtes du Maine . .

3. *mille* findet sich zweimal im Singular, wo wir die Mehrzahl erwarten würden:

Ch. 163, 24: ils mirêt le siege à deux mille pres.

Descr. 260, 23: et est si grande (scl. la forest d'Ardenne), que elle dure bien cinq mille de long.

4. *gent* findet sich ungefähr sechsmal in der Prosa Chartiers. Das Wort ist nach Sachs im Sinn von „Volk, Nation" ausser Gebrauch gesetzt. — Littre: „Cet emploi (d. i. der Singular gent = nation, race), dans le style noble, tombe en désuétude; cela est fâcheux . . . Le style familier use aujourd'hui de ce mot pour signifier race espèce."

In letzterer Bedeutung ist es noch bei Lafontaine und Malherbe anzutreffen. (Vgl. Chassang. pag. 205 und 206.):

L'Espér. 294, 23: Les iniustices . . . . . les (scl. Royaumes) changent de gent en gent.

L'Espér. 342, 10: Grande est leur malediction, quant . . . . les maistres de leurs Synagogues . . . . peruertissent le sens des sainctes lettres, pour diuertir leur gêt de vraye conuersion.

L'Espér. 342, 20: comme gent reprouchiee et serue.
„ 344, 9: celle gent incredule.
„ 344, 11: comme gent abandonnée.
„ 347, 23: celle multitude de gent.

5. *obseque:*

Ch. 38, 4: le Dauphin Charles . . . . , vint en la ville d'Angiers, pour estre à l'obseque du pere de sa femme.

6. *premisse* (vid. Sachs):

Le Quadr. 444, 22: Si fais ma premisse . . . . . .

Anm. Unzulässig wäre im Modernfranzösischen der Gebrauch des prädikativen Substantivs im Singular in folgendem Satze:

L'Espér. 313, 12: Ceux Princes, qui par aage, et par ainesse deuoyent estre patrons d'onneur, et mirouër de parfection, furent monstre de pompe, et aguillon d'enuie.

β. Der Plural statt des Singulars.

Hier sind zu notieren:

1. Die beiden Ländernamen Allemagne und Espagne. Nach Sachs sagt man im Neufranzösischen neben „roi d'Espagne" auch noch „roi de toutes les Espagnes":

Ch. 83, 18: Si enuoya, ledit Duc de Bar pareillement és Allemaignes requerir plusieurs Côtes, et autres ses parês et amis.

L'Espér. 366, 8: les Payens . . . . tourmenterent les Espaignes maintes années.

2. *compagnie:*

Ch. 176, 19: Et en leurs compaignies estoient les Comtes de Clermont, et de Neuers, le Seigneur d'Orual . . . .

3. *courage:*

Le Quadr. 414, 14: Quelles gens estes vous, ne quelle dureté a il en voz couraiges . . . . ?

L'Espér. 305, 26: La saincte conuersation du Clergié esmeut pieça les couraiges des Princes.

4. *Evangile* (ziemlich häufig neben dem Singular):

Généal. 256, 20: iurez sur sainctes Euangiles.

Dagegen:

L'Espér. 322, 27: escriueur d'Euangile.

5. *vie* (an den englischen Sprachgebrauch erinnernd):

Le Quadr. 416, 2: que (scl. votre prince) voz vies et voz sproc sont tenuz deffendre.

Le Quadr. 448, 6: les maulx qui . . . . . aduiennent en noz vies, et deuant noz yeulz.

6. *vouloir:* (Siehe beim substantivierten Infinitiv!)

7. *trève:*

Ch. 151, 29: jaçoit ce que le Duc de Bretaigne eust treues au Roy d'Angleterre.

conf. Ch. 154, 14.

8. *volonté:*

Le Quadr. 452, 36: Mais l'affection du bien publicque puet estaindre vos desordonnances singulieres, se les voulentez se contraignent en vng mesme desir de commun salut.

C. Comparation.

1. Nach Diez (III pag. 16) war dem Lateiner die Steigerung von Substantiven durchaus nicht fremd. So findet sich z. B. bei Plautus: oculissime homo! Sie ist auch griechischen Komikern bekannt (vgl. *Δαναώτατος*). Im Italienischen (z. B. fratellissimo = Bruder aller Brüder) und im Spanischen (z. B. dueñisima = altes, stolzes herrschsüchtiges Weib) ist dieser Sprachgebrauch, der sich auch im latein. Kanzleistil des Mittelalters (vgl. das Wort: dominissimus) konstatieren lässt, ebenfalls anzutreffen. „issimus" wird im Provenzalischen und Altfranz. mit dem Adv. plus vertauscht, womit das Substantiv umschrieben wird (z. B. li plus maistre Rol.).

Nachdem der Gebrauch, Substantive der Comparation zu unterwerfen, einmal auf gallischem Boden Wurzel geschlagen hatte, vererbte er sich weiter und ist im 17. Jahrh. noch nicht völlig erloschen, wie der bei Lafontaine noch zu findende Ausdruck „le plus âne" beweist (vgl. auch Haase, Villeh. pag. 63; Zeitschr. f. Rom. Phil. I pag. 499; Gräfenb. pag. 23).

Auch Chartier kompariert noch einigemale Substantive, wie folgende Stellen zeigen:

Ch. 9, 36: Et au plus matin fut apporté son corps.

Ch. 185, 5: au plus matin.

Anm. Nach Littré ist die adv. Redensart „le plus matin" noch gebräuchlich.

Ch. 143, 18: Et y eut de deux à trois cens Anglois morts en la dicte place, et des plus gens de bien prins prisonniers.

Ch. 232, 24: des plus gens de bien de ladite Compagnie.

Ch. 156, 34: Le Roy ordonna en ladite ville de Nancy, que tous les gens-d'armes qui auoiêt esté en Allemaigne, et deuant Metz, feroient leurs monstres; et des mieulz en point, et des plus gens de bien (* en retenroit quinze cents hommes d'armes, quinze cens coustilleurs et trois mil Archiers . . .)

(NB. Der Ausdruck von en angefangen befindet sich in unserem Text in Parenthese.)

2. In folgender Stelle tritt mieux vor einem substantivierten Part. perf. für plus ein:

Le Cur. 395, 35: Et il faut qu'il (scl. le courtisan) mangeusse à autruy appetit, aucunesfois sans faim auecques les gens famileux; et autres fois apres grans peines, souffrir faim ô les mieux repeuz.

(Ueber die Stellvertretung des „plus" durch „mieux" siehe Komparation des Adjektivs.)

D. Kasus.

1. Die der neueren Sprache noch geläufigen Verbindungen: fête-dieu, hôtel dieu, code Napoléon u. dgl. erinnern an die altfranz. Freiheit, von der auch Chartier noch ziemlich häufig Gebrauch macht, bei epexegetischen Anreihungen die Kasuspartikel de zu verschweigen. (Vgl. Diez III, pag. 140; Gl. Mont. pag. 329; Hemme pag. 89.) Dieser Ausfall von de findet gewöhnlich vor einem nomen proprium statt, kommt aber auch sonst häufig in der Prosa unseres Autors vor:

Ch. 109, 7: estoiêt faits eschaffaulx bien et richement tenduz, où estoient faiz par personnages l'Annonciation nostre Dame, la Natiuité nostre Seigneur, sa Passion . . . .

Ch. 188, 39: Et le dixiesme iour dudit mois de Nouembre ensuiuât qui fut au Lundy veille sainct Martin.

Ch 212, 12: l'incarnation nostre Seigneur.

217, 33: la veille Môseigneur sainct Jean Baptiste.

227, 12: deuant l'image nostre Dame dudit lieu.

Ch. 247, 13: en l'Eglise sainct Martin de Tours.

249, 8: en l'Eglise Monseigneur sainct Denys en France.

(Dagegen Ch. 249, 18: en l'Eglise de nostre Dame.)

L'Espér. 306, 15: au lieu sainct Pierre.

conf. Le Quadr. 416, 26; Ch. 55, 8; 249, 12.

2. Den Genitiv „des siéges" würden wir erwarten in:

Ch. 223, 17: Car l'vn siege ne pouoit secourir à l'autre.

(NB. Es ist von zwei Belagerungen die Rede).

3. De finden wir unterdrückt nach montagne vor folgendem Eigennamen [α]), wo man es im Modernfranzösischen setzen müsste; andrerseits finden wir es nach mont [β]), wo dessen Gebrauch heute nicht gestattet ist:

α) L'Espér. 367, 6: les grans mótaignes Pyrenees.

β) Descr. 259, 26: la tierce (scl. province) . . . . . commence au fleuue de Gironde, et d'vne part au mont de Mont-ieu.

4. Die Geltung eines Appositums im Akkusativ hat das nach avoir nom stehende Nomen Proprium in:

Ch. 153, 2: De laquelle ville s'en alla en vn chateau, qui a nom Bartholame.

Généal. 253, 23: Le premier eut nom Philippe le Bel . . . l'autre eut nom Charles.

253, 26: Le premier fils eut nom Loys.

conf. Généal. 253, 28 und 254, 9.

Diese im 16. Jahrh. (vgl. Gräfenb. pag. 23) gebräuchliche Redensart wird heute noch in der gewöhnlichen Umgangssprache für se nommer zuweilen gehört.

5. Eigentümlich ist der Gebrauch des Akkusativs in folgender Stelle:

L'Espér. 354, 18: Car l'Esperit prophetique. qui procede des cieux, ne se donne fors és cueurs netz et esleuez en hault par contemplation, et substraiz d'embas par mepris les deliz de ce môde.

Jedenfalls wird hier mepris noch als Verbum gefühlt, denn nur dadurch erklärt sich der Ausfall der Kasuspräposition de.

Wie bei Marot (vgl. Gl. pag. 18), so ist auch bei Chartier der an gewisse latein. Ausdrücke erinnernde Genitiv der Art und Weise „de léger" zu verzeichnen (vid. das Adverbium).

E. Bildung des Femininums.

Hier ist nur das Wort menteur zu erwähnen, welches menteresse bildet:

L'Espér. 279, 19: les trois dampnees menteresses.

Das Adjectivum.

1. Neben der Form male[α]) findet sich als Femininum von dem im Altfr. gebräuchlichen Adjektivum mal ziemlich häufig auch die Form malle[β]), wie denn überhaupt bei Chartier das Femininum der Adjektive auf al meistenteils durch Verdoppelung des Endkonsonanten und Hinzufügen eines e gebildet wird[γ]); indessen sind auch einige Fälle zu notieren, in denen das auf al auslautende Eigenschaftswort als Adjektiv einer Endung auftritt[δ]):

α) Le Quadr. 449, 8: male renommee.
Le Quadr. 425, 36: Assez trouuons és Histoires Rommaines de males aduentures suruenues aux Rommains.
conf. L'Espér. 330, 20.

β) Le Quadr. 419, 3: mes malles meschances infinies.
422, 38: Car qui pourchasse guerre, la doit querir par telle condition, qu'il se soubzmette aux malles aduêtures qui de guerre naissent.
424, 13: Quantes malles nuitz.
429, 1: toute celle malle meschance.
440, 3: les . . . malles meschances.

γ) L'Espér. 280, 3: par seigneurie royalle.
Le Quadr. 448, 22: loyalle affection.
L'Espér. 318, 8: les liberalles et franches personnes.
conf. L'Espér. 281, 31; 322, 12.

δ) L'Espér. 288, 15: la final resurrectiô.
342, 38: la resurrection final.
Le Cur. 391, 19: La Cour Royal.

2. Die Adjektiva auf el folgen, was die Femininbildung anlangt, bereits ganz dem modernen Sprachgebrauch; als Ausnahme dürfte bloss zu nennen sein:

L'Espér. 281, 24: par naturel inclination,

in welchem Beispiel naturel als Adj. generis communis steht.

3. Ein paar mal findet sich die Femininform fole:

L'Espér. 288, 17: oste ta fole presumption.
349, 38: fole et frustratiue Esperâce.

4. Das Adjektiv publicque ist bei männlichen[α]) und weiblichen[β]) Substantiven anzutreffen:

α) Le Quadr. 443, 20: le salut publicque.

Ebenso:

Le Quadr. 443, 26.
Le Quadr. 452, 36: du bien publicque.

β) Le Quadr. 439, 38: la chose publicque.
440, 32: l'affection publicque.

Dagegen:

Le Quadr. 440, 2: la prosperité publique.

5. In „l'Oceanne mer" (L'Espér. 364, 22) erleidet der Endkonsonant „n" eine Verdoppelung.

Anm. Nach Sachs ist der Gebrauch von océan, e als Adjektiv fast veraltet.

6. griefue ist bei unserem Autor das Femininum von grief:

Le Quadr. 444, 23: la tres-griefue sentence.

7. Als Adjektive einer Endung kommen auch vor: plaisant (Ch. 127, 22), impatient (L'Espér. 276, 13), und meilleur (Le Quadr. 441, 18).

8. Das Adjektivum grand.

Das Adjektiv grand tritt noch im 16. Jahrh. (Darmest. pag. 251) vor femininen Hauptwörtern in seiner alten geschlechtslosen Form auf, in welcher es sich bis heute in einigen Verbindungen, wie grand'faim, grand'hâte, erhalten hat, in denen der Apostroph nur dem Unverstande der französischen Grammatiker sein Dasein verdankt (Körting II pag. 204: Burguy I pag. 101 unten; Gl. Mont. pag. 328). Chartier gebraucht:

α. grand vor männlichen Hauptwörtern:

Ch. 7, 14: Et de ceste chose sourdit grand murmure.
11, 39: moult grand dommage.

β) grand vor weiblichen Hauptwörtern:

Ch. 10, 6: à grand multiplication de Cheualiers et Escuyers.
14, 37: Ladicte Vniuersité auoit grand puissance pour ce temps à Paris.

conf. Ch. 19, 37; 30, 29; 32, 6; 46, 23; 50, 35.

Im Plural:

Ch. 68, 20: et firent de grâds escarmouches.
68, 22: de grands vaillances.

Ausserdem begegnet man in unseren Texten mitunter den Formen:

γ. grand' vor Femin. —:

Ch. 3, 24: Car en ce temps les Anglois auoient grand' diuision.
64, 13: Et pour plus grand' seureté.

δ. grande bei weibl. Hauptw. —:

Ch. 21, 22: la plus grande partie u. s. w.

Im Plural:

Ch. 229, 8: certaines causes grandes.

ε. grant mit weiblichen Substantiven:

Ch. 36, 38: en grant ordonnance.

Descr. 260, 22: la plus grant.

Le Quadr. 449, 26: grât crainte.

ζ. grant vor Mascul. —:

Descr. 260, 28: maint grant fleuue.

260, 14: desquelz (scl. von den Strömen) le Rosne est le plus grant.

Le Cur. 394, 38: grant compte.

9. Wie noch bei Garnier (Proc. pag. 28), so tritt auch in unseren Texten étrange ziemlich häufig in der Bedeutung étranger auf:

L'Espér. 270, 8: elle eut gecté son regart . . . autour de soy, pour viser se aucun estrange l'escoutoit.

L'Espér. 271, 24: Et moins y ont de pouoir les naturels Seigneurs, que les estranges rauisseurs, dont la terre est semée comme de langoustes, qui par leurs tourbes gastent les regions.

L'Espér. 271, 34: habiter en estrâge nation, te pourroit sembler vn conseil receuable.

L'Espér. 272, 14: estranges gens.

320, 28: estrange seruitute.

365, 13: en estrange nation.

10. An einer Stelle erscheint léger in der Bedeutung facile:

Le Quadr. 421, 21: Maintenant voit-on clerement la petite constance de ton muable couraige, Peuple seduit et legier à deceuoir.

11. Der Sprache des ungebildeten Volkes angehörig und veraltet ist heutzutage plaisant im Sinne von agréable (vgl. Sachs):

Ch. 1, 26: Si me doint Dieu grace, que ce que i'escriray soit plaisant à ceulx qui le liront.

12. Nur wenig gebräuchlich sind nach Sachs ensuivant α) (= suivant) (nächst) folgend und oiseux, euse β) als Stellvertreter von osif, ve:

α) Ch. 53, 11: le Lundy ensuyuât.

NB. ensuivant ist häufig in unseren Texten anzutreffen.

β) L'Espér. 280, 4: Nature . . . . . . n'est pas oiseuse.

Komparation.

1. Mitunter treffen wir Reste einer alten Steigerungsweise mit mieux:

Le Quadr. 410, 29: ceulx .... qui .... mieulx veullêt soy laissier perir auecques la chose publicque, que pour icelle soy exposer à peril.

Le Quadr. 433, 11: à laquelle (scl. à la noblesse) mieux appartiêt vsaige de precieux accoustremens que au peuple.

2. Als „organische Komparativform" findet sich in der Prosa unseres Schriftstellers noch greigneur:

Le Quadr. 447, 9: Si est faicte la guerre par gens sans terre et sans maison, ou la greigneur part, que necessité a contrains de viure sur autruy.

L'Espér. 312, 27: à greigneur indignation.

3. Einmal ist von dem Adjectivum principal ein Superlativ gebildet:

Le Quadr. 409, 8: le plus principal pan de mur.

4. Eigentümlich ist der Gebrauch des Adverbiums trop zur Verstärkung des comparatif de supériorité, dem deutschen „weit, weitaus" entsprechend:

L'Espér. 280, 16: Et par negligence l'ame perdurable cheoit en peril, dont la perte est trop plus grande que du corps mortel.

L'Espér. 312, 22: les pechiez ont trop plus duré que les penances.

Le Cur. 394, 37: trop plus grant compte.

conf. Le Cur.: 396, 27; L'Espér. 280, 16.

Le Quadr. 430, 9: trop plus legiere chose est à nous ..... de le chasser.

5. Im Neufranzösischen bildet man den comparatif d'égalité mit autant (aussi) (Borel pag. 115). Chartier verwendet in diesem Falle auch tant mit dem Korrelat comme (siehe das Adverb), neben dem Korrelat que:

L'Espér. 307, 11: La dissolution des bas Prestres commainça ceste playe en Behaingne, et la negligence des grans Prelatz fera croistre et durer par tout, qui tant fuient les saincts Conciles comme les mauuais enfans l'eschole.

Le Quadr. 404, 17: ... en laquelle part (scl. in Theben) pourroit on trouuer tant de reliques de son nom, que gens se puissent môstrer nez de sa semence.

6. Weniger häufig als dies bei anderen Schriftstellern des 15. und 16. Jahrhunderts der Fall ist, steht in unseren Texten das Adjektiv statt eines Adverbiums.

Ch. 126, 17: le Sire de la Trimoille nouveau venu.

163, 9: quant le pape est nouuel fait.

225, 34: le Vendredy huictiesme iour dudit mois, auquel iour semblable nostre Sauueur et Redempteur Jesus-Christ souffrit mort et passion.

Le Quadr. 451, 22: Et le meur adressement et hault esgart du Roy Charles le quint et Charles son filz derrenier mort, fit le bon Bertran de Claiquin tant te fois vaincre les ennemis glorieusement, et le Royaulme de grief maleur soy ressourdre en paisible bieneureté.

L'Espér. 321, 5: que Dieu restituast sa terre de peuple tout nouuel examiné par aduerisité.

L'Espér. 263, 27: Et en ce point vint vers moy vne vieille . . . .: mais de ses bras si estroit me serroit, que . . . . conf. L'Espér. 275, 2. —

Ueber die Vertretung des Adverbiums durch das Adjektiv sagt Diez III pag. 9 u. a. folgendes: „Will man die Art und Weise einer Thätigkeit dem Subjekt oder Objekt als Prädikat beilegen, so verwandelt man das Adverbium, wie im Lateinischen (tacita secum gaudet), in das Adjektiv . . . . .“ Aehnlich äussert sich Mätzner auf pag. 437, 2. Abschn. (Vid. Gräfenb. pag. 24).

7. Was die Uebereinstimmung des Adjektivs „demi“ mit seinem Substantiv anlangt, so ist folgendes zu bemerken:

Demi ist bloss dann veränderlich, wenn es dem Hauptwort nachfolgt (Breym. A Fr. Gram. pag. 160). Diese Regel wurde erst nach dem 16. Jahrh. aufgestellt. Man findet sie zuerst in den Remarques von Vaugelas. Aber bis gegen das Ende des XVII. Jahrh. wurde dieselbe noch nicht so strenge beobachtet als dies heute der Fall ist. Man begegnet noch bei Fénélon dem Ausdruck: demie-raison (conf. Chassang. pag. 254 unten; Mätzner pag. 288).

In unseren Texten erscheint demi vor dem Substantivum nicht selten flektiert.

Ch. 87, 1: Les Romains vindrent au deuāt de luy à demie lieuë de ladicte cité.

136, 18: et vindrent logier à demie lieuë pres des Anglois.

139, 4: à demie lieuë de Harfleu. — (Vgl. Zeitschr. f. Rom. Phil. II pag. 400.)

8. Auch mi[α]) und nu[β]) (vgl. Chassang pag. 255 bezw. 254) weichen, was ihre Flexion betrifft, vom modernen Sprachgebrauch ab.

α) Ch. 168, 17: mie-nuict.

Eigentümlich ist es, dass an „mi" in Verbindung mit dem Maskulinum chemin öfter ein e tritt, z. B.:

Ch. 70, 13: Mais quant ils furent à mie-chemin, ils apperceurent que le feu estoit dedens.

β) Le Quadr. 445, 19: Et Lucius Ticius fut condamné à aller nudz pieds sans compaignie parmi l'ost.

9. Die Konkordanz ist ferner nicht beachtet in:

Ch. 116, 1: et mit aussi bonne prouision sur la riuiere, et par tous les passages hault et bas.

Ch. 74, 2: le Duc de Bethefort et luy firent leurs alliances plus fort que deuant n'auoient fait.

10. Von der bei Borel pag. 98, 4 aufgestellten Regel weicht ab:

Ch. 156, 31: et firent paix et alliance perpetuelle.

11. In Widerspruch mit Borel pag. 97, 2 finden wir:

L'Espér. 316, 9: Tout est corrôpu, chasteté qui souloit tenir tô estre certain par son eslôgnemêt la laisse soupeçonneux.

12. Sehr willkürlich verfährt Chartier, was Konkordanz betrifft, in folgender Stelle:

L'Espèr. 266, 19: Malheureux, et mal né, vile, et reboutee personne, desnué de biens, et delessié d'amis.

13. An gewisse lateinische Konstruktionen, die den Wert eines Superlativs ausdrücken, und deren man sich schon im Altfranzösischen nicht selten bediente (Gräfenb. pag. 24 u. 25), erinnern folgende Wendungen:

L'Espér. 268, 30: Juge tes faiz par autruy, si congnoistras que l'issue de tô cas est sur toutes choses redoutable.

L'Espér. 357, 35: createur de toutes choses, ef puissant sur toutes choses.

L'Espér. 304, 8: et ne m'en puis deporter quant ie voy . . . . le Clergé sur tous autres mocqués.

Le Quadr, 435, 24: Et sur tous en est plus la vergongne à ceulx qui leur deffaillent.

Numerale.

I. Cardinalia.

1. Wie noch bei Rabelais und Marot (vgl. Gl. pag. 19), so lässt sich auch bei Chartier mitunter der Plural von un nachweisen, ein Gebrauch, der dem Altfranzösischen nicht fremd war (conf. Diez III 21; Raum. pag. 2), und welcher bis ins 16. Jahrh. hineinreicht (Gräfenb. pag. 26).

Nach Hemme (pag. 72) wird uns (unes) vornehmlich bei Wörtern angewendet, die nur im Plural üblich sind oder in diesem Numerus ein Paar gleicher Dinge bedeuten. (Vgl. auch Knösel pag. 17 ff.; Haase, Villeh, pag. 64.)

Ch. 64, 21: Si heurterent à l'huys, et entrerent dedens sa chambre, et le prindrent, et emmenerent sans estre chaussié ne vestu sinon d'vn mantel, et d'vnes bottes qu'il auoit chaussees.

Ch. 159, 2: Puis traictierent vnes treues depuis le mois d'Auril oudit an, iusques au mois de Nouembre ensuiuant.

Ch. 192, 39: Tost apres se partit le Roy de sadicte cité de Rouen armé d'vnes brigandines, et dessus vne iacquette de drap d'or.

L'Espér. 265, 23: La seconde portoit vn court mantel, et dessoubz icelluy .... l'vn de ses bras couuert, duquel elle tenoit vnes tressinglans escourgiées.

L'Espér. 265, 26: L'autre bras auoit tout deliure et descouuert, dont elle tenoit vnes tables ouuertes, en quoy elle lisoit.

2. Der schon dem Altfranzösischen geläufige Gebrauch von „un" in der Bedeutung „quelqu'un", dessen Spuren noch im 17. Jahrh. bemerkbar sind (vgl. Gessner II pag. 35, 18), zeigt sich in folgenden Beispielen:

Ch. 82, 32: Et fut ainsi, que les Bourgoingnons se assemblerent à grant puissance pour venir secourir ladicte place, qui estoit à vn tenant leur party nommé Jacques d'Aumont.

conf. Ch. 239, 34; 38, 27.

3. un würde, weil betont, im Nfr. durch seul verstärkt werden in folgender Stelle:

L'Espér. 309, 23: Apprenez, se ne le sçauez, que ceste séule offêce souffist à confondre Royaumes ...., et pour le péché d'vn, faire ses consors mal-heureux.

4. cent bekommt heute nur dann ein s, wenn ein multiplizierendes Zahlwort vorhergeht und kein anderes (additives) Numerale mehr folgt. Noch im 16. Jahrh. konnte cent auch

sonst flektiert werden (Darmest. pag. 263. — Was die Flexion von cent im Altfr. betrifft, vgl. Knösel, pag. 26 f.).

Ch. 8, 25: deux cens mil vieulz escuz.
100, 3: quatre cens cinquante Anglois.
Généal. 256, 11: quatorze cents mille pieces d'or.
L'Espér. 312, 19: mil trois cens soixante quatre ans.

5. Auffallender Weise findet sich einmal vingt flektiert, und zwar im Datum:

Le Quadr. 405, 13: en l'an mil quatre cês vingts et deux.

Das Zählen nach Zwanzigern war dem Altfr. durchaus nicht fremd (vgl. Knösel pag. 25 f.) und hat sich bis in das 17. Jahrh. erhalten.

Im neueren Französisch findet man ausser quatre-vingt(s) noch „les Qinze-Vingts" (Hospital in Paris für 300 Blinde) und un Quinze-Vingt = einer dieser Blinden (vide Mätzner pag. 138).

Wie cent, so bekommt auch quatre-vingt ein s, wenn kein anderes Zahlwort mehr folgt. Abweichend von dieser jetzt geltenden Regel treffen wir in unseren Texten:

Ch. 36, 17: En ce temps mourut le Duc Jean de Berry en l'eage de quatre vingts et dix ans.
Ch. 105, 27: Iceluy Empereur . . . vesquit quatre vingts et dix ans.
Ch. 156, 25: quatre vingts mil florins.

Ausserdem kommt vingt noch in folgenden Verbindungen vor, in denen es durchgehends flektiert erscheint.

a. six vingts:

Ch. 76, 36: Or fut ainsi que lesdits Seigneurs en cheuauchant entre Beauuais et Rouen, rencontrerent cent ou six vingts Anglois.
Ch. 85, 2: bien six vingts hommes.
108, 4: cent à six vingts Archiers.

b. *sept vingts:*

Ch. 114, 22: six ou sept vingts combatans.
Ch. 144, 34: Et auoit le Roy en sa compaignie plus de sept à six vingts Barons.

c. *huit vingts:*

Ch. 86, 3: plusieurs autres accôpaignez de huict vingts à deux cents hômes.
conf. Ch. 173, 37; ebenso Ch. 115, 1: enuiron huict vingts ou deux cens combatans; vgl. ferner Ch. 230, 34.

d. *onze vingts*:

Ch. 180, 30: lesquels Anglois estoient nombrez vnze vingts combatans.

e. *douze vingts*:

Ch. 175, 4: Ils estoient douze vingts Anglois combatâs dedens.

6. Schon seit dem 11. Jahrh. (vid. Knösel pag. 27) wurde das aus dem Lateinischen mille entstandene mil irrtümlich statt des von milia gebildeten Zahlwortes mille angewendet, und umgekehrt, letzteres für ersteres gebraucht.

Diese Verwechslung von mil und mille ist auch bei unserem Autor zu konstatieren. Zwar stimmt letzterer mit dem Nfr. insofern schon überein, als er beim Datum durchgehends mil setzt. Dieses Numerale gebraucht er aber andererseits auch fast ausschliesslich zur Bezeichnung der Zahl 1000, und es fällt auf, dass man in seinen sämtlichen prosaischen Werken (besonders in seiner Histoire de Charles VII.) überaus häufig, abweichend vom Nfr., mil als Kardinalzahl liest, während mille nur an folgenden sechs Stellen anzutreffen ist:

Ch. 181, 23: iusque au nombre de mille läces.

Ausserdem:

Ch. 227, 32. — Généal. 256, 11. — L'Espér. 275, 2; 296, 2; 366, 31; 366, 28.

7. Die Zahl 70 ist zweimal durch s e p t a n t e ausgedrückt:

Ch 198, 17: Et y fureut tuez . . . . quatre mil sept cent septante quatre Anglois.

L'Espér. 321, 3: septante ans.

Littré sagt von diesem Zahlwort: „Septante, quoique bien préférable à soixante-dix, puisqu'il est dans l'analogie de quarante, cinquante, soixante, n'est guère usité que par des personnes appartenant au midi de la France. Il serait à désirer qu'il revînt dans l'usage et chassât soixante-dix."

Nach Sachs ist septante veraltet und jetzt nur noch gebräuchlich in der franz. Schweiz und in Süd-Frankreich.

Diese von Littré und Sachs gemachten Bemerkungen wären dahin zu vervollständigen, dass genanntes Zahlwort heutzutage auch noch in B e l g i e n ziemlich häufig gehört wird. — (Vgl. auch Knösel pag. 25.)

Die ausser septante dem Altfr. bekannten Kardinalia octante und nonante (vgl. Burguy I, 109) lassen sich in Chartiers Prosa nicht nachweisen.

8. Bei der Zusammenstellung der Zahlen wird, entgegen dem heutigen, erst im 17. Jahrh. endgiltig festgestellten Sprachgebrauch (vgl. Gräfenb. pag. 26), ein ausgiebiger Gebrauch von der Konjunktion et gemacht:

Ch. 78, 13: à tout mil et cinq cês côbatans.
88, 9: L'an mil cccc. trente et trois.
105, 27: quatre vingt et dix ans.

9. Der Bindestrich fehlt, wo ihn das Nfr. nicht missen könnte:

Ch. 80, 22: vingt cinq lances.

10. Für den Ausdruck „im Jahre" finden wir fast immer „en l'an":

Ch. 49, 12: lequel auoit esté Gouuerneur en l'an mil cccc. xvij. conf. Ch. 212, 12; Le Quadr. 405, 13.

11. Zu bemerken wäre noch nebenbei, dass für année und journée oft die beiden Substantiva an[a]) und jour[b]) gebraucht werden:

a) L'Espér. 318, 6: Ne scez tu que és premiers ans furent les sept artz appellez liberaux . . . .?
Ch. 9, 9: en celuy an.
b) Ch. 94, 26: et demourerent tout le iour au champ.

II. Ordinalia.

a. Das Französische kennt seit dem 16. Jahrh. einige direkt aus dem Lateinischen gewonnene Ordnungszahlen wenig mehr (Lücking § 116, A. 1), die aber vor genannter Zeit allgemein in Gebrauch standen. (Vgl. Gl. Mont. pag. 330; man vgl. auch Knösel pag. 41 f.):

1. *prime* findet sich (nach Sachs) noch in der Algebra sowie in dem Ausdruck de prime face = de prime abord:

Ch. 174, 39: ou cas qu'ils ne seroient secouruz en dedês le lande-main prime.

2. *tiers* fém. tierce, heute noch im Kanzleistil üblich (vid. Sachs) sowie in der Verbindung tiers-état, erfreut sich bei Chartier eines ausgedehnten Gebrauches:

Généal. 254, 3: Le tiers filz fut Charles le Bel, qui fut Roy de France.
Descr. 259, 24: la tierce (province) est celle d'Aquitaine.

L'Espér. 274, 10: la tierce espece.

Vgl. Descr. 260, 24; L'Espér. 266, 2; 282, 18; 340, 27; 363, 27.

Le Quadr. 405, 28: le tiers Chapitre; ib. 409, 17; 436, 8: 444, 20.

3. *quart*, e:

L'Espér. 346, 18: Reste encores vne quarte desesperable Esperance, que ie ne sçay proprement nommer.

Vgl. L'Espér. 381, 14.

4. *quint*, nur noch erhalten in Charles-Quint (Name des deutschen Kaisers und Königs von Spanien) und in Sixte-quint.

L'Espér. 313, 1: vous auez vescu puis le trespas du Roy Charles quint de ce nom, qui vous laissa le Royaume comblé de biens.

b. Im Gegensatze zum Deutschen wendet das Neufranzösische die Grundzahlwörter an als nachtretende Bestimmung bei den Namen regierender Personen. Eine Ausnahme hievon bilden premier, sowie die oben erwähnten Verbindungen Charles-Quint und Sixte-Quint (vgl. Breym. A Fr. Gr. pag. 159; Mätzn. pag. 475).

Haase (Villeh.) weist auf pag. 67 nach, dass noch im 17. Jahrh. Spuren zu entdecken sind von dem im Altfr. herrschenden Gebrauch, zur Unterscheidung gleichnamiger Regenten die Ordinalien zu verwenden (vgl. auch Gl. Mont. pag. 330; Darmest. pag. 263; Gl. pag. 19; Knösel pag. 65)

Bei unserem Schriftsteller sind nur wenig hieher gehörige Fälle zu notieren:

Généal. 257, 21: icelluy Roy de France Charles cinquiesme.

Le Quadr. 451, 22: Et le meur adressement et hault esgart du Roy Charles le quint et Charles son fils derrenier mort.

c. Das Datum finden wir meistens bezeichnet durch jour du mois de[α]) oder durch jour de[β]); einmal ist jour ganz unterdrückt[γ]):

α) Ch. 229, 19: Celui au le vingt deuxiesme iour du mois d'Octobre arriua à Bourdeaulx le Sire de Tallebot.

β) Ch. 230, 24: Le deuxiesme iour de Juing se partit le Roy. Vgl. Ch. 235, 22; 236, 10; 237, 10.

γ) Ch. 231, 29: Tallebot . . . . . vint par ses iournees le Mercredy dixseptiesme de Juillet oudit an .

III. Ordnende Zahladverbien.

Von diesen ist nur zu erwähnen:

tiercement:

L'Espér. 322, 35: Tiercement peut on appercevoir le glaiue de Dieu leué sur les seigneuries.

Vgl. L'Espér. 355, 13.

Pronomen.

A. Personale.

a. Leichte Form.

1. Der altfranzösische, auch von Chartier noch oft befolgte Sprachgebrauch, das Personalpronomen als Subjekt zu unterdrücken (Gl. Mont. pag. 181; Gl. pag. 11; Darmest. pag. 263), wurde noch im 16. Jahrh. vielfach beobachtet (Gessner I. pag. 13, 6); er lässt sich sogar noch im folgenden Jahrh. konstatieren. Chassang sagt auf pag. 263 hierüber: „Aujourd'hui le pronom personnel, sujet ou complément, doit toujours être exprimé. Dans l'ancienne langue, et jusqu'aux premières années du XVII^e^ siècle, il était souvent omis, par souvenir du latin.“ Hieran schliessen sich Beispiele aus Ronsard († 1585) und Desportes († 1606). (Vgl. auch Haase pag. 42; Haase, Villeh pag. 18; Proc. pag. 30; Gräfenb. pag. 30.)

Erste Person sing. —:

L'Espér. 264, 32: Ainsi . . . . fus renuersé sur icelle tres-ennuyeuse couche.

264, 37: Et apres grant foiblesse . . . . senti ouurir . . . la partie qui au milieu de la teste siet en la region de l'imaginatiue, que aucuns appellent fantasie.

Le Quadr. 420, 33: Ainsi descharge mon cueur enuers toy.

conf. L'Espér. 285, 21; 304, 6; 305, 9; 308, 1; 322, 10 u. s. w.

Zweite Person sing. —:

L'Espér. 264, 21: Tant es foible et tant es vaine.

268, 24: Assez te trouueras loé de tes euures.

271, 14: Et qui plus est, n'y pourras viure sans doubte; ainçois à chascun bruit cuideras estre surpris.

Le Quadr. 425, 25: Bien as trouué pou de courages François, qui . . . conf. L'Espér. 268, 5; 307, 37; 362, 39; 363. 2; 364, 17; Le Quadr. 422, 8.

Dritte Person sing. Dieselbe wird ungemein oft, besonders in Ch., unterdrückt, während die Auslassung von je oder tu selten ist:

Ch. 5, 38: Si s'en retourna à Paris. — Ch. 6, 20; 8, 34; 10, 35; 21, 32.

Descr. 260, 21 und 28: Mainte riche forest contient.

L'Espér. 265, 25: L'autre bras (l'Indignation) auoit tout deliure et descouuert.

Le Cur. 394, 34: Maintenāt rit aux vns, et maintenant rechigne aux autres u. s. w.

Sehr häufig fehlt das als Subjekt gebrauchte unpersönliche il:

Ch. 7, 6: Et là eut de grosses parolles. — Ch. 7, 12; 8, 21; 25, 32.

Généal. 257, 9: Fut lors dit et declaré aussi, comment . . . les Roys d'Angleterre tenoiēt du Roy de France la Duchié de Guienne.

L'Espér. 268, 25: Assez te trouueras loé de tes euures, se aucunes en y a dignes de memoire. — L'Espér. 289, 17. — Le Cur. 398, 22.

Erste Person plur. —:

L'Espér. 286, 10: Et se bien y pensons deuotement, il n'est si dur cuer . . . . qui ne doie estre rauy en l'admiration du merueilleux mistere de Chrestienne foy. — L'Espér. 296, 21.

Le Quadr. 424, 35: mais l'affliction est sur le peuple de labeur, et auons les paines et le trauail. — Le Quadr. 444, 17.

Zweite Person plur. —:

Généal. 253, erster Satz: Par ceste genealogie cy apres transcripte et figuree, pouez veoir et sçauoir les lignees et generatiōs des Roys qui ont esté en France.

L'Espér. 309, 21: Apprenez, se ne la sçauez, que ceste seule offēce souffist à confondre Royaumes. — L'Espér. 314, 9 und 10.

Le Quadr. 415, 12: Et se bien en enquerez . . .

Dritte Person plur. — Wie die dritte Person sing., wird auch sie in zahlreichen Fällen vermisst:

Ch. 4, 26: et à ceste cause manderent chacun leurs amis et alliez de venir. — Ch. 9, 35; 11, 27; 12, 27; 18, 21.

L'Espér. 313, 27: Voulentiers reçoiuēt les reuerances et la crainte des suiects. — L'Espér. 348, 19 etc.

Anmerk. Nach dem Ausgeführten dürfte es kaum erforderlich sein, auch etliche von den Fällen — und es sind deren nicht wenige — zu zitieren, in denen die Wiederholung des Fürwortes unterbleibt.

2. Während einerseits, wie erwähnt, im Altfr. das Subjektspronomen der dritten Person oftmals wegbleibt, wird es nicht selten andrerseits — in welchem Falle es dann auf das Subjekt „qui" zurückdeutet — gesetzt. Noch im 18. Jahrh. (vide Haase pag. 43), also auch bei Chartier, findet sich pleonastisch das auf das Satzsubjekt sich zurückbeziehende Fürwort „il" vor. (Vide Proc. pag. 35; Gräfenb. pag. 31.):

L'Espér. 308, 3: Certes qui abuse de son priuilege il le pert, et qui se transporte en aucune apostasie, ou irregularité, il est hors d'administration Ecclesiastique, et priué de tout son priuilege.

L'Espér. 291, 34: Le Cur. 400, 21 etc.

3. Zahlreich sind die Beispiele, in denen die konjunktiven Objektspronomina dem altfranz. Sprachgebrauch gemäss ausfallen. Diese Erscheinung erlischt erst im 17. Jahrh. (conf. Haase pag. 44; Haase, Villeh. pag. 18; Gessner I, 18):

Ch. 33, 14: Quelle offre le Roy d'Angleterre leur fit, nul ne sçet
24, 29: Lequel Jacqueuille disoit audict Duc, que ledit Messire Lourdin la (= la femme) maintenoit pour auoir le gouuernement dudit Duc, ainsi que auoit ledit Lourdin. — Ch. 182, 13 etc.

Auch vor lui in folgendem Fall:

Ch. 178, 5: Mais à la fin les Anglois luy rendirent (scl. le chastel).

4. Nicht wiederholt ist das Objektspronomen (vgl. Darmest. pag. 264, § 186) in ziemlich vielen Fällen:

Ch. 9, 25: et le tuerent, et ietterent à terre de dessus sa mule.
88, 1: ils furent maistres desdits François, en les prenant, et en tuant.
214, 1: se sauuerent et retrahirēt. — Ch 42, 11: s'en fouyoient, et mussoiēt par tout u. s. w.

5. Eigentümlich ist der Gebrauch von la in folgender Stelle:

Ch. 139, 3: Et apres (le Roy) vint à Paris, où il fut grandement receu, et ioyeusement pour la victoire que Dieu luy auoit donnee, et alla à nostre Dame la remercier.

Das Neufranzösische würde hier wohl eine andere Ausdrucksweise vorziehen, etwa diese: . . . . et alla à Notre-Dame remercier la sainte Vierge.

6. Das prädikative le ist in unseren Texten nicht selten dem Ausfall unterworfen (conf. Gessner I. pag. 18), besonders in Vergleichsneben- und Vergleichshauptsätzen:

Ch. 37, 29: Car elles (scl. die Karaken) n'estoient pas chargees de gens-d'armes à moitié. Et estoiêt encores quant les Anglois vindrent. — Ch. 85, 4.

Le Quadr. 402, Ueberschrift: Tout ainsi que par l'ordonnance du supernel Monarche, Principaultez et Seigneuries sont crées et establies; aussi sont leurs fins, ruines et decadences. — Le Quadr. 424, 34; 426, 39.

7. Nur selten noch findet sich bei Chartier der altfr. Sprachgebrauch, wornach in Fragesätzen die Wiederholung des Subjektes durch das Personalpronomen nicht stattfindet. (Vgl. Diez pag. 320, 4):

L'Espér. 358, 19: Et tu, que jugeras de la multiplication des femmes Sarrazines auec vn seul mary?

Die Wiederholung unterbleibt gewöhnlich, wenn pourquoi den Satz beginnt:

L'Espér. 287, 29: Pourquoy souffre Dieu ou Royaume tres-Chrestien . . . regner dure persecution, et tres miserable aduersité? — L'Espér. 295, 27; 325, 6.

Auch im frag. verneinten Satze unterlässt es Chartier mitunter, das Subjekt zu wiederholen:

L'Espér. 331, 31: N'a pas la commixtion de l'homme son estre communiquant auec les pierres, son viure auecques les plantes, sentir auecques les bestes, et entendre auec les anges?

8. Wie Marot (Gl. pag. 13), so bedient sich auch Chartier des Genitivs des Personalpronomens statt des besitzanzeigenden Fürwortes. (Diese Vertauschung findet indessen nicht besonders häufig statt.)

Chartier huldigt auch hier dem altfranzösischen Sprachgebrauch, der teilweise noch im 16. Jahrh. zu treffen ist und welcher sich sogar im Modernfranzösichen, wenn auch nur äusserst selten mehr, findet (conf. Diez III pag. 70; Gessner I pag. 23; Proc. pag. 36; Haase pag. 51 sowie Lücking pag. 168, Anmerk. 2):

Ch. 2, 28: Et pour la vaillance de luy fut enterré à saint Denys. Ch. 155, 38.

L'Espér. 278, 6: quel fâtasieux somme m'a ainsi surpris! que i'ay oublié moymesmes et delaissié le conduit de toy homme dont Dieu m'a donné la garde. — L'Espér. 361, 12.

9. Anstatt durch das Possessiv den Besitz bestimmt auszusprechen, kann, falls letzterer nicht besonders betont werden soll, der Dativ des verbundenen Fürwortes an die Stelle des besitzanzeigenden Pronomens treten.

Diese elegante Art des Ausdruckes (Diez III pag. 71) findet sich im Lateinischen sowohl (z. B. pater mihi mortuus est), als auch in romanischen Sprachen (vgl. das ital. —: egli mi è figliastro); sie ist auch dem Deutschen und dem Englischen eigen (vgl. —: Ich will dir Freund und Berater sein. — He is a father to us).

Auch bei Chartier sind einige hieher gehörige Fälle zu notieren:

Ch. 64, 12: Et le lendemain le Duc de Bretaigne en la presence des Seigneurs dessus dits, et de ceulx de son pays, fit le serement au Roy de sa Duchié, en luy promettât qu'il luy serait vray et loyal sujet. — L'Espér. 292, 27; 305, 35; 275, 22; 265, 30.

10. Schliesst sich an einen Imperativ ein zweiter mit et an, so gebraucht Chartier (wie dies auch heute noch „mitunter" geschieht [Lücking § 208]) in vielen Fällen das verbundene Pronomen vor dem zweiten in der Befehlsform stehenden Verbum[a]) (vgl. Hilmer pag. 20); seltener jedoch findet sich das konjunkt. Fürwort vor einem einzeln stehenden Imperativ[b]):

a) L'Espér. 276, 16: Romps doncques le lien de ta vie, qui te tient en cest amer seruage, et te deliure à coup de meschiefs infinis, par vn tout seul meschief.

conf. L'Espér. 294, 21; 337, 26.

Le Cur. 399, 36: Fuez hommes vertueux, fuyez, et vous tenez loin d'icelle assemblee, se vous voulez bien et seurement viure u. s. w.

b) L'Espér. 359, 23: Apres ces choses te garde d'Esperance frustratiue.

Le Cur. 398, 9: Se tu as office en Cour, si t'apareille à y combatre.

11. Chartier setzt, entgegen dem im Neufranzösischen herrschenden Sprachgebrauch, einfach das verbundene

Pronomen, wenn es Subjekt ist und durch einen Relativsatz oder sonstwie von dem Zeitwort geschieden wird. (Vergl. Gessner I pag. 4 δ):

Dem Fürwort geht sehr häufig die Konjunktion et vorher.

1. Person:

L'Espér. 278, 34: Et ie qui estoie apres tant d'ahan demouré comme esperdu et esuanoy, ne pouoie ses parolles imprimer en ma pensee. — Le Quadr. 405, 34; 420, 31.

Zahlreicher sind die Beispiele für die

2. Person:

L'Espér. 280, 13: Et tu, qui es plus parfait . . . . ça ius delaisses ton euure entrerompuë.

L'Espér. 304, 10: Et tu suuerain Pastour, pourroyes . . . ton Eglise . . . . . . preseruer. — L'Espér. 305, 29; 313, 37; 322, 25; 337, 16; 374, 20. Le Quadr. 422, 2 etc.

3. Person (sehr selten):

L'Espér. 344, 4: et il, qui est du tout parfait et accomply, fut l'acheuement, et la perfection des propheties.

Le Quadr. 403, 22: Et il, qui est infini en hault pouoir.

conf. L'Espér. 302, 12.

Dagegen:

L'Espér. 354, 35: Et luy qui estoit biē pourueu de lettres.

b. Schwere Form.

1. Noch im 17. Jahrh. findet sich die betonte Form der Pronomina Personalia, in Fällen wo das Neufranzösische die verbundenen Fürwörter verwenden würde. (Vgl. Gessner I pag. 11; Gräfenberg pag. 35.)

Auch Chartier verlässt noch häufig das Gebiet, welches das Modernfranzösische der schweren Form des Personalpronomens anweist und gebraucht dieselbe vor dem Infinitiv oder dem Participe présent, und zwar:

moi für me:

Ch. 1, 22: Je vouldroye . . . moy trouuer partout où ie sçauroye les haultes assemblees.

L'Espér. 299, 10: en moy retournant.

toi für te:

L'Espér. 266, 29: tu n'as peu en temps d'abondance toy garnir et pourueoir contre les necessitez humaines.

L'Espér. 276, 12: pour toy preseruer de cheoir en vieille poureté. — conf. L'Espér. 280, 32; 332, 16. — Le Cur. 392, 22; 392, 24.

lui für le (selten):

Ch. 80, 5: qui (scl. vn petit bergier enfant) disoit que Dieu luy auoit envoyé pour les y bouter.

soi für se:

Le Quadr. 428, 25: de soy trouuer.

L'Espér. 274, 14: Comment Desesperance exhorte par plusieurs exemples soy deffaire. — conf. L'Espér. 272, 26. — Ch. 78, 17; 85, 9.

eux für se:

Ch. 6, 3: Et vouloient ceulx de ladicte Uniuersité pour ce temps eux de tout mesler.

Ch. 6, 36: auoient entention d'eux en aller en Allemaigne.

Le Cur. 399, 8: qui . . . . se assemblent pour eux entretromper.

conf. Ch. 18, 11; 20, 27: 34, 24; 51, 2. — Le Quadr. 449, 35 etc.

leur für se (kommt selten vor):

Ch. 224, 18: Et le landemain saillirent aucuns dudit Bayonne par vn bouleuart qui estoit du costé de deuers la mer, pour prendre aucunes gens en leur en venant de l'ost.

2. In bezug auf die Verwendung von soi und lui ist folgendes zu erwähnen: Während heutzutage soi unbestimmt genannte Personen, vor allem Pronomina impersonalia sowie Sachnamen refletiert und auch dann gebraucht wird, wenn es sich darum handelt, einer Zweideutigkeit aus dem Weg zu gehen, deutet lui auf bestimmte Personen (Diez III pag. 62; Lücking § 221). Chassang macht über den Gebrauch von soi auf pag. 277 nachstehende Bemerkung:

Aujourd'hui au lieu de *soi*, on emploie lui-même, elle-même, eux-mêmes, elles-mêmes, ou simplement lui, elle, eux, elles, comme pronoms réfléchis, quand le sujet est déterminé. Ex. —: cet homme ne pense qu'à *lui*.

Tel n'était pas l'usage de l'ancienne langue française, qui, plus voisine de son origine latine, et plus fidèle à l'étymologie comme à la logique, employait toujours en ce sens le pronom réfléchi soi (sui, sibi).

Cet usage a subsisté jusqu'au XVII^e siècle.

(Vgl. Gl. Mont. pag. 180; Haase pag. 49; Raum. pag. 10; Gessner I pag. 12; Darmest. pag. 264.)

Verwechslung der Pron. soi und lui (elle) findet häufig bei unserem Autor statt; einmal gebraucht er sogar soy für eux.

a) *soi = lui:*

Ch. 130, 12: Monseigneur le Duc d'Alençon deuant la paix faicte, vit et considera en soy celle guerre estre desraisonnable . . . . et congneut en soy que par petit conseil . . . s'estoit bouté en telle besongne.

L'Espér. 275, 24: Et le glaiue tourna Neron contre soy à l'effusion de son propre sang. — conf. L'Espér. 335, 38 etc.

b) *soi = elle:*

L'Espér. 275, 31: Et Dido contrainte du doulant regret de perdre sa plaisâce, soy mesmes se ietta en vn feu où fut arse, et bruslee.

L'Espér. 270, 8: apres ce que elle eut gecté son regart . . . . autor de soy u. s. w.

c) *soi = eux:*

L'Espér. 272, 38: Ceulx qui sont riches à soy, sont pouures à autruy.

3. Nicht besonders zahlreich sind die Fälle, wo Cartier die schwere Pronominal-Form mit à nach dem Verbum setzt, während das Neufranzösische den Dativ des verbundenen Fürwortes vor das Zeitwort stellt:

L'Espér. 295, 3: (Le pécheur) . . . . . est . . . abaissié sous la dure tirannie de pechié, qui veut toutes choses môdaines soubzmettre à soy.

B. Die Pronominaladverbien y und en.

Der abundierende Gebrauch von y und en war dem Altfranzösischen sehr geläufig (Gessner I pag. 15). Auch unser Autor kennt ihn. Wir finden y in ziemlich vielen Stellen pleonastisch verwendet:

Ch. 13, 11: A ceste bataille il y mourut des Seigneurs Liegeois le Sire de Pernes.

L'Espér. 287, 35: l'admonestant . . . . que en ce mortel monde ne faut y prendre ses aises etc.

In vielen anderen Fällen vermissen wir y; so besonders in il y a. Diese Auslassung von y ist noch im 17. Jahrh. üblich (Haase pag. 51):

Ch. 108, 39: Et deuant les filles Dieu, auoit vne fontaine.

Ch 143, 9: En ce temps eut . . . . vne rêcôtre entre les Anglois et les Frãçois. — conf. Ch. 178, 13. — L'Espér. 267, 8; 320, 20. — Le Quadr. 429, 5 etc.

Neben y wird, wie oben erwähnt, auch en in der alten Sprache abundierend gebraucht (Gl. pag. 12).

α. Chartier bedient sich desselben, um auf den folgenden Satz hinzudeuten. (Conf. Mätzner pag. 439):

L'Espér. 304, 6: et ne m'en puis deporter quant ie voy les Prestres à Dieu desdiez, et les Moynes benoitz et le Clergé sur tous autres mocqués.

β. Sehr häufig findet sich in unseren Texten der noch im 17. Jahrh. bekannte Sprachgebrauch (Gräfenb. pag. 27), wornach en auf einen vorausgehenden[a]) oder folgenden[b]) casus obliquus deutet. Auffallend oft findet dies nach dont statt:

a) Ch. 31, 3: Puis y vindrẽt apres le Sire de Gaucourt, le Sire de Gutry, lequel se bouta dedens, dont les Seigneurs qui estoient en ladicte ville, et le peuple en furent moult resiouiz. — conf. Ch. 166, 13, 194, 3 etc.

b) Ch. 200, 11: Et là se gouuernerent grandement tant dehors comme dedens. Car il y en eut de morts des deux parties.

γ. Einen Uebergang vom relativen Verhältnis zum demonstrativen bietet folgender Fall:

Ch. 177, 31: et rendit le chastel de la Roche-Guyon dont il auoit la garde, et en estoit Capitaine (= et dont il était c.).

δ. en vermissen wir in den beiden Redensarten „il en est autrement"[a]) und „il en est ainsi"[b]):

a) Le Quadr. 425, 12: Autrement est.

b) L'Espér. 331, 15: Et se ainsi est que en ruine des corps et des biens tumaintiens et redresses l'esperit par don de Dieu . . .

ε. Ebenso fehlt es in folgenden Stellen, wo es im Modernfranzösischen stehen müsste:

Ch. 10, 35: ils dirent qu'ils vouloiẽt auoir congié de prendre vn homme qui estoit en l'ostel du Duc de Bourgoingne, qui ces parolles ouyt. Si fut esbahy, et mua couleur.

Ch. 24, 33: En ce temps deuoient venir lesdits Ducs . . . pour ordõner et conclure du gouuernemẽt dudit Royaume. Et fut ordõné en vn conseil secret, où estoiẽt le Duc de Bourgoingne, et le Sire de Jacqueuille, et Messire Pierre des Essars Preuost de Paris.

2. Das beim Komparativ stehende en — in Vertretung eines Satzes, der die Ursache angibt (= darum desto) — (Lücking § 213, 3 Anm.), würde das Modernfranzösische vermissen in:

L'Espér. 280, 21: Et se les passions humaines te contreestent de tant est ta victoire plus glorieuse.

C. Possessivum.

Wie noch bei Marot (Gl. pag. 12) und Montaigne (Gl. Mont. pag. 183), so treten auch bei Chartier die schweren Formen des Possessivpronomens in adjektivischer Funktion auf (Darmest. pag. 264; Gräfenb. pag. 39).

Diesen betonten Fürwörtern geht voraus:

a) der bestimmte Artikel. Derselbe hat sich bis in das 16. Jahrhundert erhalten. (Diez III pag. 69; Gessner I pag. 21):

L'Espér. 372, 18: Les bestes sont contraintes par leurs inclinations et appetits aux fins où ils les enclinent: et tu pues contraindre les tiens appetits, et r'amener par ton seul vouloir à la raison.

Le Quadr. 419, 15: Par droicte comparaison, la nostre police Françoise semble de present l'ostel d'vng mauuais mesnagier, qui dissipe sa presente substance auant qu'il pouruoye à celle à venir.

b) häufig der unbestimmte Artikel. (Nach Lücking § 224 A. 2. findet sich das betonte Pronomen Possessivum (archaisch und familiär) auch attributiv mit dem unbestimmten Artikel, z. B. un mien frère = un de mes frères):

Ch. 86, 8: et fut mené en vn sien chastel nommé Montresor.

L'Espér. 364, 27: Phelippe troubla toute Grece et Macedoine, puis fut occis par vn sien souldoyer.

Le Cur. 391, 3: Lequel il enuoya à vng sien Compaignon, qui auoit voulenté de venir en Cour.

conf. Ch. 9, 27; 208, 30 etc.

c) das Demonstrativ. Dieser Sprachgebrauch findet sich bereits in den Strassburger Eiden (. . . et ab Ludher nul plaid numquam prindrai qui, meon vol, cist meon fradre Karlo in damno sit).

L'Espér. 330, 35: cestuy nostre Royaume.

Le Quadr. 411, 27: Moult rudes et rigoreuses vous pourront sembler ces miennes parolles.

conf. Le Quadr. 409, 35. — L'Espér. 330, 9; 373, 26.

Chartier gebraucht nicht selten das betonte Possessivum prädikativ ohne Artikel, was nach Lücking § 224 A. I im familiären Stil noch heutzutage gestattet ist. (Vgl. auch Chassang § 205, 3° Rem. I.) Nach Haase pag. 52 bahnen bereits im 16. Jahrh. etliche Grammatiker den mod. Sprachgebrauch an, der nach être die Präposition à mit dem schweren pronomen personale vorschreibt.

Ch. 127, 27: Si luy firent response lesdits Barons et autres des trois Estats, qu'ils estoient siens de corps et de bien.

L'Espér. 387, 8: Doncques en signe que tout procedoit de luy, et que tout estoit sien, de toutes choses luy estoit et deuoit estre faite offerte, disme ou oblation.

L'Espér. 388, 4: de ce qui n'est pas tien.

Le Quadr. 434, 8: Car mien n'en a esté le prouffit.

L'Espér. 387, 8. — Ch. 52, 4.

Trat ma, ta, sa vor vokalisch anlautende Hauptwörter, so tilgte das Altfranzösische den dadurch entstandenen Hiatus, indem es das a einfach ausstiess. (Vgl. Gessner I, pag. 20.) — Ganz selten geschieht dies noch bei Chartier

L'Espér. 321, 14: Combien que ce n'est m'entente, ...

Dagegen:

Le Quadr. 405, 18: son alliance.

Cassang gibt auf pag. 234 folgende Regel: „L'article s'emploie à la place de l'adjectif possessif . . . . quand le rapport de possession est assez clairement établi par le sens général de la phrase; ce qui arrive . . . . lorsque le sujet de la phrase représente le possesseur."

Unser Schriftsteller weicht hievon zuweilen ab:

L'Espér. 277, 35: en sursault il se leua ses yeux à paine demy ouuers.

L'Espér. 279, 11: Car encores auoit il ses yeux esbloys.

Wie schon beim persönlichen Fürwort erwähnt wurde, findet sich mitunter der Genetiv und der Dativ des pron. pers. statt eines Possesivs.

Das besitzanzeigende Fürwort ist oft nicht wiederholt, wo dies jetzt geboten wäre; die heutige Syntax

verlangt (nach Borel § 64) Wiederholung des adjectif possessif vor allen Substantiven. (Vgl. Gl. Mont. pag. 418, Proc. pag. 40.)

Oefter sind dabei die koordinierten Substantiva in bezug auf genus und numerus verschieden, und das Pron. kongruiert dann gewöhnlich mit dem zunächststehenden.

Ch. 1, 9: J'ay prins ma plaisance et delectation à vouloir veoir le monde, ainsi comme ma voulenté et ma complexion y estoiêt enclines.

Ch. 14, 33: et les conuoya luy, et ses gens, et sergens, depuis le gibet iusques au Monstier.

L'Espér. 297, 7: le Roy . . . . r'adresse toutes choses à honnesteté par l'hôneur de ses iustes faits et renommée.

L'Espér. 366, 29. — Ch. 65, 29; 8, 18; 71, 10 etc.

Ganz selten stösst man auf den Plural des Pessessivpronomens vor zwei im Singular stehenden Substantiven. (Vgl. Gessner I pag. 24, woselbst dieser Gebrauch noch in Beispielen aus Molière und Lafontaine nachgewiesen ist):

Ch. 167, 3: lesdits Anglois auoient prins ses ville et chastel de Fougiers.

Inkorrekt wäre heute das Possessivum im folgenden Beispiel:

Ch. 65, 16: qui furent esbahis quant ils virent le siege deuers le chastel leué et leur gens morts.

(Nach Bartsch (pag. 502, 2, b) bekommt das Pron. possess. lor (lour lur, leur) seit dem 13. Jahrh. ein s, wenn ein Subst. im plural darauf folgt.)

Abundierend steht das Pronomen Possessivum in:

Ch. 140, 24: Et vint ledit Seigneur en sa personne . . . . au Roy.

Durch die Präposition en würde es im Nfr. ersetzt werden in dem Satze:

Ch. 231, 19: Et pour luy (scl. le Comte d'Estampes) les conduisoient le Sire de la Hunaudaye, et le Sire de Montaubē, pource que ledit Comte d'Estampes estoit demouré sa personne deuers le Roy.

Sehr selten erscheint das Possessivpronomen als Ersatz für einen objektiven Genitiv:

L'Espér. 313, 39: Tu homme mortel veulx gouuerner le peuple de Dieu contre son vouloir. et sans sa crainte.

Das Modernfranzösiche würde mit dem Gebrauch des zueignenden Fürwortes ses in folgender Stelle nicht einverstanden sein:

Ch. 97, 4: et chacun s'en alla en ses garnisons.

Statt sa gebraucht Chartier leur nach chacune in dem Satze:

Ch. 237. 9: Et là furent les deux puissances chacune en leur bastille.

D. Demonstrativum.

Stellvertretend für das Possessivpronomen findet sich (ausser dem schon erwähnten Genitiv des persönlichen Fürwortes) in unseren Texten auch der Genitiv der pronoms demonstratifs iceluy und icelle (conf. Proc pag. 41):

Ch. 52, 11: et bouterent leurs cheuaulz dedens ladicte Eglise, et fermerent la porte d'icelle.

L'Espér. 278, 28: Entendement entre en la memoire de l'Acteur en ouurant le guischet d'icelle qui estoit enrouillée d'oubliance.

Le Quadr. 434, 13: le peuple d'icelle.

conf. Ch. 85, 18; 128, 25; 134, 21; 158, 21; 233, 39; 234, 2. — L'Espér. 304, 16.

Einige Demonstrativa erfahren bei Chartier eine von dem modernen Sprachgebrauch abweichende Verwendung, während andere in einer dem Neufranzösischen nicht mehr bekannten Gestalt auftreten.

Vor allem ist cil zu erwähnen.

Nach Gessner I pag. 26 und 28 erhält sich cil bis zum 15. Jahrh. als Subjektskasus. — Mit dem (im 13. Jahrh. schon erfolgten) Auftauchen von celui kommt das Pron. cil immer weniger häufig zur Verwendung; entgegen seiner ursprünglichen Bestimmung wird es zu Beginn des 17. Jahrh. sogar als Objektskasus gebraucht. Ungefähr zu Anfang des 16. Jahrh. hat celui in adjektivischer und substantivischer Geltung so ziemlich die Oberhand gewonnen. Letztgenanntes Fürwort hat die Fähigkeit in adjektivischer Eigenschaft vorzukommen, erst im 17. Jahrh. verloren.

cil findet sich substantivisch vor folgendem Relativ:

L'Espér. 288, 19: cil qui tout fit.

289, 34: à cil qui nôbre les estoilles. — conf. ib. 292, 33; 314, 3.

Einen Fall, in dem cil in adjektivischer Form vorkäme, weist Chartiers Prosa nicht auf.

celui (celluy), celle werden gebraucht

α) adjektivisch:

Ch. 1, 11: Et pource que en celui an le noble et tres Chrestien Royaume de France, et la bonne cité de Paris, estoient en plus hault honneur.

Descr. 260, 20: celle Prouince.

L'Espér. 301, 1: celuy iuge.

Le Cur. 396, 24: celuy Roy Alexandre.

Le Quadr. 407, 37: celluy mantel etc.

β) substantivisch:

L'Espér. 326, 32: Celle l'esmeut à derechef former nouuelle demâde sur ce qui est auenir de ces premisses en ceste sentêce.

Getrennt ist celui von seinem Relativsatz in:

L'Espér. 316, 14: Qui est celuy tant ignorât, qui ne sache bien que à l'entour d'eux se ingerent . . . . hommes . . . .

Celui und celle finden sich substantivisch ganz selten. *Ceux* treffen wir

α) substantivisch (ohne folgenden Genitiv, oder von seinem Relativsatz losgerissen):

L'Espér. 294, 13: Ceux font du siege Royal chaire de pestilence.

337, 1: ceux ne furent pas dignes de consuir la beatitude de l'autre vie, ... ains arresterent leur desir.

338, 15: Ceux mettent en leurs cueurs attentes vaines.

312, 27: Comme seront ceulx dignes de sa paix, qui le prouoquent à greigneur indignation?

β) adjektivisch (selten):

L'Espér. 313, 10: Ceux Princes, qui par aage, et par aineesse deuoyent estre patrons d'onneur, ... furent monstre de pompe. et aguillon d'enuie.

Ein im Altfranzösischen und von Chartier noch vielfach befolgter Sprachgebrauch besteht in der Auslassung eines Substantivs (gewöhnlich: „Einwohner, Bewohner, Leute") vor dem folgenden Genitivus.

(Vgl. Diez III. pag. 79; Gessner III. pag. 32.) Nach Haase pag. 55 ist dieser Gebrauch im 17. Jahrh. noch nicht aufgegeben:

Ch. 6, 3: Et vouloient ceux de ladicte Uniuersité pour ce temps eux de tout mesler.

Ch. 16, 34: ceux de Milan.

Le Quadr. 427, 37: Et naist d'entre ceulx du peuple le mal, qui sur le peuple redonde. conf. Ch. 12, 21; 17, 3; 21, 4 etc.

Auch die Form *iceulx* findet sich vertreten:

Ch. 13, 5: les chiefs d'iceulx de cheual estoiét le Sire de Crouy, le Sire de Rase.

(Vgl. in Göthes „Götz von Berlichingen" 2. Akt (Selbitz spricht zu Götz): Jedermann wird euch loben, dass ihr „d e n e n von Nürnberg" Fehd angekündigt habt.)

Als Ersatz für ein nicht wiederholtes Substantiv schreibt die moderne Grammatik den Gebrauch des Pronomens celui vor. Dieses konnte im Altfranzösischen ausfallen (Haase pag. 55).

Auch unsere Texte erinnern in einigen Stellen an diesen älteren Sprachgebrauch:

L'Espér. 280, 17: Et par negligence l'ame perdurable cheoit en peril, dont la perte est trop plus grande que du corps mortel.

L'Espér. 306, 2: la gresse est nourrissement de feu, et l'uille, de la flamme,

Le Quadr. 424, 16: Quantes malles nuitz, et disettes de boire et de manger endurent souuent ceulx qui le mestier de la guerre frequentent, chargez de fer, au vent et à la pluye, sans autre couuerture que du ciel.

Icelui und *icelle* stehen:

α) a d j e k t i v i s c h :

Généal. 254, 28: fille d'icelluy Roy Philippe.

L'Espér. 363, 27: icelluy iour.

Le Quadr. 422, 8: icelluy temps.

L'Espér. 321, 5: Jcelle mesme persecution.

Le Cur. 399, 37: vous tenez loin d'icelle assemblee.

β) s u b s t a n t i v i s c h :

Ch. 138, 25: Le Roy apres la prinse . . . alla parmy icelle (scl. la ville) sur vn petit cheual.

L'Espér. 266, 13: Or me commença icelle à arraisonner.

„ 328, 39: Et icelle . . . . . garda son rang.

(Weitere Beispiele befinden sich zu Anfang dieses Kapitels D.)

iceulx { *iceulz* / *iceux* } a d j e k t i v i s c h [a]) und s u b s t a n t i v i s c h [b]):

a) L'Espér. 343, 1: iceulx fols Juifs.

Ch. 12, 29: Et conduisoit iceux boutefeux le Sire de Jumôt.

15, 35: iceulz gens-d'armes.

b) L'Espér. 282, 25: Et iceulx sont les douze articles de la Foy,

Icelles würde heute unter Wiederholung gewisser Satzglieder durch den Akkusativ des pron. pers. conj. ersetzt werden in folgenden Stellen:

Ch. 140, 29: disans que le Roy de France anciennement leur auoit baillé lesdites terres, et icelles engaigees pour certains prests qu'ils auoient faits à la Couronne de France (= et qu'il les auoit engagées);

ähnlich:

Généal. 257, 23: icelluy Roy .... fit ramener .... la Duché de Guyenne, la Comté de Ponthieu .... et icelles appliquer au domaine de la Couronne de France.

Ausser den von ille gebildeten Pronomen gebraucht Chartier folgende Fürwörter die auf iste beruhen: cest, ceste (plur. cestes), cestuy (cetui).

Gessner I sagt hierüber auf pag. 27 folgendes: „. . . . . . Demnach sind die Formen des 15. Jahrh. für das Mask. cest, cestui, cez, für das Femin. ceste, ces (cestes). Von diesen verschwindet cestuy, später cettuy geschrieben, nur langsam; es findet sich, obwohl immer seltener werdend, noch bei Lafontaine. Die andere singulare Maskulinform cest scheidet sich heute in ce und cet; in Bezug hierauf ist zu bemerken, dass ce schon verhältnismässig früh auftritt und sich bereits im 13. Jahrh., wiewohl immer nur vereinzelt, fast in allen Quellen, jedoch nur vor consonantisch beginnenden Wörtern beobachten lässt. Dann nimmt es im 14. Jahrh. sehr überhand; in Joinville ist es häufig, in Froissart bereits entschieden vorwiegend . . . und im 15. Jahrh. ist ce vor Consonanten, cest vor Vokalen die nur selten verletzte Regel. Später wurde statt cest die Schreibung cet üblich; hin und wieder begegnet man ihr schon im 14., gebräuchlich aber wird sie erst im 16. Jahrh., das sich noch beider Darstellungen bedient. Was endlich den weiblichen Plural cestes betrifft, so ist er nie herrschend gewesen; überall überwiegt ces, neben dem in einzelnen Denkmalen nicht nur ältester, sondern auch späterer Zeit cestes hergeht. Es überdauert kaum das 16. Jahrh. —"

Chartier verwendet:

cest, adjektivisch:

L'Espér. 325, 13: en cest aage.
328, 37: cest ordre. conf. 285, 22; 331, 18 etc.

ceste, adjektivisch:

L'Espér. 287, 1: ceste preuue.

295, 16: ceste parolle.

substantivisch:

L'Espér. 322, 18: De ceste parla Dauid.

338, 28: Ceste (scl. l'Espérance bâtarde) fraude les hommes.

Le Quadr. 437, 13: Et se nous passons ceste sans auoir cognoissance de Dieu. .

444, 29: Ceste ont gardee si curieusement tout ceulx, qui acquirent oncques hault hôneur et victoire par proesse d'armes. — conf. L'Espér. 346, 20 etc.

cestes, substantivisch (ganz selten):

L'Espér. 278, 24: Cestes (scl. Indignation, Défiance et Désespérance) furent nourries és tenebres d'enfer, ennemies de la paix.

cestuy, adjektivisch:

L'Espér. 282, 13: cestuy liure.

Le Quadr. 451, 25: Cestuy Bertran.

conf. L'Espér. 309, 36; 335, 15.

Einmal findet sich cetui in dieser Verwendung und zwar

Ch. 153, 8: cetui apointement.

cestuy, substantivisch:

L'Espér. 334, 31: cestuy fut esleu de Dieu.

L'Espér. 329, 24: et cestuy est le basme de consolation des sainctes Ecritures. — 357, 15: cestuy est baillé.

Le Quadr. 430, 16: A peine eut mis cestuy fin à ses parolles.

Anmerk. Dass cestuy auch in Verbindung mit einem Possessivpronomen auftreten kann, wurde bereits bei letzterem erwähnt.

Den Gebrauch des Pronomens ce anlangend, weicht Chartier mituuter von dem Neufranzösischen ab.

So verwendet er ce, wo jetzt il stünde. (Vgl. Darmest. pag. 257):

L'Espér. 321, 13: Combien que ce n'est m'entente, de ramenteuoir ceux que leurs coulpes . . . ont . . . tirez . . . à despourueuë mort.

L'Espér. 341, 36: Dont vient ce que le peuple des Juifs est par si long temps en dispersion, et rebouté de Dieu . . .?

Ce ist nicht selten unterdrückt, wo das Modernfranzösische es setzen würde. Besonders ist dies bei être der Fall:

Ch, 170, 19: Et auec ce alloient de nuict par le plat pays prendre les Gentilshommes de l'obeissance du Roy, lesquels ils tuoient

et meurtrissoient, et estoiêt les exploicts qu'ils faisoient durant lesdites treues.

Ch. 8, 29: et fut ou moys d'Octobre.

Dass ce in mehreren Konjunktionen, wie jaçoit ce que, après ce que u. s. w. verwendet wird, ist unter jenen zu finden.

Häufig treffen wir bei Chartier noch ce statt des vom 16. Jahrh. an schon gebräuchlichen cela (vgl. Gessner pag. 31). Ce wurde nämlich im Altfranzösischen im Sinne unseres heutigen cela gebraucht und erhält sich noch lange neben diesem, bis es im 17. Jahrh. beinahe gänzlich verschwindet (conf. Gl. pag. 14; Gräfenb. pag. 45). Ein Ueberrest der altfranz. Ausdrucksweise ist noch erhalten in „ce nonobstant", „non obstant ce".

Ce ist Nominativ:

L'Espér. 323, 10: et ce nous ratiffie la decision Euâgelique.

Ce ist Akkusativ:

L'Espér. 285, 18: Ce croy-ie.
314, 36: Et qui fit ce . . .? conf. Ch. 12, 30.

Ce findet sich oft in Verbindung mit Präpositionen.

Ch. 4, 26: Et pour ce, et à ceste cause. — Ch. 11, 27: pour ce s'en retournerent.

Ch. 17, 26: apres ce. — Ch. 25, 3: par ce. — Ch. 40, 37: de ce Généal. 256, 16: auecques ce. — L'Espér. 314, 33: à ce. — L'Espér. 365, 20: en ce. — Le Quadr. 429, 19: depuis ce. — L'Espér. 373, 8 und Le Cur. 391, 11 ad ce.

Anmerk. Gräfenb. führt pag. 45: nonobstant ce und pour ce faire als nicht übereinstimmend mit dem heutigen Sprachgebrauch unter den auf dieser Seite befindlichen Beispielen auf, während Sachs beide Ausdrücke als noch dem modernen Sprachschatz angehörig verzeichnet.

Als sehr häufig verwendete Demonstrative sind noch anzuführen:

ledit (nom.): Ch. 3, 1 — dudit Ch. 2, 29 — oudit Ch. 2, 21 — ledit (acc.) Ch. 5, 17 — lesdits Ch. 4, 17 — desdits Ch. 4, 16 — ausdits Ch. 91, 18 — lesdits (acc.) Ch. 6, 10 — cedit Ch. 1, 21 und 45, 6 — ladicte Ch. 6, 3 — mondit Ch. 6, 31 — madite Ch. 102, 5 — leurdit Ch. 48, 20 — sesdits Ch. 111, 13 u. s. w.

Was die Wiederholung des Demonstrativums in unsern Texten betrifft, so ist folgendes zu erwähnen:

Vor mehreren durch genus und numerus oder bloss durch genus verschiedenen Substantiven setzt Chartier das Demonstrativum nur einmal und bezieht es auf das erste Hauptwort:

Ch. 18, 20: Et pource que les dessusdits auoient esté seruiteurs de Monseigneur le Duc d'Orleans trespassé, le Roy de Nauarre, et le Duc de Bourgoingne leur auoient fait donner ce destourbier, perils, dommages et interests, paour et honte

Ch. 42, 32: Et estoient conduiseurs de ceste besongne et malfait

63, 24: Et par ce debat et diuision se perdit le Mans.

93, 20: auecques lesdictes bombardes, et engins.

Vor mehreren Substantiven (versch. Geschlechts) im Singular steht der Plur. masc. des demonstrativen Fürwortes:

Ch. 77, 37: ledit Capitaine bouta lesdits Archeuesque, Pucelle, et Comte de Vendosme à petite compaignie dedens.

Ch. 222, 22: les gens . . . . qui furent ausdits voyage et conqueste.

Auffallend ist der plur. fém. in folgender Stelle:

Ch. 88, 14: pres desdictes ville et chastel.

E. Relativum.

Im Neufranzösischen beziehen sich qui und que auf Person- oder Sachnamen, aber de qui, à qui u. s. w. nur auf Personnamen (und Personifikationen); für unpersönliche Gegenstände werden andere Relative (lequel, dont etc.) verwendet (vgl. Diez III pag. 367; Lücking § 241).

Im Altfranzösischen, ja noch zu Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrh. konnte qui mit einer Präposition sehr häufig auch auf Sachen deuten (vgl. Chassang pag. 294; Gl. Mont. pag. 187; Haase pag. 56; Gessner II pag. 2).

Auch Chartier bezieht qui in Verbindung mit einer Präposition ziemlich oft auf Sachen:

L'Espér. 280, 36: La porte, par qui on entre à vie bien heureuse, est bien petite, estroite, et penible; (und gleich nachher:) Mais le portail par qui on va à perdition est large et patent,

L'Espér. 285, 20: Car icy gist le pois de ma charge, soubz qui ploye la foiblesse de mon pouure pouoir.

L'Espér. 318, 12: les haux hommes qui . . . . firent les Loix, par qui le monde est gouerné, furêt ensemble Princes, et Clers sçauans.

conf. L'Espér.: 348, 1; 362, 7; 380, 23 etc.

Unser Autor schliesst sich dem vom 14. bis teilweise noch 17. Jahrhundert gepflogenen Sprachgebrauch (Gessner II 7, γ) an, das heute gebräuchliche qui oder que durch lequel wiederzugeben, selbst wenn das Relativ sich unmittelbar an sein Beziehungswort anlehnt. (Vergl. Gl. pag. 15; Gl. Mont. pag. 187; Haase pag. 56; Haase, Villeh. pag. 49; Gräfenb. pag. 47; Proc. pag. 44):

Ch. 4, 23: pour raison du gouuernemêt, lequel Monseigneur le Duc d'Orleans voulait auoir.

5, 3: sa cousine germaine, laquelle auoit eslé mariée au Roy.

13, 18: plusieurs grands Seigneurs, lesquels furent prins. — Ch. 5, 19; 6, 7.

Le Cur. 396, 14: les angoisses, lesquelles il a souffertes. conf. Le Quadr. 444, 34.

Die Beispiele könnten noch um ein bedeutendes vermehrt werden.

Auch der Genitiv von lequel findet sich nicht selten, wo das Neufranzösische dont wählen würde (vgl. Gl. Mont. pag. 187):

Ch. 243, 14: et cheminerent iusques à vn bouleuart remparé nouuellement, duquel les fossez estoiêt plains d'eaue.

L'Espér. 279, 35: Tu fus creé par le souuerain ouurier qui point ne chome, duquel la prouidance veille pardurablemêt sur les creatures. — L'Espér. 287, 33

de qui würde jetzt durch dont ersetzt werden (conf. Gräfenb. pag. 48) in:

Ch. 54, 14: Si se assemblerent les Seigneurs desdits quatre pays, et le Comte de Perdriac, de qui ils firent leur Chief.

An einer Stelle würden wir jetzt sogar statt qui das Relativ dont setzen:

Ch. 112, 21: de là vint à Lyon, et trouua sur le pays de Beaujollois les gens-d'armes qui estoient plusieurs malades à pié et desarmez.

In dieser Stelle erscheint plusieurs als Attribut zu qui.

Eigentümlich ist der neutrale Gebrauch von duquel in folgendem Satze:

Ch. 109, 3: Et deuant les filles Dieu auoit vne fontaine, dont l'vn des tuyaulz gettoit laict, l'autre vin vermeil, l'autre vin blanc, et l'autre eauë, et gens tenans tasses d'argent, pour donner à boire à ceulz, qui passoient s'il leur plaisoit, duquel qu'ilz vouloient.

An den altfranzösischen Sprachgebrauch, wornach que an die Stelle von qui treten konnte (und umgekehrt) (Gessner II 1 und Gl. pag. 15), erinnert:

L'Espér. 327, 7: Ce que nous est aduenu me donne à present moins de pois à porter.

Das vor que befindliche Determinativ ce wird heutzutage nicht mehr, wie dies im Altfr. der Fall war (Diez. pag. 386, 4) und wie dies auch noch im 16. Jahrh. geschehen konnte (Darmest. pag. 258. erste Zeile ff.), als ein überflüssiger Zusatz betrachtet (conf. Proc. pag. 47).

Bei Chassang lesen wir auf pag. 286 (unten) hierüber folgendes:

„La langue du XVI^e siècle se tenait plus près que la nôtre de la construction latine (nescio quid dicas) et, au lieu d'un pronom conjonctif (ce que), elle gardait l'interrogatif que (quid)."

Nicht nur bei Malherbe, sondern auch bei Corneille und Racine finden wir, wenn auch nur noch vereinzelt, que statt ce que.

Auch bei unserem Autor vermissen wir zuweilen ce vor dem Relativum que:

Ch. 106, 18: . . . si n'eust esté vn bourgeois de ladicte ville qui les recongneut et dist en son lâgaige au peuple, Aduisez que vous ferez, c'est nostre Seigneur.

Ch. 69, 21: Et pour ce fut dit et ordonné . . . . que pour faire . . . . les choses que elle (scl. la Pucelle) auoit dictes . . . on luy bailleroit cheuaux, harnois . . . . et gens pour l'accompaigner, et veoir son fait, et que ce seroit.

Que würde heute durch „de quoy" ersetzt werden in Fällen wie:

Ch. 50, 23: ceulx dudit Melun n'auoient que manger.

Ch. 199, 23: le chastel . . . est . . . imprenable, tant qu'il yait dedens que manger.

Stellvertretend für das im Neufranzösischen üblich gewordene Relativ lequel mit der Präposition dans

(seltener mit à) **erscheint bei unserem Autor das dem altfranz. Gebrauch entsprechende und noch dem 17. Jahrh. geläufige où.** (Conf. Gl. pag. 16; Chassang § 260; Haase pag. 60; Gessner II, 10; Gräfenb. pag. 48):

L'Espér. 271, 39: Recorde toy de Virgile, qui en sa tres-delicieuse poesie racompte les destourbiers, et desesperez meschiefs, où ledit Enee fut par sept ans deietté en sa fuite ennuyeuse.

L'Espér. 338, 13: Un doubte te vueil-ie desnouer, où plusieurs sont enueloppez.

Le Quadr. 410, 2: vos paresseuses . . . . côditions, ou vous estes nourris

Le Quadr. 439, 20: delaissé de ses aides principaulx, où il se deuoit fier.

An dieser Stelle ist auch das relative Adverbium que zu erwähnen, welches sich ehedem einer ziemlich ausgedehnten Verwendung erfreute, indem es auch da eintreten konnte, wo wir heute das mit einer Präposition versehene Relativum setzen (Haase pag. 61; Diez III pag. 378, 11; Lücking pag. 185).

Bei Chartier vertritt que häufig das Relativ mit Präposition, wenn von einem Begriff der Zeit die Rede ist, eine Konstruktion, die auch teilweise noch im Neufranz. vorkommt:

Ch. 69, 23: le temps de Karesme que vng chascun estoit en deuotion.

Ch. 217, 19: Et au bout de quinze iours que la place de Frensac fut assiegee, les Anglois qui dedans estoient si virent les bombardes, canons, et artillerie qu'ilz auoient deuant eulz

Ch. 230, 7: iusques à la saison nouuelle que le Roy donneroit bonne prouision.

Nicht selten bezieht Chartier quoi auf Substantive, indem er dabei die diesem Relativ heute angewiesenen (im 18. Jahrh. gezogenen) Grenzen noch überschreitet.

Im 16. und 17. Jahrhundert war der Gebrauch dieses Fürwortes in bezug auf Sachnamen, noch ein ziemlich ausgedehnter (Haase pag. 57; Darmest. pag. 258), während es in der älteren französischen Sprache nur selten erscheint. (Gräfenb. pag. 50, 9):

Ch. 157, 37: la finance en quoy s'estoit rançonné le Roy de Sicille.

193, 15: et aussi pource que autour de ladite ville, n'auoit maisons ne arbres de quoy on se peut herbergier.

Généal 254, 33: les foy et hommage et deuoirs en quoy ilz estoient tenuz.

L'Espér. 265, 26: L'autre bras auoit tout deliure et descouuert, dont elle tenoit vnes tables ouuertes, en quoy elle lisoit.

Le Cur. 396, 20: Diogenes refusa les grans richesses et honneurs mondains à quoy on l'appelloit. — Ch. 37, 4; 177, 1. — L'Espér. 328, 7.

Es ist demnach nicht auffällig, wenn de quoy nicht selten neben dont angetroffen wird:

Ch. 18, 15: et auoient esté leurs maisons pillees, et leurs biês et heritages mis en la main du Roy: De quoy les Bourgoingnons s'aydoient.

Ch. 27, 15: Lesquelles tailles estoient impossibles de pouoir payer, et dequoy les notables de Paris furent moult mal côtens.

Ein dem Altfranzösichen eigentümlicher, ziemlich verbreiteter gemeinromanischer Sprachgebrauch (Diez III pag. 384 und 385) ist es, dem hypothetischen Verhältnis u. a. auch durch das Relativum qui (dem Neufr. si l'on entsprechend) Ausdruck zu verleihen. Dabei konnte der Hauptsatz ein anderes Subjekt haben als der Nebensatz. — Diese Konstruktion war noch im 17. Jahrh. gestattet (Chassang pag. 290). (Conf. Gl. pag. 15; Gräfenb. pag. 50; Zeitschr. f. R. Phil. II pag. 561; Mätzner Synt. II pag. 248 §; Franz. Stud. III, 4. Heft, pag. 30; Proc. pag. 47.)

Heutzutage findet sich qui in obiger Bedeutung hauptsächlich noch nach der Vergleichungspartikel comme (Lücking pag. 226 und 227).

Auch Chartier drückt die Bedingung ziemlich häufig durch qui aus.

a. bei gleichem, b. bei verschiedenem Subjekte:

a. L'Espér. 291, 34: Qui veut discerner les estats des creatures par le Createur, il commence trop hault.

Le Cur. 400, 21: Car qui a petite famille, et la gouuerne sagement, en paix, il est Seigneur. — Le Quadr. 441, 17.

b. Ch. 104, 3: Qui voudroit compter au long les faits des vaillans qui la furent, ce seroit trop longue chose à escrire.

L'Espér. 319, 17: Et qui laisse la cognoissance de Dieu .... grace et seureté le delaissent; et paine, honte et misere le poursuiuent iusques en vergongneuse fin.

conf. L'Espér. 293, 1; L'Espér. 358, 15. — Ch. 209, 37. — Le Quadr. 441, 37.

d o n t erfährt bei Chartier eine mehrfache Verwendung.

α. Sehr oft wird es gesetzt z u r A n r e i h u n g e i n e s S a t z e s, welche Funktion es noch im 17. Jahrh. erfüllen konnte (Gl. pag. 16; Gräfenb. pag. 49):

L'Espér. 309, 2: comment osez vous violer ce qu'il vous a laissé ça ius pour vostre sanctification, et pour sa memoire? Dont auez vous cueur qui vous esmeuue, ne piez qui vous portent à entrer par violence, et par pechié, la lieu où vous deuez recourir, pour estre purifiez de pechié?

Ch. 60, 15: Dont estoient conduiseurs de la bataille senestre Messire Bourne Cacqueren, Messire Theaulde . . . .

conf. Ch. 237, 7 u. s. w.

Zu gleicher Zeit hat es dann mitunter konklusiven oder kausalen Sinn:

Ch. 240, 10: En ce temps le Roy . . . . manda tous les grans Seigneurs de son Royaume venir deuers luy chacun à son simple estat, pour ordonner des haultes affaires du Royaume d'Angleterre: dont en vint vne grant partie à Londres.

Ch. 148, 25: fut frappé, d'vn traict par la gorge le Comte d'Eu, et luy venoit yssir par l'espaule senestre, dont il en fut en grant dangier de mort.

β. E s d r ü c k t e i n e n G e g e n s a t z a u s i n f o l g e n d e r S t e l l e:

Ch. 126, 39: Et auoient esté parauant mesdits Seigneurs le Daulphin, et de Bourbon deuant Clermont, et Montferrant en armes à toute leur puissance pour les cuider peruertir, et tirer en leur obeissance, d o n t les subjects d'iceux lieux se gouuernerent bien grandement et honorablement pour le Roy comme vrays et loyaux subjects doibuent faire à leur souuerain Seigneur.

(Der Begriff des Gegensatzes liegt allerdings nicht in d o n t selbst, sondern in dem Inhalt des Folgenden.)

γ. S e i n e r E t y m o l o g i e z u f o l g e, w i r d e s a u c h i n l o k a l e m S i n n g e b r a u c h t, in welcher Bedeutung es sich noch im 17. Jahrh. vorfindet (Gräfenb. pag. 49):

Ch. 139, 20: Et estoit le pecheur dehors à la prinse, et son compaignon estoit sur les murs où il faisoit le guet à l'endroit dont les François eschelloient ladite ville.

E i n e n a u s g e d e h n t e n G e b r a u c h m a c h t u n s e r A u t o r v o n d e r s o g e n a n n t e n r e l a t i v e n S a t z v e r f l e c h t u n g.

Im 15. und besonders im 16. Jahrh. konnte es wohl nicht ausbleiben, dass mit dem fleissigen Studium des Lateinischen die französische Syntax sich in manchen Stücken an die lateinische anzulehnen suchte. Letztere wurde denn auch von manchen franz. Schriftstellern jener Zeit in einem Masse nachgeahmt, dass nicht selten Unklarheit und Verworrenheit des Ausdruckes daraus entstanden. (Gessner II, 7 ff.)

α. Wie bei Marot (vgl. Gl. pag. 15), so findet sich auch bei Chartier, jedoch noch selten, das Relativ in Verbindung mit dem Perfekt-Partizip (ein lateinischer Gebrauch):

Ch. 63, 35: Lesquels venuz deuers ledit Duc, luy conseillerent de aidier . . . . . . le Roy.

β. Eine eigentümliche Konstruktion, deren Chartier sich bedient, ist die, das Relativum in Abhängigkeit von einem Infinitiv zu setzen, wenn letzterem die Präposition pour vorangeht.

Ch. 116, 29: Lequel (scl. le Marechal de Rieux): . . fut prins et detenu prisonnier par Guillaume de Flaui, en vengeance de ce que le Connestable, comme il disoit, luy auoit fait aucun outrage, et l'auoit rançôné, comme il disoit, de quatre mil escus: pour laquelle recouuer, il tenoit ainsi prisonnier celluy Mareschal.

(Das Relativ laquelle bezieht sich ohne Zweifel in diesem Fall auf das von Chartier hinzugedachte Substantiv: rançon.)

γ. Noch bis ins 17. Jahrh. war es gestattet, das Relativum der Konjunktion vorangehen zu lassen (Haase pag. 58), eine Konstruktion, von der Chartier nur spärlich Gebrauch macht:

Ch. 29, 19: Et tenoient ladicte ville Anguerran de Bournonuille, et un Cheualier . . . .: lesquels pour ce qu'ils auoient tenu la ville contre le Roy, et en especial ledit Anguerran, pour ce que vn de ses Archiers auoit tué en vne escarmouche d'vn traict le bastard de Bourbon par la gorge, la ville fut pillee.

δ. Die relative Verbindung findet auch durch lequel statt, wenn die Sätze selbständig sind. Dabei ist zu beachten:

αα) Lequel ist mit einem Substantiv verbunden, das den entsprechenden Begriff ausdrückt:

Ch. 201, 18: et eurent huict iours de vuidange. Pendant lequel temps se partirent les dessusdits Mareschaux.

Ch. 244, 12: fut ordôné . . . . . . que l'hôneur des femmes fust gardé, et ne boutast homme feu . . . . . Lesquelles choses furent bien et honnorablement entretenues sans les enfraindre.

L'Espér. 348, 19: ils auoient laissé le cultiuement de leurs premiers Dieux. Contre laquelle tentation . . . . . . Sainct Augustin composa le liure de la cité de Dieu.

conf. L'Espér. 358, 24. Le Quadr. 401, 16 u. s. w.

ββ) Es wird ein schon genanntes Wort mit lequel wiederholt:

Ch. 245, 38: Jls s'en partirêt auecques plusieurs grans biens et richesses, et plusieurs nauires grans et petits gaingnez au haure de ladite ville: entre lesquels nauires auoient trois grans nefs de guerre.

Généal. 254, 5: Le tiers filz fut Charles le Bel . . . . Lequel Charles le Bel de France eut vne fille nommee Blanche.

Ch. 2, 13: cousin germain du Roy Charles . . . . Lequel Monseigneur Charles fils du Roy fut depuis Roy de France.

γγ) Es steht das Fürwort allein und deutet auf ein bereits erwähntes Substantiv des Hauptsatzes:

L'Espér. 282, 23: La tierce enseigne estoit vne couronne d'or à douze riches fleurons arrengiez par ordre selon leur dignité, dont les vns estoient si haulx qu'ils tresperçoient les cieulx . . . . . ainsi que la vision de l'eschiele qui apparut à Jacob le figura iadis. De laquelle aucuns eschielôs passoiêt les cieulx.

Ch. 2, 4: Car toutes choses qui se escripuent ne peuent estre plaisans à vn chacun, si ne peuent iustement estre escriptes qui ne escriproit la verité des choses cy-apres aduenues: lesquelles sans nulle faueur, et en ma conscience, i'ay entention d'escripre à mon pouoir à la verité.

Ch. 9, 28: lequel fut occis comme luy.

Mitunter weist das Fürwort auf den ganzen vorhergehenden Satz zurück. In diesem Falle bedient sich Chartier der Relativen qui, welches meistens der jetzt notwendigen Stütze ce entbehrt[a]), ferner dont[b]) und ce que[c]) (vgl. Gl. Mont. pag. 191):

a) Ch. 8, 36: Et là fit faire vne ville de boys . . . . qui estoit merueilleuse chose.

Ch. 19, 16: Et fit tant ledit Duc de Brabant, que les deux parties demourerent amys, qui gueres ne dura.

L'Espér. 342, 22: qui . . . . est clere demonstrance que . . .
Vgl. Ch. 26, 21; 37, 34; 63, 26; 87, 20. L'Espér. 315, 13 u. s. w

b) Ch. 35, 30: Et il respondit aux Ambassadeurs qu'il vouloit parler au Roy, et à Monseigneur de Guyenne son fils, lequel auoit espousee sa fille. Dont le Roy et Monseigneur de Guyenne ne furent pas contens.

c) Le Quadr. 421, 20: Et qui ceste voye vouldroit suiuir . . . . legierement pourroit retourner en pis que le bruit de la premiere confusion que nous auons à tel douleur passee. Ce que ia Dieu ne vueille aduenir.

Von dem bis ins 18. Jahrhundert hineinreichenden Gebrauch, das Relativum von dem Worte, zu dem es gehört, durch einen Relativsatz zu trennen, ist bei unserm Schriftsteller wenig zu finden (vgl. Haase pag. 58):

Ch. 63, 30: L'an mil cccc. vingt et cinq enuoya le Roy deuers le Duc de Bretaigne, les Sires de Treues, de la Suse, et autres Seigneurs, luy faire sçauoir qu'il auoit mis, et fait mettre hors de sa maison ceulx qu'il sçauoit qui auoient esté cause de sa prinse.

Die Fälle, in denen der Relativsatz sonstwie von seinem Beziehungswort geschieden auftritt, erscheinen bei Chartier dagegen in ziemlicher Anzahl. Diese heute verpönte Wortstellung erregte bereits bei den Grammatikern des 17. Jahrh. Anstoss. (Haase pag. 59):

Le Quadr. 404, 19: Lacedemoine, dont les loix vindrent à diuerses nations, desquelles encores nous vsons, ne peut . . . .

Le Cur. 400, 37: Vieillesse vient à tard aux gens de petites maisons qui viuent en souffisance.

Nicht selten weicht Chartier in sofern vom neufranzösischen Sprachgebrauch ab, als er die Wiederholung des Relativs unterlässt:

Ch. 27, 37: Et lors Monseigneur de Guyenne fut moult courroucié et dolent de ses seruiteurs qui auoient esté prins, et estoient en peril de mort.

Ch. 66, 33: Et y fut prins ou chasteau par composition vng des enfants de Laual nommé Messire André de Laual, qui fut rançôné de la somme de vingt quatre mil escus, et, depuis fut Mareschal de France.

Généal. 259, 3: les tres inhumains et douloureux crimes . . . et maulx . . . qu'ils ont faiz, et encores font au Royaume.

L'Espér. 302, 31: Foy respond à l'Entendement, que non seulement ceux qui mal administrent la chose publique sont

punis, mais aussi ceux qui à tel damnable gouuernement ne contredisent, ou par flaterie et ambition y consentent u. s. w.

Vor zwei Substantiven von verschiedenem genus im Singular findet sich das Relativum nur einmal gesetzt und auf das erste Hauptwort bezogen, wenn beide Substantiva durch et verbunden sind:

Ch. 41, 29: laquelle tour et chastel ne peut auoir.

Stehen bei ungleichem genus die Wörter in verschiedenem numerus, so geht zuweilen beiden der Plural masc. des Relativs voraus:

Ch. 145, 16: lesquels ville et faulxbourgs furent prins d'assault.

F. Interrogativum.

Die Sprache des 13. Jahrhunderts bedient sich bereits des Pronomens qui, um nach Sachen zu fragen. Dieser Gebrauch findet sich noch häufig im 16. Jahrhundert (Darmest. pag. 260). Er erlischt erst im 17. Jahrhundert (Chassang pag. 285, § 253; Gräfenb. pag. 54; Gessner II 17). Wie Marot (Gl. pag. 17) und Montaigne (Gl. Mont. pag. 325), so wendet auch Chartier das fragende qui in der Bedeutung „was" an.

L'Espér. 318, 20: Qui augmenta plus Rome à venir à seigneurie, que les artz liberaulx, que Numa Pompilius . . . . annexa aux loix morales . . . .?

L'Espér. 349, 5: Qui est plus possible, ou que Dieu Tout puissant se humilie à estre homme, ou que homme impotent se exaulce à estre Dieu?

L'Espér. 335, 35: Qui te meut à faire à Dieu tant d'injure . . . .?

Nach Chassang pag. 296 wurde dont, entsprechend seiner Etymologie, noch im 16. Jahrhundert fragend angewendet.

Bei Rabelais lesen wir z. B. D'ond es-tu?

Unser Autor macht von diesem Interrogativum nur spärlichen Gebrauch:

L'Espér. 341, 36: Dont vient ce que le peuple des Juifs est par si long temps en dispersion, et rebouté de Dieu . . .?

Le Quadr. 417, 16: Haa! chetif doloreux! dont viêt ceste vsance, qui a si bestourné l'ordre de iustice, que chacun a sur moy tant de droit comme sa force luy en donne?

Verhältnismässig häufig begegnet uns noch das Fürwort quant im Sinne von combien de (Gessner II 31).

Littré bemerkt über quant folgendes: De cet adjectif si usité jusque dans le XVI[e] siècle et si utile, il ne reste plus que „quantes", qui lui-même a vieilli. — Er weist dann das Vorkommen dieses Wortes in Beispielen aus dem 11. bis incl. 16. Jahrhundert nach. — Man vergl. auch Sachs —:

L'Espér. 275, 3: O quans haulx cueurs d'ommes.

L'Espér. 300, 10; Las! quantes iustes et paisibles creatures ont pourté la paine et angoisse de ceste guerre! Quans hommes de honneste vie en ont pris honteuse mort.

L'Espér. 334, 34: En quantes manieres . .?

Le Quadr. 424, 13: Quantes malles nuitz.

Le Quadr. 438, 22: Quantz aguets d'ennemis. — L'Espér. 366, 12; 376, 32. — Le Quadr. 424, 10.

Ungewöhnlich ist der neutrale Gebrauch des Pronomens „lequel" im indirekten Fragesatze in der folgenden Stelle:

Le Cur. 395, 28: Or regarde doncques frere, regarde par grande deliberation, lequel des deux tu esliras; ou que en m'en yssant ie te retraye à nostre commun prouffit, ou que en y entrant me remaines à nostre dommage commun.

Einmal findet sich in Chartiers Prosa „quieulx" als Plural zu quel. Die diesbezüglichen altfr. Formen sind (nach Bartsch): quieus, quiex, quex und queuls.

L'Espér. 323, 13: regarde quelle pestilêce merueillable, et quieulx exploicts de condemnation sont cheuz sur tes Princes et sur les haultes personnes et hommes esleuez de ton Royaume.

G. Indefinitum.

Mehrere Pronomina indefinita bieten manches, was mit dem heutigen Sprachgebrauch nicht mehr übereinstimmt.

aucun, e (= aliquis unus) kommt im Altfranzösischen adjektivisch und substantivisch, in der Einzahl und in der Mehrzahl und für beide Geschlechter zur Verwendung (Diez III. pag. 86; Haase, Villeh, pag. 56, 3).

Dieses Pronomen hat erst im 17. Jahrhundert seinen positiven Charakter verloren. So lesen wir noch bei Lafontaine

„les aucuns." (Körting III pag. 205; vgl. auch Gessner II, 22; Darmest. pag. 261; Gräfenb. pag. 55.)

Wie bei Montaigne (Gl. Mont. pag. 326), so findet sich auch bei unserem Autor adjektivisches a) und substantivisches b) aucun im Sinne von quelque bezw. quelqu'un:

a) Ch. 6, 33: Or fut ainsi que aucuns seditieux de la ville de Paris manderent audit Duc de Bourgoigne que . . .

Généal. 255, 12: aucune succession.

L'Espér. 282, 24: De laquelle (scl. échelle) aucuns echielôs passoiêt les cieulx.

Le Cur. 398, 10: Car se tu as aucun biê, autres appeteront de te l'oster.

conf. Ch. 36, 14; 48, 7; 54, 27; 62, 24; 160, 32; Le Quadr. 403, 39 u. s. w.

b) Ch. 18, 19: L'An mil c c c c. et dix les aucuns des Conseillers du Roy s'enfouyrent de Paris.

L'Espér. 268, 25: Assez te trouueras loé de tes euures, se aucunes en y a dignes de memoire.

L'Espér. 301, 3: Et par cest argument s'efforcent aucuns de monstrer la perpetuité de l'ame. — Le Quadr. 423, 26: par aucuns des tiens.

Dass der Plural von aucun öfters mit dem Artikel verbunden ist, ist unter dem von diesem Redeteil handelnden Kapitel bereits erwähnt.

les aucuns — les autres oder *aucuns — autres* heisst bei Chartier die einen — die andern; dieser Ausdruck lässt sich aber nur an wenigen Stellen nachweisen, so z. B.:

Le Quadr. 423, 16: dont les aucuns furent vifs transgloutifz en terre, les auctres deuorez de serpens.

L'Espér. 303, 20: Aucuns par non obuier aux publicques infectiôs ont esté achoison de la croissance des maux . . . . Autres par encliner et tenir en reuerence et chierté les puissans dissolus, leur ont donné cueur et entreprise de soy estudier à vice.

autre würde im Neufr. durch place ersetzt werden in dem Satze:

Ch. 237, 30: le Roy traueilla et pena grandement . . . . en allant de place en autre.

Auf das adjektivisch gebrauchte autre folgt nicht selten ein besitzanzeigendes Fürwort mit Substantiv, was der Deutsche

etwa mit „andere von“ wiedergeben würde (Zeitschr. f. R. Phil. I pag. 497):

Ch. 10, 8: Et apres alloient les Princes dessusdits, et autres ses parens, et apres grand multitude de peuple tous faisans et demenans grand dueil.

Aehnlich verhält es sich mit certain, e:

Ch. 140, 24: et mist le Roy en ses mains certaines ses places.

autrui. Dieses nach Analogie von cui und lui gebildete Pronomen wurde im Altfranzösischen häufig ohne Präposition in der Bedeutung eines Genitivs possess. gebraucht, z. B. l'autrui bien oder einfach l'autrui = le bien d'autrui (Körting III pag. 205). — Littré: En termes d'ancienne chancellerie, l'autrui, le droit d'autrui, le bien d'autrui. Das Wort findet sich noch im 17. Jahrhundert in der Redensart: Sauf en autres choses notre droit et l'autrui en toutes. — Vgl. Gl. Mont. pag. 180. — Nach Sachs ist das Wort im Sinn von „Recht dritter Personen“ veraltet.

In folgender Stelle gebraucht Chartier autrui in Verbindung mit dem Artikel in der Bedeutung „Gut, Besitz eines anderen.“ (conf. Darmest. pag. 261; Chassang pag. 65 und pag. 301; Diez III pag. 84; Gräfenb. pag. 56):

L'Espér. 385, 18: Esperance declaire l'origine et fondement qui peut induire les hommes à premierement sacrifier, et que du sien iustement acquis et non de l'autruy doit on faire oblation à Dieu.

Nicht selten fehlt bei autrui, dem altfranz. Gebrauch gemäss, die Präposition de (vgl. Gessner II 23 f.):

L'Espér. 327, 24: ne me contraincts à embrasser autruy office.
336, 28: Les autruy fautes.
L'Espér. 342, 22: le sceptre de Juda transferé en autruy seigneurie.
L'Espér. 359, 21: Si te plaise moy monstrer en autruy, ce que ie doy et qui sçait ployer son sens à autruy esgard . .

Auffallenderweise ist an einer einzigen Stelle autrui flektiert, ein Fall, der im Neufranzösischen unerhört wäre (Mätzner pag. 157 ϑ):

L'Espér. 289, 16: ne quier point la faulte en la parfaicte bonté qui remple les autruis deffaux.

chacun, das im 16. Jahrh. häufig die Stelle von chaque vertritt (Haase, Villeh pag. 58), konnte noch im 17. Jahrh. adjektivische Funktion ausüben (Gessner II 26).

Dieses Indefinitum erscheint ziemlich oft bei Chartier sowohl in Verbindung mit einem Substantivum[a]), als auch unverbunden[b]); im letzteren Falle erfährt es gewöhnlich eine Verstärkung durch un, eine Erscheinung, die nach Chassang § 265 noch im 17. Jahrh. zu konstatieren ist. (Vgl. auch Mätzner (pag. 156 δ), der diesen Gebrauch noch bei Malherbe und Lafontaine nachweist.):

a) Ch. 47, 39: Et sur le pont . . . seroit fait vn parquet de boys, où entreroient de chascun costé auecques lesdicts Seigneurs dix personnes notables.

Ch. 87. 2: Et vint de chacune legion . . . . cinq cens personnes.

L'Espér. 307, 15: pour chacune legiere achoison.

b) Ch. 1, 7: en jeune eage vn chascun s'applique à faire chose.

2, 2: Car toutes choses qui se escripuent ne peuent pas estre plaisans à vn chacnn.

Ch. 8, 2: cuidâs un chascun d'eux combattre.

L'Espér. 298, 1: à vn chacun. — Le Quadr. 418, 29: a vng chacun.

conf. Ch. 31, 25; 47, 38; 50, 30. — Le Quadr. 437, 26 u. s. w.

Einmal steht chacun sogar im Plural:

L'Espér. 357, 6: Et finablement en tous et chacuns les points et ordonnances de la loy diuine tout tend et conclud à biê, à salut.

chose = quelque chose:

Ch. 1, 8: en ieune eage vn chascun s'applique à faire chose en labour où sa plaisance s'encline.

neant = rien:

Ch. 19, 12: au moins si peut que neant (Siehe das Adverb).

même würde jetzt in folgendem Fall durch *propre* ersetzt werden.

L'Espér. 342, 23: le sceptre de Juda (est) tranferé en autruy seigneurie, qui par le visions de leurs mesmes Prophetes est clere demonstrance que Messias est venn.

nul (lat. = ne ullus) tritt, was noch im 16. Jahrh. geschehen konnte (Gräfenb. pag. 58), auch ohne Negation mit verneinender Kraft auf, besonders nach der temp. Konj. avant que:

Ch. 42, 3: Et fut le Sire de l'Isle-Adam au meilleu de la ville auant que nul en sceut riens.

Ch. 64, 22: et le meirent hors de ladicte ville auant que nul s'en apperceust.

Ch. 269, 22: auant que nuls y entrassent.

nul erscheint auch im Sinne von aucun, hauptsächlich

nach Komparativen α), sowie nach der Präposition sans vor dem Infinitiv β):

α) Descr. 259, 34: Mais Sens et Austun furent d'ancienneté de plus grât noblesse et de plus grant auctorité que nulles des autres.
Descr. 260, 33: elle (scl. Aquitanien) est plus habondant de fontaines et de fleuues, que nulle autre.

β) L'Espér. 324, 3: sans mettre nul arresté côseil en vos euures.
Ch. 124, 37: Le Roy auoit en sa compaignie huict cens hommes d'armes, ..., sans auoir mandé nul de ses subiects.

homme in Verbindung mit der Negation *ne* bedeutet zuweilen „niemand".

Ch. 244, 11: fut ordôné . . que l'honneur des femmes fust gardé, et ne boutast homme feu, ne ne fust homme tué de froid sang.

Le Cur, 398, 36: et le plus fier orgueilleux, à qui homme n'eust osé parauant toucher, s'en trouue aucunes fois le plus arriere eslongnié. — conf. ib. 398, 38; 399, 28.

quiconque ist attributiv gebraucht in folgendem Fall:

Le Quadr. 451, 27: quiconque homme noble se forfaisoit reprouchablement en son estat, on luy venoit au manger trencher la nappe deuant soy.

(Der Gebrauch von quiconque an dieser Stelle erinnert an die bereits erwähnte Verwendung des Relativpronomens qui zum Ausdruck einer Bedingung.)

que—que = einige-einige (Zeitschr. f. R. Phil. I pag. 498):

Ch. 71, 6: Et là dedens furêt que morts que prins de quatre à cinq cens Anglois.

tel tritt ein paar mal da ein, wo wir das Demonstrativum vorziehen würden:

Ch. 121, 31: toute telle coquinaille qui ne sont bons que à destruire le peuple.

Le Quadr. 452, 16: Telle replique finie, combien que chascun s'efforcast de adiouster aucune autre chose à ses parolles: la Dame dessus descripte leur commanda silence à garder.

rien, auf dem lateinischen rem beruhend (Korting III pag. 206; Breym. A Fr. Gram. pag. 232, § 384), wurde im Altfranzösischen in positiver Bedeutung gebraucht. Auch Chartier verwendet es im Sinne von quelque chose hauptsächlich in Konditionalsätzen:

Ch. 126, 25: Et doubterent que s'ils prenoient riens sur ledit plat pays, que les Seigneurs de Bourgoingne, et le peuple ne se esmeussent sur eulx et leurs gens.

Le Quadr. 416, 18: Si fault par force dire, que s'ilz ont riês d'auance qui les eslieue sur vous, c'est hardement de courage.

Le Quadr. 416, 19: Et se vous auez rien, qui soubz eulx vous desprime, c'est la multitude de voz pechez.

tous würde im Neufr. mit *tout* vertauscht werden in:

Ch. 33, 9: Et à celle heure arriuerent les Ducs d'Orleans, et de Braban, dont toute la compaignie des François fut moult resiouye; Jaçoit ce qu'ilz vindrent comme tous seulz.

tous = *toutes sortes de*:

Ch. 107, 28: eux habillez en armes de tous harnois.

tous stimmt mit seinem Substantiv nicht überein in folgender Stelle:

Ch. 87, 3: Et vint de chacune legion, qui sont douze legions, cinq cens personnes tous vestus de liurees deuant l'Empereur.

Ueber trestous siehe das Kapitel vom Adverb!

un in der Bedeutung quelqu'un wurde beim Zahlwort (s. d.) erwähnt.

Auslassung und Wiederholung.

telle wäre heute vor der Konjunktion que einzuschalten in folgendem Satze:

Ch. 75, 26: Et la maniere comme elle (scl. la ville) fut reduicte, fut que les gens de ladicte ville . . . . .

même mit dem unbest. Art. une vermissen wir vor dem zweiten Substantiv, wo es im Neufr. wiederholt werden müsste, in:

L'Espér. 316, 3: en vn mesme sang et famille.

Vor zwei durch et verbundenen Substantiven von gleichem oder verschiedenem Geschlechte setzt Chartier nur einmal das Pron. indef. tout; bei ungleichem genus richtet sich genanntes Fürwort nach dem ihm zunächststehenden Hauptwort:

Ch. 132, 29: toutes pilleries et roberies de tous les pays et places qu'ils tenoient.

L'Espér. 307, 18: tout ordre et reigle.

Dasselbe gilt von chacun, auch wenn die Substantive durch ou verbunden sind:

Ch. 89, 32: Et au partir de la Messe luy donnerent de chascune ville ou chastel vaiselle d'or ou d'argent.

Ch. 165, 38: en chascun Bailliage et parroisse.

Verbum.

A. Umschreibungen.

Das mit esse verknüpfte Präsenspartizip, eine dem Lateinischen geläufige Zusammensetzung, drückt eine beharrliche Thätigkeit aus, da esse die Bedeutung eines beharrlichen Seins adoptiert hat. Diese Ausdrucksweise war (nach Diez III pag. 199) ehedem sehr gebräuchlich (z. B. erat regnum cum justicia regens), sie war auch dem Griechischen (vgl. z. B. φιλῶν εἰμί), dem Gothischen sowie dem Althochdeutschen nicht fremd, und ist heute im Englischen bekanntlich vielfach anzutreffen (vgl. z. B. she is singing).

Genannte Umschreibung des Aktives durch (esse =) être sowie eine zweite mit aller und den Gerundium findet man überaus häufig im Altfranzösischen, an Stelle des einfachen Zeitwortes (Gl. pag. 19). Im Laufe der Jahrhunderte schwand bei diesen periphrastischen Ausdrücken immer mehr der ihnen ehemals anhaftende Begriff der Dauer und der fortschreitenden Handlung, und das Bewusstsein hievon ist im 16. Jahrh. so viel wie erloschen. Genannte Umschreibungen beginnen im 17. Jahrh. bereits zu veralten. (Haase pag. 65. — Vgl. auch Darmest. pag. 265, Gräfenberg pag. 60 f. —)

Wie die Zeitgenossen Chartiers, so verwendet auch letzterer zur Umschreibung des Adjektivs:

1. *être* mit dem Präsensparticip:

Présent:

L'Espér. 276, 1: Les citoiens sont despourueuz d'esperance, et descognaissans de seigneurie.

305, 25: Et ilz sont ades tirans d'argent.

Le Quadr. 415, 33: Ilz sont assaillans, vous estes deffendeurs,

Imparfait:

Ch. 164, 12: lors luy fut monstré par les Seigneurs, dessusdits que tous les Roys Chrestiens estoient obeissans au Pape Nicolas.

184, 33: et promirent, d'en faire leur, deuoir, parmy ce que tous ceulz de ladite cité, et qui y estoient demourans . . . y demoureroiēt.

Passé défini:

Ch. 252, 22: A quoi furent plusieurs moult dolans.

L'Espér. 320, 11: le peuple d'Israel fut par quarante ans errant par les deserts.

Ch. 83, 16: lequel Seigneur de Crouy fut fort aidans à ceste occasion audit Comte.

Plusqueparfait:

Ch. 50, 26: tous ceulx qui auoient esté consentans de la mort du' Duc de Bourgoingne Jean trespassé seroient prins, et reseruez du traictié de ladicte ville.

170, 9: desquelles choses ils auoient esté refusans.

2. aller mit dem Gerundium (nur selten):

L'Espér. 324, 9: Et procederez en voz faits comme l'auengle, qui va tatonnât à la paroy, et ne scet à quoy s'affermer.

L'Espér. 331, 14: Et encores ne te peuent desauouër ne soy deffier de toy ceux qui entre les tourmens vont mourât.

Für das Gerundium tritt das flektierte Participium praesentis ein in:

Ch. 34, 25: Car les vns s'en alloient chauffer, et les autres se alloient eux pourmenâs, et repaistre leurs cheuaulz.

Die Umschreibung mit aller scheint im Boëthiuslied zum erstenmal sich vorgefunden zu haben. (Gl. pag. 19 und Diez III pag. 201; vgl. auch Chassang, pag. 374 § 342; Gl. Mont. pag. 331.) Nicht bei allen späteren Autoren ist diese Wendung gleichmässig häufig anzutreffen, so gebraucht z. B. Montaigne dieselbe ziemlich oft, ebenso Marot, während Chartier dieselbe in seinem prosaischen Teil, mit Ausnahme der genannten Fälle, zu verschmähen scheint.

Der periphrastische Gebrauch von aller mit dem Gerundium an Stelle des einfachen Verbums ist im 17. Jahrh. noch nicht aufgegeben, wird aber von Vaugelas († 1650) schon getadelt und von dem Dramatiker Thomas Corneille (1625—1709) als erloschen bezeichnet (Haase, Villeh. pag. 100 f.). Seit Corneille findet sich genannte Verbindung nur mehr im eigentlichen

Sinne (ils vont chantant = sie gehen und singen zugleich). Diez pag. 201.

3. être mit einem Substantivum auf eur ist, nach Diez III pag. 200*) eine in den älteren romanischen Sprachen gern gebrauchte Wendung. Diese Art der Umschreibung findet sich selten in unseren Texten. In einem Satze steht sie neben der bereits besprochenen (d. i. der mit être und dem Partizipium Praesentis):

Le Quadr. 415, 33: Jlz sont assaillans, vous estes deffendeurs.

4. Auch der Infinitiv wird in ähnlichen Umschreibungen verwendet, zuweilen mit dem Verbum venir:

Ch. 177, 16: Et vindrent entrer cedit mois de Septembre en la basse Normandie.

163, 28: Et incontinent apres l'aduitaillement fait se partirent à tout trois galliaces, lesdits Messire Tanneguy et Argentier et vindrent arriuer a vn port pres de Rome nommé Ciuita Vecchia.

5. Eine dem Altfranzösischen und Provenzalischen wohlbekannte Umschreibung bestand darin, die Modusverba debere, posse und velle in das Tempus von habere eintreten zu lassen, wobei sich letzteres in den Infinitiv verwandelte. (Diez III pag. 292*).

Hieher gehört folgender Fall:

L'Espér. 267, 1: Au moins ce fruict en deusses tu auoir rapporté que pour la congnoistre tu la sceusses fouir, et escheuer.

Diese altfranzösische Ausdrucksweise erinnert an die neuenglische Konstruktion. (Vgl. they would have said.)

B. Infinitiv.

I. Der substantivierte Infinitiv.

Mehrere Infinitive sind im Neufranzösischen zu wirklichen Substantiven geworden, wie le boire (*τὸ πίνειν*), le lever, le coucher, le dîner etc. Das Bewusstsein von der einstigen verbalen Natur scheint durch langen substantivischen Gebrauch besonders bei folgenden Wörtern verloren gegangen zu sein: des êtres, des vivres, des souvenirs, des loisirs, des plaisirs (Chassang pag. 353 und 354).

Aehnliche nominale Infinitive finden sich sehr häufig im Altfranzösischen (Diez III pag. 216 ff.). Im Laufe der Jahrhunderte suchte man ihre Zahl zu beschränken; doch weist das 16. Jahrh. deren noch eine ziemliche Menge auf. (Darmest. pag. 269; Rom. Stud. V pag. 510; Gl. Mont. pag. 336; Gl. pag. 22; Gräfenb. pag. 88 f.)

Auch im 17. Jahrh. ist — nach Chassang § 315 — noch mitunter der Inf. in substantivischer Funktion anzutreffen.

Chartier verwendet ihn:

a) mit dem bestimmten Artikel (ziemlich häufig):

Ch. 119, 36: Et se l'ost et gens-d'armes . . . . . eussent poursuiuy lesdits Anglois, ils les eussent gaingnez à l'entrer de ladite ville.

Ch. 135, 30: Et au passer de la riuiere . . . . .

L'Espér. 316, 37: tous sont egaux humainement quant à l'engendrer et au naistre. —

Ch. 180, 16; 232, 27; 244, 27. — L'Espér. 295, 9. — Le Quadr. 426, 35; 444 15; 446, 23; 442, 25.

b. mit dem unbestimmten Artikel (selten):

L'Espér. 335, 5: en comparant la tolerance diuine à vn long dormir.

c. mit dem pronomen possesivum (nicht oft):

L'Espér. 331, 22: N'a pas la commixtion de l'homme son estre communiquant auec les pierres, son viure auecques les plantes . . . . .?

L'Espér. 350, 3: à son commencer.

Le Quadr. 436, 12: Et fu l'entree de son parler telle.

Anm. Der substantivierte Infinitiv tritt selbst im Plural auf, in folgender Stelle:

Le Quadr. 412, 5: Les lermes des femmes, et les souhaitz des hommes ne leur acquierent pas l'aide de Dieu, ne l'acomplissement de leurs vouloirs.

II. Der Akkusativ cum Infinitiv.

Eine dem Lateinischen geläufige Struktur, der sogenannte Accusativus cum Infinitivo, ist auch in das Romanische gedrungen, zeigt sich aber im Französischen erst mit Beginn des 15. Jahrh., in dessen Verlauf dieser Satzbau einer progressiven Verwendung, besonders von seiten der Prosaschriftsteller, sich erfreute.

Im 16. Jahrh. erreichte genannte Konstruktion den ausgedehntesten Gebrauch, insbesondere nach den Verben des Den-

kens, Sagens, Wollens u. s. w., verlor im nächstfolgenden Jahrhundert jedoch wieder an Terrain und ist heute sehr eingeschränkt; denn das Neufranzösische löst diese Struktur in den mehrfachen Satz auf, dessen zweites Glied durch die dem lateinischen quod entsprechende Konjunktion que eingeführt wird. (Vgl. Diez III pag. 246 ff. — Chassang pag. 362. — Gl. pag. 23. — Rom. Stud. V pag. 511. — Proc. pag. 64. — Gräfenb. pag. 90. — Haase pag. 73).

Bei unserem Autor findet sich der Accusativus cum Infinitivo schon ziemlich ausgiebig vertreten:

Ch. 13, 2: Et ordonnerêt leur bataille à pied d'vne part et d'autre, reserué quatre cês lâces, que les Ducs ordonnerêt estre à cheual pour frapper sur la bataille par derriere etc.

Besonders häufig finden wir ihn nach dem ebengenannten Verbum ordonner:

conf. Ch. 137, 6; 157, 2 etc.

Der Akkusativ cum Infinitiv steht ausserdem in unseren Texten nach folgenden Verben: *assigner, commander, connaître, consentir, considérer, déclarer, démontrer, dire, faire, permettre, requérir, réputer, savoir, sentir, souffrir, trouver, voir* und *vouloir*.

III. Der Infinitiv ohne Präposition.

Derselbe wird noch im 16. und 17. Jahrh. viel häufiger gebraucht, als dies im Modernfranzösischen gestattet ist. (Gl. Mont. pag. 338; Darmest. pag. 267 e; Haase pag. 73 f.)

a. Chartier setzt den reinen Infinitiv, wo heute der Infinitiv mit der Präposition de stehen müsste: als nachstehendes logisches Subjekt bei vorausgehendem gram. Subjekte il:

α) bei être mit einem Substantiv (selten):

L'Espér. 332, 21: Car il t'est besoin esperer de luy, ce que tu ne peux auoir sans luy. conf. L'Espér. 276, 13.

β) bei être verbunden mit einem Adjektiv (ebenfalls selten):

L'Espér. 338, 7: Esperance donne à congnoistre à Entendement qu'il est necessaire mettre la main à l'euure qui veut auoir prouffit, et soy preparer par merite qui veut auoir grace.

L'Espér. 366, 24: Encore estoit il doubteux à si grant hoste sejourner en si forain heberge plus d'vne nuit.

γ) b e i u n p e r s ö n l i c h e n V e r b e n, (zieml. häufig) und zwar mit oder ohne „il“:

Ch. 149, 18: comme il appartiêt de droict à vn chacun faire.

Généal. 259, 10: Plaise à nostre sainct père le Pape . . . . . considerer ces tres douloureux crimes.

L'Espér. 275, 11: Et luy pleut plus mourir de sa propre main par homicide, que son fils Pharnaces, qui sa mort conspiroit, se esiouist d'auoir souillé ses mains ou sang de son pere par parricide detestable.

conf. L'Espér. 334, 13; 349, 36; 358, 35; Le Quadr. 412, 8; 437, 35; Le Quadr. 438, 3 etc.

b. Wenn ein präpositionsloser Infinitiv von einem Komparativ-Begriff abhängt, so muss, falls sich zu ersterem ein zweiter Infinitiv mit que gesellt, letzterem nach heutigem Sprachgebrauch die Präposition de vorgesetzt werden. (Mätzner pag. 421 § 150 a.)

C h a r t i e r l ä s s t „d e“ v o r d i e s e m z w e i t e n I n f i n i t i v n i c h t s e l t e n a u s:

L'Espér. 275, 33: Et la fême du Roy Siphace choisit mourir en sa liberté, plus que viure serue à homme Romain.

L'Espér. 315, 27: aucuns . . . . ont . . . mieux aymé côtinuer par odre de nature, et reigle de doctrine leur seigneurie . . . que souuent choir en tumulte de mutations.

L'Espér. 341, 4: Adôcques apprent-il, que mieux vault chercher autruy conseil par humilité doubteuse, que s'aheurter au sien par oultrecuidee arrogâce.

Le Cur. 396, 18: Aristote . . . . aima mieux delaisser en ceste misere son disciple Callistenes, que plus y demourer.

Le Quadr. 425, 4: Et plus choisiroiêt desaduouer leur naturel Seigneur pour garder ou accroistre leurs richesses, qui souffrir perte pour demourer en loyaulté etc.

c. D i e das Abhängigkeitsverhältnis ausdrückende P r ä p o s i t i o n d e v e r m i s s e n w i r vor dem attributiven Infinitiv in folgendem Satze:

L'Espér. 312, 13: Comment le Royaume de France est en affliction, pour l'obstination de peché, pour le contemnement des corrections de Dieu . . . . . et par ambition a u o i r v o u l u le gouuernement du Royaume.

d. Z i e m l i c h h ä u f i g f i n d e t s i c h b e i C h a r t i e r d e r p r ä p o s i t i o n s l o s e I n f i n i t i v a l s O b j e k t, w o h e u t e d e r I n f i n i t i v m i t d e s t e h e n m ü s s t e; so nach:

1) commander:

Ch. 3, 5: mais par le plaisir et vouloir du Roy . . . luy fut enioint et commandé la (=l'épée) prendre.

2) choisir:

L'Espér. 275, 32: la fême du Roy Siphace choisit mourir en sa liberté.

3) conseiller:

Ch. 62, 18: qui auoient conseillé au Comte de Penthieure le prendre.
62. 21: Car ils auoient conseillé au Comte . . . . le prendre.
L'Espér. 329, 11: Ire meut riotes, noises, et cris, et luxure conseille blandir, flater, et deceuoir.

4) contraindre:

Le Quadr. 429, 35: Ainsi fut contrainct rendre graces.

Dagegen:

Le Quadr. 432, 18: suis ie par toy contraint de respôdre.

5) délibérer:

Ch. 170, 9: Et pour ce delibera leur faire guerre.
222, 23: Et delibera le Roy faire mettre le siege deuāt la cité de Bayonne.

6) donner à entendre:

Ch. 56, 36: parce qu'on luy auoit donné à entendre mettre le siege deuant la ville.

7) douter:

Ch. 203, 22: Et lors les Anglois doubtans estre prins d'assault, demanderent et requirent traictié.

8) essayer:

L'Espér. 340, 33: la folie humaine qui essaye . . . muer aux choses. (NB. essayer hat nach Sachs auch den Inf. mit à nach sich, siehe später.)

9) enjoindre: siehe commander, oben.

10) mander: (Das Verbum regiert im Aktiv den doppelten Akkusativ $^{\alpha}$), im Passiv den doppelten Nominativ $^{\beta}$):

α) Ch. 28, 13: Et bien pou de temps apres Monseigneur de Guyenne manda Monseigneur d'Orleās . . . . venir deuers luy.

β) Ch. 117, 16: Et fürent tous mandez estre deuers luy.

Dagegen mit de:

Ch. 4, 27: Et pour ce, et à ceste cause manderent chacun leurs amis et alliez de venir à puissance d'armes.

11) ordonner (ziemlich häufig):

Ch. 80, 17: les François ordonnerent frapper sur les Anglois à cheual.
conf. Ch. 128, 31; 136, 32; 138, 34.

(ordonner mit pour konstruirt wird später erwähnt.)

12) octroyer:

Ch. 13, 36: Guillaume de Bauiere . . . . octroya audit Duc de Bourgoigne venir auecques luy.

13) promettre (ziemlich oft):

Ch. 80, 34: elle luy promit le bouter dedens le chastel.
129, 10: Et promirent . . . les faire deliurer.
Généal. 256, 29: ce qu'ils auoient iuré et promis faire.
conf. Ch. 128, 14; Ch. 132, 29; 229, 16.

14) requérir:

Ch. 167, 8: et requeroit luy aidier à recouurer la ville.

15) sommer:

Ch. 27, 27: et sommoient le Duc de Bourgoingne et ceux de son alliance faire paix.

16) tenir à reproche de q . . . (mit Infin.) = Jemanden zum Vorwurf machen, dass . . . .

L'Espér. 316, 25: et tiennent à reprouche de gentillesse bien lire ou bien escrire.

17) souffrir:

L'Espér. 348, 6: en ceste Loy payêne n'estoit souffert à nul mespriser le . . . . .

(Nach Sachs ist die Redensart: „souffrir à q. de faire qc." veraltet.)

18) supplier:

L'Espér. 360, 22: Entendement supplie à Esperance luy declairer.

19) prier à q. faire qch. —:

Le Quadr. 454, 5: Et à chascun . . . prie le vouloir interpreter fauorablement.

e. Statt des reinen Infinitivs als Objekt würde jetzt de oder à gesetzt werden bei folgenden Verben:

1) admonester (Das Verbum admonester ist nach Sachs veraltet. Littré zitiert Beispiele aus dem 15. Jahrh., in denen auf admonester der Infinitiv sowohl mit der Präposition de, als auch mit der Präposition à folgt):

L'Espér. 287, 34: Foy magnifie à Entendement la puissance de Dieu . . ., l'admonestant ne chercher raison des faits de Dieu.

2) conclure:

Ch. 13, 37: et conclud venir à Paris, et luy tenir compaignie.
60, 4: auoient conclud non aller combattre les Anglois, mais de les attendre en la place où les François estoient pres de la ville.

(In dem letzten Beispiel steht der Objektsinfinitiv einmal ohne, das zweitemal mit de.)

3) demander:

L'Espér. 355, 24: Dieu ne demãde sur la creature gaigner fors le cueur.

4) s'efforcer:

L'Espér. 266, 10: la multitude des reprouches et mesdiz qui s'efforçoient yssir de son apostumé courage.

5) essayer:

Le Quadr. 421, 13: Le cheualier . . . . essaye soy purger contre le populaire.

6) tenir:

L'Espér. 356, 36: Le Chrestiẽs sont tenus croire aucuns articles plus hauts que la capacité d'engin humain, là est cõgneuë la haute excellence de leur Dieu, et la diuinité de leur loy.
conf. Le Quadr. 416, 2.

f. Der reine Infinitiv statt des Infinitivs mit à folgt auf:

1) s'attendre:

L'Espér. 283, 8: Et bien s'atendoit par elle estre enluminé et iecté hors des doutes qui l'aguillonnoiẽt.

2) exhorter:

L'Espér. 274, 14: Comment Desesperance exhorte par plusieurs exemples soy deffaire.

3) tendre:

Le Quadr. 416, 2: et (vos ennemis) tendent occuper le siege Royal pour vous deffouler souz leur tyranie.

4) confirmer (confirmer q. à = Jemand in dem Entschlusse bestärken, etwas zu thun. Sachs.):

L'Espér. 285, 18: Mais des passions et tourments vaincre et surmonter, voudroie-ie bien estre par toy plus confermé.

(Entendement spricht zu Foy.)

IV. Der Infinitiv mit der Präposition de steht abweichend von den jetzt geltenden Regeln:

a) nach folgenden Verben:

1. admonester: Mit der Präposition de statt à wird dieses Verbum auch von anderen Schriftstellern des 15. Jahrh. konstruirt (Littré).

L'Espér. 276, 6: Maudit soit le regrait qui l'amonneste de vouloir reseruer ta vie.

L'Espér. 278, 14: Entendement admonneste L'Acteur . . . d'auoir son recours à Dieu.

2, appéter (nach Sachs und Littré app. qch.):

Le Cur. 398, 10: Car se tu y (scl. bei Hof) as aucun biê, autres appeteront de te l'oster.

3. s'attendre (statt à):

L'Espér. 365, 34: qui entre les persecutions de guerre s'attendent d'auoir paix.

4. être accoutumé:

Ch. 131, 31: comme il est accoutumé de faire.

5. consentir:

Ch. 188, 4: lesdits Anglois ne vouloient consentir de laisser ledit Sire de Tallebot en ostage.

6. se consentir:

Ch. 184, 31: tant qu'à la parfin se consentit ledit Archeuesque, ... de la (scl. la ville) rendre.

7. se disposer (jetzt mit à konstruiert):

Ch. 101, 16: En iceluy an se disposa le Duc de Bourgoingne de mettre le siege à Calais.

8. émouvoir (Sachs: ém. q. à. qch.):

Ch. 126, 20: et furent esmeuz d'aller en Bourgoingne.

70, 17: quant ils sceurent que le peuple estoit esmeu d'y aller.

9. forcer (jetzt mit à verbunden):

Le Quadr. 427, 14: Et si se font les plusieurs forcer, de contribuer.

b) nach mehreren Adjectiven:

1. attentif:

L'Espér. 329, 20: et leua ses yeux ententifs de l'oyr.

2. deligent:

Ch. 99, 17: Lesquels Anglois sont deligens de sçauoir

3. hardi:

Ch. 157, 9: que nul d'eulx . . . ne fust si hardy de faire plus nul desplaisir.

4. prêt (findet sich öfter):

Ch. 117, 32: le Roy . . . estoit prest d'y entendre.

5. oublieux:

L'Espér. 333, 16: Dieu ne sera ja oblieux de secourir.

c. Der Infinitiv mit de vertritt bei Chartier mitunter einen Konjunktionalsatz:

Ch. 64, 29: Et apres sa mort le Sire de la Trimoille, qui auoit esté cause de la faire noyer, espousa sa femme.

Ch. 85, 34: La perte dudit Montargis fut cause de bouter ledit Sire de Trimoille dehors du gouuernement du Royaume.

conf. Ch. 35, 2; 58, 1. Le Quadr. 438, 9.

d. Den Infinitiv mit pour vertritt er in mehreren Fällen:

Ch. 61, 17: et n'estoient pas si vaillans d'estre venus ferir sur eulx. (= assez vaillants pour.)

Ch. 159, 12: afin qu'iceulz deux Roys eussent plus longtemps de besongner au bien de paix.

(Nach Sachs ist übrigens das Verbum besongner ein veralteter, der nachlässigen Umgangssprache angehöriger Ausdruck.)

Le Quadr. 420, 35: Ainsi . . . . . me rapporte à ton bon iugement de sçauoir à qui en est le blasme.

V. Der Infinitiv mit der Präposition à.

Er steht:

a) statt de nach Adjektiven (selten):

prêt:

Ch. 193, 35: Pendant lequel temps la ville fut tellement approuchee d'approuches . . . . . qu'elle estoit preste à assaillir.

(Nach Sachs ist prêt à, de . . . . mit inf. = nahe daran, im Begriff, auf dem Punkte zu . . . . veraltet; jetzt près de (vgl. später).

Dagegen: Ch. 211, 21: places . . . . prestes d'assaillir.

Ebenso: Ch. 200, 3: elle (scl. la ville) estoit preste, et en point d'assaillir.

b) häufiger nach Verben, die jetzt eine andere Konstruktion erheischen, so nach:

1. désirer (statt des blossen Inf.):

Ch. 26, 29: qui desiroit à auoir le gouuernement.

2. recouvrer:

Ch. 32, 26: afin que .... il peut recouurer à estre à Calais (= pût regagner Calais).

(Jetzt ist recouvrer ein v. a.)

3. élire q. à être qch. —:

Ch. 119, 15: lequelle estoit esleu à estre Empereur.

(Auch hier ist à être pleonastisch gebraucht.)

4. s'évertuer à (nach Sachs de .... inf.) = sich anstrengen zu ....:

L'Espér. 362, 5: et se esuertuerent à reedifier la saincte cité et le têple demoliz.

5. menacer (statt d. Inf. mit de):

Ch. 182, 13: mais les menasserent tres-fort à faire mourir.

6. ordonner (statt de m. d. Inf.):

Ch. 165, 32: En ce temps ordonna le Roy à auoir, en chascune parroisse de son Royaume vn Archier armé.

Ch. 214, 13: le Roy ..... ordonna Monseigneur le Comte .... à aller en sa Duchié de Guienne.

7. requérir:

Ch. 186, 35: Le Duc .... requist à parler à luy.

conf. Ch. 225, 1. — Dagegen: Le Duc ... requit parlementer aux gens du Roy. (Ch. 188, 1.)

Pleonastisch steht der Infinitiv avoir mit der Präposition à in:

Ch. 30, 21: pour demander à auoir en mariage .... Madame Katherine fille du Roy.

8. prendre à = se prendre, se mettre à:

L'Espér. 270, 9: à voix tremblant .... print à dire ainsi.

Anm. Zu notieren ist noch der Ausdruck fait à mit dem Infin., im Sinne von il est à ... (m. Infin.):

Le Quadr. 441, 8: Assez fait ceste parolle à noter, mais plus à doubter, ...

c) Als nachstehendes logisches Subjekt treffen wir neben dem gramm. Subjekt ce den Infini-

tiv mit à statt des Infinitivs mit de in folgendem Satze:

Ch. 203, 16: C'estoit belle chose à veoir ledit siege.

d) Der Infinitiv mit à als Stellvertreter des präpositionslosen Subjekts-Infinitivs im Objektsatze zeigt sich:

Ch. 121, 27: Et quant le Roy les eut ouys, il assembla son conseil, aduisant que à tenir tant de gens viuans sur les champs, et en destruisant son peuple, n'estoit qui destruction.

e) Nicht ungewöhnlich war im 16. und 17. Jahrh. der Gebrauch des Infinitivs mit à statt des Infinitivs mit pour (Haase pag. 78, b), eine Freiheit, die bei Chartier auch zu konstatieren ist:

Ch. 94, 3: se lesdits Anglois sailloient de sainct Ouyn à courre, sus ledit Hire, lesdits bastard, et Mareschal le viendroient secourir.

L'Espér. 266, 22: Quel conseil penses-tu prêdre à conduire desormais ton estat et ta vie?

L'Espér. 287, 2: Assez te doit suffire ceste preuue à cognoistre ma vertu.

Le Quadr. 427, 1: Tournez vos yeulx à l'enuiron à congnoistre les conditions et les meurs des hommes. — Ch. 165, 39; 236, 16 etc.

f) Den Infinitiv mit à würde man jetzt durch eine andere Konstruktion, etwa durch ein Substantiv mit Präposition, oder durch einen Konjunktionalsatz ersetzen, in Fällen wie:

Ch. 148, 37: Et à prendre lesdites ville et chastel se gouuernerent sagement le Sire de Coectiuy Admiral de France Valpergne . . . . . (= à la prise de . . . .)

Ch. 82, 2: Là eut de grans armes faictes de François et d'Anglois à vouloir passer celle riuiere.

(= au passage de . . . ., oder auch lorsqu'ils voulurent p.)
Ch. 201, 12 etc.

VI. Der Infinitiv mit der Präposition pour.

Der Infinitiv être mit pour steht pleonastisch in:

Ch. 2, 33: fut eslu Messire d'Albert Côte de Dreux, . . . pour estre Connestable de France (vgl. oben élire à être . . . .)

1. Im Gegensatz zu den Regeln der modernen Syntax treffen wir bei unserem Schriftsteller den Infinitiv mit pour nach den Verben:

α. ordonner:

Ch. 34, 12: Le Connestable auoit ordonné certain nombre de gens à cheual pour frapper sur les Anglois.

Ch. 123, 12: le Roy . . . . . ordonna le Sire de Coectiuy . . . . . pour aller audit sainct Messant.

Ch. 131, 16: Et estoient ordonnez pour ce faire . . . .

(Dass ordonner auch den reinen Infinitiv regiert, ist schon erwähnt.)

β. venir (ziemlich häufig):

Ch. 24, 5: et passerent la riuiere de Loire, et vindrent pour loger à Beaulieu.

Ch. 23, 31: Si sceut le Duc . . . que les Anglois venoient à grand puissance pour secourir les Ducs de Berry et de Bourbon.

Ch. 31, 26: Et . . . fit sçauoir . . . . que vn chascun qui aimoit honneur vint en Picardie pour combattre les Anglois.

Ch. 55, 22: Si lesdits Anglois . . . venoient pour passer.

2. Eine der früheren Sprache sehr geläufige Ausdrucksweise ist die Verwendung des Infinitivs mit pour als Ersatz für einen finalen oder kausalen Nebensatz. Dabei bewegte sich die alte Sprache mit viel grösserer Freiheit als das Neufranzösische, welches den Gebrauch des Infinitivs mit pour zur Vertretung eines Finalsatzes zwar auch noch kennt, aber mit der früher unbekannten Beschränkung, dass das Subjekt des Infinitivs nicht verschieden sei von dem Subjekte des regierenden Satzes.

An diese letzte Bedingung ist auch der im Modernfranzösischen nicht verloren gegangene Sprachgebrauch gebunden, den Infinitiv Perfekti (Beispiele mit dem Infinitiv présent finden sich äusserst selten mehr) stellvertretend für einen Kausalsatz zu setzen.

(Vgl. Rom. Stud. V pag. 530; Chassang pag. 358, Rem. VII; Diez III pag. 243 f; Zeitschr. f. R. Phil. pag. 217 unten; Proc. pag. 75.)

Bei Chartier findet sich:

a. als gekürzter Kausalsatz der Infinitiv prés. mit pour bei gleichen Subjekten:

L'Espér. 264, 15: l'oeil se trouble pour regarder clarté trop resplendissant,

Le Quadr. 426, 34: Mais de tant sont ilz deceuz, que maintesfois perdent leur chatel pour escheuer de prouffiter au bien commun.

Ch. 55, 15: si cheuaucherent contremont la riuiere de Loire pour vouloir passer ladicte riuiere.

L'Espér. 269, 17: Tu qui as passé les dangereux voyages, et les ennuieuses veilles, et tant d'autres, qui ont porté sur leurs espaulles la douleur de leur exil . . . . ., deuez vous pou priser vostre loyauté, quant pour la garder, vous estes desheritez de vostre pays; et pour la soustenir et seruir, vous estes foulez, auilez, et chetifs. —

Ch. 60, 25: Et quant lesdits Anglois veirent que pour fuir ils estoient morts et perdus, il se combattirent vigoureusement etc.

b. der Infinitiv mit vorausgehender Präposition pour im Final-Satz, dessen Subjekt von dem des Hauptsatzes verschieden ist:

Ch. 118, 13: Et afin que nul ne peust ignorer les demandes que faisoient l'vne et l'autre partie, pour demourer les deux Rois et Royaumes en bonne paix, et vniô, ledit Chancellier de France fist là bailler lesdits articles à tous ceulx qui en vouldroient auoir.

c. Das direkte Objekt des vorangehenden Zeitworts tritt als Subjekt des Infinitives auf, in folgenden Stellen:

Ch. 19, 29: iceluy Pierre mit sus plusieurs bouchiers pour estre ses complices.

Ch. 69, 20: On luy bailleroit . . . . gens pour l'accompaigner, et veoir son fait.

Ch. 159, 31: En ce temps vindrent en France deux des filles du Roy d'Ecosse, cuidans trouuer Madame la Daulphine leur seur, laquelle les auoit mandees pour la venir voir.

d. Das indirekte Objekt des vorangehenden Zeitwortes ist Subjekt des Infinitivs:

Ch. 73, 39: le Roy luy enuoya son sauf-conduit pour venir à Paris.

L'Espér. 278, 14: Entendement admoneste l'Acteur . . . . d'auoir son recours à Dieu, pour le preseruer de mauuaise tentation.

3. a) Wie bei Commines (Zeitschr. f. Rom. Phil. I pag. 218), so ist auch in unseren Texten öfter das Verbum cuider vor dem Infinitiv pleonastisch anzutreffen:

Ch. 9, 27: vn sien seruiteur saillet sur luy pour le cuider sauuer.
22, 5: pour les cuider secourir.
31, 10: pour cuider porter dommage etc.

b) Desgleichen das Verbum vouloir in mehreren Fällen wie:

Ch. 55, 15: si cheuaucherent contremont la riuiere de Loire pour vouloir passer ladicte riuiere.

c) Das Verbum venir wäre heute überflüssig in folgendem Satze:

Ch. 23, 17: En celle saison se partit le Roy de Paris et Monseigneur de Guyenne . . . . et plusieurs autres grands Seigneurs . . . . pour venir mettre le siege à Bourges.

d) Einmal ist être pleonastisch verwendet mit der Präposition pour nach dem Ausdruck être élu (vgl. pag. 102,3):

Ch. 2, 33: fut eslu Messire Charles . . . . . . pour estre Connestable de France.

4. pour vermisssen wir zuweilen vor dem Infinitiv in Sätzen, wie:

Ch. 62, 4: Si le porterent pendre à vn gibet (= Et l'emmenerent pour le p.)

VII. Der Infinitiv mit der Präposition „par".

Derselbe erfreut sich noch bei den Autoren des 16. Jahrh. einer ausgedehnten Verwendung zum Ausdruck des Mittels. Mitunter ist der Infinitiv mit par Stellvertreter des Gerundivs, eine Wendung, die im Modernfranzösischen ausser Gebrauch gesetzt ist, die sich aber noch im 17. Jahrh. ziemlich häufig vorfindet. (Gräfenb. pag. 98.)

Auch Chartier kennt diesen Sprachgebrauch. In seinem „L'Esperance, ov Consolation des Trois Vertvs" finden sich mehrere Fälle:

L'Espér. 264, 15: l'oeil se trouble pour regarder clarté trop resplendissant, ou par trop souuent lire, ou ficher son regart sur choses menuës.

L'Espér. 264, 13: Car les quatre vertus . . . . . sont corporelles et organicques, et se peuent greuer par trop souuent, ou en trop fort euure les exploicter.

L'Espér. 274, 36: Pense que par viure en si mortelle saison, ne emporteras autre fruict, fors d'être longuement maleureux. — L'Espér. 303, 20; 334, 15. — Le Cur. 397, 38.

Anm. In dem Satze:

Ch. 101, 12: Car en tel cas chascun doit courir où est le bruit,

et par ce faire a eu plusieurs villes et chasteaux sauuez en France

wäre „par ce faire" jetzt wiederzugeben etwa durch: et grâce à cela oder grâce à cette habitude . . . .

VIII.

Der Infinitiv kann sich auch noch mit anderen Präpositionen zu Konstruktionen vereinigen, die im Neufranzösischen nicht mehr geduldet würden. (Vgl. Borel § 106, 2.)

So finden wir ihn in Verbindung mit après:

L'Espér. 337, 26: Dispose doncques ta vie autrement que les payens, et t'appareille à viure apres mourir (= après que tu seras mort, oder kürzer: apres ta mort.)

Ferner verbunden mit jusqu'à:

L'Espér. 330, 18: Par toy (Entendement spricht zu Espérance) sont froissees et rompues les miseres du monde, entre lesquelles où tout autre conseil deffaut, tu demeures en champ non vaincue contrestant les meschiefs des malheureux : si que tu ne les delaisses iusqu'à rendre l'esperit. (= jusqu'à ce qu'ils rendent l'esprit.)

Dann mit sans:

Ch. 64, 20: Si heurterent à l'huys, et entrerent dedens sa chambre, et le prindrent, et emmenerent sans estre chaussié ne vestu.

(= sans qu'il fût . . . .)

Ch. 244, 13: Lesquelles choses furent bien et honorablement entretenues sans les enfraindre. (Choses bezieht sich auf die Vorschriften, die bei der Einnahme der Stadt zu beobachten waren.)

C. Arten des Verbums.

a. Entgegen dem heutigen Sprachgebrauch finden sich bei unserem Autor folgende Verba reflexiv gebraucht: .

1. s'affier en q. = se fier à q. Nach Sachs ist das aktive Verbum im Sinne von „anvertrauen, versichern" veraltet:

L'Espér. 332, 26: Ne il ne fera vaine la pure et perfaicte Esperance de ceulx qui droicturierement en luy se affieront,

2. *s'adresser sur* = se direger vers, diriger l'attaque sur oder contre:

Ch 152, 2: Pourquoy, quant ils sçeurent que les François estoient sur les châps, ils s'adresserent sur vn logis, où estoient lesdits Mareschal, et de Bueil.

3. *s'aller:*

Ch. 34, 24: Car les vns s'en alloient chauffer, et les autres s'alloient eulx pourmenâs.

4. *s'apparaître* (nach Sachs inkorrekt und veraltet):

Le Quadr. 412, 13: Trois hideuses femmes, c'est à s'çauoir Deffiance, Indignation, et Desesperance s'apparoissent à l'Acteur.

conf. Le Quadr. 412, 13.

5. *s'appareiller* = sich anschicken; nach Sachs ist appareiller als verbe neutre im Sinne von „sich segelfertig machen" veraltet und nur noch in der nachlässigen Umgangssprache zu finden; heutzutage hat s'appareiller die Bedeutung: sich paaren.

L'Espér. 265, 14: comme femme qui de chascun se doubte, et qui s'appareille à fuite.

6. *s'assentir à* ist heute nicht mehr gebräuchlich; auch assentir à qch. = einer Sache beistimmen, ist veraltet. Sachs —:

L'Espér. 313, 13: Les vieulx se assentirent à ambition.

Chartier gebraucht s'assentir im Sinne von s'assujettir (s'assujétir) = sich unterwerfen.

7. *se bouter* = pénétrer (Bartsch):

Ch. 21, 12: Et lors ledit Duc d'Orleans se bouta dedens sainct Denys.

Ch. 31, 2: Le Sire de Gutry, lequel se bouta dedens (scl. la ville).

8. *se complaindre,* nach Sachs veraltet; jetzt: se plaindre:

Ch. 18, 11: en eux complegnant de la mort du grand Maistre.

9. *se comparaître:*

Ch. 118, 19: Et fut dit, que le deuxiesme iour ensuiuant vn chacun se comparut en la chambre du Conseil.

L'Espér. 386, 22: il est escrit et commandé, que nul ne se deust comparoistre deuant l'autier des dieux vuide d'offrande.

10. *se cuider:*

Ch. 51, 11: Mais en eulx cuidant êntrer dedens pour sauuer ceux d'icelle ville . . .

11. *se consentir:*

Ch. 150, 26: Et aussi par l'appoinctement faict à Tholouze se con-

sentit Messire Mathieu de Foix .... que le Roy fust heritier apres le decés d'elle et de luy.

Ch. 184, 30: tant qu'à la parfin se consentit ledit Archeuesque.

12. se départir (siehe: „se partir" später!):

Ch. 56, 7: Et ainsi se departirent les Frâçois.

13. se douloir, wird nur noch selten und bloss im Infinitiv gebraucht (Sachs):

L'Espér. 274, 31: se douloit de nature qui tant l'auoit faict durer.

14. se déliter, veraltet (Sachs) = sich amüsieren.

L'Espér. 308, 21: se delite és honneurs deus à Dieu.

15. se douter = être pris de frayeur.

Ch. 185, 17: Quant ceulx de ladite ville apperceurent le guet fait se doubterent et se mirent pareillement en armes.

Ch. 197, 32: lesquels quât ils les virent se doubterent, et laisserent le champ.

L'Espér. 265, 14: Encore auoit ses mains et ses bras ployez par dessus son fardeau, comme femme qui de chascun se doubte et qui s'appareille à fuite.

16. se déporter de = se réjouir de; vgl. den entsprechenden englischen Ausdruck. — Nach Sachs wird se déporter de qc. im Gerichtsstil in der Bedeutung „etwas ablehnen" angewendet; nach Littré kommt se déporter im Sinne von „se désister, s'abstenir" vor:

L'Espér. 304, 6: et ne m'en puis deporter quant ie voy les Prestres ..... et le Clergé sur tous autres mocqués.

17. se déloger (Dieses Verbum findet sich bei Sachs nur als v. a. und v. n. in der Bedeutung „räumen"):

Ch. 155, 7: lesdits gens-d'armes se deslogierent d'entour la cité.

18. s'épartir, nach Sachs veraltet:

L'Espér. 315, 1: Le sens, et grauité des vaillans parens se espart, et communique à leur generation.

19. se forclore de qch. = se soustraire à qc. — Forclore als v. a. ist veraltet (Sachs):

L'Espér. 270, 23: Le vertueux Cato se occist a Vtice pour se forclore de la tirannie de Cesar.

20. se forfaire. Nach Sachs ist forfaire ein v. n. in der Bedeutung: pflichtwidrig handeln, oder ein v. a. im Sinne von: verwirken:

Le Quadr. 451, 27: quiconque homme noble se forfaisoit reprou-

chablement en son estat, on luy venoit au manger trencher la nappe deuant soy.

21. *se fuir:*

L'Espér. 364, 38: eschappa à paine de ses ennemis par soy fuyr en vne tres-petite nacelle,

22. *se gésir* (gésir ist jetzt nur v. n., Sachs):

L'Espér. 377, 14: l'omme, qui se gist à fenestres fermees, iuge qu'il est encores nuit.

23. *se hardier* = sich erkühnen:

Ch. 32, 4: Si se hardierent de passer oultre par dessus la chaucee du molin.

24. *s'hiverner* = überwintern (Jetzt bedeutet dies reflexive Verbum: sich an die Winterkälte gewöhnen):

Ch. 213, 16: Puis s'en retournerent les Seigneurs dessus dits, et leurs gens-d'armes demourerent à eulz hyuerner ou pays.

25. *se merveiller,* jetzt: s'émerveiller:

L'Espér. 305, 9: Et me merueille.

26. *se mouvoir* = s'élever:

Ch. 4, 20: L'an mil CCCC. et cinq se meut grand debat et dissention.

Ch. 112, 12: Et se meult moult grand mortalité entre eulz.

27. *se nombrer à* = se monter à, s'élever à.

Nach Sachs ist nombrer ein selten gebrauchtes Verbum und jetzt nur noch transitiv. — Nach Littré ist es auch ein v. n. — Weder bei Sachs noch Littré ist es aber als v. refl. aufgeführt:

Ch. 119, 37: et en especial tous les routiers, qui se nombroient à six mil côbatans.

Dagegen:

Ch. 131, 12: auecques plusieurs autres Capitaines nombrez à huict cens lances.

28. *se partir* (siehe oben: se departir) findet sich ungemein häufig:

Ch. 6, 37: Et lors se partit d'Arras ledit Duc de Bourgoingne.

11, 19: ledit Duc . . . monta sur vn bon cheual et se partit de Paris.

conf. Ch. 11, 8; 11, 19; 12, 33; 13, 19; 13, 28 etc.

Daneben treffen wir mitunter auch **partir**:

Ch. 20, 36: Le Duc . . . . partit du pays de Vallois.

22, 14: Et lors le Duc de Bourgoingne partit de Paris.

conf. Ch. 21, 32; 59, 29.

29. *se pener* = se donner de la peine:

Ch. 249, 1: pourquoy adonc se pena de manger.

30. *se penser:*

Ch. 240, 10: Et se pensa ledit Duc d'Jorch que il se y trouueroit.

31. *se rançonner en finance* = fixer une rançon:

Ch. 157, 37: L'An mil CCCC. quarante et cinq le Roy, et le Roy de Sicille vindrent à Chaalôs, pour traictier auecques le Duc de Bourgoingne de la finance en quoy s'estoit rançonné le Roy de Sicille luy estant son prisonnier. (= pour traiter au sujet de la somme que le Roy de Sicile avait lui-même fixée comme rançon au Duc de Bourgoingne.)

32. *se recorder* = sich erinnern; nach Sachs veraltet:

L'Espér. 271, 37: Recorde toy de Virgile.

33. *se réduire* = se soumettre:

Ch. 66, 36: Celuy an se reduisit la cité de Tournay au Roy.

34[a]. *se retourner:*

Ch. 20, 36: le landemain au matin se partirent pour eulx retourner en Flâdres.

34[b]. *s'en retourner:* Im Altfranzösischen war der reflexive Gebrauch der Verba der Bewegung sehr beliebt (Haase pag. 64 unten):

Ch. 21, 11: et s'en retourna en Bourgoigne.
49, 16: Et s'en retourna à mondit Seigneur le Dauphin en ses pays.
conf. Ch. 22, 7.

35. *se retrahir* = se retirer (siehe das Verbum „se trahir" unten):

Ch. 45, 28: se retrahirent à Montagu.

conf. Ch. 22, 30; 48, 9.

36. *se retraire*, in der gleichen Bedeutung (mehr gebräuchlich ist nach Sachs: se retirer):

Ch. 60, 34: lesquels se cuiderent retraire.

37. *s'en refouir:*

Ch. 52, 25: ceux qui peurent eschapper, s'en refouirent.

38. *s'en fouir* statt s'enfuir:

Ch. 60, 23: Si s'en fouyrent apres eux et laisserent leurs ordonnances.

39. se saillir α) und *s'en saillir* β):

α) L'Espér. 270, 23: comme ceulx qui habitent en vne maison qui chiet, et se n'en peuent saillir pour la ruine escheuer.

β) Ch. 61, 18: Les François s'en saillirent en ce desarroy. conf. Ch. 101, 8.

40. se tenir (Sachs: tenir (v. n.) pour . .):

Ch. 76, 5: qui se tenoit pour les Bourgoingnons.

Ch. 155, 1: vne ville . . . . laquelle se tenoit pour l'Euesque de Mets.

Daneben in demselben Satze:

et le chastel tenoit pour la Communaulté.

41. se tirer = se rendre:

Ch. 64, 2: sa deliberation . . . . estoit qu'il pleust au Roy se tirer sur la riuiere de Loire.

Ch. 64, 4: Si se tira le Roy à Saulmur.

42. s'entirer in derselben Bedeutung:

Ch. 156, 21: et puis s'en tira en Angleterre.

43. se trahir; siehe oben: se retrahir:

Ch. 23, 12: Mais il ne fut point prins: car il se trahit au chastel.

44. s'en venir:

Ch. 50, 3: Et de là s'en vindrent lesdits Anglois et Bourgoingnons deuant Meleun.

Ch. 53, 25: Puis s'en vint à Vendosme.

45. se vergoigner = avoir honte (findet sich weder bei Sachs noch bei Littré):

L'Espér. 281, 26: Si se vergoingna de sa faute.

46. se vivre:

Ch. 68, 29: iceulx Anglois menerent en charroy des harences pour eulx viure audit siege.

L'Espér. 207, 21: Car les Prelaz se viuent . . . . côme exêpts du deuoir de leur estat.

Anm. Das Verbum assembler wird bei Chartier intransitiv statt reflexiv gebraucht in folgender Stelle:

Ch. 33, 19: les Anglois . . . . vindrent assembler sur les batailles, et sur les ailes des Seigneurs de France.

(Man vergleiche das englische to assemble.)

b. Eine ziemlich grosse Zahl von Zeitwörtern werden abweichend vom neufranzösischen Gebrauch transitiv verwendet. Mehrere derselben sind teilweise oder ganz veraltet

1. *adresser qch.* = se diriger vers qch. —:

Ch. 183, 25: Et ainsi que chacun faisoit son deuoir de monter, adressa celle part le Sire de Tallebot à tout sa banniere.

2. *appliquer qch. à soi* = s'approprier qch. —:

Ch. 151, 22: il print les places . . . . pour les vouloir applicquer à soy.

3. *ardoir* ist nach Sachs — ebenso wie ardre und arder (lt. adere) veraltet. — Auch das Participium praeteriti ars, e (ards), findet sich nur noch selten:

Ch. 69, 36: et firent faire l'attache pour le ardoir.
125, 30: et ardirent les pouldres.
70, 18: et là furent morts et ars soixante Anglois.

4. *chevaucher* wird als transitives Verb selten und nur noch in scherzhafter Rede gebraucht (Sachs):

Ch. 6, 6: qui cheuauchoit vn cheual en venant de le mener boire à la riuiere.

Dagegen intransitiv:

Ch. 15, 33: et cheuaucherent par le Dauphiné. Ch. 17, 8: et cheuaucha par les plaines de Lombardie.

Nach Sachs findet sich das veraltete Intransitivum chevaucher ebenfalls in scherzhaftem Stil, auch mitunter in der Poesie.

5. *consentir:*

Chassang pag. 322: „Cet emploi (de „consentir" avec complément direct) est contre l'analogie latine, car „consentire" est neutre en latin. Aussi la langue à-t-elle hésité, pour ce verbe, entre l'actif et le neutre. Corneille, d'accord avec les vieux auteurs (Voy. le Lexique de Godefroy I, p. 137) le fait toujours actif; mais Malherbe le fait neutre: „Consentir à nature." Nicot le fait également neutre dans son Dictionnaire (1603). C'est l'usage qui a prévalu; mais „consentir" est resté quelquefois actif dans la langue du Palais."

Vgl. auch Littré und Sachs.

Ch. 24, 38: Ledit Messire Pierre des Essars ne voulut oncques consentir ce malfait.

6. *croire Dieu* statt en Dieu.

L'Espér. 285, 31: (Abraham) voulut sacrifier son fils, pour obeyr à celuy Dieu qu'il creoit (= en lequel il croyait).

7. *départir* = séparer. (Jetzt ist départir zwar ein v. a., bedeutet aber „verteilen, austeilen, zuteilen" (Sachs).

Ch. 121, 6: Et vindrent passer la riuiere de Coesnon, qui depart Normandie et Bretaigne.

8. *déconfire* (nach Sachs veraltet in der Bedeutung „gänzlich schlagen, in die Pfanne hauen) findet sich bei unserem Autor sehr oft:

Ch. 69, 38: ils furent . . . . desconfits etc.

9. *désemparer* = abandonner, laisser vide räumen, abziehen :

Ch. 44, 3: En ce temps le Vicomte . . . . desempara ledit pays de Languedoc.

Ch. 133, 38: à la fin les Anglois desemparerent le bouleuart du pont.

Ch. 85, 23: et desemparerent ladicte ville

10. *duire q.* — (nach Sachs veraltet):

L'Espér. 316, 13: Les gês les adourêt (scl. les jeunes seigneurs) és barseaux, et les duisent à descongnoistre eux mesmes, et autruy.

11. *emparer* = sich bemächtigen, einnehmen:

Ch. 70, 3: Ladicte Pucelle visita les bastilles, qu'il auoiêt emparees.

Ch. 131, 13: Et enuoya Potan de Xaintrailles auecques plusieurs autres Capitaines nombrez à huict cens lances, et les Archiers pour emparer la ville de Louuiers, et si firent ils.

Ch. 166, 1: Celuy an emparerent les Anglois la ville de sainct Jame de Beuron.

12. *emparer* = fortifier:

Ch. 85, 18: et ladite ville estoit moult bien emparee contre ledit chastel pour la garde d'icelle.

13. *encommencer qch.* (nach Sachs veraltet und nur noch im Gerichtsstil gebräuchlich in der Bedeutung „einleiten, anfangen"):

Ch. 101, 13: la guerre encommencee.

14. *entrer:*

Ch. 85, 37: si entrerent par derriere le chastel dudit Chinon.

L'Espér. 309, 14: auez vous cueur . . . ., ne piez qui vous portent à entrer par violence, et par pechié, le lieu où vous deuez recourir, pour estre purifiez de pechié?

15. *évader la main* = échapper à la main:

Le Quadr. 423, 9: Penses-tu euader la main de Dieu . . . .?

16. *incliner:*

L'Espér. 303, 23: par encliner . . . les puissans dissolus.

17. *mercier q.* = remercier q. — Das Verbum mercier ist heute nicht mehr gebräuchlich:

Ch. 138, 26: Et alla . . . . . mercier Dieu.

18. mourir = tuer (ziemlich häufig):

Ch. 18, 13: ils s'en estoient fouys pour paour d'estre morts et occis.

conf. Le Quadr. 453, 15 etc.

19. navrer = blesser, veraltet und in diesem Sinne selten mehr gebraucht (Sachs):

Ch. 135, 16: ceulx qui estoient dedens (scl. dans la ville), lesquels estoient traucilliez et naurez la plus part.

20. nonchaloir, nach Sachs veraltet u. v. n. —:

L'Espér. 324, 24: Vous nôchalez le reboutement de voz ennemis.

21. occire = töten (nach Sachs veraltet und nur noch in ganz familiärem Stil gebräuchlich: parfaitement occis (= mausetot):

(Siehe das erste Beispiel bei mourir oben.)

22. périr als transitives Verbum in der Bedeutung „zu grunde richten" zu gebrauchen, ist regelwidrig und der nachlässigen Umgangssprache angehörig. Als seltener familiärer Ausdruck findet sich noch mitunter veraltet: être péri tot sein (Sachs):

Ch. 173, 25: doubtans aussi que elle (scl. la ville) ne fust prinse d'assault, et par ce perie, pillee et detruite.

Ch 69, 12: et que Dieu à la priere des Saincts ne vouloit point que ladite cité feust prinse ne perie.

23. partir = partager, kommt in dieser transitiven Bedeutung nur noch vor in dem familiären: avoir maille à partir (= ein Hühnchen miteinander zu rupfen haben), sonst ist es veraltet (Sachs):

Littré: terme vieilli; partir, fort peu usité aujourd'hui au sens de „partager", à conservé ce sens dans les composés „départir, répartir." Es folgen dann zwei Beispiele für partir = diviser en plusieurs parts, eines aus Régnier († 1613), das andere aus La Fontaine):

Ch. 246, 14: et vint arriuer . . . . à la ville de Honnefleu, où lesdits prisonniers furent mis à finance, et le butin party.

24. recorder (ist wie „se recorder" veraltet (Sachs)):

L'Espér. 334, 16: par souuêt louer et recorder mon nom.

25. ressembler q., nach Sachs veraltet, jetzt à q. —:

Le Quadr. 436, 27: Et si voulons ceulx ressembler.

26. retraire kommt nach Littré und Sachs heute nur noch in der Gerichtssprache vor und heisst hier „zurückkau-

fen." In unseren Texten hat es die Bedeutung retirer = in Sicherheit bringen:

Ch. 125, 15: qui leur sauua les vies et leurs biens, qu'ils auoient retraiz dedens l'Eglise.

27. survivre q., jetzt à q. —:

Ch. 150, 24: laquelle (scl. la comtesse) n'ê eut nuls (scl. enfants) qui suruesquissent ladite Comtesse.

28. tomber als faktives Verb zu gebrauchen im Sinne von „faire tomber" gehört heute der nachlässigen Umgangssprache an (Sachs):

Ch. 46, 11: et pour ce abbatoient et tumboient tout ce qu'ils trouuoient.

29. user la vie = passer la vie:

Le Cur. 393, 21: et vseras ta vie en peril.

30. viser kommt heute als v. a. vor in der Bedeutung „beglaubigen"; dann auch im Sinne von „zielen", z. B. viser quelqu'un à la tête = jemand nach dem Kopfe zielen (Sachs).

Bei Chartier heisst es so viel wie voir:

L'Espér 270, 8: pour viser se aucun estrange l'escoutoit.

31. vivre.

Littré: Il se construit avec certains noms de temps et d'une manière qui pourrait faire croire qu'il a un régime direct; mais il n'en est rien: c'est une ellipse de „pendant, durant." — Il s'emploie quelquefois activement avec le mot vie ou un nom de temps pour régime.

Unser Autor verwendet das Verbum vivre transitiv im Sinne von nourrir:

Ch. 128, 30: pour viure les gens-d'armes.

32. épartir (Nach Sachs und Littré ist das Verb nur reflex. zu gebrauchen). Littré: terme vieilli = se répandre.

Ch. 121, 15: Car ils estoient ja en trop de lieux espartiz pour les assembler.

Anm. 1. An dieser Stelle möge auch bemerkt werden, dass Chartier die beiden Verba e m m e n e r und a m e n e r v e r w e c h s e l t, indem er letzteres für ersteres setzt, ein Fehler, den bekanntlich auch Napoleon III. in seiner Kriegsproklamation im Jahre 1870 machte (Man vergl. d. Stelle „J'amène mon fils avec moi . . . ."):

Ch. 76, 14: Le Roy estoit à Gien au retour de son sacre, et le

Duc d'Alençon auecques luy, lequet desiroit amener auecques luy la Pucelle,

Ch. 186, 38: Et se partit ledit Duc de Sombresset dudit Palais, accompaigné de plusieurs Cheualiers .... qui le conuoyoient et amenoient, et cheuaucha iusque à saincte Katherine.

Anm. 2. Das Zeitwort requerir regiert den doppelten Akkusativ in folgender Stelle:

Ch. 159, 9: Et ... enuoya .... par deuers le Roy son oncle, lequel il requit ralongemêt de treues.

(Jetzt: requerir qch. oder q. de qch. —)

c. Von den bei Chartier sich vorfindenden intransitiven Zeitwörtern, die teilweise oder ganz von der heutigen Konstruktion abweichen, sind zu erwähnen:

1. conseiller. Ist nach Sachs ein v. a. — Bei Littré findet es sich nur einmal absol. in einem aus Voltaire zitierten Beispiel, sonst wird es auch als aktives Verbum bezeichnet.

Ch. 101, 26: Quât lesdits Flamens sceurent ces nouuelles, ilz conseillierent ensemble, et delibererent ......

Ch. 229, 29: conseillerent les vns auecques les autres.

2. coucher, jetzt „se coucher:"

Le Cur. 395, 19: S'il veut coucher tôt ....

3. être hat in unseren Texten verschiedene Bedeutungen:

α) Im Passé défini kommt diesem Verbum mitunter der Sinn von *aller, se rendre* zu (vgl. auch den Abschnitt über das Passé défini):

Ch. 160, 30: Celuy an ceulx d'Orie ..... et du pays des Genneuois ..... enuoyerent deuers le Roy leurs messages, en luy faisant sçauoir qu'ils le vouloient faire Seigneur de Gennes .... Et sur ce le Roy enuoya ses Ambassadeurs pour à tout pourueoir. C'est assauoir Monseigneur l'Archeuesque de Reims, Monseigneur de sainct Valier. . . lesquels furent à Marseille, pour practiquer la reductiô dudit pays de Gennes.

β) es hat den Sinn von *passer:*

Ch. 118, 22: Et furent huict iours auant que la matiere fust deliberee.

γ) es wird nicht selten gebraucht für das neufranzösische *il y a* (lat. fuit):

Ch. 125, 36: A conduire ceste artillerie, estoit vn nommé Guernel, qui estoit Capitaine de cent ou six vingts hommes.

Ch. 117, 28: Et lors fut l'Archeuesque de Reims, lequel proposa deuant le Roy.

Auch der Plural findet sich in letzterer Bedeutung:

Ch. 201, 14: Ils estoient deux cents Anglois en ladite place, dont estoit Capitaine le Sire de Robersart.

δ) es steht für *durer:*

Ch. 194, 9: En ce temps se rendit le Chastel Gaillard, où le siege fut l'espace de six sepmaines.

Ch. 214, 27: Si y fut le siege par l'espace de huict iours.

(Man vergl. dazu die Bedeutung des intransitiv. V. être in Verbindung mit der Präposition à; siehe letztere!)

4. lever = se lever:

Le Cur. 395, 19: S'il veut coucher tost, et leuer tard à son plaisir.

5. pourchasser ist jetzt ein v. a. (Sachs); wir treffen es in der Bedeutung „faire des poursuites" in folgender Stelle:

Ch. 140, 30: Et pour ce l'Vniuersité pourchassa tant, qu'il fallut que au bout de trois ou quatre mois qu'ils (scl. zwei Studenten, welche wegen Totschlages auf Befehl des Prévôt v. Paris aufgeknüpft worden waren) fussent deppenduz. . . .

6. retraire = se retirer (Bartsch):

Ch. 125, 34: Mais d'icelle heure estoient desia retraiz ledit Messire Jaques de Chabannes, et ses gens.

Anm. 1. Ueber weitere Verba intransitiva, deren Chartier sich in seiner Prosa bedient, siehe die verschiedenen Präpositionen, bes. à und de.

Anm. 2. An dieser Stelle ist daran zu erinnern, dass das Intransitivum obéir von unserem Schriftsteller häufig ins Passivum gesetzt wird, was auch noch im Neufr., obgleich selten, geschieht:

Ch. 2, 16: qui . . . puis apres fut Roy paisible et bien obey en son Royaume. — Ch. 105, 20; 164, 38. — Le Quadr. 439, 19.

D. Genus Verbi.

Nicht selten kommt in Chartiers Prosa dem Infinitiv transitiver Zeitwörter passiver Sinn zu. Dieser Sprachgebrauch ist teilweise noch im Neufranzösischen, z. B. beim präpositionalen Infinitiv zu beobachten, wie: je suis à plaindre, il est à désirer (vgl. Diez III pag. 206 ff., Darmest. pag. 267, § 197).

Der passive Infinitiv steht:

a. nach Präpositionen (selten):

Ch. 201, 12: Car toute l'artillerie entierement estoit demouree chargiee à Bayeulx pour mener à Caen.

b. abhängig von Adjektiven (besonders v. prêt):

Ch. 12, 29: se assemblerent, et entrerent dedens les pays de Liegeois, boutans les feux par les maisons, et par les bleds qui estoient prets de cueillir. .

193, 35: Pendant lequel temps la ville fut tellement approuchee d'approuches . . . qu'elle estoit preste à assaillir.

Ch. 27, 15: Lesquelles tailles estoient impossibles de pouoir payer.

c. abhängig von Substantiven:

Ch. 200, 3: elle (= la ville) estoit . . . en point d'assaillir.

d. Ohne Präposition mitunter nach souffrir:

L'Espér. 278, 20: Ne souffre pas ton sens vaincre par ces trois enchanteresses maudites.

L'Espér. 304, 5: Mais pourquoi Dieu souffre sa saincte Eglise, et ses sacrez ministres ainsi defouler, viltoier et mespriser, voudroie-ie bien encores, s'il ne te desplaisoit, enquerir.

E. Konkordanz.

1. Das Verbum steht im Plural, wo heute der Singular zu setzen wäre:

a) öfter nach einem singul. Kollektivbegriff (Konstruktion nach dem Sinn):

Ch. 8, 17: eux habillez de moult riches . . . robbes . . . et chascun le mieulx et le plus grandement que faire pouvoient.

Ch. 23, 21: Et de là se partit l'ost, et vindrêt mettre le siege deuant vne des portes de la ville de Bourges, et y furent par l'espace de cinq ou six sepmaines, puis se leuerent, et allerent mettre le siege deuant la porte de Soulongne . . où ils demeurerent grand temps.

Ch. 80, 23: le demourant qui eschapperent s'en retournerent audit Beauuais.

Ebenso:

Ch. 155, 23: le demourant se mirent en fuitte. conf. Ch. 213, 39.

Ch. 94, 17: et entrerent sauuément toute la compaignie dedens ledit sainct Denys par la porte par où l'en va au Bourget.

Ch. 114, 31: Les aucuns . . . estoient d'opinion, que toute la puissance des Frâçois saillisent, et combatissent les Anglois,

Ch. 118, 5: chascun des deux porteroient par escrit deuers leur Roy, que dedens le premier iour de May ensuiuât, seroiêt vn chascun audit sainct Omer, pour là côclurre toute paix.

Ch. 229, 32: Mais vne partie de ceulz de ladite ville estoient contens par leur opinion, qu'iceux François s'en allassent leurs corps et leurs biens saufs.

b) Mit der von Borel pag. 308 aufgestellten Regel: „Quand deux ou plusieurs sujets sont liés par la conjonction „ni", on fait accorder le verbe avec les différents sujets, si toutefois ils concourent ensemble à l'action exprimée par le verbe" (vgl. auch Lücking pag. 420) steht folgender Fall nicht in Einklang:

Le Quadr. 420, 7: Le Peuple si est membre notable du Royaulme, sans lequel les Nobles ne le Clergié ne peult souffire à faire corps de police, ne à soustenir leur estat ne leur vie.

c. Vom modernfranzösischen Sprachgebrauch (vide Borel pag. 307) weicht ferner folgende Stelle ab:

Ch. 7, 38: Et le Duc d'Orleans à tout ses gens estoient entre Meleun, et le pont de Charenton. (à tout vertritt hier die Präposition avec.)

2. Anderseits finden wir den Singular des Verbums, wo der moderne Sprachgebrauch den Plural vorschreibt, in mehreren Fällen:

a) wenn die zwei Satzsubjekte durch ou verbunden sind, in welchem Falle heute das Verbum mit dem letzten Substantiv kongruiert (Borel pag. 304):

L'Espér. 335, 3: Et se son exemple, ou son enseignement, ne te souffisent, vise comme l'Escriture te conforte.

b) nach „la plupart" (Borel pag. 307: „Le collectif la plupart est toujours suivi d'un verbe au pluriel, à moins qu'il ne soit accompagné d'un régime singulier."):

Ch. 135, 32: Mais ils trouuerêt, que la plus part d'eulz estoit ja passée.

c) wenn das Verbum mehreren Subjekten vorangestellt ist:

Ch. 184, 30: tant qu'à la parfin se consentit ledit Archeuesque, et plusieurs de la cité de la rendre.

Le Quadr. 451, 10: il faut . . . que des maistres vienne le patron et l'exemple.

d) wenn sich das Verbum auf mehrere durch et verbundene Substantive bezieht (Borel sagt hierüber: „. . . c'est le dernier

des sujets qui règle seul l'accord du verbe: 1. Lorsque les sujets sont à-peu-près synonymes. (Es folgen dann Beispiele.) Weiter heisst es: „Dans ce cas les sujets ne doivent pas être liés par la conjonction e t, autrement ils ne seraient pas considérés comme synonymes, et l'accord se ferait avec tous ....")

Ch. 200,5 : doubtans la destruction et mal qui s'en pouoit ensuiuir.

L'Espér. 276, 9: Car tes meilleurs iours, et ton ioyeulx temps est le premier passé.

Anm. Es ist noch folgender einzelnstehender Fall zu notieren:

L'Espér. 312, 6: Je confesse que de noz iours auons p e u veu q u i a i t gardé honnesteté de vie, grauité de meurs, ne purté de conscience.

(Nach Sachs kann man sagen: peu de monde l'a su, peu de personnes l'ont su = wenig Leute haben es erfahren.)

Jedenfalls müsste im Neufranzösischen nach peu ein Genitiv ergänzt werden.

F. Anwendung von „avoir" und „être".

Vom modernfranzösischen Sprachgebrauch weicht folgende Stelle ab, in der das Verbum approcher mit être konjugiert ist:

Ch. 232, 11: Et quant ledit Tallebot f u t approuchié dudit champ, fut esmerueillé quât il vit les François fossoyez de si parfonds fossez.

(Jetzt würde man sagen: . . . eut approché dudit champ . . . . oder . . . se fut approché . . . .)

G. Tempora.

A. Passé défini.

Das Altfranzösische bewegte sich, was den Gebrauch des historischen Perfekts anlangt, viel freier als das Modernfranzösische (Burguy I pag. 230).

Schon vor dem 16. Jahrhundert wurde der Versuch gemacht, die Grenzen festzusetzen, innerhalb deren sich Imperfekt und historisches Perfekt bewegen dürfen, aber erst im Verlaufe des genannten Jahrhunderts scheinen diese Grenzen genauer bestimmt worden zu sein. (Haase, Villeh. pag. 81.)

Bei Chartier greift das Passé défini nicht selten in das Gebiet des Imparfait über:

Ch. 8, 12: Et vint la Royne à Paris, et le Duc d'Orleans à la dextre de sa lictiere, et le Duc de Bourgoingne à la senestre et furent à moult grand estat eux et leurs prouchains Seigneurs et seruiteurs.

Ch. 24, 8: Si cheuaucherent les Anglois, et passerent la riuiere de Loire, et vindrent pour loger à Beaulieu . . . et destruirent Burençois, et firent ces excez par despit qu'ils eurent de ladicte paix faicte entre les Ducs de Berry et de Bourgoingne.

Ch. 45, 13: Et vn soir que le Capitaine son Maistre fut couchié, ladite chambriere print les clefs.

Ch. 71, 8: Et le landemain au matin, qui fut le Dimenche, se leuerent les Anglois de deuant Orleâs.

Ch. 124, 11: Et ordonna le Sire de la Crecte, Yuon du Puys, et plusieurs autres Capitaines, lesquels demourerent à Beaulieu par son ordonnance, pour garder le pays de Touraine.

Ch. 156, 8: Et dura ladite feste huict iours entiers. Et là furent les Roys et Roynes, Princes, Barons, Dames, et Damoiselles en moult grans et sumptueux Estats et en tres-riches habillemens.

Ch. 176, 39: Les François ne les pouoient fort greuer. Car tant qu'ils y furent, n'auoient point d'engins, parquoy ils les peussent greuer ne battre.

L'Espér. 282, 5: La premiere ensetgne dont il (scl. l'Entendement) la (scl. la Foi) congneut estoit vn liure ancien, dont la couuerture fut de coleur obscure.

Das Passé défini wird auch einmal gebraucht, um Gleichzeitigkeit auszudrücken, in welchem Falle das Neufrz. gewöhnlich das Imparfait anwendet. (Borel pag. 337, Lücking pag. 221 3):

Ch. 335, 4: Et cependant que ledit siege fut deuaut Cadillac, fut Monseigneur le Comte de Clermont au siege dudit Blancaffort, lequel il print, et y laissa le Comte de Dampmartin. (Et de l'autre costé de la riuiere de Gironde deuant ledit

Cadillac entre deux mers furent Monseigneur le Comte de Neuers, Monseigneur le Comte de Castres . . .)

(Letzteres steht im Parenthese.)

B. Imparfait.

Selten gebraucht Chartier dieses Tempus, wo im Modernfranzösischen das historische Perfekt stünde.

Ch. 12, 9: Le Duc Guillaume de Bauiere . . . manda au Duc de Bourgoingne . . . que les Liegeois s'estoient rebellez contre son frere Jean de Bauiere, qui estoit leur Euesque; pour ce qu'il ne vouloit chanter Messe, si luy prioit qu'il luy voulsist venir aidier.

Ch. 115, 11: Si se partirent de leur bataille enuiron sept ou huict cents Archiers Anglois, et vindrent sur le bort de l'eaue, et tirerent tant de leurs arcs sur ledit fousset, que nul homme, ne se osoit monstrer dehors du batel.

Ch. 198, 11: et furent tuez deux cens Anglois à celle rencontre par le moyen dudit Seneschal Messire Pierre de Brezé qui y acquist grant honneur, et tous les autres: car chascun y faisait vaillamment son deuoir.

Das Imperfekt tritt für das Plusquamperfekt ein in folgenden Stellen:

Ch. 21, 29: et estoient auecques luy le Comte de Neuers son frere, et le Comte de sainct Pol nommé Vvaleran de Luxêbourg, qui estoit fait Connestable de France, en deboutât le Sire d'Albret, qui estoit fait parauant Connestable.

Ch. 38, 2: L'an mil CCCC. et dixsept Monseigneur le Dauphin Charles, qui parauant estoit nommé Comte de Ponthieu, se partit de Paris.

Ch. 96, 9: et là eurent nouuelles certaines que Monseigneur le Mareschal auoit fait composition de rendre ladite place de sainct Denys dedens le Lundy prochain, dont c'estoit composé le Vendredy precedent.

C. Futurum.

Es wird gebraucht für das Présent du subjonctif in folgendem Satze:

L'Espér. 374, 26: Je est possible que vaine gloire et presomption le mettra en seruitute de pechié.

D. Conditionnel.

Abweichend vom heutigen Sprachgebrauch finden wir bei unserem Schriftsteller das Imperfekt des Futurs:

1. nach den Konjunktionen *au cas que*[α]), *pourvu que*[β]), *par telle manière que*[γ]), und sehr oft nach dem konditionalen *parmi ce que*[δ]):

α) Ch. 86, 28: Et promisrent lesdits Ambassadeurs par la vertu de leurs lettres, que ou cas qu'il plairoit au sainct Pere couronner et sacrer ledit Empereur . . .

Ch. 88, 14: ou cas que . . . ne seroient les François les plus forts. conf. Ch. 55, 6; 59, 4; 116, 6.

β) Ch. 21, 9: Et pour ce que la place estoit foible, ledit Prince la rendit, pourueu que iamais luy ne nul de sa compaignie ne se armeroient contre ledit Duc d'Orleans.

Ch. 63, 22: pourueu que le Sire de Grat demourroit au gouuernement du Roy en la place dudit President.

conf. Ch. 97, 39; 181, 1; 244, 5.

γ) Ch. 123, 27: Le landemain le Roy arriua audit lieu de sainct Messant et fit mettre le siege de toutes parts deuant le chastel dudit lieu, et sortir canons, bombardes, et engins vollans. Et tant que à la fin ledit chastel fut prins, par telle maniere que les gens dudit de la Roche demoureroient à la voulenté du Roy, et ceulz dudit Duc d'Alençon feroient serment d'eulz iamais armer contre le Roy.

δ) Ch. 4, 32: parmy ce que tout le gouuernement du Royaume seroit fait et tenu par les Seigneurs.

Ch. 15, 25: paix se fit entr'eux, parmy ce que le Comte . . . feroit hommage. — Ch. 31, 17: 47, 34 etc.

2. nach dem unpersönlichen Ausdruck il pourrait sembler:

Le Quadr. 410, 33: Doncques pourroit il sembler que la loy de nature, ..., seroit plus parfaictement accomplie és bestes mues, que en vous autres.

Anm. Ziemlich häufig findet sich in unseren Texten das Verbum ordonner mit dem Konditionalis konstruiert, was nach Sachs auch heute noch angeht, „wenn die Ausführung des Befehls gesichert ist“.

Ch. 8, 22: Et fut ordonné . . . que le Duc d'Orleans yroit sur les Anglois en Guienne et le Duc de Bourgoigne en Picardie . . . et feroient chacû leur deuoir.

Ch. 10, 12: Apres fut ordonné par le Princes dessus dits, que pour sçauoir qui auoit ainsi meurdry et tué leurdit parent frere du Roy, que on esliroit commissaires.

conf. Ch. 156, 33: 222, 16 u. s. w.

H. Modi.

A. Indikativ.

An Stelle des heute gebrauchten Konjunktivs setzt Chartier den Indikativ.

1. nach den Konjunktionen:

jaçoit ce que α), *combien que* β), *même que* γ), *au cas que* δ), *jusqu'à ce que* ε), *parmi ce que* ζ), und *comment* η):

α) *jaçoit ce que* (Ueber den schwankenden Gebrauch der Modi in altfranz. Konzessivsätzen s. Rom. Stud. V. pag. 501):

Ch. 59, 31: jaçoit ce que . . . la plus part des Bourgoingnons . . . . s'en estoient retournez à Paris.

60, 4: jaçoit ce que ledit Duc de Touraine auecques tous ses chiefs de guerre auoient conclud non aller combattre les Anglois. — Ch. 147, 32 u. s. w.

β) *combien que* und *que* als Stellvertreter dieser Konjunktion:

Ch. 135, 32: Mais ils trouuerêt, que la plus part d'eulz estoit ja passée. Combien que ce nonobstant s'efforcerent de mettre leur entreprise à effect.

Ch. 170, 3: Combien que . . . le Roy auoit fait sommer . . .

Dagegen:

Ch. 91, 17: combien qu'ils ne fussent que de quatre à cinq cens combatans.

Beide Modi stehen in folgendem Satze:

Le Quadr. 429, 22: Et combien qu'il (scl. Fabius) fust prouocqué à bataille par Hannibal, et que le peuple murmuroit contre luy que il ne combatoit, neantmoins oncques ne voulut souffrir que la Cheualerie Romaine . . .

γ) *même que:*

L'Espér. 348, 5: Mesmes que en ceste Loy payêne n'estoit souffert à nul mespriser le cultiuemêt des Dieux.

δ) *au cas que:*

Ch. 142, 34: au cas que ladite ville n'estoit secourue.

ε) *jusqu'à ce que* (Die im Nebensatz ausgedrückte Thatsache wird nicht als eine unerwartete hingestellt):

Ch. 170, 37: Et se assemblerêt . . . . tellement qu'ils furêt ensemble le XIX. iour de Juillet oudit an au point du iour au pié du mur de ladicte ville de Vernueil, iusques à ce que ceux qui faisoient le guet ce iour furent descenduz.

ζ) *parmi ce que:*

Ch. 141, 10: Et . . . . se rendirent au Roy, parmy ce qu'ils ne se deuoient iamais armer contre luy ne sa Seigneurie.

Ch. 196, 13: parmy ce que . . . . on leur deuoit rendre ledit Montfort.

Anmerkung: Dass auf parmi ce que auch das Conditionnel folgen kann, ist auf pag. 124 bereits erwähnt.

η) Wie später bei den Konjunktionen erwähnt werden wird, tritt comment auch für que oder de ce que ein, um einen Objektsatz einzuführen.

Auf comment folgt nach einem Verbum des Affektes bei Chartier auch der Indicatif:

Ch. 178, 38: il se esbahissoit, et donnoit grant merueille, comment il auoit assiegee ladicte place.

L'Espér. 309, 10: Je me esbais comment les mains sacrileges peuent obeir au cueur endurcy.

Chartier kennt demnach den gemeinromanischen Sprachgebrauch (Diez III pag. 389), wonach auf ein Verbum sentiendi oder significandi ein mit comment (oder comme, siehe die Konjunktionen!) eingeleiteter engerer Objektsatz folgen kann (Vgl. auch Nebeling pag. 14.)

Der Indikativ steht ferner statt des Konjunktivs nach dem interrogativ gebrauchten verbum sentiendi „croire“ in dem Satze:

L'Espér. 285, 14: Crois-tu que ma vertu puisse toutes têtations surmonter et vaincre les mondaines passions . . . et que sans moy e s t impossible d'acquerir la grace de Dieu?

Bekanntlich erheischen die Verba der Gemütsbewegung in substantivischen Nebensätzen im Neufranzösischen (weil eine subjektive Auffassung zu grunde liegt) meistens den Konjunktiv (Mätzner pag. 341 ff.) „Anders,“ sagt Vogels (Rom. Stud. V pag. 497), „war es im Altfranzösischen und bei den Autoren des 16. Jahrh.; hier wird, wie im Latein, der Inhalt des Affekts von dem Redenden sehr oft objektiv als eine Thatsache ausgesprochen, und demnach zum Ausdruck desselben dem Indika-

tiv der Vorzug gegeben." — Letzteres ist auch in unseren Texten der Fall. Hier finden wir, wenn auch selten, den **Indikativ** nach dem **Ausdruck des Affektes**, besonders **nach „être courroucé"**:

Ch. 13, 10: lesquels furent moult courouciéz qu'ils n'auoient esté à la iournee.

Ch. 65, 35: furent moult courrouciecz qu'ils n'y auoient esté.

Ch. 20, 29: ledit Duc fut moult courroucié qu'il ne pouoit mettre remede de les entretenir.

Gegen die bei Lücking pag. 256, Anm. 3 aufgestellte Regel verstösst:

L'Espér. 316, 35: Par ainsi il ne faut douter que seigneurie et seruitute **sont** establissement de loy raisonnable.

Der Indikativ tritt bei Chartier für den Konjunktiv auch ein

α) **nach dem unpersönlichen Ausdruck peut être:**

Le Quadr. 427. 32: Peult estre que soubz vmbre de nous, maintz grans oultrages se font.

β) **im Relativsatz, obwohl sich das Relativ auf einen Superlativ bezieht:**

Généal 257, 25: la plus belle acquisition qui peult venir à vn Roy et Seigneur souuerain, est celle qui vient par composition.

Anm. Eine Anzahl hieher gehöriger Fälle muss unberücksichtigt bleiben, weil unser Autor die 1. und 2. Person plur. indic. praes. und die 3. Person sing. des passé déf. von den entsprechenden Personen des conj. praes. beziehungsweise imparf. du subj. durch die Schreibweise noch nicht streng genug unterscheidet, eine Wahrnehmung, die bei den Schriftstellern des 15. und 16. Jahrh. häufig gemacht werden kann. Zwar finden wir mitunter in unseren Texten schon deutlicher ausgeprägte Formen des imparf. du subj. wie mist, eust, fust, daneben aber viele zweifelhafte, wie:

vint (Ch. 31, 26); refit (Ch. 52, 38); fut (L'Espér. 306, 10); ebenso Ch. 230, 23 und L'Espér. 333, 37 u. s. w.

B. Konjunktiv.

I. Konjunktiv im Hauptsatz.

Sowohl im Altfranzösischen, als auch in den übrigen Tochtersprachen des Lateinischen wird von dem Konjunktiv zum

Ausdruck des Wunsches oder eines gemilderten Befehles ein ausgiebiger Gebrauch gemacht. Dasselbe lässt sich auch im Mittelfranzösischen konstatieren (Gl. pag. 20; Gl. Mont. pag. 332; Rom. Stud. V pag. 502; Nebeling pag. 4; Gräfenb. pag. 76; Proc. pag. 59).

Auch Chartier verwendet den Konjunktiv im Hauptsatze und zwar

α) sehr häufig als Optativus oder gemilderten Imperativus:

Ch. 1, 26: Si me doint Dieu grace.
207, 36: Dieu luy face mercy à l'ame.
Généal 258, 38: Si plaise à ceulx qui cest escript liront . . . . . côsiderer . . . . . . la tres-faulse et dampnable querelle.
259, 9: Plaise à nostre sainct pere le Pape . . .
L'Espér. 303, 36: Laisse desormais ceste question, et te souffise de demourer en ceste saincte et humble pêsee.
307, 1: Ne plaise à Dieu . . . .
L'Espér. 339, 14; 342, 18; 358, 28; 388, 15.
Le Cur. 397, 26: Sa grât souffrâce te retiengne.
401, 3: Souffise toy doncques, frere, souffise toy de viure en paix.
Le Quadr. 414, 30: Pleust à Dieu. — Ch. 212, 10; 245, 30. — L'Espér. 307, 22: 309, 20 u. s. w.

β) in wenigen Stellen als Potentialis:

Le Quadr. 407, 16: Et . . . . ses blons cheueulx . . . veissiez repandus . . . . au trauers de ses epaules.
Ch. 232, 28: Là veissiez combattre vaillamment François et Anglois, de lances, de juisarmes, de haches, et de traict.

II. Konjunktiv im Nebensatz.

In unseren Texten treffen wir den Konjunktiv im Nebensatz:

1. nach positiv gebrauchten Verben sentiendi und declarandi, nach denen im Modernfranzösischen meistens der Indikativ steht (Mätzner pag. 343; Chassang pag. 334 ff.). Diesem Sprachgebrauch begegnet man im Mfrz. ziemlich häufig (Darmest. pag. 268), er kommt im 17. Jahrh. noch vor (Haase pag. 72) und reicht bis in das 18. Jahrh. hinein. (Chassang pag. 335. — Vgl. auch Gräfenb. pag. 76; Proc. pag. 61.)

Wir finden in unseren Texten den Konjunktiv nach *croire* α), *cuider* β), *espérer* γ), *penser* δ) und *répondre* ε):

α. croire:

Le Quadr. 426, 36: Et croy que le trop parler en charge ou accusatiô d'autruy, ne soit ja chose trop louable.

Le Quadr. 437, 6: ainsi croy-ie que le flael de la diuine iustice, qui nous fiert par l'aduersité presente, nous doye esmouuoir à prêdre courage, pour nous hors getter de ceste infortune.

β. cuider (ziemlich häufig):

Ch. 31, 34: Et fut par aucuns François qui estoient logiez sur le passage, cuidans que les Anglois fussent passez la riuiere plus hault.

Ch. 47, 11: Car ils cuidoient .... qu'il les deust secourir.

52, 33: qui cuidoient que lesdits Anglois deussent passer la riuiere du Ler.

conf. Ch. 59, 21; 61, 4; 182, 27 u. s. w.

γ. espérer:

Ch. 175, 2: lesquelz Anglois esperoient que on les deust secourir.

δ. penser:

Ch. 8, 5: lesquels (= le peuple de la ville) le aimoient fort pensans que il (= le Duc de Bourgoingne) les deust tenir en paix.

Ch. 161, 7: pensant que icelle ville voulsist mettre en la main du Roy.

Ch. 53, 1: pensans qu'ils veinssent au deuant des Anglois qui s'enfouyoient.

ε. répondre:

Ch. 59, 36: Et ledit Duc de Touraine luy respondit qu'il feust le tres-biê venu, et qu'il estoit veuu du Royaume d'Escosse pour le trouuer en France.

(In diesem Satze findet sich nach dem Verbum répondre einmal der Konjunktiv und gleich darauf der Indikativ.)

2. Das Altfranzösische kannte den Gebrauch des Konjunktivs ohne que im Konzessivsatz, eine Konstruktion, die häufig im 15. Jahrh. zu finden, und auch bei unserem Autor vertreten ist. (Vgl. Rom. Stud. V pag. 504; Zeitschr. f. R. Phil. I pag. 213; Proc. pag. 61.)

Ch. 7, 9: Mais le Duc de Bourgoingne le ramena, voulsist ou non.

100, 18: se il se vouloit faire fort que tout ce qui auroit esté fait contre le Roy, et ses subiects par ceux de Paris leur seroit pardonné, voulsissent les Anglois ou non, ils bouteroient ledit Connestable dedens Paris par la porte sainct Jacques.

3. Ebenso findet er sich, entgegen dem neufranzösischen Gebrauch, mitunter nach positiv gebrauchten Impersonalien, welche Gewissheit oder Wahrscheinlichkeit bezeichnen:

α. il appert (vgl. Sachs):

L'Espér. 357, 1: Et appert qu'elle (scl. la divinité de leur loy) ne soit pas trouuee par erreur d'ommes.

Le Quadr. 407, 14: Et bien apparoissoit à son semblant, que forment fust espouentee.

β. il lui (te) semble:

L'Espér. 340, 38: et luy semble que ses responces soient loix imperialles.

363, 10: il te semblera que les occis reuéquissent sur le champ, et que sa desconfiture portast la semblance et la pompe d'vne victoire.

4. Nicht gestattet wäre im Modernfranzösischen der Gebrauch des Konjunktivs nach Verben des Uebereinkommens. In unseren Texten ist in dieser Hinsicht zu notieren:

Ch. 121, 18: Et quant ilz virent que riens ne vouloient faire, appoincterêt auecques eulx qu'ils veinssent deuers le Roy.

Ch. 188, 10: à la fin appoinctierent, et furent tous d'accord, que ledit Duc . . . . ., sa femme et tous les autres . . . . s'ê allassent.

5. Nach Sachs folgt auf den Ausdruck: faire semblant que . . . der Indikativ; oder man gebraucht die Wendung: faire semblant de . . . mit dem Infinitiv.

In einer Stelle findet sich faire semblant que . . . . mit dem Konjunktiv:

Ch. 135, 22: Et faisoient semblant qu'ils voulsissent passer par là pour abuser les François.

6. Der Konjunktiv folgt ferner auf die Konjunktionen:

α. comme = als (temporal):

Le Quadr. 426, 17: Vegece (racompte) que comme aux engins de guerre, dont les Romains deffendoient le Capitolle de Romme, fust defailly le cordage, les Dames de Romme firent couper leurs blôs cheueulx, et bailler pour faire cordes.

β. comme und *comment* als Stellvertreter von que.

(Beispiele wollen bei den Konjunktionen ersehen werden.)

γ. comme = da (kausal):

L'Espér. 287, 26: Côme la vertu soit si grande, que par vrayé Foy sont reprimées toutes affections peruerses . . .

L'Espér. 304, 12: comme tu ayes deffendu d'y main mettre.

327, 14: Comme tô maistre et notre iusticier nous ait tous faits pour participer à sa bonté.

Le Quadr. 405, 13: Comme doncques . . . . . ie veisse le Roy Anglois . . .

conf. L'Espér. 372, 25. — Le Quadr. 405, 28.

δ. tant que = aussi longtemps que:

Ch 171, 11: ladite Tour, qui est moult forte, et imprenable, tant qu'il y ait dedens que mangier. conf. Ch. 199, 23.

Ebenso finden wir den Konjunktiv öfter im konditionalen Komparativsatz:

L'Espér. 346, 30: Cesar . . . . s'y (scl. à la fortune) fia comme s'elle ne luy osast faillir.

Le Quadr. 449, 35: Comme s'elle voulsist dire, que mieulx leur vaulsist n'auoir oncques esté nez, que estre yssuz de son ventre au reprouche de ceulx et de leur lignee.

7. Unser Autor lässt den Konjunktiv folgen auf den Ausdruck „ne pouvoir mettre remède que . . . .", wofür wir im Modernfranzös. eine andere Wendung, etwa die mit empêcher vorziehen würden:

Ch. 116, 3: Et quant les Anglois sceurent la prouision que le Roy y auoit fait mettre, ilz virent bien qu'ils ne pouoient mettre remede que ladite place du Marchié ne fust pour eulx perdue.

8. Das Conditionnel statt des „Imparf. du subj." würde man erwarten:

Le Quadr. 419, 24: Haa! hommes François! vous faictes le rebours, et gastez auât la main ce dont vous deussiez ayder és autres grans affaires, et mettez le faiz de votre guerre à la charge du peuple, qui soubz vous deust demourer entier . .

Le Quadr. 427, 39: Parquoy la charge n'en doit pas du tout estre sur les nobles hommes, qui mieulx aimassent viure en leur maisons côme seigneurs, qu'estre herbergez à regret et comme hostes en autruy dangier.
conf. Le Quadr. 423, 36; 446, 26.

9. Mitunter findet sich dem heutigen Sprachgebrauch entgegen der Konjunktiv im Konsekutivsatz:

L'Espér. 309, 13: Je me esbais . . . . . pourquoy creature ose tant presumer contre Createur, qu'elle face rebellion au Tout puissant, et force en la maison du Prince de toute vertu.

10. An dieser Stelle möge noch folgende im Nfrz. nicht mehr geduldete Konstruktion Erwähnung finden:

Ch. 163, 31: Mais ils ne leur peurent nul mal faire qu'ils ne arriuassent seurement au port. (= Mais ils ne purent leur faire aucun mal, pour les empêcher d'arriver sûrement au port.)

11. Endlich ist noch zu notieren der in Chartiers Prosa mehrmals wiederkehrende Ausdruck: „que ce soit vrai". Derselbe erinnert an die bei Rabelais und Marot (Gl. pag. 21) gebräuchliche Formel: „Qu'ainsi soit".

L'Espér. 368, 2: Et ne troueras pas que à celle heure remede s'y peust trouuer, fors par le merite des sainctes personnes, et par miracle diuin. Que ce soit vray, la cité d'Orleans ne peut par autres armes eschapper de la main des Vvandres que par les prieres de sainct Aignan. — (Dass dies wahr ist, geht daraus hervor, dass . . . Que ce soit vrai resulte du fait que . . . . .)

Konditionale Satzgefüge.

Ist der hypothetische Satz auf logisch gleicher Zeitstufe aufgebaut, so haben wir im Neufranzösischen folgende vier Kombinationen zu unterscheiden:

im Nebensatz:	im Hauptsatz:
a. Imparf. de l'ind. — — —	Condit. prés. —: si j'avais, je donnerais;
b. Plusqucp. de „ — — —	Condit. passé: si j'avais eu, j'aurais donné.
c. Plusquep. du subj. — — —	Plusque du subj.—: si j'eusse eu, j'eusse donné.
d. Imparf. de l'ind. — — —	Imparf. de l'ind. —: si j'avais, je donnais.

Abweichend von den vorstehenden bekannten Verbindungen, von denen die unter a., b. und c. aufgeführten heute am häufigsten vorkommen, finden wir bei Chartier auch solche, die nur in der älteren Sprache gestattet waren. Es sind (unter Voranstellung des bedingenden Gliedes) folgende:

1. Imparfait de l'indicatif — — Présent de l'indicatif:

L'Espér. 369, 35: Et se les autres exemples te estoient obscurs, ou moins appropriez à ton entente, en cestuy ne pues tu nier verité du fait, ne mecognoistre la partie de ton cas.

Le Quadr. 442, 2: Et se plus large estoit la finance, l'aide, et la reuenue, assez y a gens et besongnes où l'employer.

Der Autor lässt hier die im Nebensatz ausgesprochene Bedingung völlig unberücksichtigt, d. h. er will sagen, dass die Voraussetzung oder das Zugeständnis nicht zutreffend ist; er denkt sich die im bedingten Glied ausgedrückte Thätigkeit — für welche man heute den Konditionalis wählen würde — bereits verwirklicht.

Auf diese Weise dürfte diese Konstruktion, gleich jenen bei Larivey, die in den Rom. Stud. V pag. 470 sich aufgezeichnet finden, zu erklären sein.

2. Imparfait de l'indic. — — Imparfait du subj. —:

L'Espér. 305, 29: Et tu Dante poëte de Florence, se tu viuois ades, eusses bien matiere de crier contre Constantin.

Diese Kombination findet sich sehr selten.

3. Imparfait de l'indic. — — Plusqueparf. du subj. —:

L'Espér. 371, 19: Se oroison n'estoit prouffitable et côsolatiue, celuy . . . . Dieu . . . . ne l'eust ordonnée.

4. Imparfait du subj. — — Conditionnel présent:

Le Quadr. 419, 29: Si ie veisse que par cheualereux hardiesse de la guerre . . . . . les ennemis sentissent la perte et le dommage, le mien en seroit plus aysé à soustenir.

5. Imparfait du subjonct. — — Imparfait du subj. —:

L'Espér. 380, 3: se oroisons et merites ne prouffitassent . . . . . ie fusse pour neant créee.

conf. Le Quadr. 427, 5.

Diese als die älteste bekannte, im 16. Jahrh. aber nur noch selten gebrauchte hypothetische Verbindung (Gräfenb. pag. 79) ist vom Neufranzösischen so viel wie aufgegeben. (Vgl. Haase, Villeh. pag. 96.)

Auch unserem Autor ist sie beinahe ganz fremd.

6. Imparfait du subj. — — Plusqueparf. du subjonct. —:

L'Espér. 265, 31: Le cuer et le corps luy (= à l'Indignation) estoient tant enflez de despit, et de felonnie, que elle fust creuee,

si elle ne se desgorgeast par tençons, et reprouches, ainsi que vn moust qui boust ou tonnel, et par faute de vent rompt la barre, et le bondail. —

Dem desgorgeast kommt hier die Bedeutung des Plusquampf. zu.

Die zwei Tempora Imp. Konj. und Plusq. konnten sich im Altfranz. gegenseitig vertreten — Diese Erscheinung erklärt sich dadurch, dass das romanische Imp. Konj. seiner Herkunft nach das lateinische Plusqpf. ist; daher wird dieses in der Bedeutung des anderen vom lateinisch schreibenden Mittelalter häufig gesetzt, z. B. consilium iniebat, quo pacto Theudebertum potuisset (= posset) opprimere . . . (Diez III, 330). Das Imp. du subj. „desgorgeast" kehrt demnach hier zu seiner ursprünglichen Bedeutung zurück. (Man vgl. dazu Diez III, 356; Zeitschrift f. Rom. Phil. I pag. 210.)

Auch an anderen Stellen unserer Texte begegnen wir gelegentlich dem Imp. du Subj., wo heute der Gebrauch des Plusq. geboten wäre.

7. Imparfait du subj. — — Présent de l'indicatif —:

L'Espér. 354, 29: Forte bourde a cy, et digne de risee et de mocquerie, se la perte de tant de ames n'en fust ensuye.

Auch in diesem Falle begibt sich der Hauptsatz in die Sphäre der Wirklichkeit und drückt als vollendete Thatsache aus, was eigentlich als abhängig von der aufgestellten Bedingung vorgeführt sein sollte. (Vgl. oben.)

8. Plusqueparf. du subj. — — Imparfait de l'indic. —:

Ch. 42, 38: Car se vn homme eust esté hay pour parler du sien, ou d'or ou d'argent que on luy eust deu, son ennemy le faisoit tuer en ce temps souz ombre d'estre de la partie du Roy.

Ch. 147, 34: Car se il se fust tenu encor vn iour, le Comte de Foix le venoit secourir.

Diese bei Chartier nur spärlich vertretene Konstruktion wird von Haase (Villeh. pag. 94) als Uebergang zu jenem modernfranzösischen Satzgefüge bezeichnet, in dem das Imparf. de l'indic. im bedingenden sowohl, als auch im bedingten Gliede zur Verwendung kommt.

Nicht unerwähnt dürfte bleiben, dass Chartier verhältnis-

mässig häufig Satzgefüge aufweist mit dem Plusqueparf du subj. in Haupt- und Nebensatz, Kombinationen, wie deren auch bei Joinville viele zu finden sind. (Vgl. Nebeling pag. 28.)

Solche Fälle sind:

Ch. 95, 3; 224, 36; L'Espér. 372, 10; Le Quadr. 429, 33.

Zum Schlusse ist es angezeigt, an dieser Stelle einer in unserem Texte sich vorfindenden Konstruktion zu gedenken, die im Neufranzösischen unstatthaft wäre. (Borel pag. 359, § 104, 17.) Das betreffende konditionale Satzgefüge ist folgendes:

L'Espér. 300, 28: Se vostre bieneurté estoit és biens de ce monde et vostre arrest s'y fichoit sans autre vie attêdre, ou plus hault bien esperer, grant apparence auroit en ton argument.

I. Participium Præsentis und Gerundiv.

Bereits im Lateinischen, besonders aber im Mittellat. beobachtet man die Thatsache, dass das Participium praesentis öfter durch das Gerundium auf o ersetzt wird. Schon frühzeitig ist daher auch im Romanischen eine Verwechslung des auf ant endigenden Präsenspartizips mit dem gleichfalls auf ant auslautenden Gerundium zu konstatieren.

Die grosse Unsicherheit, welche nun im 14. und 15., ganz besonders aber im nächstfolgenden Jahrhundert im Gebrauch der mit adjektivischer Funktion versehenen Formen auf ant und jener mit verbaler Kraft ausgestatteten Platz griff, verrät deutlich, dass das Bewusstsein von dem Ursprung dieser Formen fast völlig abhanden gekommen war. Um dieses wiederum zu wecken, erhoben sich bereits im 16. Jahrhundert Grammatiker und versuchten, dem Gerundium zu seinem früheren Rechte zu verhelfen. Dieser Versuch wurde von Männnern des 17. Jahrhunderts thatkräftig weitergeführt, so dass im Jahre 1679 die Akademie in ihrem allerdings übertriebenen Reaktionseifer den bekannten Beschluss fasste, es seien sämtliche Präsenspartizipien, also auch jene mit adjektivischer Geltung, fortan als unflektierbar anzusehen. [„La règle est faite, qu'on ne déclinera

plus les participes actifs" (Registres de l'Académie, 3 juin 1679, dans les „Opuscules sur la langue française, Paris, Brunet 1754".)] Vergl. Chassang pag. 375 — Diez III. pag. 256 ff. — Gl. pag. 26 — Gl. Mont. pag. 342 ff. — Burguy I. pag. 211 — Rom. Stud. V. pag. 534 ff. — Haase pag. 80 f. — Darmest. pag. 270 ff. — Haase, Villeh. pag, 107 ff. —

Was nun speziell die Prosa Chartiers betrifft, so ist zu bemerken, dass das Partizip nicht selten schon mit den Vorschriften der modernen Grammatik übereinstimmt, während es daneben ungemein oft auf „s" auslautet. Dabei ist das Wort, worauf sich das flektierte Partizip bezieht:

a. ein Maskulinum } im Plural:
b. ein Femininum }

a) Ch. 6, 10: Et lors les gens dudit Cheuallier saillirent de son hostel embastonnez poursuyuans lesdits Escolliers.

Ch. 8, 2: pource qu'ils estoient logez pres l'vn de l'autre, cuidâs vn chascun d'eux combattre.

Ch. 8, 5: lesquels le aimoient fort pensans que il les deust tenir en paix.

Généal. 256, 14: toutes gens de compaignie, et autres gens d'armes estans en France tenans le party dudit Eduard.

L'Espér. 372, 22: Les autres non ayans ames, ont leur pouoir reglé en ce qu'ils peuent par institution de seruitute.

Le Cur. 393, 3 ff.: Car ie te dis que les Cours des haux Princes ne sont iamais desgarnies de gens desloyaux par beau langage deceuans, ou par menaces espouuentans, ou par enuie contendans, ou par force de dons corrompans, ou par flaterie blâdissans, ou par deliz aleichâs, ou en quelque autre maniere le bon vouloir des preud'hommes empeschans.

Vgl. Ch. 10, 3; 10, 7; 43, 9; 48. 13; 48, 23; 50, 38; 53, 1; 59, 21; 61, 26; 62, 5; 88, 28; 90, 12; 172, 29; 234, 20. L'Espér. 362, 36; Descr. 260, 14 u. s. w.

b. Ch. 154, 31: et vindrent deuant vn chastel nommé Darnay, que tenoit vn nommé le bastard de Vergey, qui d'icelle place et d'autres estans ou pays de Champaigne faisoit beaucoup de maulz.

Ch. 159, 29: En ce temps vindrent en France deux des filles du Roy d'Ecosse cuidans trouuer Madame la Daulphine leur seur.

Ch. 161, 35: Et s'en allerent le Sire de Precigny, Maistre Guillaume Cousinot . . . . . et prindrent treues auecques les Anglois,

iusques à l'an mil CCCCXLIX le premier iour d'Auril finissans les dites treues.

L'Espér. 277, 20: Par leurs paroles espouuentables, et tresperçans le cœur et la pensée.

Fälle, in denen das auf ein Femininum im Singular bezogene Participium unflektiert erscheint, sind:

Descr. 260, 32: Si est nommé ceste Prouince Aquitaine, pource qu'elle est plus habondant de fontaines et de fleuues, que nulle autre.

Le Quadr. 417, 16: Haa! mere iadis habondant et plantureuse de prosperité.

L'Espér. 331, 21: Car entre les grands paours et incertainetez est la probation de bonne Esperance plus reluisant et plus loisible.

Le Quadr. 436, 2: Car son entree leur est attrayant et plaisant.

Das attributiv gebrauchte Participium Præsentis wird noch von unserem Autor wie ein Adjektiv einer Endung verwendet:

a) im Singular:

L'Espér. 264, 15: l'œil se trouble pour regarder clarté trop resplendissant.

268, 3: Tu y auois ...... plaisant occupation.

268, 11: Haa meschant auenture!

Vgl. L'Espér. 263, 23; 277, 36; 293, 26 etc.

b) im Plural:

Le Quadr. 435, 16: tes chargeans paroles.

436, 6: parolles mordans.

conf. L'Espér. 263, 12; 265, 23. — Le Quadr. 438, 39; 442, 26 etc.

Sehr häufig wird das Präsenspartizip von Chartier zur Nachahmung des sogenannten Ablativus absolutus gebraucht, eine Konstruktion, die dem Lateinischen eigen ist. (Vgl. Chassang pag. 370):

Ch. 2, 27: et fit moult de hautes besongnes .... tant auecques Messire Bertram ....., comme depuis luy estant Connestable.

Ch. 212, 9: qui leur fut à grant honneur aydant Dieu.

L'Espér. 335, 18: ses Apostres, qui perissoient, luy dormant, par tempeste de mer.

Oefter finden wir „ce temps pendant" und „durant" so angewendet;

Ch. 181, 39: le temps pédant le Duc de Bretaigne print à l'aide de ceux de sa compaignie le chasteau de Gauroy.

Ch. 150, 18: sa vie durant.

Ch. 210, 19: ladite guerre durant.

225, 24: le siege durant.

Noch zahlreicher ist „present" vertreten:

Ch. 137, 6: Le Roy ordonna l'assault estre baillé luy present ceulx deuant ladite ville.

225, 18: lequel bailla la foy presens ceulx de ladite ville, à Monseigueur le grât Maistre.

Einen ziemlich ausgiebigen Gebrauch macht Chartier von dem substantivierten Participium præsentis (vgl. Chassang pag. 372):

L'Espér. 302, 36: les consentans. — 306, 7: les abusans. — 309, 6: C'est le retrait des repentans. — 310, 5: les mescreans.

Ch. 213, 39: le demourant (kommt sehr oft vor).

L'Espér. 321, 32: les demourans de mes doubtes.

340, 15: la desloyauté des acquerans.

357, 6: des vrais croyans.

Le Quadr. 437, 38: pour . . . ses aidans soustenir etc.

Statt des Participiums „entendant" würden wir den Infinitiv erwarten in folgendem Satze:

Ch. 48, 35: Dont il auoit seize'citez, lesquelles citez et pays son frere le Duc de Bourgoingne auoit osté des mains de l'ainsné fils du Roy durant les diuisions deuant dictes, souz ombre de faire entendant au peuple qu'il les tendroit francs de payer impositions.

Diese Stelle erinnert an den bekannten lat. Sprachgebrauch, wonach das Ger. mitunter die Stelle des Inf. einnimmt, besonders in Verbindung mit gewissen Verben, wie videre, audire, trovare (it. lo trovai giocando) etc. etc. (Diez III 261.)

Man vergl. die engl. Ausdrucksweise „we heard you singing".

Noch heute kann das Gerondif mitunter da stehen, wo auf eine unbestimmte und nicht angedeutete Person bezug genommen wird (Lücking pag. 297, oben).

Chassang sagt über diesen Punkt (auf pag. 374, oben) folgendes: Très-souvent le participe, précédé de la préposition en, se rapporte . . . . . même à un être ou un objet indéterminé non exprimé. (Es folgen dann Beispiele.)

Im allgemeinen bewegte sich jedoch, was den Gebrauch des präpositionalen Gerundiums anlangt, die ältere Sprache bis zum

16. (Darmest pag. 270 f.) und 17. Jahrh. (Haase pag. 83) viel freier als das Modernfranzösische, welches folgende Konstruktionen kaum mehr gestatten dürfte:

Ch. 99, 38: Et incontinent se mirent en ordonnance d'vn costé et d'autre et combatirent tres-longuement les vns contre les autres tant qu'à la fin les Anglois furent desconfits, et chassiez par ladicte ville de sainct Denys, et par dehors en les tuât, et prenant prisonniers iusques aux portes de Paris.

Ch. 118, 29: Et là furent ouyz tous . . . . et pareillement l'opinion de tous ceulx des bonnes villes, et en la presence du Roy de France, et de la Royne de Sicille furêt proposez de tous ceulx de ce Royaume là estans, moult de belles choses haultement, et sagement, en demonstrant la desolation, maulx, pilleries, meurtres . . . . . qui estoient perpetrez et fais sous ombre de la guerre.

Ch. 238, 39: et ainsi furent commancez les chasteaulx en les fortifiant de iour en iour.

Généal. 257, 37: Et par iceluy mesme traictié seront sceuz plusieurs exploictz de iustice faitz en Guienne de par le Roy de France par auât et depuis le temps de Charlemaigne Roy de France, en demonstrant que ladicte Duché estoit par droit heritaige et demaine de la Couronne de France et des Roys de France.

An einer Stelle erscheint das Participium Præsentis mit der Präposition par verbunden:

Ch. 132, 28: Et vint le Côte de sainct Pol, et aussi la Comtesse de Ligny . . . . . et firent hommage au Roy de toutes leurs terres, par-promettant oster toutes pilleries et roberies de tous les pays et places qu'ils tenoient.

In folgender Stelle:

Ch. 177, 12: Et . . . . se partit accompaigné des Comtes . . . . . . et de plusieurs autres iusques au nombre de six mil combatans, en comprenant trois cens lances qui estoient de la compaignie du Roy.

würde jetzt das mit en verbundene Präsenspartizip durch „y compris" ersetzt werden.

Das Participium „admonestant" würde heute mit dem Grundiv vertauscht in dem Satze:

L'Espér. 287, 33: Toy magnifie à Entendement la puissance de Dieu . . . . l'admonestant ne chercher raison de faicts de Dieu.

(Vgl. Chassang pag. 375, wo einige Redensarten verzeichnet sind, in denen das Part. prés. als Grundiv erscheint.)

Für die heute als schleppend geltende Konstruktion:

Ch. 136, 23: et estoient en chemin en approuchant ladite ville de Pontoise

würde das Modernfr. wohl folgende Wendung wählen:

et cheminaient vers lad. ville de Fontoise.

K. Participium Perfecti.

Unsere Texte bieten rücksichtlich der Flexion des Participiums Praeteriti mancherlei Abweichungen von der allgemeinen Regel.

A. Das Participium Perfecti in Verbindung mit dem Hilfsverbum avoir.

Ursprünglich kongruierte das mit avoir verbundene participe passé mit seinem Substantiv, mochte dieses vorangehen oder folgen (Diez III pag. 295; Rom. Stud. V. pag. 552, II.; Darmest. pag. 271 § 113). So sagte man nach lateinischem Muster „j'ai écrite une lettre (= habeo scriptam epistolam) (Chassang pag. 380). Das Perfektpartizip wurde somit im Altfranzösischen wie ein Adjektivum behandelt, und dieser Gebrauch findet sich nach Chassang (pag. 380) — wenigstens in der Sprache der Poesie — noch im XVII. Jahrh. — (vergl. auch Haase pag. 83).

Ein Beweis dafür, dass man übrigens schon im 16. Jahrhundert bemüht war, diesem bis dahin herrschenden Sprachgebrauch gewisse Schranken anzuweisen, ist die von Marot in einem an seine Schüler gerichteten Epigramm niedergelegte Regel, nach welcher nur das auf ein direktes Objekt folgende participe passé fortan als veränderlich behandelt werden sollte.

Dieses poetische Erzeugnis lautet:

Marot à ses Disciples.

Enfans, oyez une leçon:
Nostre langue ha ceste façon,
Que le terme qui va devant,
Voulontiers regit le suivant.

Les vieux exemples je suivray
Pour le mieux: car, à dire vray,
La chanson fut bien ordonnée,
Qui dit: M'Amour vous ay donnée:
Et du bateau est èstonné,
Qui dit: M'Amour vous ay donné.
Voila la force que possede
Le feminin, quand il precede.

Or prouveray par bons tesmoins,
Que tous pleuriers n'en font pas moins:
Jl faut dire en termes parfaits,
Dieu en ce monde nous ha faits:
Faut dire en parolles parfaites,
Dieu en ce monde les ha faites.
Et ne faut point dire, en effet,
Die en ce monde les a fait:
Ne nous a fait pareillement,
Mais nous ha faits, tout rondement.

L'Italien, dont la faconde
Passe les vulgaires du monde:
Son langage ha ainsi basty,
En disant, Dio noi a fatti.

Parquoy quand me suis advisé,
Ou mes Juges ont mal visé,
Ou en cela, n'ont grand'science,
Ou ilz ont dure conscience.

Dass der heutige Sprachgebrauch rücksichtlich der Flexion des Perfektparticipiums nur allmählich sich Bahn gebrochen hat, beweist der Umstand, dass sogar noch im 18. Jahrh. Fälle [wenn auch ganz vereinzelt (Gräfenb. pag. 105)] zu konstatieren sind, die von den jetzt geltenden Regeln abweichen. (Vgl. auch Proc. pag. 81, woselbst über die Veränderlichkeit des Participiums Perfecti bei Froissart, Marot, Montaigne, Rabelais, Calvin, Larivey, Voiture, Pascal gesprochen wird; conf. Schüth pag. 63.)

Was nun die Behandlung des participe passé in bezug auf

seine Uebereinstimmung mit dem Akkusativobjekt anlangt, so ist bei Chartier die auffallende Thatsache zu erwähnen, dass in den meisten Fällen der moderne Sprachgebrauch bereits angebahnt ist. Abweichend von letzterem findet man eine verhältnismässig geringe Anzahl von Stellen, in denen das Participium mit dem nachfolgenden direkten Objekt kongruiert:

Ch. 35, 29: Et il repondit aux Ambassadeurs qu'il vouloit parler au Roy, et a Monseigneur de Guyenne son fils, lequel auoit epoussee sa fille.

59, 21: Et quât les gês dudit chastel virent celle puissance deuant eux, cuidans qu'ils eussent desconfits leurs gens deuant Yury, rendirent le chastel.

126, 32: Mondit Seigneur de Bourbon auoit mise grosse garnison de gens-d'armes de Sancerre.

L'Espér. 336, 18: Il a acôpaignée nature humaine à diuinité.

343, 34: et leurs predecesseurs ont ia euë la ioye du vraye fruict.

361, 17: Celuy Tiran auoit interdite la loy et les sacrifices.

Le Quadr. 430, 31: celle desloyalle voye a mise fortune en ses variables euures.

conf. Ch. 50, 11—59, 24—89, 16—90, 39—177, 6—187, 3.

NB. Auf den ersten 200 Seiten dürften etwa 9 Fälle dieser Art zu notieren sein.

Das Participium Praeteriti kongruiert nicht mit dem vorhergehenden Akkusativobjekt und zwar:

α. Wenn das direkte Objekt ein invertiertes Substantif ist.

Die hierher gehörigen Beispiele sind in sehr spärlicher Zahl vorhanden:

Ch. 48, 35: Dont il auoit seize citez, lesquelles citez et pays son frere le Duc de Bourgoingne auoit osté des mains de l'ainsné fils du Roy durant les diuisions deuant dictes, souz ombre de faire entendant au peuple qu'il les tendroit francs de payer impositions.

Das Substantif ist nicht begleitet von dem Relativ:

Ch. 161, 15: Si repondit ausdits Ambassadeurs, que le pays et la ville il auoit conquesté à l'espee, et à l'espee les garderoit contre tous.

β. Wenn das direkte Objekt ein Personalpronomen ist.

Auch die hier zu notierenden Fälle sind keineswegs zahlreich:

L'Espér. 371, 15: Esperance enseigne Entendement à prier pour obtenir la grace de Dieu, et que nostre Seigneur point l'a donné sans la preparation de l'homme, à la recevoir par le moyen d'humiliation.

L'Espér. 386, 27: de celui qui les leur auoit donné.

γ. Wenn das direkte Objekt ein Relativpronomen ist.

Hiefür finden sich manche Belegstellen, auf den ersten 250 Seiten allein etwa acht; besonders bei dem Vesbum faire:

Ch. 26, 31: pour auoir les offices de ceulx que ledit des Essars auoit fait.

38, 29: Et quant ceux de Rouen virent la puissance que mondit Seigneur le Daulphin auoit amené deuant ladicte cité, ils se mirent en son obeissance.

L'Espér. 284, 31: la promesse qu'elle luy a fait.

335, 28: Esperance declare à Entendement les graces et prerogatiues que Dieu a fait aux Chrestiens.

Le Quadr. 428, 12: l'outrageuse chierté que ils ont mis és viures.

conf. Ch. 48, 33; 156, 24; 208, 32; 229, 8; 241, 30.

Auffallend ist die (etwa 10 mal) in Chartiers Prosa wiederkehrende Erscheinung, dass das mit être verbundene Participe mit dem Subjekte nicht kongruirt, ein Sprachgebrauch, der sich auch teilweise bei Voiture (pag. 92, Proc.) und in einzelnen Fällen noch bei Pascal (Haase pag. 84) beobachten lässt.

Genéal 256, 11: De laquelle finance fut lors baillé la somme de quatorze cents mille pieces d'or audit Edouard.

314, 32: Les seigneuries qui viennent par hoirie furent au premier commêncez en fourme de élection.

Vergl. Ch. 157, 2; 250, 26.

Im fem. plur. steht das anf zwei männl. Subjekte von ungleichem Numerus bezogene und mit être verbundene Particip, was vielleicht auf nachlässiger Schreibweise oder auf einem Druckfehler beruht, in dem Satze:

L'Espér. 318, 2: l'Almajeste et autres principaux liures ...... sont atribuees à Ptolomee Roy d'Egypte.

Nichtübereinstimmung findet sich auch im folgenden Fall, der mit dem genannten Aehnlichkeit hat:

L'Espér. 339, 34: Mais la bonne Esperance doibt estre si certaine, que le doubte ne soit desesperée.

In dem Satze:

Le Quadr. 424, 38: Mais les meurs . . . . . sont plus souent trouuez en ceulx, qui . . . . . .

ist das Wort meurs vielleicht von unserem Autor als substantiv gen. masc. gebraucht; als solches finde ich es aber in keiner der mir zur Verfügung stehenden syntaktischen Arbeiten über franz. Schriftsteller. Auch Sachs und Littré bezeichnen mœurs ausdrücklich nur als fem. —

Ein Beweis dafür, dass Chartier auch dann, wenn das Participium Praeteriti ohne Hilfszeitwort vorkommt, bezüglich der Kongruenz mitunter willkürlich verfährt, zeigt folgender Fall:

L'Espér. 266, 19: Malheureux, et mal né, vile, et reboutee personne, desnué de bien, et delessié d'amis, ...

Einige Partizipien, wozu auch excepté gehört, stehen nicht nur prädikativ in Beziehung auf ein vorangehendes absolutes Substantiv, sondern auch selbst absolut (als Neutra) mit einem nachfolgenden Substantiv (Lücking pag. 280).

Unsere Texte weichen insofern von dieser Regel ab, als „excepté" zuweilen vor dem Substantiv flektiert wird:

L'Espér. 333, 30: de la seruitute de Babiloine reuindrêt . . . . . . dedans le pays de Syrie, ... exceptez les desgarnis de Foy, et vuidez d'Esperance.

Das bei Chartier im Sinn von excepté verwendete Partic. „réservé" ist vor dem Substantiv teils flectiert[α]), teils unflectiert[β]):

α. Ch. 188, 12: reseruez prisonniers et grosse artillerie.
221, 33: reseruez Messire Gastô de Greilly Captau de Buc, et sô fils.

β. Ch. 221, 37: reserué la cité de Bayône.

Bezieht sich das nachgestellte Participium Perfecti auf mehrere Substantiva, so richtet es sich meistens in genus und numerus nach dem letzten Hauptwort:

Ch. 187, 12: Car il n'auoit pas voulu tenir le traictié et appoinctement par ceulz dudit Rouen fait.

Ch. 208, 15: Jl y eut vn canon et quatre bôbardes rompues.

Généal. 255, 11: vsage et coustume notoirement gardee et obseruee de tout temps au Royaulme de France.

L'Espér. 292, 29: Foy declaire que les Principautez, Royaumes, et Seigneuries ne sont point créees par violence ny puissance humaines, mais par le vouloir de Dieu.

W i e d a s P a r t i c i p i u m P r a e s e n t i s (s. d.), s o f i n d e t s i c h a u c h d a s P a r t i c i p i u m P e r f e c t i a b s o l u t v e r w e n d e t, eine an den griechischen Genitivus absolutus, ganz besonders aber an den lateinischen Ablativus absolutus erinnernde Konstruktion, welche hauptsächlich dem 16., weniger dagegen dem nächstfolgenden Jahrhundert bekannt war. La Fontaine gebraucht dieselbe noch öfter (z. B. in seiner Fabel: La Grenouille et le Rat: Dans le marais entrés, notre bonne commère S'efforce de tirer son hôte au fond de l'eau.) (Vgl. Chassang pag. 370.)

Ch. 6, 37: Et lors se partit d'Arras ledit Duc de Bourgoingne ces nouuelles oyes.

38, 11: Et ces nouuelles sceues partit d'Angiers mondit Seigneur le Daulphin, et vint en la cité de Chartres.

56, 31: Ces nouuelles scues, le Connestable . . . . . . fut deceu.

153, 11: Et tout conseillié practiqué et consideré, se partit mondit Seigneur le Daulphin de Tholouze.

L'Espér. 333, 29: et de la seruitute de Babiloine reuindrêt par maintes tribulations, LXX. ans reuoluz dedans le pays de Syrie.

Le Quadr. 419, 37: Si aduient souuêt que pacience faillie, toute obeissance . . . . . . tourne l'ordre de vertu en desordonnee confusion.

Vgl. Ch. 52, 3; 72, 32; 86, 32; 130, 27; 159, 35; 231, 26; 245, 2. L'Espér. 266, 27 etc.

Chassang sagt auf pag. 377: „Au XVII[e] siècle, par souvenir du latin, on construisait ainsi le participe, même après une préposition Ex.: „A p r è s l a g u e r r e a c h e v é e", p o s t c o n f e c t u m b e l l u m (Bossuet) . . . ."

A u c h u n s e r e T e x t e w e i s e n n i c h t s e l t e n s o l c h e V e r b i n d u n g e n a u f:

Ch. 218, 29: Et apres les lettres veuës et leuës se leuerent lesdits Seigneurs de Foix et d'Albret.

L'Espér. 275, 7: Mithridates Roy de Pôte, apres tât de batailles surmôtees, et diuerses lâgues faictes ses tributaires, tourna au remede du glaiue quand il eut failly à trouuer mort par poison.

L'Espér. 364, 37: apres tant de nauires et de gens perduz eschappa à paine.

Le Quadr. 406, 31: Apres lesquels partis . . . . .

Das Perfektparticip wird gleich dem Participium Praesentis oft substantivisch gebraucht (Chassang pag. 379), was auch im Neufr. sich zuweilen noch findet:

Ch. 200, 36: en attendant la venue de Monseigneur le Connestable.
203, 10: Tost apres la venue du Roy.

L'Espér. 330, 7: refuge des adoulez.

Eine sogenannte forme surcomposée, wie deren noch im 16. Jahrh. anzutreffen sind (vgl. Gräfenberg pag. 108), ist mir nur in einer Stelle aufgestossen:

Ch. 224, 36: Monseigneur Dunois fit faire fort tirer canons contre les murailles de ladite ville. Et en verité se les bombardes eussent esté venues et eussent ietté côtre ladite muraille, le ville eust esté prinse.

Das Participe passé steht für den Infinitiv in dem Satz:

L'Espér. 316, 29: C'est trop oublié le priuilege d'umanité pour viure brutalement en ignorance.

Das Präpositionalattribut „de plus obseruee religion", eine Verbindung, welche an ähnliche dem Altfranzösischen geläufige Redewendungen erinnert, würde man heute durch einen Relativsatz (où la religion . . . . .) wiedergeben in dem Satze:

L'Espér. 305, 30: se tu viuoies ades, eusses bien matiere de crier contre Constantin, quant ou temps de plus obseruee religion le osas reprendre, et luy reprouchas en ton Liure, qu'il . . . .

Ungewöhnlich ist folgende Konstruktion:

L'Espér. 340, 11: Trop peu te durera la ioye de l'auoir (scl. la beauté), et longuement la regraiteras perdue.

(Heute würde man wohl sagen: . . . . . . tu regretteras sa perte; oder man würde die Infinitivkonstruktion wählen.)

In Widerspruch mit der in Borel pag. 391, 6 aufgestellten Regel:

„Quand le participe (passé) est suivi d'un verbe à l'infinitif, le régime direct qui précède, si toutefois il y en a un, est en rapport ou avec le participe ou avec l'infinitif . . . . . .

. . . . . . Si l'infinitif est un verbe transitif, accompagné d'un régime direct, il est évident que le premier régime direct

appartient au participe; un verbe français ne pouvant avoir deux régimes de cette nature . . . . ."

befindet sich folgender Fall:

Le Quadr. 448, 33: quants en auons nous veu desobeir aux mandemens, enfraindre les deffences, venir quant il leur plaist.....

Auslassung bezw. Nichtwiederholung.

1. Das Komparativadverbium „plus" vermissen wir in folgender Stelle:

Le Quadr. 416, 13: Les ennemis ne sôt de fer, immortelz ne inuincibles, ne que vous.

(Jetzt: = pas plus que vous.)

2. Das Hilfsverbum être ist vor dem Participium „établi" ausgelassen in dem Satze:

L'Espér. 314, 15: Et vous .... tournez en vostre priuee gloire .... ce qui estably pour l'onneur de Dieu.

(Es ist wohl möglich, dass hier wegen des mit „est" anlautenden Perfektparticipiums ein Druckfehler vorliegt.)

Häufig unterbleibt im koordinierten Satz (mit et) die Wiederholung des genannten Hilfsverbums, auch wenn der Numerus des Subjekts wechselt:

Ch. 76, 13: Le Roy estoit à Gien au retour de son sacre, et le Duc d'Alençon auecques luy.

Ch. 80, 23: et là fut prins, et partie de ses gens morts.

Ch. 100, 4: Et là fut prins ledit Messire Thomas de Beaumont, et furent morts en la place, et en la chasse quatre cens cinquante Anglois, et le demourant prins et mis en fuitte.

Ch. 246, 14: où lesdits prisonniers furent mis à finance, et le butin party.

Le Quadr. 405, 29: le cueur m'est troublé . . . . et les yeux obscurciz de lermes. — Vergl. L'Espér. 320, 27.

Sehr frei ist folgender Satz konstruiert.

Ch. 237, 36: Et n'eust esté la mortalité qui se mist en son ost, les Anglois fussent tous demourez prisonniers ou morts de faim et ceulx de Bourdeaulz pareillement, ou au moins eux renduz à la voulêté du Roy.

(= ou ils se fussent au moins rendus à . . . .)

Eine womöglich noch freiere Satzkonstruktion ist:

Ch. 244, 22: Et si bien firent les François qu'ils rebouterent les Anglois hors de ladite ville à bien grant peine et les enseignes mises aux portes, auxquelles se rangierent lesdits François.

(= et que les enseignes furent mises aux portes . . .)

3. Dem heutigen Sprachgebrauch entgegen unterlässt Chartier zuweilen die Wiederholung von „avoir" im zweiten durch et angereihten Satz; damit fällt natürlich auch ein sonst erforderliches pronom régime aus:

Ch. 46, 17: et en la fin ont deffaict les Anglois, et chassez hors de France.

Ch. 132, 3: le bastard de Bourbon, lequel auoit prins Mussi-l'Euesque et pillé.

4. Dasselbe gilt von „faire":

Généal. 257, 23: icelluy Roy . . . fit ramener . . . en sa main la Duché de Guyenne, la Comté de Ponthieu . . . . . et icelles appliquer au demaine de la Couronne de France (= et les fit appl.)

5. Nicht wiederholt ist ferner das Wort gens in folgender Verbindung:

Ch. 92, 21: accompaigné de gens-d'armes et de traict.

Das Modernfranzösische würde vor dem Worte trait „gens" nicht missen können.

6. Als inkorrekt müsste heutzutage folgende Konstruktion angesehen werden:

Descr. 259, 29: La premiere Prouince doncques, qui est Lyon, contient mainte noble cité. La premiere est Lyon, Chalon, Austun, Sens, Troyes, Auxerre, Meaulx, Paris, Orleans, Chartres, Eureux, Sez, Lizeuz, Auranches . . . Bourges. (Wir würden erwarten: La premiere est Lyon, puis suivent (oder viennent après) Châlons, Austun.)

Aehnliche Satzbildungen kehren nur noch zweimal wieder:

Descr. 260, 17: La premiere est Coulongne, Tongres, Treus, Metz . . . . et maintes autres.

Dann in folgender Stelle, wo von den bedeutendsten Städten der Provinz Aquitaniens die Rede ist:

Descr. 260, 25: La premiere est Clermôt, Nerbône, Chaours, Toulouse, Gayette . . . . et Angoulesme.

N e g a t i o n.

Das Neufranzösische zeigt die volle Verneinungpartikel **n o n**, die in der alten Sprache auch die Negation des Verbums ausdrückte (vide Diez 436), nur noch in der Antwort (Lui avez-vous parlé? Non!), in Verbindung mit Nominibus (non-sanction, non sens, non (-) pareil, non content, non-officiel) sowie zum Negieren blosser Begriffe (non loin, non plus). (Vgl. Gl. pag. 38; Mätzner pag. 444; Lücking § 391; Proc. pag. 129).

Archaïstisch findet sich noch bei Molière „non" als Negation der Personalform, besonders mit faire (non ferai), um die Wiederholung eines vorausgehenden Verbums zu vermeiden.

Diesem älteren Sprachgebrauch gemäss verwendet Chartier *non* als S a t z v e r n e i n u n g beim I n f i n i t i v [a]) und ein paarmal beim P a r t i c i p e p r é s e n t [b]):

a) Ch. 29, 30: lequel fit seremêt au Roy de non se armer contre luy.

Ch. 60, 4: ledit Duc de Touraine auecques tous ses chiefs de guerre auoient conclud non aller combattre les Anglois.

210, 26: et leur estoit permis et ordonné de non faire autrement.

L'Espér. 389, 19: la Constitution de non marier les Prestres. Vgl. L'Espér. 341, 27.

Anmerk. P l e o n a s t i s c h s t e h t n o n i n:

Ch. 165, 36: Et à ceste occasion, afin qu'ils fussent subiects à ce faire, les affranchist de non payer toutes subsides courans en son Royaume.

b) Ch. 74, 30: Et ce iour au matin ledit Prince auec son ost se mist à chemin pour venir leuer le siege de Colombier, non sçachant qu'il fut rendu.

L'Espér. 327, 19: Foy non voulant usurper iurisdiction sur sa sœur Espérance, renuoye à icelle Entendement.

Zur Aufhebung des Begriffes tritt „non" vor das substantivierte Participium Præsentis von savoir:

Le Quadr. 420, 4: en adherant à la sotte opinion des ieunes et non sachans.

Schon frühzeitig machte „non" der abgeschwächten Negationspartikel „ne" Platz, geht aber noch lange Zeit neben dieser einher (Mätzner pag. 444). Erst im 17. Jahrh. (Haase pag. 89) treten ihm sogenannte Füllwörter an die Seite, während „ne" noch im 16. Jahrh. (Darmest. pag. 287; Gl. pag. 38), also auch bei Chartier, vielfach seine ganze verneinende Kraft besitzt:

L'Espér. 336, 9: Endure de celuy qui te fait durer, et ne sois recreu contre celuy qui te crea.

Le Quadr. 419, 36: ne doubtez.

L'Espér. 332, 25: il ne fera vaine la pure et parfaicte Esperance de ceulx qui droicturierement en luy se affieront.

L'Espér. 333, 37: il ne verroit sa mort.

L'Espér. 338, 29: Ceste (scl. Espérance) fraude les hommes, qui s'atendent aux biens qu'ilz ne veullent desseruir.

conf. Ch. 7, 8; 12, 8; 13, 10 u. s. w.

Auch im Fragesatz ist pas nicht selten unterdrückt:

Ch. 11, 6: Pourquoy ne l'auez vous retenu?

L'Espér. 304, 33: Ne vois tu l'orgueilleuse pompe, l'insatiable ambition, ... de ceux qui se dient ministres de Dieu . . .? etc.

non jamais findet sich bei unserem Autor in folgenden zwei Stellen:

Ch. 14, 20: et promirent sollempnellement tous les Princes, de non iamais porter noise ne debat l'un à l'autre.

Ch. 237, 18: en faisant les serement de nouuel de non iamais eulz rebeller à l'encontre du Roy.

Dagegen:

Ch. 106, 16: de n'en partir iames sans mort.

Als starke Negation steht:

non mie:

L'Espér. 316, 36: seigneurie et seruitute sont establissement de loy raisonnable, non mie don de fortune.

conf. L'Espér. 340, 4.

Eine von Sachs als familiär bezeichnete Redensart, die auch bei Chartier vorkommt, ist: je n'en puis mais:

L'Espér. 272, 12: le blasme dont tu ne peux mais.

Le Quadr. 430, 30: ceulx qui mais n'en peuuent.

Ausserdem sind noch folgende Negationen zu notieren:

ne-ja = niemals (confer. das Adverb „ja"):

Ch. 75, 33: Si dirent qu'ils n'y entreroient ja.

ne-mie, jetzt veraltet (conf. Breym. A Fr. Gr. pag. 233; Darmest. pag. 287. — Littré weist das Vorkommen der Negation „ne-mie" in Beispielen aus dem 11. bis 17. Jahrhundert nach):

L'Espér. 288, 25: Et saiches qu'il ne composa mie cest artificiel monde en son eternelle pensée.

L'Espér. 338, 18: L'auctorité du vieil Testamêt ne te faudra mie en ce cas.

Le Quadr. 418, 19: i'ay rauy ce que ie n'ay mie.

447, 38: laquelle obeissance n'est mie rendue à la personne.

ne oncques (vgl. auch das Adverb):

Ch. 24, 38: Ledit Messire Pierre des Essars ne voulut oncques consentir.

Généal. 257, 31: le Roy . . . ne tenia oncques au ressort et souueraineté desdites Seigneuries etc.

Wie „non mie", so ist auch „rien" eine verstärkte Verneinung, entsprechend dem neufr. „pas du tout" (vgl. Gräfenberg pag. 139):

Le Cur. 394, 37: Mais l'omme qui est vertueux et acouragé mesprise son (scl. de la fortune) riz, et son amour, et ne doute riens ses menaces.

Le Quadr. 412, 8: Pensez que riens ne souffist vouloir le salut...

rien hat seiner Etymologie zufolge nicht selten positive Bedeutung. Näheres hierüber ist bei den unbestimmten Fürwörtern zu finden. Dazu das Beispiel:

Ch. 10, 37: Beau cousin, sçauez vous riês de ce faict?

Um den Ausdruck „nur" wiederzugeben, bedient sich Chartier verschiedener Wendungen, die jetzt nicht mehr zulässig sind:

1. ne . . . . fors:

L'Espér. 294, 1: votre regence ça ius n'est fors commission reuocable.

Le Quadr. 421, 4: Dieu . . . me vueille garder, et ietter briefuement hors de ceste langoureuse vie, puis que desormais n'y puis demourer fors en orfanité. — conf. L'Espér. 354, 16.

2. ne . . . fors de:

L'Espér. 365, 15: et (Annibal) ne trouua secours en sa misere fors de effacer sa dolente vie par venin.

3. ne . . . sinon:

Le Quadr. 424, 29: mais toutefuoies ceulx qui ainsi iugent de la guerre en leur foyer, n'en laisseroient vng iour de leur aise, ne n'en desbourseroient vng denier, sinon à regret.

Le Quadr. 429, 1: de laquelle (scl. de la meschance) ne pourrions saillir sinon par diligemment trauailler.

conf. Le Quadr. 452, 10.

Auch beim Füllwort:

Le Quadr. 421, 1: Ne ie ne scay plus sinon mauldire celui qui ce me fait.

Eine Verstärkung findet sich in:

ne . . . sinon seulement que:

Ch. 164, 14: et n'auoit ledit Antipape obeissance de present, sinon seulement que de son pays.

Dem altfr. Sprachgebrauch gemäss ist das wechselseitig verbindende „weder-noch" durch „ne-ne" wiedergegeben (conf. Gl. pag. 40; Gräfenberg pag. 139):

Ch. 166, 4: Car par l'appoinctement des treues, ils ne deuoient emparer nulles places, ne du costé des François, ne du costé des Anglois.

Anm. Zuweilen verschweigt Chartier das erste ne:

Ch. 149, 34: il se disoit par la grace de Dieu Comte d'Armaignac, ce qui n'appartient à Duc ne à Comte.

Ch. 162, 21: et ne auoient deçà la mer Anglois ne puissance pour les secourir.

Nicht selten kommt der Partikel ne bei Chartier scheinbar positive Bedeutung zu, ein Sprachgebrauch, dessen Spuren noch über das 17. Jahrh. hinausreichen (conf. Gl. pag. 40; Darmest. § 293; Diez III 446; Haase pag. 92):

a) im direkten Fragesatz, der eine Verneinung in sich schliesst:

L'Espér. 266, 33: que penses tu desormais prouffiter à la chose publicque ne à toy mesmes?

L'Espér. 271. 10: Où yras tu doncques, ne quel seur et agreable retrait as tu aduisé? — conf. L'Espér. 289, 1.

b) im indirekten Fragesatz:

L'Espér. 272, 35: Vise doncques quel party tu doiz eslire, ne quelle consolation . . . . tu esperes en telle perplexité trouuer.

c) im Ausrufesatz:

L'Espér. 278, 4: Haa! vray Dieu en quelle resuerie ay-ie esté, ne quel fâtasieux somme m'a ainsi surpris!

Die Negation ne müsste in folgender Stelle im Neufr. durch ou ersetzt werden:

Le Quadr. 448, 28: Qui sera celuy qui me puist mettre auant vng hault honneur rendu pour vertueux seruice, ne vne seule correction pour delictz infinis commis en chief contre toute ordonnance d'armes . . . .?

jamais könnte in folgendem Satze heute der Negation *ne* nicht entbehren:

Ch. 123, 29: par telle maniere que les gens dudit de la Roche demoureroient à la voulenté du Roy, et ceulz dudit Duc d'Alençon feroient serment d'eulz iamais armer contre le Roy.

Mitunter vermisst man „ne" nach dem Verbum doubter im Sinne von „fürchten", was im 17. Jahrhundert noch gestattet war.

(Vgl. Gräfenb. pag. 138; Darmest. pag. 288):

L'Espér. 388, 18: Si doubtay-ie que les courages des hommes presens soient fort eslongnez de luy.

Le Quadr. 406, 3: Si est à doubter que la verge de punition diuine soit sur nous pour noz pechez, et que l'obscurité de nos vices et meurs corrompues aueugle en nous le iugement de raison, et nos partiaulx desirs refroidissent l'affection publicque.

Desgleichen nach negiertem douter = zweifeln im abhängigen nicht verneinten Satze:

L'Espér. 316, 35: Par ainsi il ne faut douter que seigneurie et seruitute sont establissement de loy raisonnable. (Siehe die Modi!)

Le Quadr. 419, 36: Et quant pacience fault, qui soustient les courages contre la durté de fortune, et qui tient les autres vertus aliees et conioinctes: ne doubtez qu'elles se separent et departent.

Sehr selten fehlt ne nach einem Komparativ:

L'Espér. 331, 16: Car Dieu ne sera ja oublieux de secourir, ne prometteur frustratoire neant plus qu'il fut à Noë, lequel nous monstra permanableté de foy et d'euure sous feable esperance,

Im negativen Satze findet sich vereinzelt „aussi“ für das erst spät im 18. Jahrh. definitiv an seine Stelle getretene „non plus“.

(Conf. Haase pag. 91):

Ch. 114, 5: ne peurêt entrer dedens ladicte place . . . . . Ne aussi lesdits Anglois ne peurent venir dedens ladicte ville.

Schliesslich ist noch zu erwähnen, dass sich bei Chartier ziemlich zahlreiche Belege für Häufung von Negationen finden, Konstruktionen, die im Neufr. unstatthaft wären:

Ch. 21, 9: Et pour ce que la place estoit foible, ledit Prince la rendit, pourueu que iamais luy ne nul de sa compaignie ne se armeroient contre ledit Duc d'Orleans (= pourvu que jamais lui ni aucun de . . . ne . .)

Ch. 149, 9: En ce temps gellerent tres-fort les riuieres du pays de Gascongne, et de Languedoc, et de Quercy, tellement que nuls bateaux ne pouoiêt aller sur eaue de nulle part.

Ch. 210, 20: Et estoiêt tous lesdits gens-d'armes, et de traict, payez de leurs gaiges tous les mois, sans ce qu'ils ayent esté si hardis de prandre nuls autres gaiges ladite guerre durant, nulles gens prisonniers, ne rançonner cheuaux, beufs ne autres bestes quelles que elles fussent, posé ores que les gens fussent de l'obeissance des Anglois; ne aussi les viures prendre sans payer. etc.

Konjunktionen.

I. Koordinierende.

ains, ainçois = sondern, vielmehr, aber = mais, plutôt. — (Vgl. Gl. pag. 36; Gl. Mont. pag. 358; Darmest. pag. 283; Gräfenb. pag. 129; nach Sachs ist „ains“ veraltet; Littré weist den Gebrauch von „ains“ noch in Beispielen aus dem 16. Jahrh. nach):

Ch. 49, 29: Mais pour leur Roy ils n'en firent riens, ains seruirent tousjours Monseigneur le Daulphin, comme apperra cy apres.

Descr. 260, 11: Orose . . . ne se accorda pas que Tours et Bourges soient en la Prouince de Lyon, ainçois veult dire qu'elles sont d'Acquitaine. — L'Espér. 271, 15, etc,

et heisst bisweilen: **und zwar, und das:**

Ch. 180, 27: Ils se y gouuernerét tous grandement et sagement: et tant que au bout de cinq sepmaines, lesdits Anglois se rendirent.

Ch. 123, 26: Et tant que à la fin ledit chastel fut prins.

et findet sich mitunter **abundierend** vor relativen Fürwörtern:

Ch. 245, 27: Et pource en noya neuf, qui fut grant dommage. Et entre lesquels estoient Guyon de Villers natif du pays d'Anjou.

Le Quadr. 425, 36: Assez trouuons és Histoires Romaines de males aduentures suruenues aux Rommains, et que furtune auoit mis iusques au bas.

et = ou:

Ch. 100, 4: furent morts . . . . cens cinquante Anglois, et le demourant prins et mis en fuitte.

ne = ni, sehr häufig gebraucht:

Ch. 2, 6: sans donner louenge à l'vn partie ne à l'autre.

parquoi / *partant* } darum, deshalb, daher (vid. Gl. pag. 36):

Ch. 153, 28: Le bastard d'Armaignac fit aucun traictié, parquoy le siege se leua de deuant lesdictes places.

Généal. 255, 17: Parquoy il appert assez euidamment, que . . .

L'Espér. 288, 8: La couronne, n'est donnée fors aux victorieux, et nul n'a victoire, s'il n'a ennemy. Partant est sa repugnance l'auancement de ton merite. etc.

pourquoi in derselben Bedeutung (nach Sachs veraltet):

Ch. 74, 7: Lequel Comte, filz du Duc de Bourbon, mâda depuis qu'il s'en vouloit departier. Pourquoy le Roy y commist et fist demourer comme son Lieutenant le Comte de Vendosme. conf. Généal. 258, 34; Le Quadr. 445, 1.

que-que ist wechselseitig verbindende kopul. Konjunktion:

Ch. 71, 6: Et là dedens furêt que morts que prins de quatre à cinq cens Anglois. Vgl. Ch. 71, 24; 85, 16; 103, 38.

Dagegen Ch. 144, 39: tant Arbalestriers que coustilleurs.

Ueber *si* ist folgendes zu bemerken:

si **leitet den Nachsatz** ein: (Näheres über die Konjunktion *si* siehe Gl. pag. 36, Gl. Mont. pag. 358; Darmest. pag. 285.)

Le Cur. 398, 9: Se tu as office en Cour, si t'appareille à y combatre.

L'Espér. 330, 20: Es se les autres vertus se departent, si remains tu seule contre male fortune.

Ch. 22, 4: Et quant le Duc d'Orleans ouyt dire que ses gês se combattoient, si se partit hastiuement de sainct Denys.

conf, Ch. 25, 38 etc.

si verbindet koordinierte Sätze:

Ch. 214, 27: Si y fut le siege, par l'espace de hiuct iours.

Descr. 260, 31: si est nommée ceste Prouince Aqnitaine.

L'Espér. 265, 10; Si estoit ceinte d'vne ceinture,

si vertritt die Stelle einer konklusiven Konjunktion:

L'Espér. 316, 33: Car si homme a excellence sur les bestes par sçauoir, bien doit surmonter les autres hommes en science, qui sur les hommes a seigneurie. Si ne sçauroye reprendre celui qui dit, que le Roy sans lettres est vn asne couronné.

conf. Généal: 258, 38.

Für das einfache si finden wir nicht selten „et si" = und so, und daher, und deshalb:

Ch. 173, 13: Car l'en disoit qu'ils auoient emporté l'or et l'argent qui dedens (scl. dans la tour) estoit. Et si auoit enuoyé le Roy vn de ses Heraulx pour leur enioindre que l'en les gardast bien songneusement.

L'Espér. 307, 30: Et si ne vueil point trop auant entrer . . . conf. Le Cur. 395, 35; le Quadr. 417, 14 etc.

Anm. Zu erwähnen ist noch, dass einmal der Hauptsatz durch *ainsi* eingeführt wird:

Le Quadr. 437, 4: Et se le cheual par batre et flageller, et le beuf par force d'aguillôner duremêt, tirent hors leurs voictures des effondrieres et mauuais passages: ainsi croy-ie que le flael de la diuine iustice, qui nous fiert par l'aduersité presente, nous doye esmouuoir à prêdre courage, pour nous hors getter de ceste infortune.

tant — comme = sowohl — als auch:

Ch. 142, 18: Là fut faite grant chiere tant pour ledit iour, comme pour la venue de mondit Seigneur.

non pas tant pour — comme pour = moins pour—que pour:

Ch. 143, 32: le bastard d'Orleans Comte de Dunoys, le Mareschal de Loheac . . . . . mirent le siege deuant Galardon (non pas tant pour le prendre, comme pour donner occasion de sauuer les autres François estans assiegez dedens Conches).

(NB. Der Satz „non pas . . ." befindet bei Ch. in Klammern.)

tant plus — plus:

Ch. 122, 19: Lesdits Seigneurs furent moult ioyeux de ces nouuelles, et que tant plus estoient, et plus leur sembloit estre fors.

de tant plus — comme . . . plus a)
quant plus — tant plus b)
} = plus — plus:

a) Le Cur. 394, 1: Et de tant seras-tu en plus grant peril de tresbuchier, comme tu seras monté en plus hault lieu. (= Et plus grand sera pour toi le péril de trébucher, plus haut tu seras monté.)

b) L'Espér. 301, 8: Car quant les orgueilleux sont plutost en haut esleuez, tant tresbuchent-ils plus brief et durement.

II. Subordinierende:

à ce que
ad ce que
} = afin que (vid Darmest. pag. 283):

L'Espér. 303, 30: Dieu . . . , . les previent . . . par aigre paine, à ce que la vanité des delices ne les seduise parmy les mauuais.

Le Cur. 398, 5: ad ce que . . . . ils puissent entrer en la grace.

ains que = avant que (Gl. pag. 37; Gräfenb. pag. 131):

Ch. 60, 9: ains qu'ils assemblassent aux Anglois.

L'Espér. 319, 30: ains que tu accuses la longueur de tô iuge

L'Espér. 336, 6: Il congnoist ton entrée et ton yssue, ains que tu sois fait.

ainsi comme = lorsque:

Ch. 123, 6: L'an mit cccc. quarante, ainsi comme le Roy disnoit vindrent nouvelles . . . .

ainsi comme
neben neufr.
ainsi que
} = so wie:

Ch. 1, 9: J'ay prins ma . . . delectation à vouloir veoir le monde, ainsi comme ma voulenté et ma complexion y estoiêt enclines.

Ch. 1, 5: fermay ma pensee ainsi que Dieu et Nature me conseillerent.

ainsi que = pendant que (vide Gl. pag. 37; Darmest. pag. 283):

Ch. 168, 23: Et lors ledit marchand luy jetta à terre pour son vin deux bretons et vne placque, et ainsi qui'l les leuoit ledit marchant le tua, et laissa sa charrette sur le pont dudit bouleuart.

Ch. 179, 31: et ainsi qu'ils parlementoient d'vn costé . . . ., appellerêt aucuns desdits Seigneurs Frâçois d'vn autre costé.

ainsi que = dès:

Ch. 231, 29: Et incontinent le siege mis, ceulz dudit Castillon le firent sçauoir au Sire de Tallebot, qui se partit incontinent de Bourdeaulz, et vint par ses iournees le Mercredy dixseptiesme de Juillet oudit an, ainsi que au point du iour, deuant l'ost desdits François (jetzt = dès l'aube).

alors que wird heute nur noch in der Poesie verwendet (vide Gräfenb. pag. 132):

Le Quadr. 421, 23: Car alors que tu (scl. le peuple) es riche, puissant, et plantureux de biens, tu ne pues viure sans blaspheme et sans murmure.

par apoinctement que = unter der Bedingung dass, mit der Bestimmung dass . . .

Ch. 5, 30: Et en cest an fust deliuré Chierebourg que tenoit le Roy de Nauuare par apoinctement que on lui deuoit liurer certaines terres.

après ce que:

Ch. 15, 20: La riuiere . . . fut moult grosse, apres ce que les gens du Comte, ... l'eurent passee.

L'Espér. 270, 7: apres ce que elle eut gecté son regart . . . . autour de soy . . . . . print à dire ainsi: . . . etc.

en attendant quant = bis:

L'Espér. 333, 36: Simeon ne voulut pas pour neant si longuement viure en espoir, et decrepitément vieillir, en attendant quant il luy fut reuelé qu'il ne verroit sa mort, qu'il n'eust veu par auant le Sauueur de la terre.

avant que = plutôt que:

Ch. 47, 7: Et s'y gouuernerent moult grandement ceulx de ladicte ville, gens-d'armes et commun, et tellement qu'il y en eut qui mangerent les rats auant que eulx rendre, de ceulx d'icelle ville.

Le Quadr. 446, 38: et se laisseroient auât chacier et charger du fais de la guerre, iusques à estre deboutez de leurs maisons, que ils meissent peine de preuenir ne de chasser la guerre de soy.

cependant que = pendant que, in welcher Bedeutung es sich noch bei La Fontaine findet (vgl. Darmest. pag. 284; Gräfenb. pag. 132):

Ch. 94, 27: Et cependant que lesdits Anglois estoient audit Oruille, les François passerent la riuiere de Seine.

Ch. 124, 2: Cepeudant que le Roy estoit à sainct Messant, le Duc de Bourbon enuoya Anthoine de Chabanes à tout six vingts lances à Nyord.

combien que = wie sehr auch, wenn auch, obgleich, ist nach Sachs fast veraltet. Im 17. Jahrh. wurde es durch das nfr. quoique ersetzt. — (Vgl. Darmest. pag. 284; Gräfenb. pag. 132):

Ch. 91, 17: combien qu'ils ne fussent que de quatre à cinq cens combatans.

L'Espér. 268, 26: Et combien que soit grant tô loz . . . etc.

comme u. *comment* } statt „que" mit dem Konjunktiv oder „de ce que" mit dem Indikativ, zur Einleitung des Objektsatzes:

Ch. 167, 3: pour luy remonstrer, et faire sçauoir, côme lesdits Anglois auoient prins ses villes.

Ch. 150, 10: Et aussi furêt enuoyees lettres . . . . . comment ils vinssent deuers le Roy. — conf. Ch. 167, 27. — L'Espér. 291, 1; 309, 10 etc.

comment würde in folgender Stelle im Neufr. mit dem Relativ nebst Präposition vertauscht werden:

Ch. 159, 20: Apres le retour d'iceulz renuoya le Roy d'Angleterre Jartiere son Roy-d'armes deuers le Roy, lequel apporta lettres patentes du Roy d'Angleterre, comment il promettoit en parolle de Roy de estre, et venir deça la mer pour traictier au bien de paix (= dans, par lesquelles il promettait . . . .)

depuis que = dès que, aussitôt que, wird nach Sachs selten gebraucht:

Ch. 26, 34: et aussi la (scl. la tête) firent coupper à Messire Jacques de la Riuiere, depuis qu'il fut mort.

Le Cur. 398, 26: Et depuis que ton huysset est clos, nul n'y entre s'il ne te plaist.

deuant que = avant que. (Vgl. Gl. Mont. pag. 355; Darmest. pag. 284; nach Sachs veraltet; Littré sagt: „Devant que" ou „devant de", avec un verbe, a été condamné comme une expression vieillie; mais cette locution étant autorisée comme elle est, on pourrait très-bien s'en servir, surtout en poésie):

Ch. 31, 18: le Roy d'Angleterre n'estoit combatu deuant qu'il fust à Calais . . . .

Le Cur. 398, 19: Deuant que tu y eusses office, tu estois en paix.

durant que = pendant que, von Sachs als veraltet bezeichnet:

Ch. 165, 8: et se tenoit le temps durât qu'il se disoit Pape à Lozenne.

pour doubte que:

Ch. 58, 12: Et pour doubte qu'il ne fust trompé, il y fut tres-fort accompaigné de gens-d'armes.

deslors que = dès que:

L'Espér. 282, 39: deslors que à sainct Pierre furent baillees les deux clefz.

dés ce que, in derselben Bedeutung:

L'Espér. 316, 10: On nourrist les ieunes Seigneurs és delices, et à la fetardise, dés ce qu'ils sôt nez c'est à dire qu'ils apprênêt à parler.

Eine dem Altfranz. bekannte Konstruktion ist der durch „de ce que" eingeleitete Subjektsatz in Vertretung des als Subjekt gebrauchten Substantivs. Sie findet sich auch bei Chartier (vgl. Haase pag. 95):

Ch. 118, 3: lesquels auoient delibéré auecques les Ambassadeurs du Roy d'Angleterre, que ou cas qu'il plairoit aux deux Rois, de ce qu'ils auoient practiqué pour le bien de paix . . . ., que dedens le premier iour de May ensuiuât, seroiêt vn chascnn audit sainct Omer, ...

par telle façon que = de telle façon que:

Ch. 185, 25: par telle façô qu'ils les firêt guerpir et desemparer tous les murs et portaulz de ladite ville.

fors que, fors de:

L'Espér. 268, 15: fors que le nom d'amy a esté commun à eulx.

L'Espér. 273, 1: Et plus n'y voy, fors que Dieu a les François delaissiez, et oubliez. — Le Quadr. 443, 17 etc.

incontinent que = aussitôt que (vide Gl. pag. 37):

Ch. 26, 13: Et incontinent qu'il fut party de la Bastille. . . . .

Ch. 17, 2: Et incontinent que ledit Mareschal fut parti . . . . . ceux de la ville se rebellerent contre le Roy.

jaçoit ce que (entst. aus ja, soit, ce und que; nach Littré veraltet) = quoique, bien que:

Ch. 59, 29: jaçoit ce que quant il partit de deuant ledit Yury, la plus part des Bourgoingnons . . . . s'en estoient retournez à Paris.

Ch. 60, 3: jaçoit ce que ledit Duc de Touraine auecques tous ses chiefs de guerre auoient conclud non aller combattre les Anglois etc.

iusques à tant que (conf. Gl. pag. 37; Gl. Mont. pag. 355; Grãfenb. pag. 134):

Ch. 118, 21: iusques à tant que la chose eust prins fin. conf. L'Esper. 373, 13.

en manière que:

Ch. 155, 6: Puis firent . . . . traictié auecques le Roy, en maniere que lesdits gens-d'armes se deslogierent d'entour la cité.

même que = bien que, malgré que:

L'Éspér. 348, 5: Les enfans ensuyrent leurs peres en l'abusion des faulx Dieux, et où raison les en desamonestoit la Foy de leurs predecesseurs vainquoit par auctorité de doctrine inuiolable. Mesmes que en ceste Loy payêne n'estoit souffert à nul mespriser le cultiuemẽt des Dieux.

lors quant = lorsque:

L'Espér. 322. 36: lors quant entre les effors des forains ennemis s'engendrẽt és royaumes discordes ciuiles.

Ch. 102, 21: Et lors quant le Duc de Bourbô sceut ces nouuelles, il enuoya deuers le Roy.

lors ist von quant durch den Hauptsatz getrennt:

Le Quadr. 439, 38: Lors ne sedoit la chose publicque delaisser, quant l'infortune et maleurté d'icelle la rend plus besongneuse de bon secours.

obstant ce que = malgré que:

Ch 90, 19: Mais en fin, obstant ce qu'il vit, que la place n'estoit pas tenable, il print argent; ib. 116, 25.

paravant que = avant que:

Ch. 164, 24: Et ce nonobstant il en receuoit les prouffits parauant que ledit Duc fust esleu, comme dit est.

parmy ce que... mit dem Conditionnel = à condition que:

Ch. 15, 25: Si traicterent . . . . que paix se fist entr'eux parmy ce que le Comte de Clermont ainsné fils du Duc de Bourbon feroit hommage.

posé ores que = excepté le cas où:

Ch. 210, 21: Et estoiẽt tous lesdits gens-d'armes . . . payez de leurs gaiges . . . sans ce qu'ils ayent esté si hardis de prendre . . . . . nulles gens prisonniers, ne rançonner cheuaux, beufs ne autres bestes quelles que elles fussent, posé ores que les gens fussent de l'obeissance des Anglois.

pourtant que = parce que (vgl. Grãfenb. pag. 135):

L'Esper. 328, 6: pourtant que elle n'a point de pié. conf. L'Espér. 378, 34.

puis von *que* durch ein dazwischen tretendes Wort getrennt:

L'Espér. 305, 15: Puis doncques qu'ils ne honnorent leur dignité, qui les honnorera? conf. le Quadr. 413, 19.

pourquoi führt wie „comme" u. „comment" den Objektsatz ein:

L'Espér 309, 12: Je me esbahis . . . . . pourquoi creature ose tant presumer contre Createur, qu'elle face rebellion au Tout puissant.

pour ce que ist eine von Chartier sehr oft gebrauchte Konjunktion und dient, wie „pourtant que", zur Einleitung des Kausalsatzes. An seine Stelle trat ungefähr im 17. Jahrhundert das neufr. „parce que". (Vgl. Gl. pag. 37; Darmest. pag. 285; Gl. Mont. pag. 415; Haase pag. 93: Proc. pag. 120):

Ch. 12, 8: pource qu'il ne vouloit chanter Messe.
conf. Ch. 7, 7; 8, 1; 9, 12; 13, 30; 18, 15 u. a. m.

premier...que = eher ... als (vid. Gl. pag. 38; Darmest. pag. 285; Proc. pag. 122; Gräfenb. pag. 135):

L'Espér. 385, 22: Les premiers hommes qui habiterent la terre, cerchierent premier leur necessité que leur perfection.

1. que vertritt mitunter die Stelle der Konjunktion afin que, was im Neufr. nur noch selten oder in beschränktem Mass der Fall ist. (vgl. Mätzner § 239):

L'Espér. 303, 28: Dieu les oste du monde, qu'ils ne soient infects par la contagion des autres.

Le Quadr. 404, 22: qui (= les loix de Lycurgue) furent faictes pour sa (scl. Sparta's) perpetuation, que sa vertu ne soit extaincte et aneantie.

(Das Modernfranz. würde in diesem Beispiel auch den Gebrauch von „soit", als gegen die Regeln über die consecutio temporum verstossend, rügen.)

Ch. 14, 29: que remede ne fust mis à leur faict. Vgl. Ch. 112, 34.

In dem Satze:

Ch. 177, 6: Et apres ces ordonnances, et qu'il eut souffisamment garnie toute sa Duchié, se partit

würde im Nfr. „apres" vor der Konjunktion „que" zu wiederholen, oder letztere durch lorsque zu vertreten sein.

2. Ausserdem steht que statt eines wiederholten comment[a]) oder où[b]):

a) L'Espér. 311, 36: vouldroi-je oultre bien entendre comment la punition és parties de nostre Royaume dure si longuemêt, et que tousjours croist et agrege puis vingt ans.

b) L'Espér. 315, 9: Car là est perfection acheuee, où la fin et le commencemêt se reioingnent et que multitude est ramenee à l'vnité d'vne simple et indiuisee puissance, qui est dicte ou appellee Monarchie.

3. que ist gleichwertig mit avant que in:

L'Espér. 333, 37: il (scl. Siméon) ne verroit sa mort, qu'il n'eust veu par auant le Sauueur de la terre.

(Vgl. Sachs: ne venez point que vous n'ayez de mes nouvelles = kommen Sie nicht, ehe Sie Nachricht von mir haben.)

4. que ist in vielen Fällen nicht wiederholt, z. B.:

Ch. 53, 30: Mais le Roy d'Angleterre ne les osa combattre, pour ce qu'ils estoient en place aduantageuse, et estoiêt aduitaillez de la ville de Vendosme, et lesdits Anglois mouroient de faim.

L'Espér. 289, 9: Est il aduenant, que la doulouere s'esmeuue contre le charpentier, ou le marteau se rebelle à son feure etc.

5. Andrerseits findet bei Chartier häufig Wiederholung der Bindepartikel que statt nach einem Zwischensatz, was (nach Diez III, 342 Anm.) im Altfranz. nicht ganz selten war. (Vgl. auch Mätzner, Synt. II § 315; Haase pag. 94; Proc. pag. 127):

Ch. 11, 28: Et fut deliberé que puis qu'il estoit eschappé, qu'il seroit besoing que Moseigneur le Duc de Berry . . . . allast.

Ch. 14, 31: Et pource l'Uniuersité pourchassa tant, qu'il fallut que au bout de trois ou quatre mois qu'ils fussent deppendiez. conf. Ch. 10, 13; 217, 35 etc.

6. que steht abundierend in:

Ch. 150, 19: Et s'il aduenoit que ladite Comtesse mourust auant qu'iceluy Comte, ledit Comte rendroit apres le decés toute ladicte Comté paisiblement.

7. In einem und demselben Satz ist „il faut" doppelt konstruiert, das erstemal mit dem Infinitiv, das zweitemal mit que:

Le Quadr. 451, 7: Et qui veult attaindre la racine de ceste maladie, il faut venir au fondement et à la source, dont ceste ordonnance cheualereuse doit prendre sa continuation et sa naissance; et que des maistres vienne le patron et l'exemple, sur quoy leurs aides et leurs apprentis doiuent ouurer. conf. Le Cur. 395, 35.

regardant que
en regardant que } = vu que:

Ch. 63, 3: Et quant il se trouua seul, fut esbahy, regardant que Monseigneur le Connestable, et les dessusdits . . . auoient seduit toutes le bonnes villes.

Ch. 62, 39: Et ledit Messire Tanneguy du Chastel, et l'Euesque de Clermont, quant ils veirent l'opinion dudit President, qui estoient eux trois vne mesme chose au gouuernement du Royaume, en regardant que son opinion ne pouoit comprendre, qu'il peust ainsi demourer, le laisserent seul au gouuernement du Roy. (Man vergl. die Präpos. „regardant".)

sans ce que (vide Gl. pag. 38):

Ch. 76, 19: Et se leuerent honteusement sans ce que secours veinst à ceulx de dedens.

Ch. 174, 20: sans ce que les Anglois . . . . en sceussent riens etc.

se = si:

Ch, 62, 17: se ceux qui auoient conseillé au Comte de Penthieure le pendre . . . . ne s'en alloient.

Ch. 94, 2: se lesdits Anglois sailloient de sainct Ouyn à courre sus ledit Hire.

selon ce que:

L'Espér. 263, 35: selon ce que Dieu m'en donna l'acointance.

si n'est que = à moins que . . . . ne:

Le Quadr. 450, 23: L'homme d'armes par vne petit replicque respond au Peuple sur le point qu'il auoit taxé Noblesse pour la corruption de discipline militaire, luy disant estre chose difficile aux gens d'armes et souldoyers inferieurs garder l'ordre de vraye gendarmerie, s i n ' e s t q u'ils ayent patron et exemplaire de Cheuetains et principaux Seigneurs, pour auoir instructif de discipline militaire.

si que = si bien que (conf. Gl. pag. 38; Gräfenberg pag. 136), findet sich (nach Darmest. pag. 286) noch in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts:

L'Esper. 330, 18: Par toy sont froissees et rompues les miseres du monde, entre lesquelles . . . . tu demeures en champ non vaincue contrestant les meschiefs des maleureux: si que tu ne les delaisses iusqu'à rendre l'esperit.

L:Espér. 331, 5: ie te prie que t'aprouches de moy, si que ie te puisse embrasser et tenir.

conf. Le Quadr. 408, 19; 437, 23.

Entgegen dem heutigen Sprachgebrauch wird das i d e r K o n j u n k t i o n „si" v o r f o l g e n d e m „e l l e" e l i d i e r t:

L'Espér. 346, 30: Cesar . . . . . . s'y (scl. à la fortune) fia comme s'elle ne luy osast faillir.

In Widerspruch mit Borel (pag. 358) befindet sich folgende Stelle:

L'Espér. 316, 21: ceulz sont duis aux aises priuees, . . . qui sont ordonnez pour trauailler au commun bien, ainsi que s'ils estoient seulement nez à boire et à menger, et le peuple fait pour les honorer.

tant que = bis (vgl. Gl. pag. 38; Gräfenb. pag. 136):

L'Espér. 319, 32: Tousiours aura sa main à ferir estendue, tant que son peuple ait retourné sa face vers luy en humilité.

conf. L'Espér. 366, 33; Ch. 143, 25; Ch. 178, 25.

Eine schon im Altfranzösischen häufig anzutreffende Satz-Konstruktion, den untergeordneten Satz dadurch zu einem scheinbar unabhängigen zu erheben, dass man ihn durch eine Konjunktion einführt und so von dem vorhergehenden Gefüge loslöst (vgl. Haase pag. 94, 3), ist bei Chartier überaus oft zu finden:

Ch. 305, 33: Et tu Dante poëte de Florence, se tu viuoies ades, eusses bien matiere de crier contre Constantin, quant ou temps de plus obseruee religion le osas rependre, et luy reprouchas en ton Luire, qu'il auoit ietté en l'Eglise le venin, et la poison dont elle seroit desolée, et destruicte. Pource que il dôna premier à l'Eglise les possessions terriennes, que aucuns autres auctorisez docteurs luy tournent à louange, et en merite.

Ch. 321, 13: Considere les discors de l'infortune presente; et tu y trouueras correspondance. Combien que ce n'est m'ententе, de ramenteuoir ceux que leurs coulpes selon le droit diuin ont semblablement tirez, et tirent chacun iour notoirement à despoureueë mort, ou publique male meschance. etc.

Bei den altfranzösischen Schriftstellern tritt häufig ein Wechsel in dem Satzbau ein (vgl. Haase pag. 96). Auch Chartier gibt in dieser Beziehung zu einigen Bemerkungen Anlass.

1. An einer Stelle ist der mit „afin que“ beginnende Finalsatz vor einem konditionalen Zwischensatz plötzlich abgebrochen, sodann wird der Finalsatz mit „pour“, auf welches der Infinitiv folgt, wieder aufgenommen. In dem mit „Et aussi“ sich anschliessenden Satz verhält es sich ähnlich, nur steht statt „afin que“ der letzte Teil dieser Konjunktion, während „pour“ vor dem folgenden Infinitiv ganz ausfällt:

Ch. 137, 37: Du costé deuers Gisors estoient à cheual durant l'assault la Hire, Sallezard . . . . . et autres iusques au nôbre de trois cens lances, et les gens de traict, lesquels

estoient là tous prests, afin que si les Anglois venoient des marches de Normandie, pour les receuoir, et garder les gens du Roy qui la ville assailloient. Et aussi que si les Anglois sailloient de ladite ville, les garder d'eschapper.

2. Eine unserem Autor geläufige Konstruktion ist die, nicht nur ein direktes Objekt, sondern auch einen mit que beginnenden, die Stelle eines Objekts vertretenden Satz von einem und demselben Zeitwort regieren lassen:

Ch. 122, 26: Le Roy fut bien courroucié quant il sceut ces nouuelles, et que le bastard de Bourbon, . . . et plusieurs autres . . . estoient venuz.

L'Espér. 385, 17: Esperance declaire l'origine et fondement qui peut induire les hommes à premierement sacrifier, et que du sien iustement acquis et non de l'autruy doit on faire oblation à Dieu.

3. Von demselben Verbum hängt ein Infinitiv und zugleich ein Objektsatz mit que ab:

L'Espér. 287, 34: Foy magnifie à Entendement la puissance de Dieu imcomprehensible, duquel la bonté sur nous continuellement veille, l'admonestant ne chercher raison des faicts de Dieu, et que en ce mortel monde ne faut y pendre ses aises.

4. Umgekehrt schliesst sich an einen Satz mit que ein von demselben Verbum regierter Infinitiv an:

L'Espér. 371, 25: Si veult (scl. Dieu), que on luy recognoisse ses graces donnees, et estre requis et aduoué pour patron.

5. An einer andern Stelle tritt an einen indirekten Fragesatz, unter der Rektion desselben Zeitwortes, ein durch „et que" eingeleiteter Deklarativsatz:

Ch. 149, 22: Si enuoya iceulz ambassadeurs deuers lesdits Comtes et vindrent premier deuers le Comte d'Armaignac, en luy remonstrât comment il tenoit induement plusieurs places de ladicte Comté de Comminge, et qu'il les mit en la main du Roy.

6. Nicht selten geht ein Nebensatz vermittelst der Inversion in die Form des Hauptsatzes über:

Ch. 8, 23: Et fut ordonné . . . . que le Duc d'Orleans yroit sur les Anglois . . . et le Duc de Bourgoingne en Picardie . . . . et feroient chacû leur deuoir.

Bemerkungen über den Chiasmus.

Zur Betonung des Einklangs oder Widerspruches zweier Glieder wurden im Lateinischen Thätigkeitsbegriffe oder adverbiale oder prädikative Bestimmungen zusammengerückt.

Vgl. Ratio nostra consentit: pugnat oratio (Cicero).

Diese Wortstellung ist auch dem Deutschen eigen (z. B. „das Gold der Sonne und des Mondes Silber"); sie ist auch im Französischen gebräuchlich und u. a. bei Racine und la Fontaine zu finden.

Dass der sogenannte Chiasmus unserem Autor ebenfalls bekannt war, beweisen folgende Stellen:

Le Quadr. 444, 15: il me souffist d'auoir monstré que cheuance et auoir ne sont que assessoires et serues à vertu, et comme chamberieres qui ministrent ce qui est necessaire à fragilité humaine. Et si sont fortes à auoir et dangereuses à garder, à distribuer perilleuses, douloureuses au perdre, et necessaires à Princes et à Seigneurs à leurs guerres conduire et acheuer.

conf. Ch. 161, 16.

Präpositionen.

A. Die Präposition „de".

1. Dass die „Präposition „de" nach Quantitätsbegriffen mitunter verschwiegen ist, wurde bei dem vom „Artikel im partitiven Sinn" handelnden Kapitel bereits erwähnt.

2. Der altfranzösische Sprachgebrauch, wonach „de" zur Bezeichnung des Urhebers beim Passiv verwendet wird, zieht sich durch die ganze mittelfranzösische Sprachperiode hindurch und findet sich bei allen Autoren des 17. Jahrh. noch zahlreich vertreten. (Haase pag. 21; vgl. auch Darmest. pag. 275; Gräfenb. pag. 112.)

Auch Chartier kennt diesen Gebrauch, für welchen sich ziemlich viele Belegstellen finden:

Ch. 17, 39: et fut fostoyé grâdement du Roy.

L'Espér. 309, 32: Antioche despouilleur des temples fut mangé de vers, et sa chair tourna en pueur.

Le Quadr. 423, 17: les autres. (furent) deuorez de serpens, et embrasez du feu qui du ciel descendit. conf. Ch. 55, 2 etc.

3. Ueber die Verwendung der Präposition „de" vor dem Infinitiv vid. pag. 100 f.

4. de zur Bezeichnung des Masses der Differenz.

Chartier gebraucht mitunter de — wie dies in der älteren Sprache üblich war (siehe Zeitschr. f. R. Phil. Bnd. V pag. 181 ff.) — zur Bezeichnung des Massunterschiedes.

(Siehe Beispiele hierüber bei dem Kapitel der Adverbien, woselbst von „de tant" gesprochen wird.

5. de steht oft in Zeitbestimmungen (vgl. Stimming pag. 200):

Ch. 125, 38: Mais d'icelle heure estoient desia retraiz ledit Messire Jaques . . . . et ses gens.

Ch. 136, 10: le landemain d'apres vint ledit Sire de Tallebot.

6. Nicht selten macht Chartier Gebrauch von der Präposition de zur Bezeichnung des Mittels [in Fällen, wo im Modernfranzösischen par stehen müsste], eine Erscheinung, die auch bei Pascal und noch bei späteren Schriftstellern zu tage tritt (vgl. Haase pag. 22):

Ch. 26, 36: et les autres dient qu'on le tua d'vne hache.

29, 21: pource que vn de ses Archiers auoit tué en vne escarmouche d'vn traict le bastard de Bourbon. conf. Ch. 66, 12; 93, 10 etc.

7. de vertritt die Stelle von „à cause de" in folgendem Satze:

Ch. 70, 10: Et si tost que elle fut entree en ladicte ville, le peuple se partit d'Orleans du grand vouloir qu'ils auoiêt d'estre hors de la seruitude desdits Anglois.

8. Für das heute gebräuchliche quant à (= lt. quantum attinet ad) findet sich „quant de" in:

Le Quadr. 438, 4: Quant de la sauance, chascun scet que en ce Royaulme sont gens de hault sens et de clere congnoissance.

9. de steht für avec, um einen begleitenden Nebenumstand zum Ausdruck zu bringen. (vide Zeitschr. f. R. Phil. Bnd. I pag. 200):

Ch. 18, 6: lequel lors print le gouuernemêt des finances du Royaume de France du congié du Roy de Nauarre.
(jetzt = avec la permission du roi . . .)

Ch. 169, 4: du consentement du Duc . . . . print les places.

10. Des Nachdruckes wegen steht das Genitivobjekt mitunter an der Spitze des Satzes; besonders ist dies bei „se taire" der Fall:

Le Quadr. 450, 32: De la sçauance et congnoissance, qui doit accompaigner la majesté des Princes et des Seigneurs, ... me puis ie bien taire . . .

Le Quadr. 443, 10: D'vng autre inconuenient ne me puis ie taire.
437, 16: De ce me tais à tant.

Jetzt würde man „de" in diesem Falle durch „quant à" ersetzen.

11. Auffallend ist die Verwendung der Präposition de nach plusieurs in:

Ch. 245, 11: il en y auoit plusieurs de bleciez.

12. Der Präposition „de" (vor entre) würde das Neufranzösische den Gebrauch des Participiums Præteriti „situé" vorziehen in Fällen wie:

Ch. 114, 3: Les Anglois auoient rompu le pont d'entre la ville, et le Marchié.

Ch. 151, 1: et bailla le Roy à mondit Seigneur le Daulphin la charge et gouuernement du pays d'entre Seine et Somme.

conf. ib. 179, 6; 235, 32.

13. Für „de" stünde heutzutage die Partikel „que" nach dem comparatif de supériorité:

Le Quadr. 453, 4: Et puis que Dieu et nature vous ont creez plus parfaits des autres choses qui ont ame, ne soyez pas plus desordonnez que les maindres bestelettes . . .

14. a) *de* in Verbindung mit *par* ist eine in der alten Sprache sehr verbreitete Kombination. Dieser auf dem lateinischen „de parte" beruhende Ausdruck findet sich noch heutzutage in einigen Redensarten, wie „de par le roi, la loi, la justice". Schon im 13. Jahrh. wird neben dem damals geläufigen „de part" auch häufig „de par" mit abgefallenem t angetroffen (vgl. Burguy II pag. 359; Mätzner pag. 406).

Chartier macht von *„de par"* einen ziemlich ausgedehnten Gebrauch:

Ch. 22, 38: L'an mil c c c c. et douze fut le Sire d'Albret . . . . de par les Ducs de Berry et d'Orleans enuoyé en Ambassade deuers le Roy Henry d'Angleterre.

Ch. 35, 25: le Roy . . . . luy enuoya de Rouen Messire Regnault . . . . pour luy faire sçauoir de par lui . . . . que le Roy estoit content.

Généal. 257, 35: de par le Roy de France etc.

de par = „de" in dem Satze:

Ch. 169, 17: Et quant les Anglois sceurent ces nouuelles de par l'Archeuesque de Bourdeaulz, et ceux de la ville, fut enuoyé vn Poursuiuant . . . . deuers le Roy.

b) Verbunden mit entre wird „de" in unseren Texten nur selten angetroffen. Jetzt bedeutet d'entre = aus der Mitte der . . ., aus, von den . . . : q. d'entre vous = Einer von, unter Euch (Sachs).

Littré: D'entre = du milieu de. Six jours avant la pâque, Jésus vint à Béthanié, où il avait ressuscité Lazare d'entre les morts, Bible, Ev. de St. Jean, XII, 1. D'entre = parmi : Quelqu'un d'entre vous .

Bei Lücking findet sich auf Seite 378 das Beispiel: La moitié d'entre eux périt dans les hôpitaux.

In unserer Prosa übernimmt „d'entre" die Funktion des modernen „avec" in folgendem Falle:

Ch. 130, 35: Et là practiqua le Roy auec iceux Prelats, et notables Clercs du faict du debat de l'Eglise d'entre le Duc de Sauoye, lequel se nommoit Pape Felix.

Anm. Pleonastisch ist „d'entre" mit folgendem Pronomen „eux" verwendet in folgender Stelle:

Ch. 237, 7: Et empres la bastille de Lormont auoient fait les Anglois vne bastille au dessus de celle des François pour garder leur nauire: dont vne partie d'entre eux estoiêt dedens Bourdeaulz.

15. Die Stelle von „à" vertritt „de" vor „cheual" in dem Ausdruck:

Ch. 13, 6: et les chiefs d'iceulx de cheual estoient le Sire de Crouy le Sire de Rose . . . .

16. Wir begegnen in unseren Texten, abweichend vom heutigen Sprachgebrauch, der Präposition „de" nach folgenden Adjektiven:

a) abondant (jetzt „en" [Sachs]):

Descr. 260, 32: Si est nommée ceste Prouince Aquitaine, pource qu'elle est plus habondant de fontaines et de fleuues, que nulle autre.

b) besogneux:

L'Espér. 335, 9: n'oublie pas nostre poure et foible impotence, besoingneuse de tô secours.

(Weder in Sachs, noch bei Littré findet sich genanntes Adjektiv mit de konstruirt.)

c) bienveillant (jetzt pour):

Ch. 100, 25: Dont ceulx de Paris bienveillans du Roy furent très-contens.

d) déconnaissant:

L'Espér. 276, 1: Les citoiens . . . . decognoissans de seigneurie.

e) disetteux:

Le Quadr. 435, 33: mais de louenges veritables sont ilz tousiours dissetteux.

f) fort de in der Bedeutung „fécond en":

Ch. 148, 33: car l'hyuer fut moult fort de gellees et de neiges.

g) heureux:

Le Quadr. 429, 6: Julius Cesar heureux de victoires.

h) joignant (jetzt à) findet sich öfter:

Ch. 154, 18: deuant Montbeliard, qui est vne ville d'Allemaigne prés et ioignant de la Comté de Bourgoingne.

Ch. 168, 19: ioignât dudit chastel.

180, 19: ioignant de la riuiere de Seine.

i) pareil:

Ch. 190, 25: vne hacquenee couuerte de velours azuré, semé de fleurs de liz d'or de brodeure pareil du Roy.

k) plantureux = üppig:

Le Quadr. 421, 24: plantureux de biens.

l) sujet (jetzt à):

Ch. 149, 34: ce qui n'appartient à Duc ne à Comte subiect de nul Royaume.

17. Die Präposition „de" findet sich nach mehreren Verben sowie in Ausdrücken, die von dem jetzigen Sprachgebrauch abweichen:

a) être besoin à q. de qch. —:

Ch. 103, 24: Ceulx de dedans . . . . se y gouuernerent moult grandement comme gens de guerre, et aussi leur en estoit besoin (= et ils en avaient assez de besoin.)

b) croître de qch. = s'augmenter de qch. —:

Ch. 33, 1: les Seigneurs, qui tousiours croissoient de gens.

c) échapper de q. statt à q. —:

L'Espér. 364, 38: (Xerxès) eschappa à paine de ses ennemis.

d) embler qch. de q. statt à q. —:

Ch. 26, 25: trois ou quatre cens mil escuz qu'il auoit emblez du Roy et de son peuple.

e) enquérir de q. statt s'enquérir de q. —:

Le Quadr. 415, 12: Et se bien en enquerez, c'est la lignee de Sergestus et de Hangestus les Saxons.

conf. L'Espér. 386, 2.

f) avoir faute de qch., veraltet für „manquer de qch." —:

Ch. 158, 6: Et quant ils auoient faulte de payement, ils (= les gens-d'armes) couroient les Duchiez . . . . et faisoient de grans maulx.

g) avoir fiance de = avoir confiance en:

L'Espér. 291, 22: J'ai fiance de sa misericorde.

h) fourvoyer de qch. — (Nach Sachs ist fourvoyer (= irre führen) ein v. a.; es wird auch reflexiv gebraucht):

Le Quadr. 421, 27: sans fouruoyer de vraye obeissance.

i) nombrer de = compter parmi:

Ch. 200, 20: lesquels estoient nombrez des plus vaillans gens de guerre qui fussent en Normandie.

k) participer de qch. — statt p. à qch. —:

L'Espér. 328, 30: et participent de sa bonté.

l) sentir de qch. statt qch. —:

L'Espér. 311, 34: à bien sentir de la diuine Justice.

m) vider d'une place im Sinne von „quitter une place, s'éloigner d'une place" (Bartsch). — NB. vider d'ici = dieses Haus räumen, verlassen, kommt noch bei Molière vor (Sachs):

Ch. 130, 23: Et manda à Niord que nul ne fist guerre en Poictou, et que Jean de la Roche vuidast dudit lieu, et si fit il.

18. Die moderne Grammatik schreibt die Wiederholung der Präpositionen de (und à) vor jedem Gliede vor. (Dasselbe gilt von der Präposition en [vgl. Chassang pag. 430]). Diese Regel wurde im 16. Jahrhundert fast nie beobachtet. (Vgl. Chassang ib.)

Ueber den speziell von den Prosaschriftstellern des 13. Jahrh. selten verletzten Sprachgebrauch, die Präpositionen vor aneinander gereihten Substantiven und Infinitiven regelmässig zu wiederholen, siehe Klatt pag. 19 ff.

Was die Wiederholung oder Auslassung der Präposition de in Chartiers Prosa anbelangt, so ist folgendes zu erwähnen:

a. Chartier lässt die Präposition de auf mehrere Substantiva wirken, eine Erscheinung, die in ziemlich vielen Fällen zu beobachten ist:

Ch. 19, 88: qui faisoient moult de maux, et cruautez à ceux qui tenoient le party de Monseigneur le Duc d'Orleans.

Ch. 89, 13: Et aussi y vint la Royne . . . . femme du Roy Loys . . . . laquelle estoit tres-grandement accompaignee de Cheualiers et Escuyers, Dames et Damoiselles.

Ch. 138, 8: Les François tiroient de canons, arbalestres, arcs, couleurines.

Vor dem zweiten Eigennamen unterbleibt die Repetition von „de" in folgender Stelle:

Descr. 259, 25: selon la descriptiô de Plinius et Julius Cesar.

Sehr häufig fällt mit der Präposition ein Bestimmungswort weg, wie der Artikel α), das Possesiv β), oder das Demonstrativ γ):

α) Ch. 2, 31: Après le trespas dudit Connestable de Sancerre, par la deliberation du Roy Charles Bien-Aymé, et des Princes de son sang, et Seigneurs de son grand Conseil. — Ch. 18, 32.

L'Espér. 282, 30: le merueilleux mystere de l'Incarnation, Passion, Resurection, et Ascension.

(Beim Kapitel vom „Artikel" sind weitere Beispiele zu finden.)

β) Généal. 258, 32: en la fleur de sa ieunesse et puissance.

γ) Ch. 42, 32: de ceste besongne et malfait.

Anm. Neben zahlreichen Beispielen, in denen die Wiederholung von „de" unterbleibt, finden wir mitunter auch Fälle, in denen das Gegenteil stattfindet, z. B.:

Ch. 101, 19: le Duc assembla grant noblesse . . . . à moult grand nombre de charroy, d'artillerie, de bombardes, et de viures.

Ch. 104, 20: lequel trouua ledit chastel bien garny de bled, de vin, de farine, de foing et d'artillerie.

b) Die Wiederholung von „de" hat nicht statt: öfters vor dem Adjektiv autre α), in seltenen Fällen vor einem anderen Eigenschaftswort β):

α) Ch. 197, 24: Et . . . . derriere eux auoit . . . . grant foison de iardinaiges plains de pommiers, et autres arbres.

Généal. 255, 34: son Seigneur lige de la Duché de Guienne, et aultres terres.

β) Ch. 5, 2: Et firent le mariage du fils de Monseigneur le Duc.... et l'aisnee fille du Roy.

c) Häufig vernachlässigt unser Autor die Wiederholung von „de" vor dem Infinitiv:

Ch. 6, 36: ladite Royne, et ledit Duc d'Orleans auoient entention d'eux en aller en Allemaigne, et emmener ledict fils.

Ch. 25, 1: Ledit Messire Pierre .... dit que ce seroit oultrage d'auoir fait mourir le Duc d'Orleans le pere, puis faire mourir le fils.

Ch. 32, 24: ausquels (= aux hérauts) le Roy d'Angleterre fit grans dons, et accepta et promit de venir ou champ, et combattre à ce jour. — Vergl. Ch. 67, 1; 91, 2.

Le Quadr. 428, 22: il ne seroit bon de greuer et guerroyer ses ennemis, et les combatre.

B. Die Präposition „à".

Keine von den der modernen Sprache angehörigen Präpositionen erfreut sich einer so grossen Anzahl von Bedeutungen als die Präposition à. Eine noch ausgedehntere Verwendung erfährt jedoch diese Partikel im Altfranzösischen. Hier vertritt „à" (nach Burguy II. pag. 341) die Funktionen von: avec, au moyen de, auprès de, contre, devant, vers, envers, de, en, dans, par, durant, pour, à l'effet de, en qualité de, comme, selon, d'après, sur.

Was speziell den Gebrauch von à in der Prosa Chartiers anlangt, so ist folgendes zu bemerken:

1. Nicht selten hat à den Sinn von avec:

Ch. 5, 5: Et fut fait le mariage de l'aisné fils du Roy .... à la fille du Comte.

5, 10: Et fut fait le mariage du Duc à la seconde fille du Roy.

Vgl. Ch. 151, 29; L'Espér. 282, 16.

„Begleitung" drückt „à" aus und erfährt somit eine Verwendung, die dem lateinischen „cum" entspricht in ziemlich vielen Fällen. (Vgl. Raum. pag. 24, 4):

Ch. 23, 8: le sire de Helly, qui estoit à grand puissance de gens oudit pays.

35, 16: à grand compaignie de gens d'armes.

44, 26: à grands gens-d'armes (grand bed. hier = beträchtliche, bedeutende Menge).

77, 37: à petite compaignie etc.

Anm. An Stelle dieses „à" tritt häufig sein Synonym „à tout", welches ursprünglich „tout à fait avec" bedeutet, und das im 16. Jahrhundert noch häufig vorkommt (Darmest. pag. 274). Dabei stimmt „tout" mit dem folgenden Substantiv überein[α]), oder es bleibt unverändert[β]):

α) Ch. 17, 20: Et lors lesdits Bouciquault et Gaucourt à toute leur puissance s'en retournerent.
conf. Ch. 26, 39; 184, 34 etc.

β) Ch. 7, 37: Et le Duc d'Orleans à tout ses gens estoient entre Meleun et le pont de Charenton.
Ch. 13, 38: et vindrent à Paris à tout leur puissance.
conf. Ch. 22, 25 etc.

2. à vertritt auch den instrumentalen Ablativ (vgl. Diez III pag. 159; Haase pag. 30):

Ch. 119, 13: les Anglois tasterent à leurs lances si là endroit pourroient passer.

3. à hat bei Chartier, wie auch bei anderen Autoren des 16. Jahrh. (Gräfenb. pag. 112), die Bedeutung „quant à":

Ch. 227, 33: et aux autres fit auecques eux tellemêt que tous se partirêt contês de luy.

4. à = pour:

Ch. 12, 6: le Duc Guillaume . . . . manda au Duc de Bourgoingne, qui auoit sa seur à femme.
13, 26: qui auoit sa fille à femme.

Dagegen:

Ch. 14, 7: le second enfant du Roy auoit la fille seule et heritiere pour femme.

Das kausale „pour" wird durch „à" vertreten in:

Ch. 158, 8: à celle cause.

(Nach Sachs findet sich noch heute veraltet im Kanzleistil: à ces causes = aus diesen Gründen.)

Dass „à" vor dem Infinitiv häufig in finaler Bedeutung auftritt, ist bereits bei jenem erwähnt.

Dazu noch die Belegstellen:

Ch. 25, 35: et estoit le Duc de Bourgoingne present à les conduire et mener.
105, 13: et ne l' (= le capitaine Flocquet) attendirêt pas ses gens à les (scl. drei befestigte Plätze) rendre.

„Zuneigung" drückt „à" — gleich dem modernen „pour" — in folgendem Satze aus:

Le Quadr. 453, 26: pour montrer la sincerité de son affection qu'il a au noble Royaume.

5. à bezeichnet „Gemässheit", dem heutigen „suivant, selon" entsprechend:

L'Espér. 302, 14: Et il (scl. Dieu), qui a donné à toutes choses lieu et temps, et scet quant son aide et son secours ou ses chastiemens nous sont salutaires, les depart non pas à nostre affection, ne à l'eure de nostre desir, mais à sa voulenté raisonnable.

L'Espér 321, 19: à la loy de grace.

6. Nicht selten wird der Präposition à von unserem Autor der Nebenbegriff der Bewegung nach einem Orte und zwar in „feindlicher" Absicht beigelegt, so z. B. öfters in Verbindung mit dem Verbum „tirer".

Ch. 199, 15: Apres la reduction de ladite ville de Vire, se partirent . . . . . et tirerent . . . . à Auranches, où ils mirent le siege.

Auch sonst ist „à" oft = contre, und drückt somit feindliche Gesinnung aus:

Ch. 4, 2: la bataille des sept François aux sept Anglois.

Ch. 15, 4: le Comte . . . . commença guerre au Duc Loys.

Häufig gesellt sich zu „à" der Ausdruck „l'encontre de":

Ch. 3, 22: sans trouuer Anglois qui feissent aucune assemblée ou armée à l'êcontre de luy.

7, 21: à l'encontre de son cousin.

7. au long de = le long de:

Ch. 12, 1: au long des riuieres (vgl. später die präpositionalen Ausdrücke!)

8. Eine im Mittelalter der Präposition „à" ungemein häufig zukommende Funktion ist die, den Zeitpunkt zu bezeichnen (Diez III pag. 157, 3). (Man vergl. das modernfr. à midi, à 2 heures etc.):

Ch. 47, 27: à vn Dimenche.

168, 12: à vng Jeudy.

Dieses „à" fehlt in:

Ch. 135, 11: Et enuiron heure de mienuict . . . .

conf. Ch. 9, 9; 9, 19 etc.

9. Es steht „à" für das heutige „dans" und zwar:

a) mit dem bestimmten Artikel (sehr häufig):

Ch. 23, 13: Mais il ne fut point prins: car il se trahit au chastel.

β) mit dem pronomen possessivum (seltener):

Ch. 210, 4: le Roy a mis à son armee . . . . . moult belle ordonnance. L'Espér. 302, 24: Salomon, qui fu aprentif à ton escole.

γ) mit dem pronomen relativum (nicht oft):

Ch. 147, 17: Et fut mis le siege deuant ladite Riolle, auquel lieu estoit George Soliton.

(Jetzt = dans laquelle, oder einfach où était G. S.)

δ) mit dem pronomen demonstrativum (ebenfalls selten):

Ch. 7, 1: et manda à tous ses amys qu'ils veinssent à luy hastiuemêt en armes luy ayder à ce besoing.

L'Espér. 264, 1: ad ce besoin.

Dagegen oft mit ledit:

Ch. 23, 8: qui estoit à grand puissance de gens oudit pays.

10. à = par suite de:

Ch. 4, 36: Et ne dura leur noise et debat que quinze iours à la bonne diligence qui y fut mise par les preud'hommes.

11. à verbindet sich gelegentlich mit „plusieurs fois" = zu verschiedenen Malen:

Ch. 156, 24: cêt florins d'or que le Roy de Sicille et ses predecesseurs auoient emprunté d'eulz à plusieurs fois.

Le Quadr. 423, 26: à plusieurs et diuerses fois.

(Man vergl. das neufr. „à plusieurs reprises".)

12. Wie bei Garnier (vid. Procop pag. 95, VI) — bei diesem allerdings nur in einer Stelle — und den Schriftstellern des 16. Jahrh. überhaupt (Gräfenb. pag. 23), so findet man auch bei Chartier die Elipse der Kasuspräposition „à" in dem Ausdruck: se Dieu plaist:

Ch. 157, 27: lesquels sont martyres, et en paradis se Dieu plaist. (Dieu ist hier als alter Casus anzusehen.)

13. à vertritt das in räumlicher Bedeutung gebrauchte modernfranzösische „sur":

Ch. 84, 9: les autres demourerent morts ou champ.

14. *à* = *de* in dem Ausdruck:

L'Espér, 369, 16: à vn coup. (cf. das mordernfr. „tout à coup".)

15. Eine dem modernfranzösischen Sprachgebrauch zuwiderlaufende Konstruktion haben wir in folgender Stelle:

Le Quadr. 422, 12: O combien dangereuse chose est à courage d'omme (= ist es um den Mut . . .). (Heute würde man

dafür wohl sagen: O quelle dangereuse chose que le courage de l'homme.)

Ebenso ist folgender Ausdruck der heutigen Sprache fremd:

Ch. 190, 27: vn petit coffret couuert de velours azuré; semé de fleurs de liz d'or fin ouquel estoient dedens les grans seaulx du Roy. (Jetzt = dans lequel étaient . . . .)

16. Selten ist in unseren Texten neben à noch die ältere Form „ad" anzutreffen:

L'Espér. 286, 1: fut voluntairement contraincte ad ce qu'elle vouloit contraincternent. — L'Espér. 324, 36: ad ce qui est la reine. — L'Espér. 266, 27.

Das d der älteren Form „ad" ist seit dem 12. Jahrh. wenig mehr zu finden. (Raithel pag. 6.)

17. Die Präposition à steht nach dem Substantivum serf = Sklave, Knecht [auf welches jetzt „de" folgen müsste (Littré)] in mehreren Fällen:

L'Espér. 294, 28: les hommes, qui sont serfs à pechié! — conf. ib. 295, 4; 297, 30.

18. Ueber den Gebrauch der Partikel à vor dem Infinitiv, siehe diesen.

19. Unsere Texte weisen eine grössere Anzahl von Verben auf, die — entgegen dem heutigen Sprachgebrauch — sich mit der Präposition à verbinden.

Manche dieser Konstruktionen sind veraltet.

aider à q. (jetzt aider q.):

Ch. 167, 9: le Seigneur est tenu de aider à son vassal.

Dagegen:

Ch. 167, 34: qu'ils le voulsissent aidier.

s'accorder à qch. (= consentir à qch.):

Ch. 81, 5: Et ledit barbier . . . s'y accorda.

s'accorder à qch. (statt avec qch.) = übereinstimmen:

L'Espér. 356, 26: L'Euuâgile s'accorde aux iustes loix moralles, aux doctrines des Peres et des sages, à honneste conuersation, et attrempance de vie.

L'Espér. 373, 8: Ad ce s'accorde Dauid.

approcher à q. (= appr. de q. [Sachs]):

L'Espér. 386, 3: la doubte . . . . les esmeut à enquerir de l'ourier, dont ils auoient attaint l'euure, et à approuchier à celuy, de qui tel bienfait leur pourroit foisonner.

s'appuyer à qch. —:

L'Espér. 310, 6: Et qui s'y fie autrement . . marche sus la glace d'vne nuitee, ou s'appuye au baston de roseau.
(Jetzt = sur un bâton de roseau.)

assembler à q. = joindre q. —:

Ch. 60, 9: ains qu'ils assemblassent aux Anglois, perdirent aleine, place et ordonnance.

blandir à q. (Nach Sachs ist „blandir" ein veraltetes „transitives" Verbum):

L'Espér. 302, 38: les autres qui blandissent à la fortune des pecheurs.

faire bonne chère à q. = Jemanden einen guten Empfang bereiten (veraltet); jetzt = faire bon accueil à q., bien recevoir q. —:

Ch. 112, 2: le Comte d'Eu . . . vint deuers le Roy . . ., qui luy fit bonne chiere.

se combattre à q. (statt „se battre avec q."):

Le Quadr. 444, 37: Manlius Torquatus . . . fit trencher la teste à son propre filz, pource qu'il s'estoit combatu aux ennemis contre son commandement.

comprendre à (statt dans) = einbegreifen:

Ch. 181, 25: sans comprendre oudit nombre l'armee du Duc de Bretaigne.

conjoindre qch. à qch., jetzt „joindre qch. à qch." —:

L'Espér. 331, 25: Dieu a conioinct l'ame raisonnable au manoir terrestre du corps mortel.

se courroucer à q., jetzt contre q. —:

L'Espér. 339, 2: leurs Dieux se courroucent aux lasches, et aux parresseux.

Ch. 69, 33: Dieu se courrouceroit à eux s'ils faisoient le contraire.

dénier à q. qch., veraltet für „refuser à q. qch." —:

Généal. 254, 32: Et . . ont denié au Roy de France les foy et hommage.

descendre à pied (A pied ist überflüssig. Dieser abundierende Gebrauch von „à pied" findet sich bereits im Rolandslied:

„E li message descendirent à pied,
Si l'saluèrent par amur e par bien."

Man vergleiche mit dieser Stelle die folgende:

„Li quens Rollanz, ki ne l'otriet mie,
En piez se drecet, si li vint cuntredire.")

Ch. 36, 36 (Es wird erzählt, dass man zu Pferde sass, und dann heisst es weiter): Si descendit le Mareschal de Loigny à pied.

élire à (statt d. Akkus.):

Ch. 131, 1: lequel auoit esté esleu à Pape.

(Ueber die Ausdrücke „élire q. à (pour) être qch.“ vgl. den präpositionalen Infinitiv).

entendre à qch. findet sich nach Sachs im Sinne von „in etwas einwilligen, davon hören wollen“ sehr selten:

Ch. 117, 32: estoit prest d'y entendre.

Ch. 30, 26: Et fut donnee response ausdits Ambassadeurs, que l'on ne pouoit entendre à ceste matiere.

97, 37: Les Anglois n'y voulurent entendre.

être épousé à q. — („Épouser“ im Sinne von „marier“ ist veraltet und heute nicht mehr gebräuchlich (Littré). Jetzt = être marié avec q. —:

Ch. 83, 15: lequel Côte auoit vne fille qui estoit espousée au Seigneur de Crouy.

Ch. 228, 5: Celuy an . . . . fut couronné et espousé à Rome à la fille du Roy de Portugal.

entrer à:

Ch. 227, 8: en entrant à ladite Eglise.

être à hat bei Chartier mitunter die Bedeutung: être du parti de q., od. être au service de q. —:

Ch. 152, 21: et auoit mis en ses places de Rouergue vn Capitaine nommé Sallezard Espagnol, lequel estoit au Roy.

Ch. 161, 4: vn Escuyer qui estoit au Roy nommé Guillaume Bastard de Poictiers.

étudier à qch. = s'étudier à qch. (od. s'étudier à . . . infin.) sinnen auf:

L'Espér. 324, 23: Vous estudiez à rebouter l'vn l'autre.

Die Bedeutung s'adonner (se livrer) = obliegen hat étudier in folgender Stelle:

L'Espér. 318, 8: és premiers ans furent les sept artz appellez liberaux, pour ce que les Princes, et les liberalles et franches personnes y estudioient.

NB. „étudier à“ im Sinn von: (den Wissenschaften) obliegen ist noch im 17. Jahrh. gebräuchlich; der heutigen Sprache ist dieser Ausdruck fremd geworden (Sachs).

faire à q. = travailler q. = j. bearbeiten:

Ch. 28, 17: il fit tant à vn Cheualier qui gouuernoit le Roy nommé Messire Charles de Sauoisy. qu'il conseillast au Roy qu'il allast à la chasse.

flatter à q. —:

Le Cur, 394, 32: Car elle (scl. la fortune) rit et flatte à ceulx, qui ont haut et entier courage.

s'ingérer à qch. — (jetzt dans qch. — Vgl. Littré u. Sachs):

L'Espér. 305, 4: (les ministres de Dieu) .... s'ingerent aux vanitez des Cours temporelles, et aux occupations des euures layes.

L'Espér. 306, 15: peu de gens se ingeroient au lieu sainct Pierre.

juger q. à mort = condamner q. à m. —:

Le Quadr. 439, 33: comme malade iugié à mort.

se mettre à chemin statt en chemin:

Ch. 83, 29: au point du iour se meirent à chemin.

mouvoir guerre à q. = Krieg führen gegen j., nach Sachs veraltet:

Généal. 255, 23: auant qu'il luy meust guerre.

nombrer à:

Ch. 131, 12: plusieurs autres Capitaines nombrez à huict cens lances. — Jetzt: dont le nombre se montait à . ., oder: au nombre de.

prier à q. —:

L'Espér. 382, 34: priant à Neptunus le Dieu de la mer, . . .

Ch. 13, 24: Si pria au Duc Guillaume de Bauiere son frere . . . .

se rebeller à q., jetzt contre q. —:

L'Espér. 289, 9: Est il aduenant, que . . . , le marteau se rebelle à son feure. . . . . .?

reconcilier à q. für „avec q.“ ist nach Sachs ganz selten:

L'Espér. 380, 8: Entendement... congnoist oraison esleuer l'homme à Dieu, et à iceluy le reconcilier. —

reconnaître q. à q. statt q. pour q. —:

Généal. 257, 18: les Anglois . . . se efforcerent de tenir la Duché sans en vouloir recongnoistre à souuerain le Roy de France.

redonder à qch. jetzt „de qch.“ (Sachs):

Le Quadr. 419, 32: tousiours mal souffrir (quant il ne redonde à aucum bien) fait le courage cheoir en desespoir, et perdre pacience entierement.

(NB. Die Worte von „quant il“ an bis „bien“ befinden sich in unserem Texte eingeklammert.

regarder à qch. statt qch. —:

L'Espér. 287, 21: Ayes . . . compassion de mon enfermeté, et regarde à l'importunité de ce corps passible.

renier à qch. (jetzt qch.):

Généal. 257, 31: le Roy de France ne renia oncques au ressort et souueraineté desdites Seigneuries.

se réclamer à q. (jetzt de q.) = jemandes Schutz in Anspruch nehmen:

L'Espér. 331, 10: A toy se reclament ceux qui par la tempeste de mer sont deiectez des vagues et des vents.

requérir à q. — . . . . . . *que* . . . mit Konj. —:

Ch. 128, 25: Et les bourgeois de ladite ville et habitans d'icelle supplierent, et requirent au Roy tres-humblement, qu'il luy pleust . . . .

requérir à q. qch. (jetzt requérir q. de qch. [Sachs]). Diese Konstruktion findet sich öfter:

Ch. 104, 9: Et là vint Monseigneur le Daulphin, lequel requist au Roy misericorde pour les Anglois.

L'Espér. 365, 36: Car à cestuy propos seruent les exêples que tu me requiers. etc.

secourir à q. —:

Ch. 217, 26: qui ne pouoient secourir l'vn à l'autre.
223, 18: Car l'vn siege ne pouoit secourir à l'autre.

servir à q., à qch., (jetzt servir q., qch.):

L'Espér. 331, 30: Fus tu (scl. Entendement) baillé à l'homme pour seruir aux passions sensuelles, ou pour les refrener? —

tirer à qch. = amener qch. —:

Cs. 119, 9: fut conclud que le meilleur estoit de tirer au bien de paix.

toucher à q. —:

Ch. 14, 4: et aussi qu'il luy touchoit en deux manieres.

traiter à q. = presser q. —:

Ch. 80, 33: Si traicta à ladite Damoiselle, tellement qu'elle luy promit le bouter dedens le chastel de Montargis.

20. Ueber die Wiederholung der Präposition „à" wurde bereits bei der Partikel „de" gesprochen, deren Repetition denselben Regeln unterworfen ist.

Chartier unterlässt nicht selten die Wiederholung der Präposition „à" da, wo sie das Neufranzösische nicht missen könnte. Nicht wiederholt ist „à" vor Substantiven $^{\alpha}$), Adjektiven $^{\beta}$) und vor dem Infinitiv $^{\gamma}$):

α) Ch. 36, 21: Iceluy Duc fut vn noble Prince, large et sage et habandonné à tout le monde, et en especial aux pauures gens, et estrangiers.

50, 28: qui fut vne merueilleuse chose, et cautement faicte aux Anglois et Bourgoingnons.

β) 65, 24: iceux François ne peurent porter dommage ce iour audits Comtes, et autres Anglois.

128, 21: lequel fit serement au Roy et tous ceux de sa côpaignie. (Siehe weitere Beispiele beim Artikel.)

γ) L'Espér. 288, 7: car ce corps est vn heberge de ton pelerinage, et t'est baillé à exerciter ta vertu, et ta constance esprouuer.

Ch. 37, 28: qui estoiét commis à payer les gens-d'armes, et aduitailler l'armee.

conf. Ch. 13, 16 etc.

C. Die Präposition „en".

Diese Partikel beruht auf der lateinischen Präposition „in", welch letztere sich in den Eiden allein noch vorfindet, während in den anderen alten Sprachdenkmalen, in der Eulalia, der Passion und im Leodegar bereits „en" neben „in" auftritt. Nach der Präposition „à" wird „en" vom Altfranzösischen mit den ausgedehntesten Funktionen betraut; denn die ältere Sprache — in der „dans" überhaupt selten vorkommt — wusste noch nichts von dem heutigen Gebrauch (man vgl. Diez III pag. 169 und Burguy pag. 349), wonach „dans" für „en" eintritt, wenn der Gegenstand speziell aufgefasst wird, „en" dagegen stehen muss, wenn letzterer allgemein berührt wird. Aus diesem Grunde findet man im Alt- und Mittelfranzösischen nicht selten en in Verbindung mit dem bestimmten Artikel, eine Erscheinung, die auch bei Chartier auffällt, und die beim bestimmten Artikel (pag. 11 f.) bereits erwähnt worden ist.

In unseren Texten erfährt „en" eine mannigfache Verwendung:

1. Gelegentlich lesen wir „en" anstatt „à" vor Städtenamen:

Ch. 5, 39: Si s'en retourna à Paris et de là s'en alla deuers le Pape de la Lune en Auignons.

L'Espér. 272, 28: par les responses qu'il eut en Delphos ou temple d'Apolon.

320, 25: en Hierusalem. 320, 27: en Babiloine. 343, 25: en Hierusalem.

Le Quadr. 429, 17: Hannibal enuoya en Cartage.

Dieser altfranzösische Sprachgebrauch, „en“ vor Städtenamen zu setzen, verschwindet allmählich im Laufe des 17. Jahrh., am spätesten aber (und zwar erst in der zweiten Hälfte des genannten Jahrh.) wird „en“ vor biblischen Namen, z. B. Jérusalem, Bethléem, und, aus euphonischen Gründen, vor vokalisch anlautenden Namen (wie z. B. vor dem oben genannten Avignon) durch die Präposition „à“ ersetzt (vgl. Diez III pag. 170; Haase pag. 32 f.; Gräfenb. pag. 114).

2. Häufig finden wir in unseren Texten die bekannte, durch Zusammenziehung von „en“ und „les“ entstandene Kombination „ès“, eine Verbindung, welche auch dem Neufranzösischen noch geläufig ist (z. B. in dem Ausdrucke „Bachelier ès lettres“ etc.) Littré: Il est encore usité en jurisprudence dans cette locution: Verser une somme ès mains d'un tel. Hors de là, „ès“ est ou archaïque, ou dit par plaisanterie avec affectation d'archaïsme. — (Bei Littré sind dann Beispiele aus dem X. bis XVI. Jahrh. angegeben, in denen der Gebrauch von „ès“ konstatiert wird.) (Vgl. Haase pag. 32.)

Auch Montaigne (Gl. Mont. pag. 346 f), Pascal (Haase pag. 32), Garnier (Proc. pag. 95) kennen die im Mittelfranzösischen wohlbekannte Form „ès“, die indessen der Sprache des 17. Jahrhunderts bereits fremd geworden ist:

Ch. 19, 35: et luy fit coupper la teste és Halles de Paris.

L'Espér. 283, 4: és cieulx. 261, 15: és Chroniques lisoye.

Le Quadr. 440, 12: qui s'estoient retraiz és montagnes.

„En“ geht Verbindungen ein mit dem Plural des Artikels in ladite, ledit, lequel und laquelle:

Ch. 12, 3: esdites maisons et moulins.

54, 18: esdits pays.

131, 39: et là mist plusieurs chasteaux et forteresses en ses mains, esquels se tenoient plusieurs Capitaines.

167, 5: esquelles treues ledit Duc estoit comprins.

3. Noch im 17. Jahrh. konnte en für dans eintreten (Gräfenb. pag. 114); in ausgedehntestem Masse findet dies bei unserem Schriftsteller statt:

Ch. 5, 34: en la Duché de Luxembourg.

Descr. 260, 10: en la Prouince de Lyon. etc.

4. Wie vor Städtenamen (siehe oben !), so tritt „en" auch in anderen Fällen gelegentlich für „à" ein:

Généal. 258, 32: en la fleur de sa ieunesse.
Ch. 239, 8: en l'eage de cinquante ans.
Le Quadr.: 443, 32: en la bataille.
Ch. 131, 4: lesquels (= les notables Clercs et Prelats) estoient en Cour de Rome.
Ch. 73, 3: l'ost dudit Duc de Bethefort vint empres, Senlis, en vn lieu nommé la Victoire.
Ch. 152, 39: en son entrée fist abbatre les portes.
14, 33: ledit Preuost . . . . les baisa en la bouche.

5. Endlich finden wir „en" für andere Präpositionen in einer Reihe von Redensarten und verbunden mit Verben: Konstruktionen, die dem heutigen Sprachgebrauch nicht mehr geläufig sind:

être en grâce de q. = être dans la bonne grâce de q. —:
Ch. 111, 32: aucuns Capitaines qui n'estoient pas en grace du Roy.

se charger en navire = s'embarquer:
Ch. 194, 19: lesquels se chargierent en nauire en vne riuiere qui passe par Bayonne.

descendre en terre, = jetzt d. à terre:
Ch. 242, 25: sans . . . . descêdre en terre.

entrer en statt *dans.* (Dass „entrer" auch „à" nach sich hat, ist bei dieser Präposition oben erwähnt):
Ch. 226, 7: Tost apres . . . entra en ladicte cité.
226, 15: entra en ladicte cité Monseigneur le Comte.
L'Espér. 268, 2: pour entrer en la tourbe des ambitions humaines.
conf. Ch. 66, 26.

Durch par würde en heute ersetzt werden in folgendem Fall:
Ch. 224, 3: ils eussent gaingnée la ville, et fussent entrez en la porte pareillement auecques eux.

exposer en statt „à *qc.*" —:
Le Quadr. 429, 26: la Cheualerie . . . exposée és perilz de fortune.

laisser un pays en gouvernement à q. = laisser le gouv. d'un pays à q. —:
Ch. 153, 30: Et de là mondit Seigneur le Daulphin vint en France, et laissa ledit pays en gouvernement à Messire Theaulde de Valpargne Bailly de Lyon.

mettre q. en parole et en fait à l'encontre de q. = faire parler et agir q. contre q. —:

Ch. 127, 22: et luy (= à Monseigneur le Daulphin) auoient (scl. les Seigneurs) donné à entendre parolles et choses plaisans à sa voulenté, afin de la mettre en parolle, et en fait à l'encontre de son pere.

mettre la main en œuvre = m. l. m. à l'œuvre:

Le Quadr. 409, 37: Et toutesuoies vous en mettez les mains en euure, à ce que ie soye secouruë par vostre trauail.

mettre (remettre) en la main (les mains) .... statt „entre les mains“:

Ch. 18, 14: et auoient esté ... leurs biẽs et heritages mis en la main du Roy.

Ch. 46, 28: les autres estoient d'opinion qu'il ... luy (scl. à Monseigneur le Dauphin) remist en ses mains le Roy son pere.

mettre en l'obéissance statt à l'obéissance (häufig):

Ch. 16, 14: laquelle (= la ville) il mit en l'obeissance.

Ebenso *demeurer* und *être en l'obeissance* statt à l'. —:

Ch. 17, 28: et certains autres demourerent en l'obeissance.

21, 3: tous les autres passages ... estoient en l'obeisssance du Duc de Bourgoingne.

mettre q. en reproche de q. = exposer q. au repr. de q. —:

L'Espér. 319, 9: il vous a .... mis ... en reprouche des nations.

monter en mer = s'embarquer:

Ch. 30, 30: requirent que on les amenast monter en mer à Harfleu.

s'éjouir en qc. = trouver plaisir à qc. — (Nach Sachs ist „éjouir“ fast veraltet):

L'Espér. 343, 33: Ils se esioissent en la lecture et interpretation faulse.

persévérer en qch. statt dans qch. — (Sachs):

Généal. 257, 14: en perseuerant en leur outrageuse et dampnable querelle.

en leur préjudice statt à leur pr. —:

Le Quadr. 439, 2: soit à leur auantage quant bien en veulent vser, ou en leur preiudice se obuier n'y sçauent.

soumettre en sa subjection (heute genügt das einfache Verb „soumettre“):

Le Quadr. 416, 5: voz predecesseurs, qui soubzmisrent grant partie de Grece en leur subiection.

seoir en trône = être assis sur un trône:

L'Espér. 293, 28: retenez ceste leçon du Roy des cieulx qui siet en trone pardurable.

seoir en q. statt à q. = passen, anstehen:

Le Quadr. 442, 30: liberalité, qui tant bien siet en hault Seigneur.

se rire en qch. statt de qch. —:

L'Espér. 312. 35: (Dieu) se rira en leur mortel misere, et se mocquera de leur soudaine confusion.

tendre en qc. statt à qch. = auf etwas abzielen:

L'Espér. 328, 29: leurs fins subalternes tendent en la final et infinie fin.

tirer en = se diriger vers:

Ch. 131, 28: s'en partirent pour tirer en pays où ils peussent trouuer des viures pour eux, et pour leurs cheuaulx.

être tenu en qch. statt à qch. (Sachs):

Généal 254, 33; les foy et hommage et deuoirs en quoy ilz estoient tenuz.

tomber en = tomber dans, sich ergiessen in:

Ch. 99, 28: vne petite riuiere qui passe pres de ladicte ville, et tumbe en Seine.

tourner, im Sinne von „gereichen lassen, anrechnen als", wird in einem und demselben Satze einmal richtig mit à, das zweitemal dagegen mit „en" konstruiert:

L'Espér. 305, 35: Pource que il (scl. Constantin) dôna premier à l'Eglise les possessions terriennes, que aucuns autres auctorisez docteurs luy tournent à louange, et en merite.

Mit „en" verbunden kommt es ferner vor in:

L'Espér. 314, 14: Et vous . . . tournez en vostre priuee gloire . . .

venir en son aide statt „à son aide". (Man sagt: venir en aide à q. — Sachs):

Ch. 20, 33: Car le Comte d'Arondel, et le Comte de Kent. . . . vindrent en son ayde.

6. „en" steht in räumlicher Bedeutung für „sur":

Ch. 13, 5: et y moururent seize mil hommes en la place.
27, 5: et fut apporté en l'eschaffault.
80, 15: et ordonnerêt les Anglois leur bataille en vne vallee et les François en vne montaigne.

7. In der Stelle:

Ch. 14, 4: et qu'il luy touchoit en deux manières

würde heute „de" für „en" eintreten müssen.

8. Eine temporale Verwendung im Sinne von „pendant“ erfährt „en“ in:

Le Quadr. 448, 5: les maulx qui par oultrecuidâce et faulte d'obeir sont aduenuz, et aduiennent en noz vies, et deuant noz yeulz.

9. Für „en point“ müsste jetzt „sur le point“ stehen in:

Ch. 200, 3: elle (= la ville) estoit preste et en point d'assaillir.

10. Die Wiederholung der Präposition „en“ unterbleibt öfter, wo sie jetzt geboten wäre. (Siehe: Wiederholung der Präposition „de“):

Ch. 113, 28: et vindrent les François eulx logier en l'Abbaye de sainct Pharon, et autres Abbays d'enuiron ladicte ville (jetzt = dans l'abbaye de s. Ph. et dans d'autres.)

Ch. 21, 3: tous les autres passages . . . estoient en l'obeissance et faueur du Duc de Bourgoingne.

11. Nicht selten fehlt „en“ ganz und gar:

Ch. 37, 30: les Anglois vindrent grand foison de gens-d'armes sur la terre.

123, 13: Les bonnes gens dudit lieu s'estoient partie retraits.

182, 17: lesquels passerent grant puissance et multitude de gês de guerre audit Pont de l'Arche.

D. Die Präposition „sur“.

1. Zuweilen wird „sur“ für „dans“ zur Bezeichnung der Oertlichkeit gebraucht:

Ch. 112, 20: le Roy trouua sur le pays de Beaujollois les gens-d'armes. — 146, 33: plusieurs Caipitaines de ses gens estoient sur le pays du costé de Foix.

155, 12: et vint sur le pays d'Aussois.

conf. Ch. 225, 27.

2. Die Bedeutung „malgré“ hat „sur“ in:

Ch. 167, 4: Ledit Duc de Bretaigne . . . . enuoya deuers le Roy . . . pour faire sçauoir côme lesdits Anglois auoient prins ses ville et chastel de Fougiers sur les treues prinses entre les Roys de France et d'Angleterre.

3. In dem Ausdruck::

Ch. 157, 8: „sur peine de la hart“ steht sur für „sous“ oder „à“. (Vergl. Haase pag. 37.)

4. Temporal wird „sur“ gebraucht im Sinne von „à l'approche de“ in:

Ch. 182, 21: où ils eurêt moult à souffrir, pour ce que c'estoit sur l'yuer.

5. Mitunter erscheint „sur" für „contre" in Fällen wie:

L'Espér. 322, 12: diuine fureur sur les nations.

Ch. 65, 10: Le Sire d'Orual . . . . le Sire de Gaucourt . . . vindrent sur le siege des Anglois.

6 „sur" ist in Verbindung mit Verben anzutreffen, die heute anders konstruiert werden. Einige dieser Konstruktionen sind im Nfr. nicht mehr gebräuchlich:

ajouter qch. sur qch. statt à qch. —:

L'Espér. 295, 29: Et comment adiouste Dieu nouueau tourment sur le trauail de leur labour?

s'arrêter sur statt à *qch.* —:

L'Espér. 325, 18: Arrestez vous sur ces points.

aller sur = se mettre en compagne contre:

Ch. 35, 26: aller sur les Anglois.

emprunter qch. sur q. (*qch.*); (Sachs: „emprunter qch. de q., à q. od. empr. qch. de qch.):

Le Quadr. 413, 32: les longz repos empruntez de la nuit sur le iour.

s'émouvoir sur q. = s'insurger, s'emporter contre:

Ch. 126, 26: Et doubterent . . . que les Seigneurs . . . et le peuple ne s'esmeussent sur eulx et leurs gens.

pourvoir sur qch., jetzt à qch. = für etwas Sorge tragen:

Généal. 259, 12: Plaise à nostre sainct pere le Pape . . . . sur ce pourueoir de sa grace.

répondre sur qch. (statt de qch.) = sich verantworten wegen (= se justifier de qch.):

Ch. 149, 31: Et firent commandement lesdits ambassadeurs au Comte d'Armaignac et le adiournerent . . . . à respondre sur plusieurs rebellions faictes par luy et ses officiers.

répondre sur qch. = répondre à qch.:

Ch. 117, 18: et aussi pour respondre sur l'opinion.

espérer sur (im Sinn von „compter sur"):

L'Espér. 339, 25: Car Esperance esleue l'omme à esperer sur sa propre puissance par confidence de la diuine bonté.

férir sur; heute ist „férir" nur noch gebräuchlich in: „sans coup férir", sonst ist es fast veraltet (Sachs):

Ch, 9, 24: lesquels férirent sur ledit Duc d'Orleans.

22, 26: et férirent sur les gens du Comte.

In gleichem Sinn wird „frapper" gebraucht:

frapper sur:

Ch. 46, 7: et frapperent sur luy.

rober sur (Nach Littré ist „rober“ ein v. a.):

Le Quadr. 443, 16: pour rober sur le peuple.

saillir sur:

Ch. 83, 38: et saillirent les Bourgoingnons si vertueusement sur ledit Duc de Bar, ..., qu'ils le desconfirêt.

tenir sur = régner (dans):

Le Quadr. 448, 26: plus fraile iustice d'armes, que celle que nous disons tenir sur nostre cheualerie.

venir sur, (jetzt: survenir):

Ch. 171, 33: Et quant vint sur la nuict se retrahirent hastiuement.

E. Die Präposition „par“.

Das Gebiet, auf welchem sich „par“ in der älteren Sprache bewegte, war viel umfangreicher als sein jetziges.

Bei unserem Autor erscheint es:

1. in temporaler Bedeutung (dem „pendant“ und „durant“ entsprechend):

L'Espér. 320, 11: le peuple d'Israel fut par quarante ans errant par les deserts.

Ch. 17, 10: par l'espace d'vn moys. — conf. Ch. 85, 15. — Généal. 258, 14

2. Kausal tritt es auf in Fällen wie:

Ch. 25, 3: et par ce ne vindrent point à Aucerre.

3. Ueber „par“ in Verbindung mit „de“ siehe letztere Präposition, Ziffer 14. Dazu das Beispiel:

Ch. 50, 13: lequel estoit son parêt de par la Royne sa mère. (= du côté de, oder par)

4. a) *bouter les feux par les maisons* = mettre le feu aux maisons:

Ch. 12, 28: boutans les feux par les maisons.

b) statt „*demander quelqu'une par mariage*“ sagt man jetzt: demander quelqu'une en mariage:

Ch. 242, 2: Et aussi y vindrent les Ambassadeurs du Roy de Hongrie, ... pour demander Madame Magdelaine fille du Roy, par mariage, pour ledit Roy de Hongrie.

5. „par“ würde durch das modernfranzösische „par suite de“ ersetzt werden in Fällen wie:

Ch. 161, 3: Et s'enfouit vn nommé Mesire Barnabé Adorne, qui auoit esté fait deuant Duc par son entreprinse.

In dieser Bedeutung wird „par“ von Chartier häufig angewendet. Doch gilt auch für diese Präposition, was Raithel auf pag. 27 sagt. Dort heisst es, dass das Altfranzösische einen ausgiebigen Gebrauch von der Präposition „par“ macht zum Ausdrucke des sich Vollziehens oder Zustandekommens einer Thätigkeit in Gemässheit, nach Massgabe und Angemessenheit einer Sache, dass aber in manchen Fällen „par“ sich verschieden deuten lässt, bald mehr in instrumentalem und kausalem, bald mehr in modalem Sinne, indem sich der mit „par“ verbundene Begriff als der Vermittler, die Veranlassung und Ursache einer Thätigkeit darstellt, oder als ein solcher, in Angemessenheit, nach Art welches dieselbe sich vollzieht. Eine genaue Grenze zu ziehen ist, da die individuelle Auffassung massgebend ist, schwierig.

L'Espér. 369, 1: Car il nasquit par don de Dieu inopiné aux hommes. (Es ist die Rede von Philippe Dieu donné Roy de France.)

366, 3: iusques à ce que le bon Charles d'Anjou par merueilleuse et non cuydee prouësse restablit Sicille en son premier estat.

Ch. 5, 27: Et luy estant à Paris par mauuais conseil se engendra la haine entre Monseigneur le Duc d'Orleans et luy. etc.

6. Für „dans“ tritt „par“ in räumlicher Bedeutung ziemlich oft ein und bezeichnet dann „Ausdehnung durch ein ganzes Gebiet“:

Ch. 8, 25: seroit faicte vne taille par le Royaume de France.

Ch. 20, 17: il fit son commandement par tous ses pays. Vgl. Ch. 59, 10:

7. Dass „par“ zum Ausdruck des Mittels mit dem Infinitif verbunden werden kann, ist bei letzterem (pag. 106) erwähnt.

8. Ueber die nach „par“ häufig stattfindende Auslassung des Artikels siehe pag. 18.

9. Nichtwiederholt ist die Präposition „par“ in mehreren Stellen, so in:

Ch. 136, 3: Et le landemain le Roy s'en vint à Poissy, et par Monseigneur le Connestable, Flocquet, Jean de Brezé, et plusieurs autres fit aduitailler ladicte bastille.

10. „Par“ erscheint auch in mehreren präpositionalen Ausdrücken. (Siehe später!)

F. Die Präposition „pour".

1. Den Gebrauch von „pour" vor dem Infinitiv anlangend, siehe pag. 103 ff. —

2. Ueber „pour" für „par" in „pour ce que" vgl. die Konjunktionen (pag. 162).

3. Temporale Verwendung, im Sinne des nfr. „en", erfährt pour in dem Satze:

Ch. 6, 3: Et vouloient ceulx de ladicte Vniuersité pour ce temps eux de tout mesler.

4. Für de steht „pour" α), und häufiger als heutzutage findet sich „pour" für à cause de β), den „Beweggrund" oder die „Ursache" bezeichnend:

α) Ch. 18, 13: comment ils s'en estoieut foys pour paour d'estre morts.

β) Ch. 17, 19: ils ne peurent lever le liege pour certaines bastilles et fossez.

Ch. 78, 17: elle trouua pour la grant presse la barriere fermee.

5. pour tritt bei Chartier nicht selten in der Bedeutung „au service de" auf. (Man vergleiche auf pag. 180 den Ausdruck „être à"):

Ch. 23, 9: qui (= le sire de Helly) estoit Capitaine pour le Duc de Bourgoingne.

6. Die Präposition pour drückt, wie das modernfranzösische „par", „Verteilung" aus.

Ch. 157, 4: x x x. francs pour mois.

Dagegen:

Ch. 157, 4: par chacun quart d'an.

7. Eine vom heutigen Gebrauch abweichende Konstruktion findet sich bei dem Verb exhorter.

exhorter q. pour (jetzt à) *qch.* —:

Le Quadr. 452, 22: France apres auoir ouy les ennuyeux debatz de ses trois enfans, les exhorte pour la conseruation du Royaulme.

8. Unstatthaft wäre heute folgende Struktur:

Ch. 167, 25: Le Roy euuoya deuers ledit Duc de Bretaigne, Monseigneur le Comte de Dunois, . . . et autres, pour prâdre pour et ou nom du Roy du Duc, de luy, et de ses Barôs du pays de Bretaigne le serement comment ils seruiroieut le Roy.

(Jetzt = pour le roi et en son nom.)

9. „pour memoire“ würde im Modernfranz. in der Stelle:

L'Espér. 346, 37: Ninus fit vne statue d'or pour memoire de son pere Belus,

durch „en (oder à) la mémoire“ ersetzt werden.

10. Die Präposition „pour“ wird in Chartiers Prosa mitunter — entgegen den Regeln der neufranzösischen Syntax — nicht wiederholt, besonders vor dem Infinitiv:

Ch. 68, 24: lequel alloit . . . . deuers le Roy pour recôforter ceulx qui estoient dedans ladicte ville, et apporter or et argent.

Ch. 101, 23: Les Anglois venoient . . . pour combatre et leuer le siege deuant Calais etc.

11. Gänzlich vermissen wir sie nach „avoir“ — welches Zeitwort demnach (wie die lateinischen Verba „habere, appellare, ducere, facere“ etc. etc.) einen doppelten Accusativ, des Objekts und des dazu gehörigen Prädikatsnomens regiert — in folgendem Satze:

Ch. 92, 6: auoit auecques luy compaignô Messire Denys de Chailly.

G. Die übrigen Präpositionen und die präpositionalen Ausdrücke.

1. *contre.*

a) Mit dem heutigen Gebrauch stimmt folgende Konstruktion nicht mehr überein:

resister contre (jetzt à):

Ch. 15, 11: Si fit son armee pour resister contre luy.

62, 16: resister contre les Anglois.

(In der Bedeutung „contre“ tritt auch nach dem Verbum „résister“ das unter den präpos. Redensarten erwähnte „à l'encontre de“ auf.)

b) Nichtwiederholt ist die Partikel „contre“ in folgender Stelle:

Ch. 141, 10: parmy ce qu'ils ne se deuoient iamais armer contre luy ne sa Seigneurie.

2. *avec.* Es steht nach einigen Verben:

α) se joindre avec q., jetzt à q. = sich zu j. gesellen:

Ch. 214, 34: et se ioignirent auec mondit Seigneur de Dunois.

β) se mettre avec q. = se joindre à, s'associer à, se mettre du côté de q. —:

Ch. 196, 30: Et tous se mirent auecques les dessusdits quatre mil combatans.

Ch. 111, 35: Et les vns se mirent auecques le Roy René, et les autres se mirent auec le Comte de Vaudemont.

γ) *parier avec q.* = Jemanden gleichkommen, nach Sachs veraltet:

L'Espér. 314, 24: Cuidez-vous . . . parier auecques le non-pareil?

3. *auprès* wird von Chartier mit dem Akkusativ verbunden, mit welchem Kasus diese Präposition im Altfranzösischen konstruiert werden konnte. Neben aupres zeigt sich die Form empres. „Aupres" bedeutet:

a) avec:

Ch. 120, 21 (Durch einen Druckfehler ist die Seite mit 119 bezeichnet): Et le landemain au matin lesdits Anglois ordonnerent leurs batailles et passerent à beau pié ladite riuiere, et leurs cheuaulx ce qu'ils en auoiét empres eux.

b) à côté de:

Ch. 98, 16: En ce temps ou pou apres mourut la Royne Isabeau de Bauiere, et fut enterrée à sainct Denys empres le Roy Charles VI. son mary.

Ch. 148, 18: Et fut enterree en l'Eglise sainct Morice en la cité d'Angiers empres le Roy de Sicille son mary.

c) „à" (mit dem unbest. Art.) zur ungef. Angabe der Entfernung:

Ch. 206, 13: aupres de demie lieue dudit Faloise.

d) près de (häufig):

Ch. 73, 2: l'ost dudit Duc de Bethefort vint empres Senlis.

78, 31: et trouuerent lesdits Anglois empres Royau-lieu.

237, 5: Et empres la bastille de Lormont auoient fait les Anglois vne bastille au dessous de celle des François.

Anm. 1. aupres mit vorausgehendem de hat den Sinn von „des environs" in der Stelle:

Ch. 19, 27: vn Cheualier d'aupres Paris (vergl. environ später!)

Anm. 2. In folgendem Falle wird aupres mit de verbunden:

Ch. 69, 4: la Pucelle, laquelle estoit née et nourrie d'aupres de Vaucoulour.

Heute würde an die Stelle von „d'aupres" das obengenannte „près"... oder auch non loin, ... aux environs treten.

4. *contremont* „(strom) aufwärts", ist ausser Gebrauch gekommen:

Ch. 55, 15: si cheuaucherent contremont la riuiere de Loire pour vouloir passer ladicte riuiere.

55, 18: Si cheuaucherent contremont ladite riuiere pareillemét que lesdits Anglois.

5. *du côté devers*:

Ch. 20, 21: du costé deuers sainct Quentin.
conf. Ch. 137, 33 etc.

du côté de devers:

Ch. 136, 38: du costé de deuers Gisors.
202, 17: du costé de deuers la mer.

Dagegen: du côté de:

Ch. 66, 10: et leuerent le siege qui estoit deuant la grosse tour du costé de Bourbonnois.

6. *couste* / *coste* } mit dem Akkusativ = „à côté de" = neben, zur Seite, bei:

L'Espér. 277, 33: par son esbranler et debattre elle esueilla Entendement, qui couste moy sommeilloit.

Le Quadr. 424, 27: Et ainsi que s'il estoit aussi legier à faire comme à le deuiser sur le coute, coste le vin.

7. *à la dextre de*:

Ch. 8, 11: à la dextre de sa lictiere.

8. *deça* = en deça de:

Ch. 97, 6: Et les autres qui n'auoient garnison s'en retournerent auecques lesdits Seigneurs deça Loire.
112, 31: deça la riuiere de Meuse.
161, 21: deça la mer.

9. *delà* = au delà de (selten):

Ch. 172, 20: delà la riuiere de Rille.

10. *dedans* ist als Präposition noch dem 17. Jahrh. bekannt. Corneille und Moliere verwenden sie noch (Gl. Mont. pag. 346; Gräfenb. pag. 113). — Die Grammatiker rügen übrigens bereits um die Mitte des genannten Jahrh. den Gebrauch dieser Partikel. (Haase pag. 31.) Heute ist „dedans" ausschliesslich Adverb; als solches erscheint es in unseren Texten ebenfalls. Als Präposition kommt „*dedans*" bei Chartier in der Bedeutung „dans" vor:

Ch. 16, 21: dedans la cité.
26, 8: dedens la Bastille.
56, 5: icelle cité se rendroit dedens trois mois.

Anm. 1. „dedens" ist häufig in Verbindung mit dem Verbum „frapper" anzutreffen = einhauen auf:

Ch. 80, 21: Et . . . frappa dedens les Anglois à tout vingt cinq lances.

Anm. 2. Ueber „dedans" mit vorhergehendem par siehe später!

An dieser Stelle sei auch folgendes erwähnt:

Nicht gestattet würde vom Neufranzösischen nachstehender Satz, in dem zwei Verba verschiedener Konstruktion auf ein Substantiv bezogen werden:

Ch. 92, 13: Si enuoya mondit Seigneur le bastard ses messagiers aux deux Cheualiers dessusdits, pour sauoir le iour qu'il seroit temps de prendre et entrer dedens ladite ville. (Jetzt = de prendre ladite ville et d'y entrer.)

11. *au dedans de:*

Le Quadr. 438, 16: au dedâs des citez et des seigneuries.

12. *dehors de* = hors de:

Ch. 38, 24: Si tirerent leurs gens dehors du chastel.

85, 35: La perte . . . fut cause de bouter ledit Sire de Trimoille dehors du gouuernement du Royaume.

13. *dehors* mit dem Akkusativ, jetzt „au dehors de", findet sich noch häufig im 16. Jahrh. (vgl. Gl. pag. 30; Gräfenb. pag. 113):

Ch. 174, 7: lesquels allerent au deuant de luy à cheual et à pié : et pareillement les gens d'Eglise reuestuz iusques dehors la ville.

14. *devant* konnte noch während des ganzen 17. Jahrh. von der Zeit gebraucht werden. (Haase pag. 37; Gräfenb. pag. 114.) Auch Chartier verwendet diese Partikel temporal:

Ch. 88, 23: le soir deuant ladicte iournee.

98, 9: deux heures deuant le iour.

Zu notieren ist ferner der Ausdruck:

approcher qc. devant (jetzt de) *qch.*:

Ch. 233, 20: Et . . . approuchierent les . . . bombardes deuant ledit Castillon.

15. *dessus* (= sur); als Präposition veraltet (Sachs). Littré: Dans la première partie du XVII^e^ siècle, „dessus" a été couramment employé comme préposition. (Es folgen dann u. a. auch Beispiele aus La Fontaine.):

Ch. 69, 5: vn villaige assis dessus la riuiere de Meuse.

79, 6: si se retrahirent dessus l'eauë.

106, 2: ils mirent dessus leurs portes gens armez.

Die Funktion von „au-dessus de“ übt „dessus“ aus in dem Satz:

Ch. 108, 37: Et luy fut apporté . . . vn drap d'or, que les quatre Escheuins porterent à quatre bastons dessus le Roy.

Wie „dessus“, so wurde auch „dessous“ noch im 17. Jahrhundert (z. B. von La Fontaine [Littré]) mitunter als Präposition verwendet. (Vgl. Gl. Mont. pag. 346):

Ch. 182, 26: où fut prins . . . vn vaillant Cheualier François . . . pource que son cheual cheut dessoubz luy.

16. *devers* hat im Laufe der Zeit seine urspr. Bedeutung „von-her“ abgestreift und den Sinn von „nach-hin“ adoptiert. In dieser Bedeutung tritt es noch im 16. Jahrhundert und auch noch bei Corn. und Laft. auf. (Nach Sachs ist „devers“ fast veraltet.)

Chartier macht von „devers“ einen ausgiebigen Gebrauch. Es steht:

a) für die Präposition vers:

Ch. 199, 14: se partirent . . . et tirerent deuers luy.

b) für auprès de (sehr häufig):

Ch. 2, 34: si fut mandé ledit Seigneur venir deuers le Roy.
11, 18: pour aller deuers le Roy.
5, 18: ledit Duc de Bourgoingne amena ledit Duc de Bretaigne à Paris deuers le Roy. etc.

c) für du côté de:

Ch. 203, 9: Mais depuis le (= le bouleuart) desemparerent lesdits François, pour ce qu'il estoit couuert deuers la muraille.

Ch. 182, 39: s'il luy plaisoit enuoyer ses gens au deuant de ladite cité, ils les mettroient dedens certaines tours, et garderoient vn pan de mur deuers la porte sainct Hilaire.

d) für sur:

Ch. 35, 31: pour ce qu'il venoit à main armee deuers Paris.

e) In dem Satze:

Ch. 65, 15: ils virent le siege deuers le chastel leué

würde „deuers‘, jetzt durch devant ersetzt werden, oder wir würden die bessere Wendung: il virent le siege du château wählen.

Anm. 1. *travailler devers q.* = travailler q. —:

Ch. 127, 33: trauailla moult deuers Monseigneur de Bourbon.

Anm. 2. Ebenso hat *faire envers q.* den Sinn von: „travailler q.“ in:

Ch. 44, 36: et fit tant enuers luy qu'il deliura Madame la Daulphine.

Wie das einfache deuers, so erscheint auch

17. *de deuers* in der Bedeutung du côté de:

Ch. 57, 10: és frontieres de deuers le Mans.

18. *au droit de* = en face de:

Ch. 26, 11: et fut prins, et mené en la grosse tour nommee le Chasteau de boys, au droit de l'hostel de Neelle.

conf. 26, 19; 206, 24.

19. *à lendroit de* ist altfranzösisch (Diez III pag. 185.) Sein Gebrauch ist, wenn auch von Vaugelas getadelt, im 17. Jahrhundert noch nicht erloschen (Haase pag. 39).

In unserer Prosa findet es sich nur selten in der Bedeutung „en face de“:

Ch. 81, 10: Si se mirent au pié dudit chastel, et eschellerent à l'endroict de l'ostel d'icelle Demoiselle.

20. *à l'égal de* = au niveau de:

Ch. 204, 1: et y a haute tour .... enuironnee tout autour de quatre fossez tous maçônez depuis le pié du fossé iusques au hault à l'egal de la terre.

21. *emmy* (entst. aus „en“ und „my“ = in medio) findet sich u. a. bei Montaigne (Gl. Mont. pag. 346), bei Amyot und Malherbe und wurde besonders gern im 16. Jahrhundert verwendet. (Darmest. pag. 276.)

Unser Autor gebraucht es in seiner Prosa nur zweimal:

Ch. 109, 10: Et emmy la ville auoit plusieurs autres ieux de diuers mysteres.

Le Quadr. 440, 33: emmy le conseil.

22. *à l'équipollent de* = en proportion de, veraltet (Sachs):

Ch. 176, 6: la basse-court, qui est moult belle à l'equipolent du chastel, qui est moult fort.

23. *par l'égard de* = grâce à:

L'Espér. 297, 5: le Roy . . . confond... toute iniquité, par l'egart de sa prudence.

24. *sans égard de* = sans égard pour (Sachs):

Ch. 27, 13: et roberent et occirent moult de gês, sans esgard de iustice.

Zuweilen erscheint:

25. *entre* für *parmi*:

Ch. 231, 10: seize à dixhuict cens hommes d'armes, et les Archiers,

entre lesquels estoient les gens de Monseigneur le Comte du Maine.

L'Espér. 316, 33: entre les Curiaulx.

Dagegen:

L'Espér. 303, 31: parmi les mauuais.

26. *encontre*, welches im 16. Jahrhundert noch im Sinne von „contre" gebraucht wurde (Gl. pag. 30; Gräfenb. pag. 115), findet sich in folgender Stelle:

Ch. 172, 20: la riuiere de Rille, qui passe tout encôtre les murs d'icelle ville.

In diesem Falle bedeutet „t. encôtre" wohl „dicht an den Mauern" = „qui passe tout près des murs" oder: „qui baigne les murs . . . ."

27. *à l'encontre de* ist ein von Chartier gern gebrauchter Ausdruck. Nicht selten folgt er auf das Verbum „résister", welches heute bekanntlich die Präposition à regiert. (Man vgl. die Präpositionen „à" und „contre".)

Ch. 41, 24: pour resister à l'encontre du Prince d'Orenge.
53, 27: pour resister à l'encontre des Anglois.

28. *entour* kommt in der älteren Sprache auch als Präposition vor (Littré; vgl. auch Gl. pag. 30). Nach Sachs ist „entour" als Präposition veraltet. Wir treffen sie bei Chart. öfter:

Ch. 43, 6: de ceulz qu'il peut trouuer entour luy. conf. Ch. 87, 32; 155, 7; Ch. 35, 33: entour Paris (= aux environs de Paris.)

(Man vergleiche das Adverbium.)

29. *à l'entour de* = autour de:

Ch. 59, 27: à l'entour de la ville.
173, 29: et se rendirent plusieurs fortes places à l'entour de la cité de Lizieux.

Sachs sagt, dass „à l'entour = alentour" jetzt Adverb ist; der Gebrauch von „alentour" als Präposition, der auch heute nicht ganz aufgegeben ist, war bereits im 17. Jahrhundert veraltet. Bei La Fontaine lesen wir noch: „à l'entour de ses flancs = rings um seine Seiten. — Vgl. auch Littré.

30. *environ* = um . . . herum, heutzutage selten noch als Präposition verwendet (Sachs). (Vgl. auch Gl. Mont. pag. 346; Gräfenb. p. 115.)

Bei Chartier findet es sich:

a) häufig temporal:

Ch. 33, 17: enuirô vnze heures. 125, 27: enuiron minuict.

Le Quadr. 406, 11: Enuiron l'aube du iour.
Ch. 245, 1: enuiron cinq heures apres midi.

b) in lokaler Bedeutung, (seltener):

Ch. 152, 24: tout le pays du Roy enuiron eulx. (= autour d'eux, oder kürzer: tout le pays environnant.)

In dem Satze:

„Ch. 25, 13: l'autre estoit Escuyer, nommé le petit Mesnil d'enuirô Dreux."

kommt dem „d'enuirô" der Sinn von „des environs" zu.
conf. Ch. 42, 37 und 113, 28.

31. *sous feintise de* = sous prétexte de, sous un semblant (sous couleur) de, sous le couvert de:

Le Cur. . . . 399, 8: La Cour . . . est vn Conuent de gês, qui soubs faintise du bien commun se assemblent pour eux entretromper.

32. *en la faveur de* statt à l. f. de:

Ch. 41, 35: en la faueur du Duc de Bourgoingne.

33. *en faute de* = faute de:

Ch. 142, 32: Et pour la seureté desdits Anglois à auoir ladite ville, en faulte des promesses dessusdites, auoient le second fils du Seigneur d'Albret en hostaige.

(Siehe „par défaut de" und „par faute de".)

34. *quant au fait de,* jetzt = quant à:

Ch. 210, 40: Quant au fait de la prouision.

35. *fors* (lat. foris) = ausser (Gl. pag. 30). Jetzt ist „fors" veraltet (Sachs). Littré: „Terme vieilli pour lequel on dit hors, hormis, exepté. „Tout est perdu, fors l'honneur", Mot attribué à François I."

Littré belegt das Vorkommen der Partikel „fors" mit Beispielen aus dem X. bis incl. XVI. Jahrhundert. (Vgl. auch Burguy II pag. 354):

Ch. 180, 24: Et . . . s'en retournerent . . fors seulemêt lesdits de Brezé, et de Chailly.
L'Espér. 266, 28: fors poureté, et peril.

36. *fors que* (Burguy II pag. 354):

Ch. 245, 24: Il n'y eut autre dommage sur lesdits François, fors qu'en vn coquet (= Flusskahn) òu estoient douze hommes de guerre, lequel effondra.

Le Quadr. 424, 6: il semble que nul n'ait douleur ou mesaise fors que toy mesmes.

37. *hors* konnte in der älteren Sprache und noch im 17. Jahrhundert mit dem Akk. konstruiert werden (Vergl. Haase pag. 37 f.; Gräfenb. pag. 116):

Ch. 105, 39: hors ladicte ville.

L'Espér. 369, 3: naissant d'vne Royne hors aage de porter enfans.

38. *jouxte.* Nach Sachs veraltet und heute nur noch dem Gerichtsstil bekannt. Littré: „prépos. Vieux mot qui signifie 1. proche. Jouxte le palais. 2. conformément à. Jouxte la copie originale.“ (Es folgen dann Beispiele mit jouxte [sowohl in der einen, als auch in der anderen, übertragenen Bedeutung] aus dem XI. bis incl. XVI. Jahrh.) Im Sinne von „conformément à“ ist es ein paarmal bei unserem Autor anzutreffen:

Le Quadr. 438, 6: Si y puet auoir obstacle iouxte les parolles de Jsaie, qui dit que .....

Le Quadr. 444, 23: Si fais ma premisse iouxte la tres-griefue sentence de Valere, ...

Vgl. Mätzner pag. 396; Burguy pag. 355. (Letzterer führt joste, jouste, juste nur an im Sinn von „proche de, près de, le long de“.)

39. *lez* ist eine (vom XII. bis XVI. Jahrh. gebräuchliche) Präposition, die sich heutzutage nur noch in einigen Ortsnamen vorfindet, z. B. Plessiss-lez-Tours, Saint-Denis-lez-Paris. Sie wurde gebraucht im Sinne von „à côté de, proche de, tout contre“. Das lateinische Etymon ist „latus“; vgl. Littré, Sachs. In Chartiers Prosa kommt „lez“ nur einmal vor in der Bedeutung „à côté de“:

Ch. 99, 3: Il se descouurit à l'Abesse de sainct Anthoine des Champs lez Paris.

40. *tout au long de* = tout le long de:

Ch. 171, 28: Et cheuauchierent lesdits Seigneurs François, pour les cuider trouuer tout au long du iour.

41. *en lieu de:*

Le Quadr. 411, 14: en lieu de guerredon querez ma destruction. 432, 25: en lieu de raisons.

42. *en mépris de,* nach Sachs ganz wenig gebräuchlich für „au mépris de“:

L'Espér. 314, 20: en mespris de Dieu.

43. *ô.* Zur Zeit, als die lat. Präpos. „apud“ ins Altfranzösische überging, erschien genannte Partikel in einer doppelten Gestalt, die eine ist „ab“, die andere „od, (ot, o).“

„od, o“ erfuhr im Laufe der Jahrhunderte eine begriffliche Weiterentwicklung. Bei Chartier kommt ihr die Kraft des lateinischen „cum“ zu.

Die Partikel „o“ ist nach der Mitte des 16. Jahrh. kaum mehr in der franz. Sprache anzutreffen (vergl. Raithel pag. 5 ff.):

Le Cur. 395, 35: Et si faut qu'il (nämlich der Höfling) mangeusse à autruy appetit, aucunes fois sans faim auecques les gens familleux; et autres fois apres grans peines, souffrir faim ô les mieux repeuz.

conf. L'Espér. 390, 15.

44. *à l'occasion de* / *à occasion de* } = à cause de:

Ch. 248, 5: En cedit moys vint le Roy à Vendosme, et tint son grant Conseil qu'il auoit ordonné estre à Montargis, où il ne vint point à l'occasion de la grant mortalité qui estoit en la cité d'Orleans, audit Montargis, et és pays d'enuiron.

L'Espér. 297, 26: à occasion du pechié du peuple.

45. *outre* bedeutet „contre“ in folgender Stelle:

Ch. 239, 35: et l'auoit mis en possession outre le gré du Roy.

Diese Partikel hat auch den ihr ursprünglich zukommenden Sinn „über — hinaus (au delà de)“, in dem sie sich noch bis zum 17. Jahrh. erhalten hat, in mehreren Fällen:

Ch. 59, 16: et cheuaucherent iusques oultre Chartres.

77, 38: Et le landemain s'en allerẽt lesdits gens-d'armes oultre les riuieres de Marne, et de Seine.

In dem Satze:

„Le Quadr. 445, 10: Et oultre de ceulx, qui pour ces causes ont esté capitalement punis, trouueroit on plusieurs és Rommaines escriptures, qui pour menues et petites negligẽces ont esté batus de verges.“

kommt der Präposition „oultre“ die Bedeutung „indépendamment“ zu.

In der Stelle:

„L'Espér. 277, 28: mais tousiours r'appareille et sustient en outre de son (i. e. der Natur) pouoir, ce que fortune . . . . deffait“

entspricht „en outre de son pouoir“ dem neufranzösischen „plus qu'il n'est en son pouvoir“ . . . .

46. *par* überschritt im Alt- und Mittelfranzösischen nicht selten die Grenzen des Sprachgebrauchs, welche ihm im Neufranzösischen gezogen wurden, indem es damals nicht nur vor

Adverbien (s. d.), sondern auch vor Präpositionen gestellt wurde, ohne dass jedoch deren Bedeutung dadurch eine besondere Modifikation erlitt:

a) „par avant“ und „paravant“ = avant:

Ch. 148, 9: Et tenoit ladite ville pour le Roy d'Angleterre, le Sire d'Escalles parauât la prinse d'icelle, qui estoit gouuerneur de la basse Normandie.

Généal 257, 36: par auât et depuis le temps de Charlemaigne.

b) par devant = auprès de:

Ch. 160, 15: Ou mois de Septêbre vint . . . le Sire d'Audelay, . . . par deuât le Roy.

c) par dessus (mit dem Accusativ):

Ch. 212, 32: pour garder et donner bonne prouision à la garde desdites Duchiez de Normandie, et de Bretaigne par dessus tous (= avant tous.)

d) par devers = du côté de:

Descr. 259, 22: La seconde (province) est celle de Belge, qui commence aux premieres parties de Gaule par deuers le Rin, et dure iusques à la cité de Paris.

Anm. Statt „auprès de“ findet sich häufig „par devers“:

Ch. 9, 3: il enuoya par deuers le Duc.
conf. Ch. 3, 36; 5, 13. etc.

e) par dedans:

Ch. 66, 5: Et estoit ledit siege deuant ladicte tour par dedens ladicte ville et par dehors.

168, 12: et vint . . . passer vne charrette par dedens la ville.

Andere mit „par“ zusammengesetzte Ausdrücke sind:

47. *par au long de* = tout le long de:

Ch. 49, 9: Et pour ce desappointa le Comte de Foix, et vint par au long du pays de Languedoc.

48. *par force de* = à la force de:

Ch. 20, 19: et par force de canons abatirent la porte de ladicte ville.

49. *par l'enhortement de* = à l'instigation de:

Ch. 24, 25: il vouloit tuer son Maistre le Duc de Bourgoingne, par l'enhortemêt de la femme du feu grand Maistre d'hostel de France.

50. *par défaut de,* jetzt „à défaut de, au défaut de“ (Sachs):

Ch. 67, 7: Mais à la fin il le (scl. le château) rendit ausdits Anglois par défault de secours.

237, 12: par deffaulte de viures. — conf Ch. 37, 31.

51. *par faute de* = faute de:

Le Cur. 401, 1: et par faute de bien viure sommes frustrez de la soueueté de nostre vie que tant desirons.

L'Espér. 265, 32: ainsi que vn moust qui boust ou tonnel, et par faulte de vent rompt la barre, et le bondail.

52. *par vertu de* = en vertu de:

Généal. 259, 13: par vertu de l'auctorité et puissance.

53. *par la vertu de*, in derselben Bedeutung:

Ch. 86, 27: Et promisrent lesdits Ambassadeurs par la vertu de leurs lettres, que . . . .

Ferner sind zu notieren:

54. *parmi* = (mitten) in, durch, eigentlich „au milieu, par le milieu" etc. (lt. per medium). (Conf. Burgy II. pag. 359; Bartsch.) Es wird in rein lokaler Bedeutung, in welcher es sich vielfach noch bei Marot (vgl. Gl. pag. 31) und dessen Zeitgenossen vorfindet (Gräfenb. pag. 117; Darmest. pag. 276), vom XI. bis incl. XVI. Jahrhundert verwendet; siehe Littré. — Nach Sachs ist parmi = „mitten in" veraltet. Vergl. Haase pag. 36. Auch Chartier macht von „parmi" häufig Gebrauch:

Ch. 16, 37: s'assemblerent tous ensemble, et toute la nuict cheuaucherêt parmy la ville.

42, 29: qu'ils pillerêt et les tuerêt parmy les prisons de Paris.

Ch. 91, 25: parmy le pié.

55. Die Präposition „près" wäre heute überflüssig in Fällen wie:

Ch. 194, 15: le chastel de Guisant, qui est moult fort, et est à quatre lieuës pres de Bayonne.

196, 4: vne Abbaye nommee Gerbetrain à deux lieues pres dudit Honnefleu. — vgl. ib. 201, 21 etc.

Ebenso ist „près" pleonastisch gebraucht in dem Ausdruck:

approcher près de qch. = approcher de qch. —:

Ch. 182, 30: Mais lesdits Anglois ne voulurent souffrir qu'ils approuchassent pres d'icelle cité.

56. *puis* = depuis; vgl. Gl. pag. 31; Gl. Mont. pag. 347. „Puis" wurde im Altfranzösischen in der Bedeutung „sehr" gern gebraucht. Nach Darmest. (pag. 277) beginnt „puis" bereits im 16. Jahrh. seltener aufzutreten, um welche Zeit es von „depuis" teilweise verdrängt wird.

Ch. 101, 13: par ce faire a eu plusieurs villes et chasteaux sauuez en France puis la guerre encommencee.

L'Epér. 313, 1: puis le trespas du Roy Charles.
321, 22: puis la Passion de son fils. etc.

57. *pour* steht oft in der Konjunktion „pour ce que" (s. d.).

58. *vers* ≙ chez, in folgendem Satze:

L'Espér. 327, 28: toutesuoies appartient ceste demande à ma seur Esperance, vers qui tu en trouueras la response.

Anm Die Präposition „vers" folgt, dem modernen Gebrauch zuwider, auf (être) indigné:

L'Espér. 355, 4: Et pource indigné vers l'Eglise et cité Catholique . . . se ioingnit à toy.

59. *regardant* = vu:

Ch. 13, 36: regardant le seruice qu'il luy auoit fait au Liege.

60. *réservé* = excepté:

Ch. 34, 30: Car là moururent tres-tous les Seigneurs dessusdits, reservé les Duc d'Orleans et de Bourbon.

61. *au revers de* = contre:

Le Quadr. 448, 30: contre toute ordonnance d'armes, et au reuers des loix et coustumes des preux et des vaillans.

62. *sans le sceu de* (conf. Proc. pag. 11..). Nach Littré finden sich Redensarten, wie die genannte, vom XIII. Jahrh. an. Noch bei La Fontaine begegnen wir dem Ausdruck „Au su de tous me gens."

„Au vu et au su", oder einfach „au su (= à la connaissance de)" ist noch erhalten in der Redensart: au vu et au su de tout le monde" = weltkundig und vor aller Augen (Sachs):

Ch. 146, 36: Si se mirent sus quatre mil hommes . . . sans le sceu dudit Comte de Foix.

Ch. 229, 30: sans le sceu des François,

63. *sous* übernimmt die Funktion des heutigen „dans" in:

Généal 258, 16: Richard . . . . print à femme Isabel . . . soubz esperance et intention d'auoir et mettre paix generale et vnie entre les Roys et Royaume de France et d'Angleterre.

Adverbium.

a) Bekanntlich hat das Französische die besonderen Adverbialendungen des Lateinischen, wie „ter, im, itus, e" aufgegeben; an deren Stelle trat das Suffix „ment", welches aus dem lateinischen Ablativ „mente" hervorging (Mätzner pag. 217).

Diese Erscheinung, dem weibl. Adjektivum „ment" anzufügen, erklärt sich dadurch, dass das lateinische Substantivum „mens" ungefähr zur Zeit des Kaiserreiches seine ursprüngliche Bedeutung, „âme, esprit" mit der Bedeutung „manière" vertauschte.

Tobler weist in der Zeitschr. f. R. Phil. II. Bd. pag. 549 f. nach, dass — entgegen der von Diez aufgestellten Ansicht, wonach die Adverbien auf „amment" und „emment" auf dem Wege der Zusammenziehung von (franz.) „ante, ente in am, em" entstanden — jene Adverbien auf die altfranzösischen Feminina mit dem Ausgang „ant, ent" zurückzuführen seien. Nach Tobler sind „présentement" und „véhémentement" die einzigen Ausnahmen von der Regel, unter welche „prudement" fällt, während „dolement, opulemment, succulement, turbulemment, violemment" nicht mehr von der Regel umfasst werden, da die Feminina der entsprechenden Adjektiva jederzeit auf „ente" ausgegangen sind; bei den letztgenannten sechs Adverbien liege vielmehr Bildung nach Analogie vor.

Was das Umstandswort violemment anlangt, so ist dessen Umbildung nach Analogie noch nicht vollzogen, wie folgender Stelle zeigt:

Le Quadr. 408, 6: . . et aucunes pieces violentement esrachees....

Auf unorganische Femininformen sind zurückzuführen die von Chartier gebrauchten Adverbien:

contingentement:

L'Espér. 379, 12: . . . . et aduiêgnêt côtingêtemêt par leur nature...

und *differentement:*

L'Espér. 377, 10: differentement de luy qui est sans differêce.

(Solche volle Formen lassen sich (nach Darmest. pag. 277) u. a. auch bei Rabelais (1483—1553) und Calvin (1509—1564) nachweisen.)

„**Verbaument**“ ist das aus dem Adjekt. einer Endung „verbal“ entstandene, nach einem bekannten Lautgesetz (Breym., A Fr. Gram, § 278, c.) gebildete Adverb:

L'Espér. 314, 1: Gens aueuglez d'onneurs seigneurisans verbaument sur les pouures, ...

In der Bildung der bei unserem Schriftsteller sich vorfindenden, von dem „participe passé“ einiger Verba abgeleiteten Adverbien wird keine bestimmte Regel befolgt.

So zeigt sich „**effrayément**“ α) neben „**ordonneement**“ β):

α) L'Espér. 256, 16: et à costé gectoit ses yeulx effrayément.

β) L'Espér. 288, 26: ainsi ordonneement en nombre, pois, et mesure.

(Ueber die vom Participium Perfecti gebildeten Adverbien siehe die gründlichen Erörterungen Toblers in obenerwähnter Zeitschrift pag. 550 f.)

Wir finden ferner „**sauuement**“ neben „**sauuément**“ (siehe die folgenden Beispiele).

b. **Mitunter steht das Adverbium, wo wir im Modernfranzösischen das Adjektiv setzen würden:**

Ch. 184, 36: parmy ce que tous . . . qui y vouldroiēt demourer . . . y demoureroiēt . . . et qui s'en voudroit aller s'en yroit seurement et sauuement.

51, 18: parmy ce que tous les Capitaines . . . . s'en yroient sauuément.

94, 18: et entrerent sauuément toute la compaignie dedens ledit sainct Denys.

c. **Folgende Adverbien und adverbiale Redensarten sind jetzt teilweise oder ganz ausser Gebrauch gesetzt:**

à coup = sogleich, sofort, plötzlich (vid. Gl. pag. 31):

L'Espér. 271, 1: Puet estre que . . . . tu . . . . vouldras recueillir à coup tes esperits occupéz és choses publicques, . .

L'Espér. 276, 16: Romps doncques le lien de ta vie, qui te tient en cest amer seruage, et te deliure à coup de meschiefs infinis.

adonc, adôcques = damals, (als) dann, nach Sachs veraltet, aber jetzt wieder eingeführt. (Vgl. auch Zeitlin VI, pag. 258 f.):

Ch. 83, 6: Et adonc fut rendue ladicte place . . .

L'Espér. 281, 34: Adonc celle Dame congneut sa contrition.

Le Cur. 395, 3: Si tu veulx perdre ta franchise, adôcques dois tu sçauoir . . . . . — conf. L'Espér, 347, 15 etc.

ades = aussitôt, toujours, gleich, immer (Zeitlin VII, pag. 14, II):

L'Espér. 305, 25: Et ils sont ades tirans d'argent.

conf. L'Espér. 305, 28 und 29; 267, 22 etc.

n'agaires
und (noch getrennt geschrieben):
n'agueres

Le Quadr. 406, 13: n'agaires me trouuay souldainemêt esueillé.

conf. L'Espér. 263, 14.

d'aventure = par hasard; nach Sachs eine nachlässige Ausdrucksweise:

Ch. 331, 31: trouuerent d'aduenture Monseigneur de Gaucourt.

Aehnlich:

par cas d'aventure:

Ch. 152, 8: qui par cas d'auenture estoit demouré plus derrier.

annuit = verflossene, vergangene Nacht (vgl. Gl. pag. 31):

L'Epér. 340, 10: Se ta beauté te delecte, c'est annuit herbe, demain foin.

(Nachs Sachs wird dieses Adverb zuweilen als Pronzialismus in der Bedeutung „heuer" gebraucht. Littré erwähnt dieses Wort nicht.)

d'ancienneté = von alten Zeiten her:

Deser. 259, 33: Mais Sens et Austun furent dancienneté de plus grât noblesse.

en appert = offen, öffentlich;

L'Espér. 302, 35: Car tu cuides que celuy seul fait l'offence à Dieu, qui commet en appert l'execution du pechié.

si avant = tant:

L'Espér. 307, 4: . . prouoquent si auant l'indignation de Dieu . .

Le Quadr. 423, 37: Et puisque parler en fault si auant, et que tu me donnes reprouche de lacheté, ie te ose dire que ton enfermeté et petite constance est grant cause . . . .

apertement = offen (nach Sachs kaum mehr gebräuchlich):

Le Quadr. 422, 26: les ruines le demonstrent apertement.

aucunesfois = parfois, quelquefois; „aucun" wurde nämlich im Altfranz. in affirmativer Bedeutung gebraucht. (Vergl. Zeitlin VII pag. 17; vergl. auch das Pron. indéf. oben.)

L'Espér. 358, 27: Et se tu, qui aucunesfois as voyagé . . .

conf. Le Cur. 398, 37, le Quadr. 427, 12.

âprement:

Ch. 74, 33: et frapperêt . . . . si asprement sur leurs ennemis, qu'ils furent tous desconfits.

aussi = de même:

Le Quadr. 425, 13: Car ainsi que vne maladie attrait l'autre, aussi viennent les afflictions des hommes.

aucunement = en quelque façon. Wie „aucunesfois", so wird auch dieses Adverb positiv verwendet:

Ch. 210, 1: mais neantmoins en fault il aucunement faire mention pour ceulx qui au temps aduenir pourront veoir, et lire la façon et maniere du recouurement de ladite Duchié.

conf. Le Cur. 401, 11.

bien tost = bientôt:

Ch. 100, 12: Et bien tost apres vindrent nouvelles à mondit Seigneur le Connestable.

cautement = von caut, e (lt. cautus), nach Sachs veraltet:

Ch. 50, 27: qui fut vne merueilleuse chose, et cautement faicte aux Anglois.

combien = combien de temps (cf. das modernfr. „naguère"):

L'Espér. 312, 1: Dy moy combien a que tes Princes et le peuple François commencerent à laschier leurs cueurs à vilté et à polution d'onneur et de vie, et je te respondray par apres.

comme hat in Chartiers Prosa verschiedene Bedeutungen:

1. „als" (begründend):

Le Quadr. 411, 8: Lors se combatirent (scl. les Scites) iusques à la mort, comme ceux que pitié naturelle de leurs pays et parens côtraignoit à resistence.

2. „nahezu, beinahe":

Ch. 33, 9: Jaçoit ce qu'ilz vindrent comme tous seulz.

L'Espér. 318, 25: Qui augmenta plus Rome à venir à seigneurie, ... que Numa Rompilius .... iugeant que euure de faict, supposé que executee soit, se elle n'est ratifiee par la loy de prudence, n'est comme point durable?

conf. Le Quadr. 440, 26.

3. *comme* und *comment* } = dont (nach dem Substantivum manière):

Ch. 75, 25: Et la maniere comme elle (scl. la ville de Melun) fut reduicte, fut ...

Ch. 123, 32: La maniere comment ledit Duc d'Alençon print ledit chastel ..... — Ch. 127, 13.

4. *comme* vertritt die Stelle von comment in direkten [a]), wie auch in indirekten [b]) Fragen. (Vid. Gl. pag. 37; Gl. Mont. pag. 355; Stimming pag. 504):

a) L'Espér. 269, 9: Comme peut estre la langue sans clameur et sans plaintes?

L'Espér. 274, 20: Et comme ne laisses tu de bon gré, ce qui maulgré toy te lessera? — Conf. L'Espér. 312, 17 etc.

b) Ch. 167, 3: pour . . . sçauoir côme lesdits Anglois auoient prins ses villes et chastel de Fougiers.

L'Espér. 305, 9: Et me merueille comme homme ose prendre. conf. L'Espér. 291, 1. etc.

5. *comme* erscheint häufig als Korrelat zu ainsi α) autant β), si γ), tant δ), tel ε). (Vide Gl. pag. 37; Gräfenb. pag. 133):

α) Ch. 1, 9: ainsi comme ma voulenté et ma complexion y estoiêt enclines.

Ch. 25, 32: ainsi côme ils les auoiêt par escrit.

Le Quadr. 404, 35: ainsi comme la Monarchie du mondè.

Dagegen:

Ch. 1, 5: ainsi que Dieu et Nature me conseillerent.

Ch. 1, 24: ainsi que ie le sçauroye comprendre.

β) L'Espér. 314, 22: seigneurie vault autant à dire comme puissance de mal faire sans punition.

Le Quadr. 454, 2: Car autant exaulça la gloire des Romains . . . . ., comme les glaiues des combatans.

γ) Ch. 97, 1: Et virent qu'ilz estoient bien peu pour ferir sur vne si grosse puissance comme auoient les Anglois.

δ) Ch. 167, 29: tant comme la guerre dureroit.

L'Espér. 271, 22: Les pays champestres sont tournez à l'estat de la mer, où chascun a tant de Seigneurie comme il a de force.

ε) Ch. 6, 20: et refit son hostel, tel comme il estoit parauât.

166, 37: fit telle responce comme il auoit fait.

209, 29: à tel iour comme auoit esté rendue la derniere ville.

comme fehlt zuweilen, wo es heute gesetzt werden müsste:

Ch. 129, 12: le Roy mit dedens Capitaines vn nommé Pierre Louuain et Bertrand de Thoiouse.

38, 27: Si laisserêt, homme agreable aux deux parties, vn nommé Pierre le Varat, dedens le chastel.

L'Espér. 318, 37: Par ceste descongnoissance tels Princes ont voulu viure seigneurs des hommes et subiects des vices.

contraintement, Gegensatz zu „volontairement“ = par contrainte:

L'Espér. 286, 2: fut voluntairement contraincte ad ce qu'elle vouloit contrainctement.

ça, nach Sachs nachlässige Sprechweise für „cela“:

Ch. 90, 16: Et de là se partirêt, et s'en allerent bouter l'vn ça, l'autre là.

ça bas = ici bas, hienieden:

L'Espér. 328, 34: nous potet bien Esperance conforter es choses de ça bas. — conf. L'Espér. 373, 16.

au certain = pour certain:

Le Cur. 398, 38: Illec (scl. bei Hofe) ne scet homme au certain se son estat y est seur, ou non.

si comme, nach Sachs veraltet; jetzt „à ce que“:

Ch. 40, 12: Et fut moult côtente la Royne, qu'ils fussent prins, pour ce qu'ils auoient decelé ses tresors, si comme elle disoit.

ça ius, wie oben = ici bas (vgl. „*ius*“):

L'Espér. 280, 14: ça ius delaisses ton euure entrerompuë, et ton office sans exercice.

conf. L'Espér. 309, 1.

cy = ici, kommt noch im 17. Jahrh. vor und war im Mittelfranzösischen sehr gebräuchlich (vgl. Gl. pag. 32; Gräfenb. pag. 120):

Généal. 256, 1: Lesquelz cas et crimes sont assez notoires sans cy plus les declarer.

L'Espér. 261, 13: Apres . . . dangiers qu'ay iusques cy passez. etc.

In Verbindung mit „endroit“:

cy endroit = eben hier, gerade hier:

L'Espér. 292, 22: De la saincte Bible me vueil ie aider cy endroit. conf. Le Quadr. 453, 22.

c'est assauoir, jetzt: c'est à savoir, savoir, c'est-à-dire:

Ch. 14, 9: il fut côclud que les deux parties, c'est assauoir le Roy, les Duc de Berry . . . . seroient à Chartres.

conf. Ch. 238, 5:

par contraire und *par le contraire* } = au contraire:

L'Espér. 295, 3: Et par contraire, le mepris de Dieu rent l'omme subiet et serf à toutes choses.

L'Espér. 298, 2: Et de tant comme le bien est plus vniuersel et commun, est-il plus excellent: et par le contraire le mal plus damnable.

dauantage = plus. In dieser Bedeutung tritt es noch am Schluss des 18. Jahrh. auf. (Vgl. Gräfenb. pag. 120; vgl. auch Diez III 151):

L'Espér. 314, 6: Roy qui portes couronne et sceptre en ce monde, qu'as tu dauantage sur vn pouure berger . . . ?

decrepitément:

L'Espér. 336, 36: Simeon . . . ne voulut pas . . . si longuement viure en espoir, et decrepitément vieillir.

devant wird von Chartier nicht selten von der Zeit gebraucht. (Vgl. Gl. pag. 32; Gl. Mont. pag. 348; Darmest. pag. 278):

Ch. 38, 5: lequel estoit trespassé vn pou deuant. 59, 7: En ce temps ou peu deuant. conf. Ch. 74, 2; 132, 15 etc.

de devant würde jetzt ersetzt werden müssen durch „précédent, e":

Ch. 142, 7: lesquels auoient esté ensemble en la cité de Neuers, le Karesme de deuant (= au carême précédent).

Ch. 237, 22: l'annee de deuant.

derechief = de nouveau, une seconde fois. (Vgl. Littré. — Auffallender Weise findet sich dieses Adverb bei Darmest. nicht verzeichnet. — Vgl. auch Sachs und Zeitlin VII pag. 16 unten):

Ch. 70, 29: lesdits François passerent derechief ladite riuiere.

Ch. 232, 9: Et vindrent derechief.

conf. Ch. 152, 30; L'Espér. 326, 32; 342, 29; Le Quadr. 424, 5.

Dieses dem latein. „iterum, denuo" entsprechende Adverbium wurde bis zum 17. Jahrh. gebraucht.

d'oresnauant = dorénavant:

Ch. 209, 28: d'oresnauant à tousiours.

droicturierement = sincèrement:

L'Espér. 232, 26: ceulx qui droicturierement en luy (scl. Dieu) se affieront

à dextre = à droite (vgl. „*à senestre*" später):

Ch 3, 9: les vns à dextre.

conf. Ch. 35, 39.

à la dextre (vgl. Sachs):

Ch. 60, 17: Et à la dextre le Baron de Colôches.

effrayement = saisi d'effroi:

Le Quadr. 416, 32: ceste Dame . . . regardoit . . effrayement leur desroyé maintien.

esleuéement = haut:

L'Espér. 323, 7: ceux qui surmontoient les autres si esleuéement.

embas (Littré: „loc. adv. qui se disait pour „en bas" et qui a vieilli." Nach Sachs ist dieses Wort „wenig gebräuchlich".):

L'Espér. 354, 18: Car l'Esperit prophetique, qui procede des cieux, ne se donne fors és cueurs netz et esleuez en hault par contemplation, et substraiz d'embas par mespris.

Vgl. L'Espér 386, 6.

en bas = en aval:

Ch. 47, 15: les Anglois tenoient tous les passages de dessus Seine, depuis Paris en bas.

endroit (vom lat. in-directum) = maintenant (vgl. Bartsch; vgl. auch Sachs nnd Littré; vide „*or endroit*“ später):

Ch. 119, 14: Et sur le soir quant la mer s'en fut allee, les Anglois tasterent à leurs lances si là endroit pourroient passer.

Ch. 203, 21: Car les gens de guerre minerent tellement la tour, et la muraille de deuant ledit sainct Etienne, que tout cheut à terre, en maniere que là endroit les François de dehors pouoient combattre main à main.

conf. Ch. 250, 37; L'Espér. 297, 25.

en estant = debout:

L'Espér. 331, 9: Si tu me soustiês ie ne puis tomber en desconfort, mais me tendras en estant par consolation estable.

par especial neben *en special:*

Ch 75, 12: et par especial y en eut plus de prins que de morts.

19, 32: et en special ceux qui tenoiêt le party de Monseigneur le Duc d'Orleâs.

là entour = non loin de là, alentour (vgl. Gräfenb. pag. 121):

Ch. 186, 25: et le residu des gês de guerre se logea là entour, et pres dudit Rouê.

Ch. 206, 21: et là entour.

environ = alentour, ringsumher:

Ch. 20, 87: Le Duc . . . vint à Montdidier pour faire guerre és pays d'enuiron.

Ch. 31, 9: lesquels se tenoient là, et és places d'enuiron.

conf. Ch. 45, 6; 52, 31; 54, 12.

à l'environ = de tous côtés:

Le Quadr. 427, 1: Tournez vos yeulx à l'enuiron à congnoistre les conditions et les meurs des hommes de tous estatz.

à tout ensemble = tout d'un coup:

Le Quadr. 453, 2: Et . . . . puet à tout ensemble venir le bôheur que chascun veult querir par diuers remedes.

une fois — autre fois = tantôt — tantôt:

L'Espér. 267, 25: Vne fois fait repaistre les yeux de fols . . ., Autrefoiz les fait aller seuls.

une fois — l'autre:
L'Espér. 263, 34: vne foiz de loing, l'autre de pres.

finablement (vid. Gräfenb. pag. 122):
L'Espér. 357, 6: et finablement en tous . . . les points . . . tout tend . . . à biẽ, à salut.
Le Cur. 401, 10: Finablement ie te prie.

en la fin = à la fin:
Ch. 25, 32: Et en la fin les fallut bailler.
29, 16: laquelle ville en la fin fut prinse.

Dagegen:
Ch. 31, 15: Et à la fin fallut que ceux qui tenoient Harfleu la rendissent au Roy.

par force:
Ch. 3, 21: lequel (chastel) il print et plusieurs autres places . . . . tant par force que par composition.
Ch. 7, 23: par force et violence.

à une fois = tout d'un coup:
L'Espér. 276, 18: Eschappe à vne foiz les dangiers de fortune, et oublie tout.

le plus de fois = le plus souvent:
L'Espér. 365, 25: Mesmement le plus de fois si peu de preu demeure aux conquereurs, que ils degastent leurs puissances.

de sa grâce = aus eigenem Antrieb; nach Sachs veraltet; jetzt: „de son gré“:
Ch. 75, 3: lesquelles (scl. les places) le Roy luy rendit depuis de sa grace.

aucunesfois — autres fois:
Le Cur. 395, 35: Et si faut qu'il mangeusse à autruy appetit, aucunesfois sans faim auecques les gens familleux, et autres fois apres grans peines, souffrit faim ô les mieux repeuz.

hastiuemẽt (vgl. Sachs):
Ch. 6, 38: qu'ils veinssent à luy hastiuemẽt
22, 4: si se partit hastiuement.
53, 3: et . . refirent le pont tres-hastiuement.

à grãd haste = en (grande) hâte:
Ch. 171, 10: les autres se retrahirent à grãd haste.
conf. Ch. 182, 13.

en peu de heure = en peu de temps:
Le Quadr. 435, 7: Les maulx . . . sont mis en compte, mais les bienfaits sont en peu de heure obliez.

hors (vgl. Gl. pag. 32; Gl. Mont. pag. 349; Gräfenb. pag. 122):

Ch. 45, 12: et promit ledit prisonnier d'espouser ladicte chambriere, se elle le pouoit ietter hors.

47, 17: Ils auoient bouté hors leur Capitaine.

huy = heute (vgl. Gl. pag. 32; Zeitlin VI pag. 267 f.):

L'Espér. 301, 36: Tant en est huy qui quierent la praye des reuenues.

L'Espér. 363, 9: tu noteras .... son ost huy mort et destruit, et demain restably viuement.

Ausser „huy" begegnet man bei Chartier auch dem Ausdruck „*le iourd'huy*", wobei „iourd'hui" substantivisch gebraucht wird:

L'Espér. 368, 19: noz Princes du iourd'huy.

illec, illecques = da, hier (conf. Gl. pag. 32):

Ch. 67, 9: et de là s'en alla à Partenay veoir le Seigneur d'illec.

110, 19: Lors les Anglois allerent logier sur le pays d'illec enuiron.

Le Cur. 400, 31: Illecques n'entrent nulz pechiez, illec est vie droicturier.

incontinent (Sachs: fast veraltet. Vgl. Gräfenb. ib.; Haase pag. 86; Zeitlin VI pag. 283.) = aussitôt (lt. in continenti):

Ch. 162, 4: incontinent apres ledit mariage. Vergl. Ch. 16, 36; 17, 5; 21, 20.

Dieses Zeitadverb ist vor dem 14. Jahrh. kaum gebräuchlich.

ja (vom latein. jam) findet sich heutzutage noch in den bekannten Zusammensetzungen „jadis, jamais" u. s. w. Im Altfranz. wurde es sehr häufig allein gebraucht, was jetzt ganz selten mehr der Fall ist. Sachs bezeichnet das Adverb als veraltet. Vergl. auch Littré; Gl. pag. 32; Gl. Mont. pag. 349; Darmest. pag. 279; Zeitlin VI. ib. —:

In positiven Sätzen heisst *ja* = déjà:

Ch. 7, 3: lequel estoit ja party.

9, 20: qui ja estoit trespassé.

Vgl. L'Espér. 274, 23; Le Quadr. 431, 19.

Ist *ja* mit *ne* verbunden, so vertritt es das nfr. „jamais".

L'Espér. 317, 24: Ja .... ne sera faucée la sentence du diuin Platon ...

Weiteres Beispiel siehe unter: Negation pag. 151.

ius = nieder, erscheint besonders in Verbindung mit den Verben „ruer" und „mettre":

Ch. 232, 36: *ils frappoient si durement* sur lesdits Anglois, qu *leurs banieres furent ruees* ius, et là abbatues.

L'Espér. 313, 37: *Et que fera* l'instrument sans l'ouurier, quan *l'ostil, qui n'est pas* propre à son ouurage, il puet mettr *ius, et reprendre vn* autre.

Dass bei unserem Autor „ius" mit „ça" verbunden vorkommt, wurde schon oben erwähnt.

leans, leens = dort, d(a)rin (veraltet):

Ch. 45, 18: et coupperent la gorge audit Capitaine, et tuerent tous ses seruiteurs qui estoient leans.

67, 12: ledit Messire Jacques son nepueu venoit leans. Vgl. Ch. 174, 30; Le Quadr. 409, 2.

L'Espér. 232, 4: toy, qui dois leens regenter.

licitement = d'une manière licite. (Littré zitiert ein Beispiel aus dem 15. Jahrh., in dem sich dieses Adverb vorfindet; Sachs erwähnt diese Partikel nicht):

Ch. 210, 25: lesquels (scl. les gens) ils pouvoient prendre licitement.

longuement = longtemps:

Ch. 22, 28: et fut mené en la grosse tour de Bourges, où il demeura longuemêt.

L'Espér. 279, 8: longuement auoient musé à ce petit huys.

dè léger = leicht:

L'Espér. 281, 1: Mais le porteil par qui on va à perdition est large et patent, et y entre l'on de legier par une double porte.

conf. L'Esper. 281, 24; L'Espér. 298, 37; 306, 10; Le Cur. 393, 9.

lors = alors. In dieser Bedeutung wurde es bis gegen das 18. Jahrh. verwendet. Im Modernfranz. erscheint es nur noch in „lorsque", sowie verbunden mit „dès" und „pour" und mit der Präposition „de" vor einem Substantiv. (conf. die treffliche Arbeit von Haase pag. 86; vgl. auch Zeitlin VI pag. 279.) —

Chartier wendet „*lors*" nicht selten an:

Ch. 6, 9: Et lors les gens dudit Cheuallier sailirent de son hostel.

7, 19: Lors le Duc d'Orleans manda . . .

Généal, 255, 38: Parquoy il . . . . confisqua lors tout ce qu'il auoit. etc.

là bildet in folgendem Satze einen Uebergang vom Adverbium des Ortes zu dem der Zeit:

L'Espér. 276, 10: Et dés que ieunesse faut, là commence chagrin.

là findet sich überflüssig nach dem Relativum „où":

Ch, 146, 38: Or aduint que la plus-part des Capitaines du Roy

estoient en vn champ, où ils attendoient là l'vn l'autre pour aller auecques le Roy.

là würde heute besser durch *y* ersetzt werden an folgender Stelle:

Ch. 7, 39: Et se tenoit le Duc d'Orleans au boys de Vincennes, et là amena la Royne.

mesmement = sogar, selbst:

L'Espér. 279, 9: Par là entrent incontinent trois Dames et vne tresdebonnaire et bien encontenancée Damoiselle, qui longuement auoient musé à ce petit huys, mais nul ne leur ouuroit. Mesmement Entendement, qui defferma le guischet de ma memoire, les mescogneut à l'entrer.

mais (magis), in dem Ausdruck „à toujours mais“:

L'Espér. 383, 8: Et tu Scipion .... es loué à tousiours mais des aucteurs.

(Vergl. Zeitling VI pag. 285.)

au plus matin = à l'aube, à la pointe du jour:

Ch. 9, 36: Et au plus matin fut apporté son corps.

au mieux = le mieux:

Ch. 214, 1: Et le demourant ... se sauuerent et retrahirēt au mieulx qu'ils peurent à Bordeaux.

Ch. 112, 23: et artilla le Roy au mieulx qu'il peut le faire.

sans mort = lebendig:

Ch. 22, 18: lequel (scl. Messire Loys Bourdon) se rendit prisonnier et fut mené en Flandres sans mort.

Ch. 106, 16: .. de n'en partir iames sans mort.

moult, vom lat. „multum“, wurde bis in das 16. Jahrh. gebraucht, um welche Zeit es von „beaucoup“ verdrängt wurde. Im Prov. finden wir es unter der Form „molt“ (mout, mot, motz); im Span. heisst es mucho; im Portug. mui, muito; im Ital. molto.

Littré: Ce mot ne s'emploie guères que quand on veut imiter le style très-ancien. — (Er fügt folgende Bemerkung hinzu: Il est malheureux qu'on ait perdu ce mot, qui est si préférable à „beaucoup“.)

Littré weist den Gebrauch des Adverbiums „moult“ schon in Beispielen aus dem 10. Jahrh. nach. — Sachs bezeichnet das Wort als veraltet. — (Vgl. auch Darmest. pag. 280.)

Chartier macht von *moult* einen ausgiebigen Gebrauch. Es findet sich in unseren Texten vor Adjektiven[a]) und vor Adverbien[b]), wo wir heute „très“ etc. setzen; dann erscheint es häufig vor Substantiven in der Bedeutung „beaucoup“[c]);

a) Ch. 2, 21: qui . . . . fut moult vaillant Cheualier, et fit moult de haultes besongnes sur les Anglois.

Ch. 3, 15: Et y mena moult belle et noble compagnie.

b) Ch. 4, 15: les festoya moult grandement.

c) Ch. 2, 15: qui depuis eut moult d'aduersitez en son ieune eage.

Endlich vertritt es auch das neufr. „beaucoup“ beim Verbum:

Ch. 8, 8: trauailla moult.

Ch. 9, 6: et en fut moult courroucié.

par mystère = mystérieusement:

Ch. 192, 13: Et au carrefour de ladicte grand Eglise auoit vn cerf volant . . . . lequel . . . se agenouilla deuant le Roy, par mystere.

pour néant = vergebens:

L'Espér. 333, 35: Simeon . . . ne voulut pas, pour neant si longuement viure en espoir.

conf. L'Espér. 338, 15; Le Cur. 394, 32.

oncques = jamais (vgl. Gl. pag. 33; Gl. Mont. pag. 350). — Dieses vom lat. „unquam“ gebildete Adverbium war im Altfranz. sehr gebräuchlich:

Ch. 34, 19: Car ils fouirent honteusement. et oncques ne frapperent sur les Anglois.

Le Quadr. 423, 4: le plus iuste, qui oncques nasquit.

444, 30: ceulx, qui acquirent oncques hault hōneur et victoire. conf. Ch. 208, 10.

(Conf. das Kapitel von der Negation.)

Genanntes Adverb kommt schon im Eulalialied in der Form „omque“ vor (vgl. auch Zeitlin VI pag. 286).

or endroit, jetzt gleich (conf. Gl. pag. 33; Zeitlin VII, pag. 2 f.):

L'Espér. 323, 12: Applique or endroit ces signacles à ta matiere . .

ores = maintenant = nun, jetzt (vergl. Gl. pag. 33); nach Sachs veraltet. Es verschwindet bereits im 17. Jahrh. allmählich aus der Sprache (Zeitlin VII pag. 2):

Descr. 259, 17: Cesar . . . . . descript Gaule, qui ores est appellee France.

L'Espér. 366, 12: jusques à ores. Vgl. L'Espér. 389, 7; Le Quadr. 439, 23.

or-or / *ores-ores* } = bald—bald (vid. Gl. pag. 33):

Le Quadr. 427, 10: Or se plaint le peuple de nous, or crient. . . . . les communes gens contre la seigneurie,

L'Espér. 267, 16: Ores prant (scl. la fortune) son deduit à faire d'vn cheitif mescogneu vn puissant orgueilleux .... Ores eslongne les prouchains, ores rapprouche les eslongnez.

outre plus = weiter, nach Sachs wenig gebräuchlich:

Ch. 91, 1: Et oultre plus prindrent iournee de faire paix entre le Roy, et le Duc de Bourgoingne.

tout outre = d'outre en outre:

Ch. 176, 5: et du premier coup qu'ils ietterêt percierent tout outre les murs de la basse-court.

paravant, par avant = auparavant. (Vid. Gl. pag. 33; Gräfenb. pag. 124. — Sachs erwähnt nur die Konjunktion „paravant que; bei Littré ist „paravant" im Ergänzungsbande besprochen):

Ch. 6, 21: tel comme il estoit parauât.
21, 29: qui estoit fait parauant Connestable.

L'Espér. 333, 37: il (scl. Siméon) ne verroit sa mort, qu'il n'eust veu par auant le Sauueur de la terre. Vgl. Ch. 38, 2.

Durch „plus haut" würde im Neufr. „par avant" in folgendem Falle wieder gegeben werden:

Ch. 103, 30: le Bourgeois, dont par auant a esté parlé.

pardurablement = éternellement, nach Sachs veraltet:

L'Espér. 279, 36: duquel (scl. du souverain ouvrier) la prouidence veille pardurablemêt sur ses creatures.

à la parfin = à la fin, enfin (vergl. Gl. pag. 33; vgl. auch Sachs):

Ch. 184, 30: Ils parlamenterêt bien longuement ensemble les vns auec les autres, tant qu'à la parfin se consentit ledit Archeuesque.

petitement = pas beaucoup (Littré zitiert Beispiele aus dem 13. bis 16. Jahrh., in denen dieses Adverb sich findet):

Ch. 47, 24: Parquoy la noble cité, et le peuple, qui dedens estoit, fut petitement soustenu, conforté et aidié.

un petit = un peu (vid. Gl. pag. 33):

L'Espér. 329, 17: et se retira vn petit.

pieça = il ya longtemps; das Wort findet sich noch bei Laft. —:

L'Espér. 268, 20: Celle loy d'amitié, dont les anciens vserent, est pieça reuoquee par la sentence de dame Cour.

L'Espér. 305, 26: La saincte conuersation du Clergié, esmeut pieça les couraiges des Princes. Vgl. L'Espér. 367, 36.

pour grande pièce = pour longtemps:

Ch. 110, 23: et arriuerent les vaisseaux d'Angleterre audit Crotay, lequel ils aduitaillerent pour grand piece.

une pièce = quelque temps:

Ch. 178, 3: Les Anglois ce nonobstant le (= le chastel) tindrent vne piece.

à beau pied = à pied sec:

Ch. 119, 20: lesdits Anglois ordonnerent leurs batailles, et passerent à beau pié ladite riuiere.

(NB. Die Seite, auf welcher sich vorstehendes Beispiel befindet, trägt infolge eines Druckfehlers die Zahl 119 statt 120.)

à plain = deutlich, clairement:

Généal. 255, 32: comme cy deuant est dit et allegué plus à plain.
Ch. 8, 7: comme il apperra plus à plain cy apres. Vgl. Ch. 45, 34.

à mon pouvoir = comme je le pourrai:

Ch. 2, 5: j'ai entention d'escripre à mon pouoir à la verité.

à poignées, jetzt „à poignée":

Ch. 87, 8: qui iettoient ladite monnoye à poignees parmi les rues.

bien en point = en bon état:

Ch. 181, 11: En ce temps le Roy de Sicille à tout cinquante lances, et les Archiers bien en point arriua à Louuiers deuers le Roy.

plus = plutôt:

L'Espér. 275, 33: Et la féme du Roy Siphace choisit mourir en sa liberté, plus que viure serue à homme Romain.

plus = plus longtemps:

L'Espér. 312, 22: tu trouueras que les pechiez ont trop plus duré que les penances.

le plus = la plus grande partie:

Le Quadr. 424, 22: vng riche Chanoine qui employe le plus du temps à mengier et à dormir.

le plus = pour la plupart:

Ch. 210, 14: Et auoit chacû desdits hômes d'armes pour lâce deux Archiers à cheual armez le plus de brigandines.

la pluspart / *la plus-part* } erscheint, wie „le plus", in der Bedeutung „la plus grande partie"[a]), oder „pour la plupart"[b]):

a) Ch. 41, 26: ledit Prince eut côquis presque tout le pays de Languedoc, ou la pluspart, et vint deuant la tour du Pont.

b) Ch. 168, 32: Car les gens estoient encores couchiez la pluspart. vgl. Ch. 135, 16.

en ce point = „ainsi“[a]) und „à ce moment“[b]):

a) Ch. 4, 35: et demoureroit le gouuernement en ce point.

b) L'Espér. 263, 20: Et en ce point vint vers moy vne vieille tout desarroyee.

de présent = à présent. (Nach Sachs ist „de présent“ noch im Gerichtsstil zu finden):

Ch. 209, 15: et y a en ladite Duchié de Normandie grant nombre de villes et chasteaulx de present, sans ceulz qui ont esté abbatuz durant les guerres passees.

Durch das Adjektiv „actuel“ würden wir es heute ersetzen in:

Ch. 16, 24: mere du Duc Charles d'Orleans de present.

plustost (für plus tôt):

Ch. 168, 15: parla au portier du chastel . . . pour luy ouurir le landemain la porte . . . pour s'en retourner plustost audit Louuiers.

au plustost, jetzt „au plus tôt“:

Ch. 179, 28: Au plustost se partirent de là lesdits Seigneurs François.

au plus pres = le plus près:

Ch. 223, 7: Car au plus pres qu'ils peurent se logierent.

premier = zuerst, zuvor (vid. Gl. pag. 34; Darmest. pag. 278; Zeitlin VII pag. 10):

Ch. 149, 20: Si enuoya iceulx ambassadeurs deuers lesdits Comtes, et vindrent premier deuers le Comte d'Armaignac.

Généal. 257, 5: ledict Roy de France Phelippes, qui fut premier Côte de Valois.

L'Espér. 268, 22: Et se tu veulz cognoistre les amis de maintenant, mets peine premier à cognoistre ta fortune. etc.

Durch „tout“ verstärkt:

tout premier = avant tout, le premier de tous:

Ch. 114, 12: Mais Monseigneur le Connestable le fit pendre, et luy fit tout premier coupper la teste.

premièrement hat mitunter dieselbe Bedeutung wie „premier“:

Ch. 209, 9: Et premierement et par especial en est et doit estre l'hôneur et louenge à Dieu nostre Createur.

conf. Ch. 210, 4; L'Espér. 318, 10.

Auch

au premier hat an zwei Stellen denselben Sinn = d'abord: en premier lieu:

Ch. 156, 36: et au premier fist ordonnance pour les logier et nourrir és villes de son Royaume,

L'Espér. 314, 32: Les seigneuries qui viennent par hoirie furent au premier commêcez en fourme de election.

puis apres (statt „puis"; nach Sachs veraltet):

Ch. 47, 26: Puis apres se assemblerent mondit Seigneur le Daulphin et le Duc de Bourgoingne à Monstereau.

Ch. 87, 24: Et puis apres se partit ledit Empereur.

puis-puis = bald — bald (vid. Gl. pag. 34; Zeitlin VII, pag. 12):

L'Espér. 323, 31: puis l'vn, puis l'autre.

prochainement wäre heute überflüssig an folgender Stelle:

Ch. 195, 7: le dixhuictiesme iour de Feburier prouchainement ensuiuant.

Desgleichen das Adverbium

perpetuellement in dem Satze:

Ch. 209, 28: Et là fit . . . . processions generalles cedit moys de Septembre par tout son Royaume, et d'oresnauant à tousiours perpetuellement par chacun iour.

par ainsi (vid. Gl. pag. 31) = demnach, folglich, daher, so:

Ch. 15, 28: Et par ainsi s'en retournerent les gens-darmes.
44, 15: Et par ainsi partirent lesdits gens-d'armes. etc.

par apres, nach Sachs veraltet:

L'Espér. 312, 4: ie te respondray par apres.
conf. L'Espér. 335, 9; 367, 3; Le Quadr. 428, 20.

par composition, ein von Chartier sehr oft gebrauchter Ausdruck:

Ch. 3, 21: lequel (scl. le chastel) il print et plusieurs autres places . . . . tant par force que par composition. etc.

par semblable:

L'Espér. 319, 16: Par semblable est malheureuse ignorance imperfaicte en soy.

par ist öfter verbunden mit *plusieurs*:

Ch. 3, 3: et il la refusa par plusieurs et diuerses fois. Vgl. Ch. 170, 2; 245, 18.

quantesfois = wie oft:

L'Espér. 333, 13: Et quantesfois est ramenteüe la gloire et l'exaltation donnees à Dieu.

quant et quant = peu à peu (Bartsch), selten gebraucht (vgl. Gl. pag. 34):

Ch. 243, 29: et arriuerent à la dite ville quant et quant ceulz de pié.

raisonnablement = en raison de:

Le Quadr. 439, 8: Le sçauoir raisonnablement croist auecques les ans et la longue vie.

en grant reuerence = très humblement:

Ch. 129, 36: Et là vindrent en grant reuerence deuers le Roy.

au reuers = au contraire:

L'Espér. 297, 7: Las! au reuers qui pourroit penser la poison, et le venin, que l'inique et vicieux Roy seme par son Royaume.

sans nul remede (sehr häufig gebraucht) = inévitablement, pour sûr, sans faute:

Ch. 200, 15: Combien que s'ils eussent assaillie ladite ville par l'ordonnance des Capitaines qui bien l'eussent sceu faire sans nul remede, elle eust esté prinse d'assault.

à senestre = à gauche (vgl. à dextre), nach Sachs veraltet:

Ch. 3, 9: les vns à dextre, et les autres à senestre.

à sa senestre:

Ch. 108, 12: à sa senestre estoit Monseigneur le Comte.

si = ainsi, bei Chartier oft zu lesen in dem Ausdruck: „et si fist il"; vgl. Ch. 9, 6; 9, 16 etc.

Anstatt des jetzt gebräuchlichen „si" finden wir nicht selten:

tant vor Adjektiven[a]) und Adverbien[b]) (conf. Gl. Mont. pag. 351):

a) L'Espér. 276, 13: Car il n'est misere plus aspre ne tant impatient enfermeté, que souffrir ensemble pouureté et vieillesse.

L'Espér. 286, 11: il n'est si dur cuer, ne tant incredule, qui ne doie estre rauy en l'admiration du merueilleux mistere de Chrestienne foy. Vergl. L'Espér. 305, 7; 316, 14.

b) L'Espér. 283, 6: celle que tant souuent en l'estude de saincte Theologie et en ses secrettes meditations il auoit suyuie et honoree.

Vgl. L'Espér. 305, 7; 312, 21.

Andrerseits steht, entgegen dem jetzigen Sprachgebrauch, statt „tant"

si vor dem Participe passé:

L'Espér. 316, 17: Ne vois tu que desordonnance à si desreiglé celle police . . . . .

Le Quadr. 417, 17: dont viêt ceste vsance, qui a si bestourné l'ordre de iustice.

Das Mass der Differenz vor Komparativen wird bei Chartier häufig durch d e t a n t bezeichnet, s t a t t durch den jetzt üblichen Ausdruck d ' a u t a n t (vid. Lück. § 524, d, Anm. 3):

L'Espér. 280, 21 : Et se les passions humaines te contreestent, de tant est la victoire plus glorieuse, et ton merite plus precieux.

L'Espér. 294, 16: sa chalere se renuerse sur luy plus durement de tāt côme le fez de sa Courône est pis soustenu.

singulierement = particulièrement:

Le Quadr. 451, 36: Et en cest endroit l'aspresse de venger chauldement telles honteuses offences est tenue aux Princes et aux hômes d'auctorité, qui en autre cas seroit pour cruaulté reputée, quoy que à Princes singulierement appartient clemence et debonnaireté.

sus = auf, oben (vgl. Gl. Mont. pag. 348; Gräfenberg pag. 118, Darmest. pag. 277):

L'Espér. 389, 36: regarder sus.

Oefter ist „sus" verbunden mit dem Verbum „mettre" = aufstellen, z. B.:

Ch. 19, 28: Iceluy . . . mit sus plusieurs bouchiers.

là sus (erscheint zweimal als Gegensatz zu „ça ius" und „ça bas", siehe oben) = là haut:

L'Espér. 294, 2: votre regence ça ius n'est fors commission reuocable au plaisir du conseil de là sus.

L'Espér. 328, 35: nous puet bien Esperance conforter és choses de ça bas en tant qu'elles se peuent rapporter à celles de là sus. conf. L'Espér. 330, 38.

sans leur congié ne *sceu*, eine adverbiale Redensart, die im Neufr. wenig mehr zu finden sein dürfte.

(Littré: „Au vu et ou su", ou, simplement, „au su" = à la connaissance de. — Sachs: au vu et au su de tout le monde):

Ch. 200, 7: Et neantmoins sans leur congié ne sceu . . . . assaillirent ladite cité.

sur le anuytier = à la tombée de la nuit:

Ch. 96, 24: Et vindrent les Anglois sur le anuytier, et les François saillirent sur eulx, et ne veoit-on goutte.

tant seulement = nur, ein Ausdruck, der sich auch bei Marot findet (vid. Gl. pag. 35):

L'Espér. 306, 22: Tant seulement en (es sind die Einkünfte der Kirche gemeint) sont les Prestres dispensateurs, et ministres, et tiendra Dieu la raison et le compte sur ceulx qui les veulent posseder comme leur choses, et enrichir leurs parens.

au surplus = übrigens, ausserdem (von Vaugelas getadelt; siehe Sachs!):

L'Espér. 342, 19: Au surplus il vous est aduenu comme à gens maudiz.

sous briefueté = kurz, in wenig Worten:

Le Quadr. 408, 26: vueil soubz briefueté declairer les gestes et contenances de ceste Dame.

tandis = mittlerweile, wird wie das obenerwähnte „au surplus" noch von Schriftstellern des 17. Jahrh. gebraucht, was Vaugelas gleichfalls rügt. Nach Sachs ist „tandis" in dieser Bedeutung veraltet. Vgl. Gl. pag. 35:

Le Quadr. 436, 31: Et si voulons ceulx ressembler, qui voyêt le feu . . . . et sont en question pour debatre . . . . à qui le devoir de l'estaindre appartient: et tandis se brusle la maison.

à tant = alors (vid. Sachs; Gl. pag. 35):

L'Espér. 389, 27: Si m'en tais à tant.
Le Quadr. 421, 7: A tant se teut.
Vgl. Le Quadr. 437, 16.

à tant de present = nun (jetzt) gleich:

Le Quadr. 408, 23: Du mantel me deporteray à tant de present, pource que trop longuement ne vueil sur description demourer.

grand temps = longtemps:

Ch. 22, 33: Et depuis grand temps apres fut deliuré Messire Loys Bourdon.
Ch. 23, 25: où ils demeurerent grand temps.
conf. Ch. 91, 32.

tantost im Sinne von „bientôt" ist nach Sachs veraltet (vid. Gräfenb. pag. 128):

Ch. 56, 34: Et tantost s'en vint de belle tire ledit Connestable.
Vgl. L'Espér. 363, 35.

à tard }
à tart } = spät:

Le Cur. 400, 36: Vieillesse vient à tard aux gens de petites maisons qui viuent en souffisance.
Le Quadr. 405, 11: laquelle . . . . vient bien a tart.

tost, das jetzt fast nur noch mit einem Bestimmungsworte (assez, bien) vorkommt, findet sich oftmals ohne ein solches (vgl. Zeitlin VI pag. 284):

Le Cur. 395, 19: S'il veut coucher tost, et leuer tard à son plaisir.
Ch. 21, 31: Et tost apres partit de nuict de la ville de Paris.
Vgl. Ch. 61, 24; 199, 27; 28, 8; 203, 10.

à toujours = pour toujours:

Ch. 209, 26: afin qu'il en feust memoire à tousiours.

Vgl. Ch. 209, 28; L'Espér. 272, 8: Ch. 138, 34:

du tout in Sätzen mit positivem Sinn, was heutzutage nicht mehr gestattet ist (vid. Gl. pag. 128):

L'Espér. 285, 7: As tu memoire du Sacrement que tu me feis en la reception du sainct Baptesme, où tu renonças aux pompes et deceptions de l'ennemy, de char humaine, et te dedias et consacras du tout (= ganz und gar) au seruice du Createur?

Vgl. L'Espér. 339, 36; 344, 4.

du tout en tout = du tout au tout, wie in dem Ausdruck: „se tromper du tout au tout", vgl. Sachs:

Ch. 127, 28: et vouloient obeir du tout en tout (= absolument, entièrement) à sa voulenté.

tout dient zur Verstärkung von „seul":

Ch. 95, 15: et s'en retournerent en la ville sans perdre vn tout seul homme.

à tout = à la fois, ensemble:

Ch. 190, 32: Joignant d'icelle hacquenee cheuauchoient les heraulx, et poursuyuans des Roys, et autres Seigneurs qui là estoient moult richemêt habillez, et vestuz de leurs coctes d'armes, et deuant eulz neuf trompettes à tout sonnans.

par tout, noch getrennt:

Ch. 223, 37: et bouterêt le feu par tout és Eglises.

toutesuoies (nach Sachs ist toutes-voies veraltet):

Ch. 46, 30: Toutesuoies par le conseil de Madame de Giac et du Seigneur de Giac . . . . vint le Duc de Bourgoingne.

tres verbunden mit „tous" [a]), und vor dem „participe passé" [b]):

a) Ch. 185, 10: et en furent trestous ioyeulz.

34, 18: Ces deux y moururent, et ne firent pas bien leur deuoir trestous les autres.

Vgl. Ch. 34, 29.

b) L'Espér. 283, 5: tres-côforté de sa douleur.

trop dient, wie bei der Komparation schon erwähnt wurde, zur Verstärkung des zweiten Grades.

de belle tire = in stolzer Haltung:

Ch. 56, 35: Et tantost s'en vint de belle tire ledit Connestable.

Ein von unserem Schriftsteller häufig gebrauchter Ausdruck ist folgender:

autrement va = il en est autrement.

Vgl. L'Espér. 288, 5; 302, 36.

vertueusement = courageusement, ein Adverb, das Sachs in dieser Bedeutung als veraltet bezeichnet:

Ch. 83, 38: et saillirent les Bourgoingnons si vertueusement sur ledit Duc de Bar . . . qu'ils le desconfirêt.

sour le vespre = vers le soir:

Ch. 72, 37: Et sur le vespre de ce iour se partit le Duc.

voire (vergl. Gl. pag. 35; Gl. Mont. pag. 351; Littré; Sachs):

L'Espér. 347, 33: A dire voir. — conf. Ch. 127, 37; 9, 8; L'Espér. 323, 34.

de vrai, von Sachs als ein selten gebrauchter, familiärer Ausdruck bezeichnet.

Ch. 196, 9: lesquels quât ils sceurent de vray que le siege leur venoit, rendirent ladite ville.

Ch. 59, 17: et là sceurent de vray que les Anglois estoient fortifiez.

pour vrai = sicherlich, tritt in ähnlicher Bedeutung auf.

L'Espér. 307, 2: Et pour vray l'estat present fait la sequelle auenir moult douteuse.

L'Espèr. 335, 22: Pour vray il n'auoit pas tant mestier de dormition, comme les disciples auoient besoin de doctrine.

vray semblablement, noch getrennt:

L'Espér. 314, 39: de bons peres, engendre vray semblablement les bons fils.